

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Methoden der Mehrfachfallprüfung im Zensus | Promovierende |  
LEBEN IN EUROPA | Umweltökonomische Analyse des Güterverkehrs |  
Nachhaltigkeitsindikatoren für den Aspekt der Lebensqualität | Preise



**Juni 2012**

Statistisches Bundesamt

# IMPRESSUM

---

## Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

[www.destatis.de](http://www.destatis.de)

## Schriftleitung

Roderich Egeler, Präsident des Statistischen Bundesamtes

Brigitte Reimann (verantwortlich für den Inhalt)

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 20 86

## Ihr Kontakt zu uns

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

## Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Telefax: + 49 (0) 6 11 / 75 33 30

## Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im Juli 2012

## Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-12106-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-0975-8

## Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-12106-4

ISSN 1619-2907

ISBN: 978-3-8246-0976-5

[www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)

## Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

[destatis@ibro.de](mailto:destatis@ibro.de)

## Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

## Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

	Inhalt	Seite
	Kurznachrichten	461
	<b>Textteil</b>	
	<b>Zensus</b>	
<i>Eva-Maria Diehl</i>	Methoden der Mehrfachfallprüfung im Zensus 2011	473
	<b>Bildung, Forschung, Kultur</b>	
<i>Miriam Wolters, Sven Schmiedel</i>	Promovierende in Deutschland	485
	<b>LEBEN IN EUROPA</b>	
<i>Urszula Sikorski, Birgit Kuchler</i>	Wer trifft die Entscheidungen, wenn es ums Geld geht?	492
	<b>Umwelt</b>	
<i>Dr. Joachim Thomas</i>	Umweltökonomische Analyse des Güterverkehrs 1995 bis 2010	503
	Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren für den Aspekt der Lebensqualität	515
	<b>Preise</b>	
	Preise im Mai 2012	527
	Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	533
	<b>Tabellenteil</b>	
	Inhalt	1*
	Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Page/ Pages
<b>Contents/ Table des matières</b>	
News in brief/ Informations sommaires	461
<b>Texts/ Textes</b>	
<b>Census/ Recensement</b>	
<i>Eva-Maria Diehl</i> Methods of checking for multiple registration in the 2011 Census Méthodes de l'examen de l'enregistrement multiple dans le recensement de 2011	473
<b>Education, research, culture/ Education, recherche, culture</b>	
<i>Miriam Wolters, Sven Schmiedel</i> Doctoral students in Germany Etudiants en doctorat en Allemagne	485
<b>EU-SILC (LEBEN IN EUROPA)/ EU-SILC (LEBEN IN EUROPA)</b>	
<i>Urszula Sikorski, Birgit Kuchler</i> Who takes the decisions when it comes to money? Qui prend les décisions quand il s'agit de l'argent?	492
<b>Environment/ Environnement</b>	
<i>Dr. Joachim Thomas</i> Environmental-economic analysis of goods transport, 1995 to 2010 Analyse économique environnementale du transport de marchandises, 1995 à 2010	503
Development of sustainability indicators of quality of life Développement des indicateurs de durabilité pour l'aspect de la qualité de vie	515
<b>Prices/ Prix</b>	
Prices in May 2012 Prix en mai 2012	527
List of the contributions published in the current year Liste des contributions publiées dans l'année en cours	533
<b>Tables/ Tableaux</b>	
Summary/ Résumé	1*
Monthly statistical figures/ Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the “neue Länder und Berlin-Ost” relate to the denburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

# Kurznachrichten

## Aus aller Welt

### Sitzung des OECD-Statistikausschusses

Am 4. und 5. Juni 2012 tagte in Paris der Statistikausschuss der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Wichtigste Aufgaben des 2004 auf Amtsleitererebene eingerichteten OECD-Statistikausschusses (CStat) sind:

- › Empfehlungen zur Ausrichtung der Statistikpolitik der OECD zu geben,
- › hohe Qualitätsstandards der OECD-Statistiken sicherzustellen
- › methodische Empfehlungen zu genehmigen und gemeinsame Standards anzunehmen sowie
- › die Budget- und Programmplanung.

Der Entwurf des Arbeitsprogramms und der Budgetplanung für die Jahre 2013 bis 2014 wurden vom OECD-Statistikausschuss zustimmend zur Kenntnis genommen. Der vorgelegte Entwurf enthielt die vom erweiterten CStat-Büro erarbeitete weitere Spezifizierung der einzelnen Arbeitsbereiche und Projekte und berücksichtigte die im schriftlichen Verfahren durch die Mitgliedstaaten vorgenommene Priorisierung der Programminhalte. Das Gesamtergebnis der Priorisierung entsprach weitgehend der von Deutschland vertretenen Position. Insgesamt werden im Programmentwurf diejenigen Projekte als prioritär bezeichnet, die sich mit der methodischen Weiterentwicklung und der Verbesserung der Daten-

lage in den Bereichen Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Preisstatistiken und Statistiken zum internationalen Handel mit Waren und Dienstleistungen befassen. Die OECD-Statistikabteilung informierte darüber, dass die Projekte mit geringerer Priorität aber weiterverfolgt werden, da es sich in der Regel um langfristig angelegte Projekte handele, die über den Planungszeitraum 2013/2014 hinausgehen. Der Entwurf des Arbeitsprogramms und der Budgetplanung für die Jahre 2013 und 2014 wird Ende Juni 2012 dem OECD-Finanzausschuss zur Genehmigung vorgelegt.

In der Frage der Nutzung des zunehmenden Daten- und Informationsangebots aus dem Internet beziehungsweise durch die Nutzung von Smartphones (das Phänomen bezeichnet die OECD als "Big Data") stimmten die Mitglieder des OECD-Statistikausschusses überein, dass sich die amtliche Statistik dieser Herausforderung stellen müsse. Im Gegensatz zur amtlichen Statistik sind diese Daten jedoch in der Regel nicht transparent, was die Beschreibung der Datenquellen und weiterer Metadaten betrifft. Dies schließt eine Bewertung der Qualität aus oder erschwert diese zumindest. Darüber hinaus werden solche Informationen häufig nicht kontinuierlich bereitgestellt. Allerdings könne sich die amtliche Statistik den Möglichkeiten der Beobachtung technologischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Entwicklungen auf der Grundlage solcher Informationsquellen nicht verschließen. Es sei deshalb zu prüfen, inwieweit diese Datenquellen ergänzend zur amtlichen Statistik herangezogen werden können.

Die Delegationen wurden über den Stand der Arbeiten am "OECD Survey of Adult Skills", einer Stichprobenerhebung zur Feststellung der Schlüsselkompetenzen von Erwachse-

nen, unterrichtet. Die erste Erhebungsrunde wurde in 22 Mitgliedstaaten der OECD durchgeführt. In Deutschland konzipierte das Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) unter Einbindung weiterer Forschungseinrichtungen die Erhebung im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Mit ersten Ergebnissen ist Ende 2012 zu rechnen. Die Mitglieder des OECD-Statistikausschusses begrüßten die geleisteten Arbeiten. Die Erfahrungsberichte einzelner Mitgliedstaaten lassen aber erkennen, dass aufgrund der hohen Non-Response-Rate bei der Durchführung der Erhebung negative Auswirkungen auf die Qualität der Ergebnisse zu befürchten sind. Die Mitglieder des OECD-Statistikausschusses halten daher eine eingehende Prüfung dieser Probleme vor der Veröffentlichung von Ergebnissen für unbedingt erforderlich. Die OECD-Statistikabteilung teilte mit, dass die OECD keine Ergebnisse veröffentlichen werde, die den OECD-Qualitätsstandards nicht entsprechen.

Die Mitglieder des CStat nahmen den Fortschrittsbericht „Entwicklung eines Konzepts zur Messung der Entwicklung der Lebensbedingungen in Metropolen“ zustimmend zur Kenntnis. Ziel ist es, ein Set von vergleichbaren Indikatoren für Metropolen zu entwickeln, bei denen sich die Gebietsabgrenzung nicht mehr ausschließlich an administrativen Einheiten ausrichtet. Dazu ist ein Konzept erforderlich, wie diverse sozioökonomische Daten auf die neu definierten Regionen zu beziehen sind. Die Mitglieder des OECD-Statistikausschusses forderten die zuständige OECD-Arbeitsgruppe auf, die bereits bestehende Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) auf diesem Arbeitsgebiet zu intensivieren.

Der gemeinsame Fortschrittsbericht der OECD-Arbeitsgruppen „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ und „Finanzstatistiken“ fokussierte sich auf folgende Bereiche:

- › G-20-Initiative zur Beseitigung von Datenlücken in der Statistik
- › Implementierung des System of National Accounts (SNA 2008)
- › Measuring well-being (Wohlstandsmessung)
- › bessere Koordinierung der Zusammenarbeit internationaler Organisationen

Die Mitglieder des OECD-Statistikausschusses begrüßten die geleisteten Arbeiten der beiden Arbeitsgruppen. Die Mitgliedstaaten wurden insbesondere aufgefordert, die unter der Federführung des Internationalen Währungsfonds und des Financial Stability Boards (FSB) stehende G-20-Data-Gap-Initiative zu unterstützen. Aus politischen Gründen sei es von besonderer Bedeutung, verbesserte Daten aus Berechnungen vierteljährlicher Sektorkonten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, zu den Immobilienpreisen, Haushaltsdisparitäten sowie zur Schuldenstatistik der öffentlichen Hand (Public Sector Debt) bereitzustellen.

Das Statistische Bundesamt erklärte seine Bereitschaft, an einem Pilotprojekt zum Test künftiger Datenübermittlungen über SDMX im Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mitzuwirken. Voraussetzung ist allerdings,

dass sich diese Mitwirkung im Wesentlichen auf die bereits bestehende Zusammenarbeit in dieser Frage mit Eurostat im Zusammenhang mit dem Europäischen Statistischen System (ESS) beschränkt.

Die Mitglieder des OECD-Statistikausschusses nahmen den Bericht des OECD-Ministerrats zur generellen politischen Ausrichtung der OECD und zu den Rahmenvorgaben für die Erarbeitung und Implementierung der künftigen OECD-Entwicklungsstrategie zur Kenntnis. Die Strategie soll in zwei Phasen implementiert werden. In einer ersten Phase (Mitte 2012 bis 2013) sollen die bisherigen Arbeitsschwerpunkte überprüft und eventuell angepasst werden. Danach sollen diese Ergebnisse in die Programmplanung 2013/2014 und darüber hinaus integriert werden.

Der OECD-Statistikausschuss verabschiedete das vorgesehene Konzept der Ausgabe 2013 der Veröffentlichung „How's Life“. Das Konzept sieht vor, die schon in der ersten Ausgabe enthaltenen Ländervergleiche zur Wohlfahrtsmessung zu aktualisieren sowie drei neue Kapitel aufzunehmen. Die neuen Kapitel sollen sich mit folgenden Themen befassen:

- › Quality of employment (Qualität der Arbeit)
- › Gender issues of well-being (Geschlechtsspezifische Aspekte des Wohlbefindens)
- › Sustainability (Nachhaltigkeit)

Das Programm „indicators for entrepreneurship“ schließt mit der Gewinnung von Daten zur Unternehmensdemografie (unter anderem zum Gründungsdatum des Unternehmens, zu Insolvenzen und zu den Eigentumsverhältnissen) eine Informationslücke über die Struktur von Unternehmen. Hierzu werden Daten aus verschiedenen amtlichen Statistiken genutzt und seit 2011 jährlich in der Publikation „Entrepreneurship at a Glance“ veröffentlicht. Spezielles Augenmerk soll hier in Zukunft auf Fragen zu Frauen mit Führungs- und Eigentumsverantwortung in Unternehmen, zu einem „grünen“ Unternehmertum und zum Wachstum innovativer Unternehmen gerichtet werden. Für die Mitgliedstaaten, auch für Deutschland, ist es von Bedeutung, dass die relevanten Indikatoren weiterhin aus bestehenden Statistiken generiert werden. Es wurde darüber hinaus angeregt, den Schwerpunkt künftiger Arbeiten nicht auf eine Erweiterung des Indikatorenkatalogs, sondern auf die Verbesserung der Vergleichbarkeit der veröffentlichten Statistiken und Indikatoren zu legen.

Bei der Aufnahme Israels und Chiles als OECD-Mitgliedsländer im Jahr 2011 wurden beide Länder aufgefordert, nochmals über die Fortschritte zu berichten, die bei der Anpassung einzelner Statistikbereiche an die OECD-Statistikstandards erzielt wurden. Der OECD-Statistikausschuss nahm beide Länderberichte mit großer Zustimmung zur Kenntnis. Es wurde beschlossen, beide Länder in Zukunft in den normalen Arbeitsprozess zwischen der OECD und den Mitgliedstaaten bezüglich erforderlicher Anpassungen an die Standards zu integrieren.

Die Mitglieder des OECD-Statistikausschusses nahmen den Bericht der russischen Delegation über den Fortgang

der Anpassung des russischen Statistiksystems an die Statistikstandards der OECD zur Kenntnis. Fortschritte wurde insbesondere bei der Anpassung in einzelnen Fachstatistikbereichen erzielt; Verbesserungsbedarf besteht aber weiterhin.

## Aus Europa

### 13. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System

Die im Ausschuss für das Europäische Statistische System (ESS-Ausschuss) vertretenen Amtsleitungen der statistischen Ämter der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) treffen sich viermal jährlich. Auf der Tagesordnung stehen wichtige statistische Rechtsakte und strategische Fragen. Zur Eröffnung der 13. Sitzung am 23./24. Mai 2012 hielt Algirdas Šemeta, EU-Kommissar für Steuern, Zollunion, Audit und Betrugsbekämpfung, einen Vortrag über die wesentlichen Anforderungen und Entwicklungen des Europäischen Statistischen Systems (ESS). In einem die Sitzung des ESS-Ausschusses vorbereitenden Seminar hatte Eurostat über seine Strategie für eine neue Geschäftsarchitektur für das ESS und für die Modernisierung von Intrastat hin zu einer europäischen Single Market Statistik SIMSTAT informiert.

Der ESS-Ausschuss unterstützte generell den von Eurostat vorgelegten Entwurf für das Jahresprogramm 2013 und die Vorschläge für negative Prioritäten für 2013. Das Jahresprogramm 2013 wurde entsprechend dem Mehrjahresprogramm 2013 bis 2017 neu strukturiert. Mehrere Mitgliedstaaten (auch Deutschland) sehen das Programm nach wie vor als sehr ehrgeizig an. Die Mitgliedstaaten können bis Ende Juni 2012 weitere Vorschläge zu Programm und negativen Prioritäten einreichen. Auch die Direktorengruppen und der Europäische Beratende Ausschuss für Statistik werden in die weiteren Diskussionen einbezogen. Das nächste Treffen der High Level Group für negative Prioritäten wird Ende September 2012 stattfinden. Der ESS-Ausschuss wird sich auf seiner November-Sitzung abschließend mit dem Jahresprogramm und den negativen Prioritäten für 2013 befassen.

Die Mitgliedstaaten unterstützen die neue ESSnet-Strategie von Eurostat. Der künftige Schwerpunkt soll auf mit hohem Finanzvolumen ausgestattete Top-down-Projekte zur Konzeption einer gemeinsamen Geschäftsarchitektur des ESS (Vision Implementing Projects – VIP) gelegt werden. Von den Mitgliedstaaten (unter anderem auch von Deutschland) wurde wiederholt der hohe administrative Aufwand für die ESSnet-Projekte betont und ein nachhaltigeres Monitoring gefordert. Darüber hinaus sprachen sie sich auch gegen den von Eurostat geplanten geringeren Finanzierungsanteil für Mitgliedstaaten aus; Eurostat wird diesen Aspekt berücksichtigen. Es wurde vereinbart, die ESSnet-Projekte in die statistische Programmplanung unter Leitung der Direktorengruppe Methodik (DIME) einzubeziehen.

Der von Eurostat vorgeschlagene Ansatz für eine einheitliche Validierungspolitik wird von den Mitgliedstaaten unter

der Voraussetzung unterstützt, dass sich das Projekt auf die Entwicklung gemeinsamer Sprachen, aber nicht auf die verpflichtende Übernahme von IT-Werkzeugen bezieht. Eurostat wird dem ESS-Ausschuss im November einen detaillierten Vorschlag vorlegen.

Eurostat bereitet die ESS-Vereinbarung für das Ad-hoc-Modul „Arbeitsunfälle und sonstige berufsbedingte Gesundheitsprobleme“ der Arbeitskräfteerhebung vor. Deutschland kann die Vereinbarung erst nach Vorliegen einer nationalen Rechtsgrundlage (voraussichtlich im Herbst 2012) unterzeichnen. Eurostat teilte mit, dass die Grundverordnung bezüglich der Finanzierung geändert werden wird; die ESS-Vereinbarung für das Modul 2013 soll kein Präjudiz für die künftige Legislativpolitik sein. Für das Modul 2013 wird in Kürze die Ausschreibung erfolgen, die Mitgliedstaaten werden gebeten, ihre Finanzierungsanträge einzureichen.

Der ESS-Ausschuss (mit Ausnahme von Malta) stimmte dem SIMSTAT-Projekt nach einer intensiven, teilweise kontrovers geführten Diskussion in den Grundprinzipien zu; das Projekt kann somit gestartet werden. Eurostat plant mit SIMSTAT eine „neue Generation von Statistiken für die globalisierte Wirtschaft“, also einen erheblichen Systemwechsel, mit dem eine 50-prozentige Entlastung der Berichtspflichtigen erreicht werden soll. Das Projekt ist Teil der Reform der Unternehmenstatistiken (Framework Regulation to integrate Business Statistics – FRIBS). Der Fokus von SIMSTAT soll auf der europäischen, nicht auf der nationalen Ebene liegen. Weiter gehender nationaler Datenbedarf, insbesondere im Hinblick auf die Importseite, sei national zu regeln. Ziel Eurostats ist es, in die Qualität der Exportflüsse „zu investieren, damit diese den neuen globalisierten Anforderungen genügen“. Es ist vorgesehen, einen Rechtsrahmen aufzubauen, mit dem die vertraulichen Daten als gemeinsames Gut zwischen den statistischen Institutionen des ESS und des Systems der Zentralbanken (ESZB) für statistische Zwecke gleichsam in einem „Schengen-Raum“ ausgetauscht werden können. (Der Mikrodatenaustausch soll im Rahmen der Reform der Unternehmensstatistiken als generelles Prinzip festgeschrieben werden und künftig nicht nur die Außenhandels-, sondern alle Unternehmensmeldungen erfassen.) Für die neue Geschäftsarchitektur sollen finanzstarke VIP-ESSnets aufgelegt werden.

Vonseiten der Mitgliedstaaten wird das von Eurostat geplante 50-prozentige Reduktionsziel als kritisch angesehen, eine Reduzierung der Belastung der Berichtspflichtigen darf nicht mit Qualitätseinbußen einhergehen. Es wurde vereinbart, dies bei der künftigen Kommunikation des SIMSTAT-Projekts zu berücksichtigen. Die Mitgliedstaaten sprachen sich einheitlich gegen den Vorschlag Eurostats aus, die Tiefe der Warengliederung vom 8-Steller auf den 6-Steller zu reduzieren. Eurostat sagte zu, von diesem Vorschlag abzugehen. Von den Mitgliedstaaten wurde auch die Erfassung des Ursprungslands als weiterhin notwendig erachtet. Sie forderten daher, im Rahmen des Projekts auch die den Mitgliedsländern gegebenenfalls entstehenden Kosten zu ermitteln und eine Nutzen-Kosten-Analyse vorzusehen. Im Hinblick auf die in einigen Mitgliedstaaten sehr restriktiven Datenschutzbestimmungen wurde der von Eurostat geplante Mikrodatenaustausch intensiv diskutiert;

der Kreis der zugangsberechtigten Institutionen ist genau festzulegen. Sehr große Probleme sahen kleine Länder in Bezug auf ihre Außenhandelsstatistiken. Es wurde vereinbart, diese Erfordernisse zu berücksichtigen; dies kann, wie auch von Deutschland betont wurde, aber nicht zulasten anderer Länder gehen.

Die Gremienstruktur des ESS soll künftig systemisch ausgerichtet sein, das heißt für das gesamte ESS soll es eine einheitliche Governance-Struktur geben; die bisherigen fachspezifischen Gremien (zum Beispiel Zahlungsbilanzausschuss, Ständiger Agrarstatistischer Ausschuss) sollen aufgelöst werden. Vonseiten der Mitgliedsländer wird der systemische Ansatz unterstützt, unter anderem von deutscher Seite wird daher die Notwendigkeit betont, auch Fachleute aus anderen Bereichen einzubeziehen.

Deutschland stimmte dem Verordnungsentwurf der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über europäische Statistiken in Bezug auf den Zugang zu vertraulichen Daten für wissenschaftliche Zwecke und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 831/2002 nach wie vor nicht zu, da wichtige Aspekte wie zum Beispiel Mitspracherechte der nationalen Statistikämter bei den Zugangsmöglichkeiten, wirksame Sanktionen bei Regelverstößen, keine Weitergabe von Einzelangaben an Stellen außerhalb des ESS, noch nicht geregelt sind. Nach Aussage Eurostats sind Sanktionen in europäischen Verordnungen nicht möglich. Die Diskussion zeigte, dass es in den Mitgliedstaaten große Verfahrensunterschiede in Bezug auf den Zugang zu vertraulichen Daten gibt. Eurostat wird eine schriftliche Abstimmung nach dem Mehrheitsverfahren durchführen.

Der ESS-Ausschuss beschloss, ab 2013 einen Jahresbericht für das ESS zu veröffentlichen. Der Bericht soll die Wahrnehmung des ESS in der Öffentlichkeit erhöhen. Der vom Statistischen Bundesamt als Mitglied des Redaktionsteams eingereichte Vorschlag zur Präsentation der nationalen Statistikämter (strategische Ziele, Projekte, auch gemeinsame) im Jahresbericht soll in der Partnerschaftsgruppe nochmals beraten werden.

Eurostat informierte über sein neues methodisches Projekt zur Ermittlung globaler Wertschöpfungsketten. Hierfür gibt es international bislang noch kein Konzept. Eurostat hat die Konzeption eines Messrahmens ausgeschrieben und extern vergeben. Für den 9. und 10. Oktober 2012 ist in Luxemburg ein offener Workshop geplant. Die Basis des Konzepts wird FRIBS/SIMSTAT sein.

Die nächste Sitzung des ESS-Ausschusses in Verbindung mit der DGINS-Konferenz 2012 findet vom 24. bis 26. September 2012 in Prag statt.

## Tarifverdienste in Deutschland und Frankreich 2011

Das Statistische Bundesamt und das nationale französische Statistikamt (Institut national de la statistique et des études économiques – INSEE) veröffentlichen jährlich Vergleichs-

daten zur Entwicklung der durchschnittlichen Tarifverdienste in Deutschland und Frankreich. Für die Berechnung der Indizes der tariflichen Monatsverdienste der Arbeitnehmer in Deutschland werden vierteljährlich die Veränderungen der Vergütungen ausgewählter Tarifverträge berücksichtigt. Die französischen Ergebnisse beruhen auf einer vierteljährlichen Erhebung der sogenannten Basislöhne für den letzten Monat jedes Quartals bei Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten. Zulagen und Prämien sowie Einmalzahlungen werden in beiden Berechnungen nicht einbezogen.

Die tariflichen Monatsverdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft stiegen 2011 in Deutschland um 2,1 % und in Frankreich um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg der Tarifverdienste in beiden Staaten lag damit im zweiten Jahr in Folge fast auf gleicher Höhe (2010: jeweils +1,8 %). Bereits im Jahr 2008 waren die Zuwachsraten mit +3,0 % identisch gewesen.

Der Anstieg des Harmonisierten Verbraucherpreisindex war 2011 gegenüber 2010 in Deutschland mit +2,5 % etwas höher als in Frankreich (+2,3 %). Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex wird in Deutschland vom Statistischen Bundesamt parallel zum nationalen Verbraucherpreisindex berechnet; er dient der Inflationsmessung und wird vorrangig für den innereuropäischen Vergleich herangezogen.

In Deutschland variierten die durchschnittlichen Tariferhöhungen im Jahr 2011 zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen stärker als in Frankreich: Das tarifliche Plus in Deutschland reichte von 1,1 % im Bereich „Verkehr und Lagerei“ über 1,9 % im Baugewerbe und 2,3 % im Handel. Die höchste Zuwachsrate von 3,5 % verzeichnete der Wirtschaftszweig „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“. Dazu gehören unter anderem die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften sowie der Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

In Frankreich lag der Anstieg der Tarifverdienste in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zwischen 2,0 % und 2,5 %. Die einzige Ausnahme bildete die Energie- und Wasserversorgung – hier lag der Zuwachs bei lediglich 1,3 %.

Im Verarbeitenden Gewerbe stiegen die tariflichen Monatsverdienste 2011 gegenüber 2010 in Deutschland mit 2,1 % geringer als in Frankreich mit 2,5 %. In Deutschland variierten die Tarifanstiege auch zwischen den einzelnen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes. Beispielsweise erhöhten sich die tariflichen Monatsverdienste in der Textil- und Bekleidungsindustrie 2011 gegenüber 2010 um 0,9 %, die im Metallgewerbe um 2,0 % und die in der chemischen Industrie um 2,8 %. Demgegenüber erhielten in Frankreich alle Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe ein tarifliches Plus von rund 2,5 %.

In Frankreich gibt es im Gegensatz zu Deutschland einen allgemein garantierten, gesetzlichen Mindestlohn (SMIC) für alle Branchen; dieser wird jährlich entsprechend der allgemeinen Lohnentwicklung angehoben. Er wurde zum 1. Januar 2012 um 1,6 % angehoben und auf 9,22 Euro je Stunde festgesetzt. In Deutschland gibt es verbindliche Mindestlöhne nur für einzelne Branchen. Sie lagen am 1. Juni 2012 zwischen 7,00 Euro (Mitarbeiter im Objekt-

schutz in den neuen Ländern und Berlin sowie in Rheinland-Pfalz, im Saarland und in Schleswig-Holstein) und 13,40 Euro (Baugewerbe im früheren Bundesgebiet).

Weitere Auskünfte erteilt  
Mirjam Bick, Telefon 06 11/75 43 27,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Preisniveau in Deutschland knapp über dem EU-Durchschnitt

Das Preisniveau in Deutschland lag im Jahr 2011 um 3,4% über dem Durchschnitt aller 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). In den Nachbarländern Deutschlands ist das Preisniveau überwiegend höher als in Deutschland. Lediglich in Polen und der Tschechischen Republik sind die Lebenshaltungskosten niedriger.

Am teuersten innerhalb der EU ist es in Dänemark: Hier müssen die Verbraucher für den Erwerb eines repräsentativen Warenkorb am tiefsten in die Tasche greifen. Das Preisniveau liegt in Dänemark um 42,2% über dem Durchschnitt aller 27 EU-Mitgliedstaaten. Europaweit sind die Lebenshaltungskosten nur in der Schweiz (+61,8%) und in Norwegen (+50,7%) noch höher. Innerhalb der EU lebt es sich am preiswertesten in Bulgarien: Hier müssen die Verbraucher fast nur halb so viel zahlen wie im Durchschnitt aller Mitgliedstaaten (-49,0%). Europaweit liegen die Lebenshaltungskosten nur in Mazedonien (-54,8%) und Albanien (-49,1%) noch niedriger beziehungsweise auf einem ähnlichen Niveau.

Diese Angaben basieren auf vorläufigen Ergebnissen zu Kaufkraftparitäten und vergleichenden Preisniveaus, die das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) im Juni 2012 veröffentlicht hat. Weitere Ergebnisse und Informationen finden sich auf den Internetseiten von Eurostat unter [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/purchasing\\_power\\_parities/introduction](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/purchasing_power_parities/introduction).

Kaufkraftparitäten sind Indikatoren für die Preisniveauunterschiede zwischen den verschiedenen Ländern. Sie informieren darüber, wie viele Währungseinheiten eine bestimmte Menge von Waren und Dienstleistungen in unterschiedlichen Ländern kostet.

Weitere Auskünfte erteilt  
Florian Burg, Telefon 06 11/75 26 23,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Aus dem Inland

### Workshop zum Thema Mikrozensus als Datenquelle

Aus dem Mikrozensus, der größten laufenden Haushaltsstichprobe in Deutschland, steht der Wissenschaft eine 70%-Substichprobe (Scientific-Use-File) für Forschungsvorhaben zur Verfügung. Der Schwerpunkt des Fragenpro-

gramms des Mikrozensus liegt auf soziodemografischen, sozioökonomischen und erwerbsstatistischen Merkmalen. Ergänzend zu den regelmäßig gestellten Fragen werden im Abstand von vier Jahren Zusatzprogramme zu unterschiedlichen Themen sowie Ad-hoc-Module im Rahmen der EU-Arbeitskräfteerhebung (European Union Labour Force Survey) durchgeführt. Das Zusatzprogramm des Mikrozensus 2010 enthielt Fragen zur Wohnsituation, das Thema des Ad-hoc-Moduls 2010 war Vereinbarkeit von Familie und Beruf (0,1%-Stichprobe).

Das Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) veranstaltet am 29./30. November 2012 in Mannheim einen Workshop „Der Mikrozensus als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung: Einführung in das Arbeiten mit den Daten“.

Ziel der Veranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse in Bezug auf das Arbeiten mit den Daten sowie einen Überblick über die Besonderheiten und Analysemöglichkeiten des Mikrozensus zu vermitteln. Am ersten Tag werden Fachvorträge über die Konzeption, das Erhebungsdesign und Themenschwerpunkte des Mikrozensus angeboten. Darauf aufbauend werden am zweiten Tag in praktischen Übungen ausgewählte Themen vertiefend behandelt. Dabei wird das Statistik-Programm SPSS verwendet. Von den Teilnehmern der Übungen werden gute Kenntnisse des Syntax-gesteuerten Arbeitens erwartet.

Die Veranstaltung wird in enger Kooperation mit dem Statistischen Bundesamt und dem Hessischen Statistischen Landesamt durchgeführt.

Das Programm des Workshops sowie weitere Informationen sind beim German Microdata Lab der GESIS im Internet zugänglich ([www.gesis.org/veranstaltungen/gesis-workshops/](http://www.gesis.org/veranstaltungen/gesis-workshops/)).

Interessenten werden gebeten, sich spätestens vier Wochen vor Beginn des Workshops beim Tagungssekretariat anzumelden (E-Mail: [workshop-mannheim@gesis.org](mailto:workshop-mannheim@gesis.org), Telefon 06 21/12 46 22 1).

Weitere Auskünfte erteilt  
Andreas Herwig,  
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften  
German Microdata Lab (GML)  
Postfach 12 21 55  
68072 Mannheim  
E-Mail: [andreas.herwig@gesis.org](mailto:andreas.herwig@gesis.org).

## Neuerscheinungen

### Bildung in Deutschland 2012

Im Juni 2012 wurde der vierte Bildungsbericht „Bildung in Deutschland 2012“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Bericht wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder verfasst. Der Autorengruppe, unter Federführung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische

Forschung, gehören Expertinnen und Experten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie unterschiedlicher Forschungseinrichtungen an. Beteiligte wissenschaftliche Einrichtungen sind das Deutsche Jugendinstitut, die HIS Hochschul-Informationssystem GmbH und das Soziologische Forschungsinstitut der Universität Göttingen.

Der Bericht „Bildung in Deutschland“ erscheint seit 2006 alle zwei Jahre und stellt sowohl bildungsbereichsspezifische als auch bildungsbereichsübergreifende Aspekte des deutschen Bildungswesens in einer Gesamtschau dar. Er liefert eine empirische Bestandsaufnahme von der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung über die allgemeinbildende und berufliche Bildung, Hochschulbildung bis hin zu den verschiedenen Formen der Weiterbildung und dem Lernen im Erwachsenenalter. Neben langfristigen Trends werden aktuelle Themen und Herausforderungen, die für die Steuerung von Bildungsprozessen relevant sind, aufgegriffen, dargestellt und erörtert. Jeder Bericht hat neben den Indikatoren, über die regelmäßig berichtet wird, ein Schwerpunktthema – in der Ausgabe 2012 ist dies die „kulturell/musisch-ästhetische Bildung im Lebenslauf“.

Zentrale Inhalte des Berichts 2012 betreffen unter anderem die Bildungsausgaben, das Bildungspersonal, die Bildungsinfrastruktur, den Bildungsstand und die Bildungsbeteiligung der Bevölkerung.

Die *Bildungsausgaben* sind in den letzten Jahren infolge von Investitions- und Konjunkturprogrammen auf 172,3 Milliarden Euro im Jahr 2010 gestiegen (2009: 164,6 Milliarden Euro). Die Ausgabensteigerungen führten zusammen mit dem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts infolge der internationalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise dazu, dass sich der Anteil der Bildungsausgaben am Bruttoinlandsprodukt auf 6,9% im Jahr 2009 beziehungsweise 7,0% im Jahr 2010 erhöht hat.

2010 waren 38% des pädagogischen beziehungsweise wissenschaftlichen *Personals* in Kindertageseinrichtungen, in der Tagespflege, an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie an Hochschulen 50 Jahre und älter. Dieses in den nächsten 15 Jahren ausscheidende Personal durch fachlich qualifiziertes Personal zu ersetzen, stellt das Bildungswesen in den kommenden Jahren vor eine große Herausforderung. Dies trifft vor allem für den Schulbereich zu, wo 2010 fast jede zweite Lehrkraft 50 Jahre und älter war.

Die *Bildungsinfrastruktur* hat sich im letzten Jahrzehnt deutlich verändert: Die Zahl der Bildungseinrichtungen ist von rund 99 600 im Jahr 1998 auf rund 95 600 im Jahr 2010 gesunken. Vor allem im Schulbereich führten der demografisch bedingte Rückgang der Schülerzahlen und Schulstrukturereformen zu Schulschließungen (–19%). Im Elementarbereich (+7%) und im Hochschulbereich (+21%) ist dagegen eine steigende Zahl von Einrichtungen aufgrund des Ausbaus der Kinderbetreuung und der steigenden Studierendenzahlen zu verzeichnen. Die Zahl der Bildungseinrichtungen in freier Trägerschaft ist im Vergleichszeitraum 1998 bis 2010 von rund 32 000 auf rund 40 000 und damit um ein Viertel gestiegen, während die Zahl der öffentlichen Einrichtungen um 18% zurückgegangen ist.

Der *Bildungsstand der Bevölkerung* hat sich weiter erhöht. Dies ist vor allem auf das veränderte Bildungsverhalten von Frauen zurückzuführen. 2010 lag der Anteil der 30- bis unter 35-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss mit 23% erstmals höher als der entsprechende Anteil der Männer (22%). Der Anteil der Männer ohne beruflichen Abschluss stieg erneut an (17,5%), während der korrespondierende Anteil der Frauen leicht auf 17,9% zurückging.

Personen mit Migrationshintergrund wiesen auch 2010 geringere Bildungsabschlüsse auf als Personen ohne Migrationshintergrund. So lag der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund, die keinen allgemeinbildenden Abschluss hatten, um 12 Prozentpunkte, und der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund, die keinen beruflichen Abschluss hatten, um 28 Prozentpunkte höher als die entsprechenden Anteile bei Personen ohne Migrationshintergrund.

Der Bericht „Bildung in Deutschland 2012“ steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur zum Download zur Verfügung. Über [www.bildungsbericht.de/](http://www.bildungsbericht.de/) stehen ebenfalls der Bericht sowie alle Tabellen zum Download zur Verfügung.

## Kompakt

### Fertiggestellte Wohnungen und ihre Heizanlagen 2011

Im Jahr 2011 wurden in Deutschland gut 183 000 Wohnungen fertiggestellt, das waren 23 000 Wohnungen oder 14,6% mehr als im Vorjahr. Damit hat sich der Wohnungsbau seit dem Tiefststand von 2009 (159 000 fertiggestellte Wohnungen) wieder etwas erholt.

In Wohngebäuden wurden 2011 insgesamt 161 200 Neubauwohnungen fertiggestellt (+15,1% gegenüber 2010). Dabei nahmen die Fertigstellungen von Wohnungen in Einfamilienhäusern um 14,3%, die von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern um 15,5% zu. In Zweifamilienhäusern wurden 10,5% mehr Wohnungen fertiggestellt.

Der umbaute Raum der fertiggestellten neuen Nichtwohngebäude stieg gegenüber dem Jahr 2010 auf 175,1 Millionen Kubikmeter (+1,7%). Dieses Plus ist auf die nicht öffentlichen Bauherren (+2,1%) zurückzuführen. Bei den öffentlichen Bauherren nahm der umbaute Raum um 1,2% gegenüber 2010 ab.

In 34,4% der 2011 fertiggestellten Wohngebäude ist eine Heizanlage installiert, die erneuerbare Energien verwendet. Damit liegen die erneuerbaren Energieträger auf Platz 2 hinter Gas, das in 52,6% der Neubauten als überwiegender Energieträger für die Heizung eingesetzt wird. Die übrigen Energieträger, wie zum Beispiel Öl, Strom oder Fernwärme, erreichen zusammen einen Anteil von 13,0%.

Werden Wohnungsneubauten überwiegend mit erneuerbaren Energien beheizt, so geschieht dies vor allem mit Umweltthermieanlagen, die der Luft oder dem Wasser

Wärme entziehen, oder Geothermieranlagen, die die Wärme unterhalb der Erdoberfläche nutzen. Die übrigen erneuerbaren Energieträger, wie zum Beispiel Solarthermie, Holz, Biogas und Biomasse, werden im Vergleich dazu weniger eingesetzt.

Weitere Auskünfte erteilt  
Kerstin Kortmann, Telefon 06 11/75 47 40,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Deutschlandstipendium 2011

Im Jahr 2011 erhielten 5 400 Studierende ein Deutschlandstipendium nach dem Stipendienprogramm-Gesetz. Mit dem Deutschlandstipendium werden seit dem Sommersemester 2011 Studierende gefördert, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Unter den Stipendiaten waren 2 500 Frauen (47 %). Knapp 400 Geförderte besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit (7 %).

Die meisten Studierenden wurden in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften durch das Deutschlandstipendium gefördert, insgesamt gab es hier 1 500 Stipendien (27 %). Danach folgten die Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 1 400 Stipendiaten (25 %) sowie Mathematik/Naturwissenschaften mit 1 200 geförderten Studierenden (23 %). An allen Studierenden im Wintersemester 2011/2012 hatten die Studierenden der Ingenieurwissenschaften einen Anteil von 20 %, die der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einen von 31 %, und die der Mathematik/Naturwissenschaften einen von 18 %.

Die Deutschlandstipendien in Höhe von monatlich 300 Euro werden je zur Hälfte vom Bund und von privaten Mittelgebern finanziert. Dafür warben die Hochschulen 2011 Fördermittel in Höhe von 3,4 Millionen Euro von privaten Mittelgebern ein und zahlten sie an die Stipendiaten aus. 0,4 Millionen Euro erhielten die Hochschulen dabei von juristischen Personen des öffentlichen Rechts, 0,3 Millionen Euro von Privatpersonen und Einzelunternehmen und weitere 0,2 Millionen Euro von Personengesellschaften. Überwiegend stammten die privaten Fördermittel von Kapitalgesellschaften (1,5 Millionen Euro) und von sonstigen juristischen Personen des privaten Rechts (1,0 Millionen Euro).

Detaillierte Ergebnisse enthält die Reihe 4.6 „Förderung nach dem Stipendienprogramm-Gesetz (Deutschlandstipendium) 2011“ der Fachserie 11 „Bildung und Kultur“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur erstmals veröffentlicht wurde.

## Habilitationen 2011

Insgesamt 1 563 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben im Jahr 2011 ihre Habilitation an wissenschaftlichen Hochschulen in Deutschland erfolgreich abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Habilitationen um 11 %. Verglichen mit dem Höchststand im Jahr 2002 gab es

2011 fast ein Drittel weniger erfolgreich abgeschlossene Habilitationen.

Diese Entwicklung dürfte teilweise auf die Einführung der Juniorprofessur zurückzuführen sein, die einen alternativen Qualifizierungsweg zum traditionellen Habilitationsverfahren darstellt. Während es 2002 lediglich 102 Juniorprofessuren gab, waren es 2010 bereits 1 236 Juniorprofessuren. Die Gesamtzahl der hauptberuflichen Professorinnen und Professoren – einschließlich Juniorprofessuren – stieg im gleichen Zeitraum um 10 %, von 37 861 auf 41 462.

Wie in den Jahren zuvor waren mehr als zwei Drittel der im Jahr 2011 Habilitierten zum Zeitpunkt ihrer Habilitation an einer Hochschule beschäftigt (1 090 Habilitierte).

Die meisten Habilitationsverfahren wurden 2011 in der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (799) abgeschlossen. Danach folgten die Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften (268), Mathematik, Naturwissenschaften (257) sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (114).

Jede vierte Habilitation wurde 2011 von einer Frau abgeschlossen. In den Sprach- und Kulturwissenschaften war der Frauenanteil mit fast 43 % am höchsten; er ist hier innerhalb eines Jahres um 6 Prozentpunkte gestiegen. In der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sank die Quote neu habilitierter Wissenschaftlerinnen um 7 Prozentpunkte auf etwa 19 %, bei Mathematik, Naturwissenschaften ging sie um fast 5 Prozentpunkte auf gut 15 % zurück. Im Bereich Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften blieb der Frauenanteil an den Habilitierten mit rund 22 % konstant.

Weitere Auskünfte erteilt  
Thomas Weise, Telefon 06 11/75 41 40,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Ausgaben für Schulen in freier Trägerschaft 2009

Für die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern an Schulen in freier Trägerschaft wurden im Jahr 2009 in Deutschland insgesamt rund 6,1 Milliarden Euro ausgegeben. Dabei entfielen rund 4,9 Milliarden Euro auf allgemeinbildende Schulen und knapp 1,3 Milliarden Euro auf berufliche Schulen in freier Trägerschaft. Der größte Teil der Ausgaben wurde für die Vergütung des Personals aufgewendet. Hierauf entfielen bei den allgemeinbildenden Schulen 76 %, bei den beruflichen Schulen 71 % der Ausgaben.

Je Schülerin und Schüler wurden 2009 an allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft durchschnittlich rund 7 000 Euro ausgegeben. Die Ausgaben unterschieden sich je nach Schulart deutlich: An Grundschulen wurden 2009 durchschnittlich 5 900 Euro, an Realschulen 4 900 Euro, an Förderschulen 15 800 Euro und an Gymnasien 5 900 Euro je Schüler/-in aufgewendet.

Die Ausgaben je Schüler/-in an beruflichen Schulen lagen bei 5 400 Euro.

Unterschiede in der Finanzausstattung sind auf Unterschiede in der Schulstruktur, bei den Betreuungsangeboten, den Schüler-Lehrer-Relationen, der Vergütungsstruktur der Lehrkräfte sowie auf Unterschiede beim Unterrichtsumfang zurückzuführen.

Die Ergebnisse basieren auf einer Erhebung auf freiwilliger Basis zu den Einnahmen und Ausgaben der Schulen in freier Trägerschaft für das Berichtsjahr 2009. An der Erhebung haben sich 27 % der Schulen beteiligt, die insgesamt 39 % der Schülerinnen und Schüler an Schulen in freier Trägerschaft betreuten. Weitere detaillierte Ergebnisse zu den Schulen in freier Trägerschaft sowie eine Beschreibung des Erhebungskonzeptes sind im Fachbericht „Finanzen der Schulen in freier Trägerschaft und der Schulen des Gesundheitswesens“ dargestellt. Dieser steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur zum Download zur Verfügung.

### Ausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2010

Im Jahr 2010 wurden in Deutschland 234,5 Milliarden Euro für Bildung, Forschung und Wissenschaft ausgegeben, das waren 4,3 % mehr als im Jahr 2009. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch das Zukunftsinvestitionsgesetz, den Kinderbetreuungsausbau, den Hochschulpakt, die Exzellenzinitiative und andere Sonderprogramme. In Relation zum Bruttoinlandsprodukt wurden 2010 wie im Jahr zuvor 9,5 % für Bildung, Forschung und Wissenschaft verwendet.

Mit 133,1 Milliarden Euro entfiel der größte Teil der Ausgaben im Jahr 2010 auf die Erstausbildung in Kindergärten, Schulen und Hochschulen (einschließlich Hochschulausgaben für Forschung und Entwicklung) sowie auf die duale Ausbildung. Die Ausgaben für Bildungsförderung und die für Käufe der privaten Haushalte von Bildungsgütern betragen 19,5 Milliarden Euro. Auf die Bereiche Weiterbildung, Jugendarbeit, Krippen, Horte und dergleichen – die nicht in internationale Vergleiche der Bildungsausgaben einbezogen werden – entfielen 19,7 Milliarden Euro. Für Forschung und Entwicklung wandten Unternehmen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen 57,3 Milliarden Euro auf, während die Ausgaben für die Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur 4,9 Milliarden Euro betragen.

Angaben über die Finanzierungsstruktur liegen für das Jahr 2009 vor. Von den damals insgesamt 224,8 Milliarden Euro für Bildung, Forschung und Wissenschaft finanzierten die öffentlichen Haushalte rund 64 % (Bund: 13 %, Länder: 40 %, Kommunen: 11 %), während rund 34 % der Ausgaben vom privaten Bereich und rund 1 % vom Ausland übernommen wurden. Bezogen auf die Bildungsausgaben lag der Beitrag der öffentlichen Haushalte bei 79 % (Bund: 12 %, Länder: 52 %, Kommunen: 14 %). Der Anteil des privaten Bereichs und des Auslands lag bei zusammen 21 %. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung wurden dagegen zu 66 % durch den privaten Bereich (Unternehmen und Organisationen ohne Erwerbszweck) finanziert.

Grundlage dieser Ergebnisse sind die Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zum Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft, dem zahlreiche amtliche und nicht amtliche Datenquellen zugrunde liegen.

Weitergehende Informationen enthält die Veröffentlichung „Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 2009/2010“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur > Bildungsfinanzen bezogen werden kann.

### Meister-BAföG 2011

Den Empfängerinnen und Empfängern von „Meister-BAföG“ standen im Jahr 2011 mit insgesamt 539 Millionen Euro knapp 4 % mehr Förderleistungen als im Vorjahr zur Verfügung. Etwa 166 000 Personen erhielten „Meister-BAföG“-Leistungen nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz. Die Zahl der geförderten Personen blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

Knapp 67 000 (40 %) der Geförderten nahmen an einer Vollzeitfortbildung teil, 99 000 (60 %) bildeten sich in Teilzeit fort. Gegenüber 2010 stieg die Zahl der geförderten Personen, die an einer Vollzeitfortbildung teilnahmen, um 3 %, während die Zahl der Geförderten in einer Teilzeitfortbildung um knapp 2 % zurückging. Personen, die sich in Vollzeit fortbilden, erhalten in der Regel mehr Fördermittel als Personen, die sich in Teilzeit fortbilden. Dies erklärt auch den Anstieg der Förderleistungen, obwohl die Zahl aller Geförderten gleich geblieben ist.

32 % der Geförderten waren Frauen. Ihre Zahl nahm gegenüber 2010 um knapp 2 % auf etwa 53 000 zu. Die Zahl der Männer mit „Meister-BAföG“ ging gegenüber 2010 um 1 % auf 113 000 zurück.

Mit dem „Meister-BAföG“ werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Aufstiegsfortbildung durch Beiträge zu den Kosten der Bildungsmaßnahme und zum Lebensunterhalt finanziell unterstützt. Von den Förderleistungen des Jahres 2011 entfielen rund 365 Millionen Euro auf Darlehen und 174 Millionen Euro auf Zuschüsse. Die Geförderten erhielten Zuschüsse zur Finanzierung der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren (76 Millionen Euro), für den Lebensunterhalt (90 Millionen Euro), für den Kindererhöhungsbetrag (7 Millionen Euro) und zur Kinderbetreuung (0,7 Millionen Euro). Die Darlehen wurden für Lehrgangs- und Prüfungsgebühren (174 Millionen Euro), für den Lebensunterhalt (182 Millionen Euro), für den Kindererhöhungsbetrag (7 Millionen Euro), für die Kosten während der Prüfungsvorbereitungsphase (knapp 2 Millionen Euro) und für die Anfertigung des „Meisterstücks“ (knapp 1 Million Euro) bewilligt. Inwieweit Darlehen in Anspruch genommen werden, können die Förderungsberechtigten frei entscheiden. Insgesamt überwies die Kreditanstalt für Wiederaufbau im Jahr 2011 Darlehen in Höhe von rund 282 Millionen Euro an die Geförderten.

Jede zweite Fortbildung (50 %) wurde nach dem Berufsbildungsgesetz durchgeführt. Hierunter fallen zum Beispiel

Fachwirte, Techniker und Industriemeister. Rund 29 % entschieden sich für eine Fortbildung nach der Handwerksordnung, zum Beispiel als Kraftfahrzeugtechnikermeister. Rund 16 % absolvierten eine Fortbildung nach landesrechtlichen Regelungen, zum Beispiel als Fachkrankenschwäger. Weitere Fortbildungsziele (rund 5 % der Teilnehmer und Teilnehmerinnen) fielen unter Regelungen zu „Vergleichbarem Bundesrecht“, „Ergänzungsschulen“ und „Gesundheits- und Pflegeberufen“.

Weitere Auskünfte erteilt  
Udo Kleinegees, Telefon 06 11/75 28 57,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

## Elterngeld für im Jahr 2010 geborene Kinder

Auf einer Pressekonferenz hat das Statistische Bundesamt zentrale Ergebnisse der Statistik zum Elterngeld vorgestellt:

Für mehr als jedes vierte Kind (25,3 %) der insgesamt 678 000 im Jahr 2010 geborenen Kinder hat der Vater Elterngeld in Anspruch genommen. Damit hat die Väterbeteiligung einen neuen Höchststand erreicht. Entscheidenden Einfluss auf die Frage, ob Mutter und Vater Elterngeld in Anspruch nehmen oder ob nur die Mutter die Leistung bezieht, hat die Erwerbstätigkeit von Frauen in den zwölf Monaten vor der Geburt ihres Kindes.

So wurden bei den 392 000 vor der Geburt des Kindes erwerbstätigen Müttern mehr als 125 000 Partneranträge gestellt. Das entspricht einem Anteil von 32 %. Bei den zuvor nicht erwerbstätigen Müttern lag der Anteil der Partneranträge lediglich bei 12 %.

Ein Elternteil kann Elterngeld für mindestens zwei und maximal zwölf Monate beziehen. Hinzu kommen zwei weitere Monate (Partnermonate), wenn Paare sich die Elternzeit teilen. Väter nehmen nach wie vor zum größten Teil nur die sogenannten Partnermonate in Anspruch. So bezogen mehr als drei von vier Vätern (76 %) die Leistung für maximal zwei Monate. Nur knapp jeder fünfzehnte Vater (6 %) nahm die Leistung für ein Jahr in Anspruch.

Unter den insgesamt rund 810 000 Müttern und Vätern von im Jahr 2010 geborenen Kindern mit Elterngeldbezug gab es fast 499 000 Einzelanträge und 311 000 Personen mit einem Paarbezug. Es gab also gut 155 000 Paare, bei denen sowohl die Mutter als auch der Vater Elterngeld bezog.

Fast zwei Drittel dieser Paare (65 % beziehungsweise 102 000 Paare) haben das Elterngeld für einen kurzen Zeitraum zeitgleich bezogen; und zwar für durchschnittlich zwei Monate. Bei rund 34 % der Paarbezüge gab es keinerlei zeitliche Überschneidung. Nur selten entschieden sich Paare dazu, das Elterngeld über den gesamten Zeitraum gemeinsam in Anspruch zu nehmen.

Weitere Aspekte rund um das Thema „Elterngeld“, die auf der Pressekonferenz zum Elterngeld für im Jahr 2010 geborene Kinder vorgestellt wurden, sind:

- › 38 % der Elterngeldbeziehenden erhielten lediglich den Mindestbetrag in Höhe von 300 Euro – gegebenenfalls zuzüglich eines Geschwisterbonus oder eines Mehrlingszuschlags. Der Anteil der Mütter (43 %), die den Mindestbetrag bekamen, lag deutlich über dem der Väter (19 %).
- › Der durchschnittliche Elterngeldanspruch von Eltern, die vor der Geburt des Kindes erwerbstätig waren, lag in Deutschland für im Jahr 2010 geborene Kinder bei 964 Euro. Der Anspruch war bei Vätern mit durchschnittlich 1 201 Euro um mehr als ein Drittel höher als bei Müttern mit 878 Euro.
- › 41 % der Väter, die zusätzlich zur Mutter des Kindes einen Antrag auf Elterngeld stellten, wählten ihren ersten Bezugsmonat in den ersten drei Lebensmonaten des Kindes. Jeder fünfte Vater (20 %) nahm die Leistung erst in Anspruch, wenn das Kind sein erstes Lebensjahr vollendet hatte.

Die ausführlichen Unterlagen zur Pressekonferenz sowie ergänzende Tabellen stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Presse  
› Pressekonferenzen zur Verfügung.

## Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2011

Mehr Personal an Hochschulen und in Kindertagesstätten führte dazu, dass die Zahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst bis Mitte 2011 auf 4,6 Millionen anstieg. Zum Stichtag 30. Juni 2011 waren damit 16 800 Personen oder 0,4 % mehr im öffentlichen Dienst beschäftigt als ein Jahr zuvor.

Zugenommen hat die Zahl der Beschäftigten bei Ländern und Kommunen: Auf Länderebene waren vor allem an den Hochschulen mehr Personen tätig (+ 12 400 Personen oder + 2,6 %), unter anderem, weil durch Fördermittel im Rahmen des Hochschulpakts zusätzliche Stellen geschaffen wurden. Im kommunalen Bereich gab es mehr Personal in Kindertageseinrichtungen (+ 6 600 Personen oder + 4,1 %), was auf den anhaltenden Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren zurückzuführen ist.

Auf Bundesebene und bei der Sozialversicherung hingegen kam es 2011 im Vergleich zum Vorjahr jeweils zu einem Personalarückgang. Den größten Stellenabbau gab es bei der Bundeswehrverwaltung (– 4 600 Personen oder – 5,1 %) und bei der Bundesagentur für Arbeit (– 6 100 Personen oder – 4,9 %). Die Bundesagentur für Arbeit hatte während der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise zusätzliches Personal zeitlich befristet eingestellt, dessen Verträge zwischen 2010 und 2011 ausliefen.

Weitere Auskünfte erteilt  
Dr. Alexandros Altis, Telefon 06 11/75 41 05,  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt).

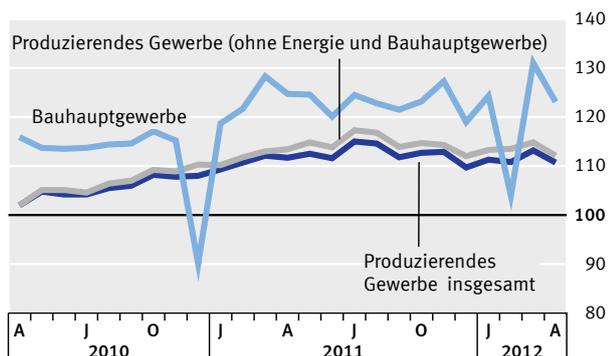
## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produzierendes Gewerbe

Die *Erzeugung* im Produzierenden Gewerbe schwächte sich im April 2012 vorläufigen Angaben zufolge gegenüber dem Vormonat preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) um 2,2% ab. Im Monat zuvor war sie abwärts revidiert um 2,2% angestiegen. Die Industrieproduktion [Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)] nahm im April 2012 um 2,4% und die Produktion im Bauhauptgewerbe nach dem starken Anstieg im Vormonat um 6,0% ab. Die Erzeugung von Energie wurde ausgeweitet. Innerhalb der Industrie meldeten die Hersteller von Konsumgütern und die von Investitionsgütern im April 2012 einen Produktionsrückgang um 3,7% beziehungsweise 3,6%. Die Produzenten von Vorleistungsgütern schränkten ihre Erzeugung im April 2012 um 0,4% ein.

#### Produktion im Produzierenden Gewerbe

Index 2005 = 100



Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2012 - 01 - 0031

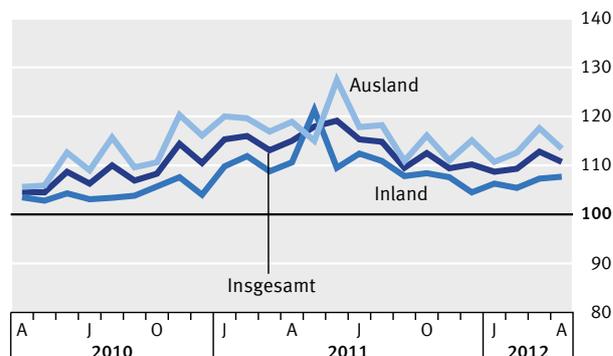
Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Die *Auftragseingänge* in der Industrie sind vorläufigen Angaben zufolge im April 2012 preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) im Vergleich zum Vormonat um 1,9% zurückgegangen. Der Umfang an Großaufträgen war für einen April unterdurchschnittlich. Im März 2012 hatten die Auftragseingänge bei einer kräftigen Aufwärtsrevision um 3,2% zugenommen. Diese Revision war maßgeblich auf Nachmeldungen von Auslandsaufträgen im Bereich Fahrzeugbau zurückzuführen. Der Nachfragerückgang im April 2012 beruhte auf einer deutlichen Abnahme der Bestellungen aus dem Ausland um 3,6%. Die Inlandsbestellungen legten dagegen weiter zu (+0,4%). Innerhalb der industriellen Hauptgruppen schwächte sich das Ordervolumen bei den Herstellern von Konsumgütern und denen von Investitionsgütern mit –5,0% beziehungsweise –3,3%

am stärksten ab. Die Produzenten von Vorleistungsgütern konnten im April 2012 dagegen ein Auftragsplus von 0,9% verzeichnen.

#### Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2005 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2012 - 01 - 0032

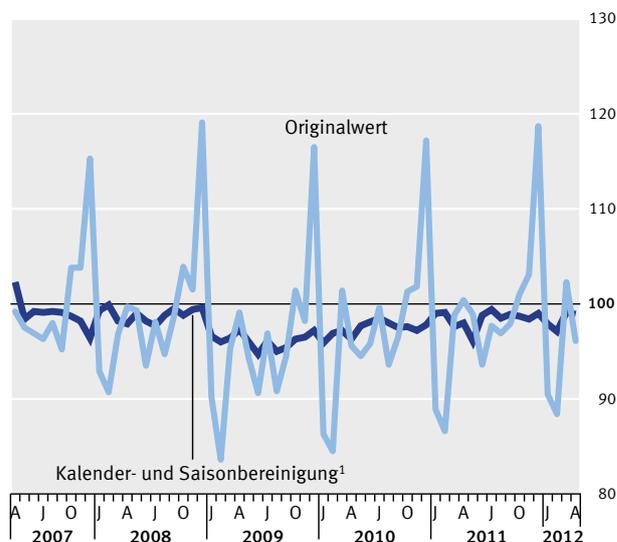
Basisdaten und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können auch kostenfrei über die Tabelle Indizes Auftragseingang (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

### Einzelhandel

Der Einzelhandel in Deutschland setzte im *April 2012* nominal 2,6% und real 4,3% weniger um als im April 2011. Allerdings hatte der April 2012 mit 23 Verkaufstagen einen Verkaufstag weniger als der April 2011.

#### Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)  
2005 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2012 - 01 - 0030

Im Vergleich zum März 2012 ging der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten nominal um 0,6 % und real um 0,2 % (Verfahren Census X-12-ARIMA) zurück.

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im April 2012 nominal 3,5 % und real 6,3 % weniger um als im April 2011. Bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten sanken die Umsätze nominal um 3,6 % und real um 6,3 %. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde im April 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat nominal 2,4 % und real 5,1 % weniger umgesetzt.

Auch im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lag der Umsatz im April 2012 unter dem des Vorjahresmonats, und zwar nominal um 2,1 % und real um 3,0 %. In nahezu allen zugehörigen Branchen ging der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresmonat zurück. Das einzige Plus verzeichnete der Versand- und Internet-Einzelhandel mit nominal 1,8 %, der reale Umsatz blieb hier unverändert.

In den ersten vier Monaten des Jahres 2012 setzte der deutsche Einzelhandel nominal 2,7 % und real 0,7 % mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

## Außenhandel

Im April 2012 erhöhte sich der Wert der deutschen Ausfuhren gegenüber dem im gleichen Vorjahresmonat um 3,4 % auf 87,1 Milliarden Euro. Der Wert der Einfuhren hin-

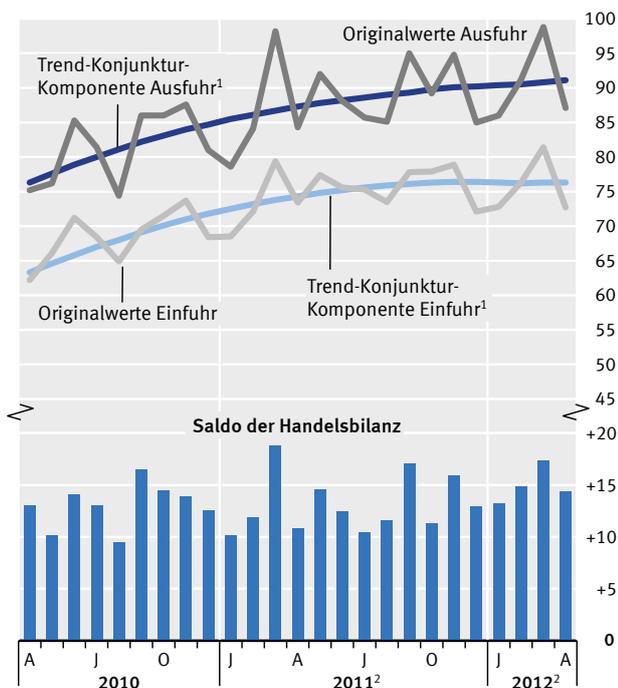
gegen ging um 1,0 % auf 72,7 Milliarden Euro zurück. Die Einfuhren waren somit erstmals seit Januar 2010 wieder rückläufig.

Gegenüber April 2011 haben sich die Außenhandelsgüter in beiden Lieferrichtungen weiter verteuert: Der Index der Einfuhrpreise lag im April 2012 um 2,3 % über dem Wert des gleichen Vorjahresmonats. Die Jahresteuersatzrate lag allerdings zum siebten Mal in Folge unter der des Vormonats; erstmals seit Oktober 2011 war die Veränderung des Index der Einfuhrpreise gegenüber dem Vormonat wieder negativ. Ohne Berücksichtigung von Erdöl und Mineralöl-erzeugnissen stiegen die Importgüterpreise gegenüber April 2011 um 1,4 %. Der Preisanstieg im April 2012 ist vor allem auf höhere Energiepreise zurückzuführen (+8,7 % gegenüber April 2011). Die Ausfuhren verteuerten sich im April 2012 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,8 %; der Preisanstieg gegenüber dem Vorjahresmonat ist seit Oktober 2011 rückläufig.

Der Außenhandelsbilanzüberschuss nahm im April 2012 gegenüber April 2011 um 3,6 Milliarden Euro auf 14,4 Milliarden Euro zu. Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ergab im April 2012 der Außenhandelsbilanzüberschuss zusammen mit den Salden der anderen Teilbilanzen der Zahlungsbilanz, der Dienstleistungsbilanz (+0,7 Milliarden Euro), der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+0,9 Milliarden Euro), der Bilanz der laufenden Übertragungen (-2,8 Milliarden Euro) sowie der Ergänzungen zum Außenhandel (-1,9 Milliarden Euro) einen Leistungsbilanzüberschuss in Höhe von 11,2 Milliarden Euro. Im April 2011 hatte der Überschuss der Leistungsbilanz 7,5 Milliarden Euro betragen.

Gegenüber März 2012 sanken die Ausfuhren aus Deutschland im April 2012 nominal um 11,8 %, die Einfuhren nach Deutschland um 10,7 %. Die kalender- und saisonbereinigten Werte verzeichneten im April 2012 im Vormonatsvergleich einen Rückgang um 1,7 % bei den Ausfuhren und um 4,8 % bei den Einfuhren. [u](#)

**Außenhandel**  
in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).  
2 Vorläufige Ergebnisse.



Dipl.-Sozialwissenschaftlerin Eva-Maria Diehl

# Methoden der Mehrfachfallprüfung im Zensus 2011

*Die kommunalen Melderegister sind die zentrale Datenquelle des Zensus 2011. Für die Ermittlung der Einwohnerzahlen mit dem Zensus 2011 ist es notwendig, diejenigen Daten, die für den Zensus von den Melderegistern an die Statistischen Ämter der Länder übermittelt wurden, daraufhin zu untersuchen, ob es mehrfache Anmeldungen ein und derselben Person gibt und ob diese melderechtlich korrekt vorgenommen wurden. Ziel der Einwohnerermittlung ist es, jede Person in Deutschland nur einmal zu zählen, und zwar an ihrer Hauptwohnung beziehungsweise ihrer alleinigen Wohnung. Die mit dem Zensus 2011 ermittelten neuen Einwohnerzahlen haben weitreichende Konsequenzen. Sie wirken sich auf die Verteilung der Steuereinnahmen auf Bund, Länder und Gemeinden, die Einteilung der Wahlkreise, die Sitzverteilung im Bundesrat und vieles mehr aus. Deshalb ist es äußerst wichtig zu ermitteln, wer am Zensusstichtag, dem 9. Mai 2011, unter welcher Anschrift mit Hauptwohnung oder alleiniger Wohnung gemeldet war.*

*In diesem Beitrag wird dargestellt, wie beim Zensus 2011 die potenziellen Melderegisterdubletten ermittelt wurden und wie die statistische Bereinigung der erkannten Dubletten erfolgte. Mit diesen Schritten konnte der Wohnungsstatus für jede Person an einer Anschrift festgelegt und damit die Hauptwohnung beziehungsweise alleinige Wohnung bestimmt werden.*

## 1 Sinn und Zweck der Mehrfachfallprüfung

Die ermittelten Einwohnerzahlen haben direkten Einfluss auf den Länderfinanzausgleich, den kommunalen Finanz-

ausgleich, die Einteilung der Wahlkreise sowie das Stimmgewicht der Bundesländer im Bundesrat. Auch vonseiten der Europäischen Union sind die Qualitätsanforderungen für Bevölkerungsdaten sehr hoch. So wird in Artikel 11 Absatz 5 der Geschäftsordnung des Rates der Europäischen Union das Verfahren bei der Beschlussfassung mit qualifizierter Mehrheit im Europäischen Rat festgelegt.<sup>1</sup> Ein Kriterium ist, dass die Mitgliedstaaten, die eine qualifizierte Mehrheit bilden, mindestens 62 % der Gesamtbevölkerung der Europäischen Union repräsentieren.

Ziel des registergestützten Zensus 2011 ist es, die Einwohnerzahlen zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 zu ermitteln. Die wichtigste Datenquelle hierfür sind die Melderegister, welche in Deutschland gemeindeweise geführt werden. Bei solch einer dezentralen Führung ist nicht auszuschließen, dass Personen in mehreren Gemeinden gleichzeitig mit mehr als einer alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung oder ausschließlich mit (einer oder mehreren) Nebenwohnung(en) gemeldet sind. Da die Anmeldungen in den aufnehmenden Meldebehörden nicht zeitgleich mit der Verarbeitung der elektronischen Abmeldungen in den abgebenden Meldebehörden stattfinden, kommt es zu zeitlichen Verzögerungen (Time-Lags). Davon zu unterscheiden sind mehrfache Eintragungen zum Wohnsitz bei einer Haupt- und einer oder mehreren Nebenwohnungen, die laut Melderecht ebenso zulässig sind wie eine einzige Eintragung zum Wohnsitz bei einer alleinigen Wohnung. Dubletten (zwei Personendatensätze, die für dieselbe Person stehen) müssen also nicht grundsätzlich problematisch sein, erschweren aber die Verarbeitung insofern,

<sup>1</sup> Amtsblatt der EU Nr. L 319 vom 20. Oktober 2004, Seite 16.

als unzulässige von zulässigen Mehrfachanmeldungen zu unterscheiden sind.

Um unzulässige Mehrfachanmeldungen aufdecken zu können, mussten die von den Melderegister führenden Stellen an die statistischen Ämter übermittelten Daten der verschiedenen Meldebehörden zunächst in eine Gesamtdatei und formal auf einen Standard gebracht werden. Dabei war davon auszugehen, dass die Angaben aus den Melderegistern nicht immer „korrekt“ sind, also Tippfehler, falsche oder ungenügende Angaben und so weiter vorliegen können. Über verschiedene Standardisierungen der Namensfelder wurde die Grundlage für die Mehrfachfallprüfung geschaffen (siehe Abschnitt 2.1). Nach Abschluss dieser Schritte galt es, diejenigen Datensätze zu bestimmen, welche potenziell identisch sein könnten. Hierbei wurden Verfahren der Ähnlichkeitssuche angewendet (siehe Abschnitt 2.2). Es ergaben sich potenzielle Dublettenpaare, welche zunächst maschinell und eine kleine Teilmenge davon auch manuell auf Paarigkeit geprüft wurden (siehe Abschnitt 2.3). Die als zusammengehörig identifizierten Paare wurden primärstatistisch und/oder maschinell aufgelöst, indem die Annahme „Dublette“ entweder verworfen oder bestätigt wurde. Letztendlich waren nur Personen an der Hauptwohnung beziehungsweise alleinigen Wohnung relevant für die Ermittlung der Einwohnerzahlen. Ziel der Mehrfachfallprüfung im Zensus 2011 war es also festzustellen, wer zum Zensusstichtag (9. Mai 2011) unter welcher Anschrift mit Hauptwohnung beziehungsweise alleiniger Wohnung gemeldet war.

Da die Melderegister führenden Stellen prozessorientiert arbeiten, der Zensus 2011 aber stichtagsbezogen durchgeführt wurde, mussten Vorkehrungen getroffen werden, um die Meldeverhältnisse zum Zensusstichtag abbilden zu können. Der Zensusstest im Jahr 2001 hat in diesem Zusammenhang deutlich gezeigt, dass es sinnvoll ist, mit zwei zeitlich versetzten Meldedatenabzügen zu arbeiten.<sup>2</sup> Beim Zensus 2011 erfolgte der erste Meldedatenabzug zum 9. Mai 2011 (MR.1), also dem Zensusstichtag, der zweite zum 9. August 2011 (MR.2). Aus letzterem hatten nur solche Personendatensätze für die zu ermittelnde Bevölkerungszahl eine Relevanz, deren Ereignishorizont bis einschließlich Stichtag reichte. Geburten, Um- und Zuzüge, die nach dem 9. Mai 2011 erfolgt sind, waren nicht stichtagsrelevant.

## 2 Vorgehen bei der Mehrfachfallprüfung

Zentrales Ziel der Mehrfachfallprüfung war es, solche Personen zu ermitteln, die mehrmals in den Registern erfasst waren, sowie diejenigen Personen, die ausschließlich mit Nebenwohnsitz gemeldet waren. In einem ersten Schritt wurden doppelt erfasste Personen gesucht (Dubletten-suche). Bei der Dubletten-suche handelte es sich datentechnisch um einen Vergleich des Datenbestandes mit sich selbst, bei dem das Ziel verfolgt wurde, doppelte Datensätze zu kennzeichnen, die zur gleichen Person gehörten. Es war

dabei unerheblich, welchen Wohnungsstatus die Personen in den einzelnen Datensätzen aufwiesen. Dabei konnte es vorkommen, dass Elemente der gefundenen Paare auch mit anderen Datensätzen eine Dublette bildeten. Die dadurch entstandenen Dublettenpaare wurden dann jedoch weiterhin auf Pärchenebene verarbeitet, auf Transitivität geprüft (wenn Person A und Person B als identisch identifiziert werden, Person B und Person C ebenfalls, so müssen auch Person A und Person C als identisch betrachtet werden) und entschieden. Nach Feststellung der doppelt/mehrfach geführten Personen wurden die unterschiedlichen Ausprägungen des Wohnungsstatus in die Prüfung einbezogen, um entscheiden zu können, ob die Datensätze für Personen standen, die

- › ausschließlich mit mehreren Nebenwohnungen,
- › mehrfach mit Hauptwohnung,
- › mehrfach mit alleiniger Wohnung oder
- › mit Hauptwohnung und alleiniger Wohnung gemeldet waren.

Darüber hinaus wurden solche Personen betrachtet, die nur mit Nebenwohnsitz ohne korrespondierenden Hauptwohnsitz im Datenbestand enthalten waren.

Schaubild 1 stellt den schematischen Ablauf der Mehrfachfallprüfung in ihren Teilschritten dar.

Im Vorfeld der Mehrfachfallprüfung wurden die in den Meldedaten geführten Namensfelder mit unterschiedlichen Verfahren standardisiert. Hierauf wird im nächsten Abschnitt eingegangen.

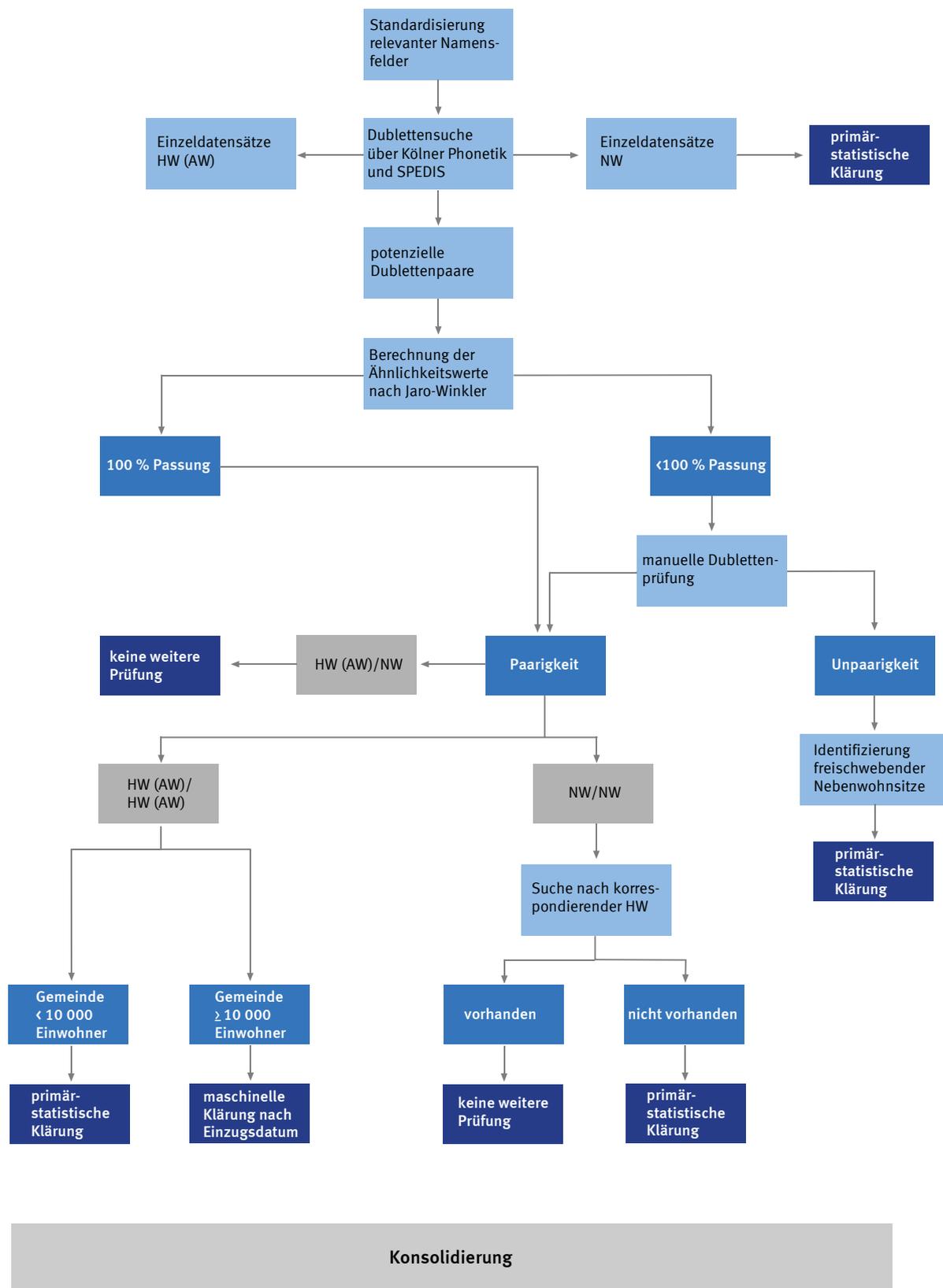
### 2.1 Standardisierung der Namensfelder

In den meisten Gesellschaften werden Personen Namen gegeben. In Verbindung mit dem Geburtsdatum und dem Geschlecht ist der Name oftmals ein Alleinstellungsmerkmal. Namen können im Laufe eines Lebens geändert werden. In Deutschland bleibt der bei der Geburt zugewiesene Name in der Regel unverändert und ist in den Meldedaten enthalten. Die Meldebehörden sind zudem dazu angehalten, die formalen Vorgaben zu Geburtsnamen, Familiennamen, Vornamen und so weiter für alle sich anmeldenden Personen anzuwenden, sodass auch Personen aus Kulturkreisen mit anderen Namensgebungstraditionen in den Melderegistern entsprechend abgebildet werden. Unbefüllte Geburtsnamensfelder (in der Regel ledige oder männliche Personen) wurden mit dem Inhalt des Familiennamensfeldes befüllt, da anzunehmen war, dass bei diesem Personenkreis der Geburts- und der Familienname identisch sind.

Bei der Mehrfachfallprüfung wurde somit zwar von der Annahme ausgegangen, dass es bestimmte Grundmerkmale gibt, die sich bei einem Menschen nach der Erstaufnahme in das Melderegister in der Regel nicht ändern. Dabei handelt es sich um den Geburtsnamen, das Geburtsdatum, den Vornamen, das Geschlecht und den Geburtsort. Gleichwohl war davon auszugehen, dass bei der Aufnahme der unveränderlichen Merkmale unterschiedlich vorgegangen wird

<sup>2</sup> Siehe dazu Michel, B.: „Ergebnisse der Mehrfachfallprüfung im Rahmen des Zensusstests“ in WiSta 9/2004, Seite 979 ff., sowie Statistische Ämter des Bundes und der Länder: „Ergebnisse des Zensusstests“ in WiSta 8/2004, Seite 813 ff., hier: Seite 817 f.

Schaubild 1 Ablauf der Mehrfachfallprüfung im Zensus 2011



HW = Hauptwohnung; AW = alleinige Wohnung; NW = Nebenwohnung.

2012 - 01 - 0389

und die Namensangaben voneinander abweichen können. Dies kann aufgrund von unterschiedlichen Transkriptionen von einem ausländischen Sprachraum in den deutschen, Schreibfehlern, fehlerhaften oder unvollständigen Registereintragungen und Ähnlichem entstehen. Um zu vermeiden, dass Personen mit mehreren Wohnungen durch solche Vorkommnisse nicht als zusammengehörig identifizierbar waren, war es also notwendig, Standardisierungen durchzuführen. Entsprechendes galt für die Geburtsorte.<sup>3</sup>

Um die Vornamens- und Geburtsnamensfelder zu standardisieren, war es in einem ersten Arbeitsschritt notwendig, Sonderzeichen zu entfernen und damit auch Hochkommata zu eliminieren, sowie Diakritika<sup>4</sup> auf ihren Stammbuchstaben zurückzuführen, da diese in früheren Jahren im Meldewesen nicht zulässig waren und einer zeitlich konsistenten Schreibweise im Wege standen. Des Weiteren wurden „Ä“, „Ö“ und „Ü“ sowie „ß“ durch „AE“, „OE“, „UE“ und „SS“ ersetzt. Diese Standardisierungen wurden in einem „gedoppelten“ Eingabefeld durchgeführt, sodass die originäre Schreibweise in den Namensfeldern erhalten blieb. In einem nächsten Schritt wurden alle für sich stehenden Worte mit einem Großbuchstaben beginnend, gefolgt von Kleinbuchstaben dargestellt, um die unterschiedliche Handhabung von Groß- und Kleinschreibungen in den Melderegistern auszugleichen. Ebenso wurden aus Gründen der Vereinheitlichung Bindestriche aus den oben genannten Namensfeldern entfernt. Zusätzlich wurden bestimmte im Namen mitgeführte Bestandteile wie „genannt“ oder „verheiratete“ vereinheitlicht. Einträge wie „Vatersname“ oder auch „Eigenname“ wurden herausgenommen. Abkürzungen wie „v.“, „u.“ wurden zu „von“ beziehungsweise „und“ umgesetzt. Die Entfernung mehrfacher und führender Leerzeichen schloss sich an. Eine weitere Form der Standardisierung lag in der Entfernung von Adelstiteln aus dem Namensfeld und ihrer Übertragung in das dafür vorgesehene Feld der Namensbestandteile. Ähnliches galt für akademische Titel. Namenszusätze wie „Junior“ und „Senior“ und ihre Abkürzungsformen wurden entfernt, da sie die erste Stufe des Abgleichs behinderten. Im Unterschied hierzu wurden Namenszusätze, beispielsweise von asiatischstämmigen Personen, beibehalten.

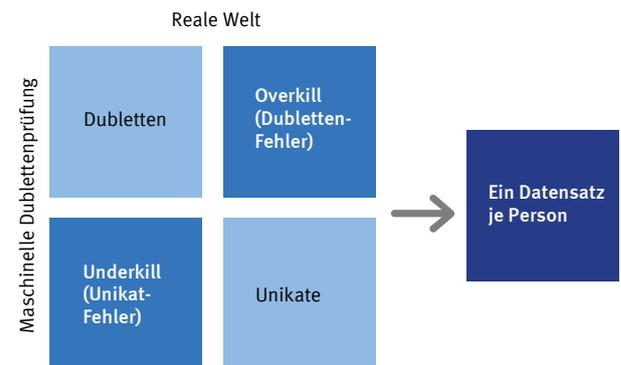
Mit der Durchführung dieser Schritte wurden neue Datenfelder angelegt, in denen alle nun standardisierten Vor- und Geburtsnamen getrennt voneinander aufsteigend alphabetisch sortiert wurden, aber auch ein Feld, welches zusätzlich eine Kombination aus standardisierten Vor- und Geburtsnamen enthielt. Diese neuen Datenfelder bildeten die Grundlage für die Dublettensuche und die Berechnung der verschiedenen Ähnlichkeitswerte, auf die später eingegangen wird.

## 2.2 Dublettensuche

Bei einer Dublettenprüfung können sich – wie in Schaubild 2 dargestellt – zwei Arten von Fehlern zeigen. Zum einen kann Personen die Dubletteneigenschaft fälschlicher-

weise zugeschrieben werden, das heißt es werden zu viele vermeintliche Paare gefunden. Solch ein Verfahren würde einen Dubletten-Fehler (Overkill) erzeugen. Zum anderen kann ein Unikat-Fehler (Underkill) entstehen, bei dem Personen, die mehr als einmal im Datenbestand vorhanden sind, nicht als Dubletten gefunden werden. Somit liegt die Aufgabe einer „guten“ Dublettensuche darin, diese beiden Fehler gleichzeitig zu minimieren. Hierfür wurden die an die Statistischen Ämter der Länder übermittelten Daten aus den Melderegistern zu einem zentralen Datenbestand im Statistischen Bundesamt zusammengefasst.<sup>5</sup>

Schaubild 2 Fehlerquellen bei der Dublettensuche



2012 - 01 - 0390

Um sicherzugehen, dass alle potenziellen Dubletten gefunden werden konnten, wurden, wie in den Abschnitten 2.2.1 und 2.2.2 beschrieben, zwei voneinander unabhängige Verfahren zu deren Identifizierung eingesetzt (phonetische Algorithmen und SPEDIS-Verfahren). Damit nicht zu viele, sehr unwahrscheinliche Dubletten geprüft werden mussten, wurde anschließend ein Verfahren angewendet, anhand dessen sehr unähnliche Paare angesteuert werden konnten (Jaro-Winkler-Funktion) – hierauf wird in Abschnitt 2.2.3 eingegangen.

### 2.2.1 Phonetische Algorithmen

Mit der „Kölner Phonetik“, die auf die relevanten Zusammenführungsvariablen angewandt wurde, können Text-Daten auf Ähnlichkeit geprüft werden. Diese Methode stellt einen phonetischen Algorithmus dar, der Worten anhand ihres Sprachklanges einen phonetischen Code (Zeichenfolge) zuweist. Das Ziel besteht darin, identisch klingenden Worten den gleichen Code zuzuordnen, um darüber eine Ähnlichkeitssuche zu ermöglichen. Der Vorteil der „Kölner Phonetik“ liegt im Unterschied zu anderen Verfahren, wie beispielsweise SOUNDEX, darin, dass sie speziell auf die deutsche Sprache abgestimmt ist.<sup>6</sup>

Die „Kölner Phonetik“ weist jedem Buchstaben eines Wortes eine Zahl zwischen „0“ und „8“ zu. Für die Wahl der ent-

<sup>3</sup> In einer späteren Ausgabe dieser Zeitschrift (voraussichtlich im August 2012) wird ein Beitrag zum Thema „Auswertung der Geburtsorte im Zensus 2011“ veröffentlicht werden.

<sup>4</sup> Diakritika sind an Buchstaben angebrachte kleine Zeichen wie Punkte, Striche, Häkchen oder Kreise.

<sup>5</sup> Siehe dazu Michel, B. (Fußnote 2), hier: Seite 980 f.

<sup>6</sup> Siehe hierzu auch Schürle, J.: „Record Linkage – Zusammenführung von Daten auf Basis des Modells von Fellegi und Sunter“, Frankfurt 2004, derselbe: „Automatisierte Zusammenführung von Daten – Das Modell von Fellegi und Sunter“ in WiSta 4/2005, Seite 406 ff., sowie Postel, H. J.: „Die Kölner Phonetik. Ein Verfahren zur Identifizierung von Personennamen auf Grundlage der Gestaltungsanalyse.“, IBM-Nachrichten/19. Jahrgang/1969, Seite 925 ff.

sprechenden Ziffer wird maximal ein nebenstehender Buchstabe als Bezug verwendet. Einen Sonderfall stellen Anlaute (Wortanfänge) dar. Für diese gelten gesonderte Regeln. Zusätzlich werden Doppelbuchstaben auf einen Buchstaben reduziert. Um möglichst alle Konstellationen in der Datenzusammenführung abgreifen zu können, werden die Namen in allen Kombinationen gespeichert. Abschließend werden führende Nullen und mehrere aufeinanderfolgende gleiche Codes entfernt.

Als Ergebnis entstehen Zahlencodes für jedes berechnete Eingabefeld. Diese berechneten Eingabefelder werden in einem weiteren Schritt gegeneinander abgeglichen, wobei übereinstimmende Paarbildungen einen Hinweis auf eine Grundähnlichkeit darstellen. So kann durch einen kombinatorischen Vergleich die Suchmasse der potenziellen Dubletten stark eingeschränkt werden.<sup>7</sup>

Beispiel: Ausgehend von den beiden Namen Lars Wolter und Lars Walther ergibt sich nach Standardisierung und Sortierung der für die „Kölner Phonetik“ verwendeten Felder ebenfalls Lars Wolter und Lars Walther. Es lassen sich für die beiden Namen folgende Codes ermitteln:

Lars Wolter – 5078305207; nach Streichung der Nullen bleibt 5783527 übrig.

Lars Walther – 50783052-07; auch hier ergibt sich im Endeffekt 5783527.

Das Beispiel zeigt, dass durch die Kölner Phonetik auch Namen (Personendatensätze) paarig erscheinen, die offensichtlich nur mit einer geringen Wahrscheinlichkeit die gleiche Person repräsentieren. Aus diesem Grund ist die Identifikation von paarigen Datensätzen nur über die „Kölner Phonetik“ nicht ausreichend, um die Eigenschaft einer Dublette zu belegen. Sie eignet sich aber durchaus dazu, aus einem großen Datenbestand potenziell paarige Datensätze herauszufinden, die sich dann anhand weiterer Wahrscheinlichkeitsverfahren, wie nachfolgend dargestellt, qualitätssichern lassen.

Ferner wurde das SOUNDEX-Verfahren für den angloamerikanisch geprägten Personenkreis genutzt, womit auch asiatische Namen wie Yu, die durch die „Kölner Phonetik“ nicht ausreichend bewertet werden, angemessen ausgewertet wurden.

<sup>7</sup> Um auszuschließen, dass durch die Einschränkung der Suchmasse etwaige Dubletten nicht erkannt wurden, wurde die nachfolgend beschriebene SPEDIS-Variante auch auf den Gesamtbestand angewendet.

## 2.2.2 SPEDIS-Verfahren

Der mithilfe der „Kölner Phonetik“ ermittelte maximale (paarige) Datenbestand wurde in einem weiteren Schritt auf einen „potenziellen Datenbestand“ reduziert. Die Dublettensuche durch SPEDIS unterscheidet sich von der nach der „Kölner Phonetik“ dadurch, dass hier kein Code für die einzelnen Buchstaben berechnet wird, sondern „Kosten“ ermittelt werden, um eine Zeichenkette (String) in eine andere zu überführen (auch Austauschkosten genannt). So wird berechnet, wie „teuer“ es ist, einen String (zum Beispiel Name) in einen anderen zu überführen. Es ist also potenziell möglich, jedes Wort in ein anderes zu überführen. Aus diesem Grund müssen hier sehr strenge Regeln gesetzt werden, die es im Anschluss an die Berechnung erlauben, von mit hoher Wahrscheinlichkeit bestehenden Dubletten zu sprechen (Näheres zu den Ähnlichkeitswerten siehe Kapitel 5).

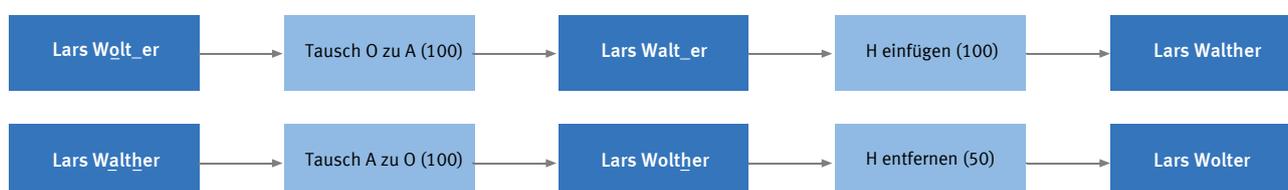
Um den endgültigen SPEDIS-Wert zu erhalten, werden die „Kosten“ für die benötigten Veränderungen des Abfragestrings in den Zielstring aufsummiert und durch die Länge des Zielstrings dividiert. Hierdurch werden die anfallenden Kosten im Verhältnis zur Stringlänge gewichtet. Erforderlich ist es auch, Abfrage- und Zielstring zu tauschen und hierfür erneut die „Kosten“ zu ermitteln.

Am Beispiel aus Abschnitt 2.2.1 ergeben sich bei wechselseitiger Betrachtung der beiden Datensätze unterschiedliche „Kosten“ (siehe hierzu auch Schaubild 3). Wählt man die Abfolge von Lars Wolter im Vergleich zu Lars Walther, ergibt sich ein SPEDIS-Wert von 16. Da Lars übereinstimmt, müssen keine Transformationen vorgenommen werden. „Wolter“ in „Walther“ zu überführen bedarf jedoch eines Austausches des „o“ durch „a“ und das Einfügen des „h“, was „Gesamtkosten“ von 200 ergibt. Teilt man diese durch die Länge des Zielstrings 12, erhält man 16. Wird das Ganze umgekehrt, erhält man den Wert 13, da das „a“ wieder durch das „o“ ersetzt werden muss und ein „h“ entfernt wird. Somit ergibt sich ein Wert von 150 für die „Kosten“, welche in diesem Beispiel durch 11 dividiert werden.<sup>8</sup>

Um besser beurteilen zu können, ob die durch SPEDIS gefundenen Paare tatsächlich potenzielle Dubletten waren, wurden die SPEDIS-Werte auf einen Wert im Intervall zwischen 0 und 1 normiert. 0 bedeutete in diesem Fall, dass die Strings komplett unterschiedlich waren, 1 hingegen, dass es sich mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit um paarige Strings handelte. Da das SPEDIS-Verfahren nicht symmetrisch arbei-

<sup>8</sup> Siehe hierzu auch die SAS OnlineDoc 9.2 unter dem Suchbegriff SPEDIS funktion.

**Schaubild 3 Beispiel einer SPEDIS-Wert-Berechnung**



2012 - 01 - 0391

tet und die Reihenfolge der in die Berechnung gegebenen Abfragestrings das Ergebnis beeinflusst, wurden für einen Abgleich immer zwei SPEDIS-Werte ermittelt.

### 2.2.3 Jaro-Winkler-Funktion

Um zu bestätigen, ob die Dubletteneigenschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit vorliegt, gaben die normierten SPEDIS-Werte einen ersten gesicherten Anhaltspunkt. Da dies den im Zensus 2011 gesetzten Qualitätsansprüchen noch nicht genügte, wurde zusätzlich die Wahrscheinlichkeit der Paarigkeit auf Grundlage der Jaro-Winkler-Funktion ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt speziell die Transpositionen einzelner Buchstaben und ist vor allem für kurze Wörter geeignet; außerdem gewichtet es Übereinstimmungen am Wortanfang höher als die am Wortende. Die Jaro-Winkler-Funktion vergibt normierte Werte zwischen 0 und 1, wobei 0 einen kompletten Unterschied angibt (Müller verglichen mit Schmitt) und 1 eine perfekte Übereinstimmung darstellt. Jaro-Winkler-Werte, die unter einem Schwellenwert von 0,75 lagen (was einer Ähnlichkeit von weniger als 75 % entspricht), erwiesen sich als überwiegend unpaarig.

Die Berechnung der Jaro-Winkler-Werte funktioniert wie folgt:

Die Jaro-Winkler-Distanz<sup>9</sup> ist eine Weiterentwicklung des Jaro-Distanzmaßes<sup>10</sup> mit der Formel

$$\Phi = W1 \times c/d + W2 \times c/r + Wt \times (c-\tau)/c,$$

wobei

W1 = frei wählbare Gewichtung der Zeichen im ersten der beiden Datensätze (standardmäßig 1/3)

W2 = frei wählbare Gewichtung der Zeichen im zweiten der beiden Datensätze (standardmäßig 1/3)

Wt = frei wählbare Gewichtung der Transposition (standardmäßig 1/3)

d = Länge der Zeichenkette im ersten Datensatz

r = Länge der Zeichenkette im zweiten Datensatz

$\tau$  = Anzahl der Transpositionen des Zeichens

c = Anzahl der gemeinsamen Zeichen im Zeichenketten-Paar

Hierbei ist zu beachten, dass der Ergebniswert = 0 ist, wenn c = 0 ist.

Das Ergebnis der Berechnung laut oben genannter Formel ist sodann Bestandteil der eigentlichen Jaro-Winkler-Berechnung, wonach

$$\text{Jaro-Winkler} = \Phi + [\text{lp}(1-\Phi)],$$

wobei

l = Länge des übereinstimmenden Präfix bis maximal zur Länge 4

p = Konstante (üblicherweise 0,1)

Somit bedeutet das Beispiel von Lars Wolter gegenüber Lars Walther für den Jaro-Wert Folgendes:

$$\Phi = 1/3 \times 10/11 + 1/3 \times 10/12 + 1/3 \times (10-1)/10$$

$$\Phi = 0,603$$

Wird dies in die Formel zur Jaro-Winkler-Berechnung eingefügt, so resultiert das nachstehende Endergebnis:

$$\text{Jaro-Winkler} = 0,603 + [4 \times 0,1 \times (1 - 0,603)]$$

$$\text{Jaro-Winkler} = 0,7618$$

Dieses Vorgehen wurde auf den zusammengefassten String „Vor- und Geburtsname standardisiert und aufsteigend alphabetisch sortiert“ und drei Variablen mit jeweils einer Namensinformation angewandt. Bei den einzelnen Strings handelte es sich um den standardisierten Vornamen, den standardisierten und aufsteigend alphabetisch sortierten Vornamen sowie den standardisierten Geburtsnamen. Hierfür wurden jeweils beide Dublettenelemente einbezogen.

## 2.3 Dublettenprüfung

Nachdem auf Grundlage der Ergebnisse der phonetischen Algorithmen, SPEDIS und Jaro-Winkler potenzielle Dublettenpaare ermittelt worden waren, erfolgte die Qualitätssicherung der Dubletten als wesentlicher Teil der Mehrfachfallprüfung. Diese bestand in zwei aufeinander aufbauenden Arbeitsschritten, einem maschinellen Abgleich und einer manuellen Sichtprüfung.

### 2.3.1 Maschinelle Qualitätssicherung

Wie oben gezeigt, konnten aufgrund sehr geringer Ähnlichkeiten (identifiziert durch SPEDIS und Jaro-Winkler) potenzielle Mehrfachfälle aufgetrennt und somit von vornherein als nicht identisch klassifiziert werden. Im Gegensatz dazu war es jedoch auch möglich, Paarungen von Anfang an als identisch zu klassifizieren. Dies war immer dann der Fall, wenn die Grundmerkmale Geschlecht, Geburtsdatum, Geburtsort, Vorname und Geburtsname bereits in den Rohdaten beziehungsweise nach der Standardisierung vollständig übereinstimmten, was einem Jaro-Winkler-Wert von 1 in allen standardisierten Feldern entsprach.<sup>11</sup> Hierzu wurden die potenziellen Dublettenpaare horizontal in einem Daten-

9 Siehe hierzu Winkler, W. E.: "String Comparator Metrics and Enhanced Decision Rules in the Fellegi-Sunter Model of Record Linkage", Proceedings of the Section on Survey Research Methods, American Statistical Association/1990, Seite 354 ff., sowie Winkler, W. E.: "Overview of Record Linkage and Current Research Directions", Research Report Series, 2006 ([www.census.gov/srd/papers/pdf/rrs2006-02.pdf](http://www.census.gov/srd/papers/pdf/rrs2006-02.pdf); abgerufen am 13. Juni 2012).

10 Siehe Jaro, M. A.: "Advances in Record Linkage Methodology as Applied to the 1985 Census of Tampa, Florida", Journal of the American Statistical Society 84 (406)/1989, Seite 414 ff.

11 Eine kleine Ausnahme bildeten dabei die Geburtsorte. Diese wurden auch als identisch betrachtet, wenn sich in einem Feld, welches sich aus mehreren Ortsbezeichnungen zusammensetzte, komplette Strings (also vollständige Worte), die eine eindeutige Identifizierung erlaubten, wiederfanden. Dies wurde so beispielsweise für Frankfurt gegenüber Frankfurt am Main umgesetzt, wobei immer beachtet werden muss, dass für die Personendatensätze ohnehin Geburtsdatum und Geschlecht als Blockingvariablen fungierten und die restlichen Grundmerkmale mindestens mit hoher Wahrscheinlichkeit zu ein und derselben Person gehörten.

satz abgebildet, sodass die maschinellen Prüfungen effizient und übersichtlich erfolgen konnten.

### 2.3.2 Manuelle Qualitätssicherung

Zur Überprüfung der nicht zu 100% übereinstimmenden Dublettenpaare wurden diese Prüffälle einschließlich ihrer Ähnlichkeitswerte in eine eigens hierfür erstellte Anwendung eingelesen. Diese Anwendung ermöglichte es, Parameterwerte vorzugeben, durch die Dublettenpaare als identisch zu klassifizieren waren. Paarungen, die dieser Grundlage nicht voll entsprachen, wurden in die manuelle Inaugenscheinnahme geschickt. Hier stellte die Anwendung den Bearbeiterinnen und Bearbeitern nicht nur die Grundmerkmale der Mehrfachfallprüfung zur Verfügung, sondern zusätzlich alle weiteren relevanten Merkmale, auf deren Grundlage sich eine eindeutige Entscheidung treffen ließ, ob es sich um eine Dublette handelte oder nicht. Hierzu zählten unter anderem der Familienstand, das Eheschließungs-/Scheidungsdatum, Namensbestandteile, Informationen zur derzeitigen und Zuzugsanschrift, zum Ehe-/Lebenspartner und zu den Kindern. Lagen hier eindeutige Informationen vor, dass es sich um dieselbe Person handelt, wurden die beiden Personendatensätze als einem Individuum zugehörig (paarig) bewertet.

Eindeutige Hinweise auf Paarigkeit zweier Personendatensätze lagen vor, wenn zusätzlich zu den beiden Blockingvariablen (Variablen, bei denen zwischen den beiden betrachteten Dublettenelementen keine Unterschiede vorliegen dürfen) Geburtsdatum und Geschlecht mehrere der folgenden Merkmale übereinstimmten:

- › Familienstand „Verheiratet“ & Eheschließungsdatum & Merkmale des Ehegatten
- › Familienstand „Verheiratet“ & Eheschließungsdatum unbefüllt & Merkmale des Ehegatten
- › Familienstand „Geschieden“ oder „Verwitwet“ & Datum der Beendigung der letzten Ehe
- › Namen und Geburtsdaten der Kinder
- › Identischer Geburtsnummerneintrag
- › Vom Geburtsnamen abweichender identischer Familienname bei erwachsenen Personen (bei Kindern könnte es sich beispielsweise um eine Adoption von Zwillingen handeln)
- › Vorname und Geburtsname sind identisch, wenn man sie dreht (beispielsweise Vorname Vanh und Geburtsname Thi bei Person 1 und umgekehrt bei Person 2). Dies ist jedoch nur bei Namen aus dem asiatischen Raum zuverlässig anwendbar.
- › Die Zuzugsanschrift der einen Person entspricht der „aktuellen“ Anschrift der anderen Person.

Diese Informationen stellten jedoch nur Indizien für eine Übereinstimmung von zwei Personendatensätzen dar, entscheidend war das Gesamtbild. So konnte es beispielsweise

sein, dass nur bei einem der beiden Personendatensätze Kinder eingetragen waren, weil diese nach der Anmeldung bei der zuständigen Meldebehörde geboren und erfasst wurden, bei der anderen Meldebehörde die Geburt jedoch nicht eingetragen wurde, da die Weitergabe der Information nicht erfolgte (dieses Phänomen findet man fast ausschließlich an Nebenwohnungen, aber auch bei älteren, augenscheinlich inaktiven Meldedatensätzen).

## 3 Sonderfälle bei der Mehrfachfallprüfung

Wie in vielen Bereichen der Statistik stellte sich auch bei der Mehrfachfallprüfung im Zensus 2011 das Problem, dass mit herkömmlichen Methoden zwar ein Großteil der interessierenden Fälle ermittelt werden konnte, dass es jedoch auch einige Spezialfälle von Personendatensätzen gab, welche nur mit besonderen Mitteln identifiziert und behandelt werden konnten. Nachfolgend werden diese dargestellt.

### 3.1 Uneindeutiges Geburtsdatum

Im Normalfall ist das Geburtsdatum, welches im Zusammenhang mit der Geburt attestiert wurde, das amtliche Geburtsdatum. In seltenen Ausnahmen ist es jedoch nicht auszuschließen, dass Personen ihren Geburtstag ändern lassen. Dies ist beispielsweise möglich, wenn die entsprechenden Personen aus der Türkei stammen.<sup>12</sup> Sie haben die Möglichkeit, sich in ihrem Heimatland einmal im Leben ein neues Geburtsdatum zuweisen zu lassen. Die Begründung dafür ist, dass in vielen ländlichen Gebieten prinzipiell der Erste eines Monats als Tag der Geburt verzeichnet wird oder Kinder erst lange Zeit nach der Geburt gemeldet werden und die Eltern sich an das genaue Datum bis dahin nicht mehr erinnern können. Dies kann später korrigiert werden.<sup>13</sup>

Etwas anders stellt sich der Fall für Personen aus Griechenland dar. Dort wurden im Bürgerkrieg zwischen 1946 und 1949 in erheblichem Umfang Urkunden zerstört, sodass viele vor und in dieser Zeit geborene Personen keinen amtlichen Nachweis mehr über ihr Geburtsdatum hatten und es nachträglich eintragen lassen mussten.

Bei Migrantinnen und Migranten kann es vorkommen, dass sie ihr Geburtsdatum gar nicht kennen und bei ihrer ersten Anmeldung bei einer deutschen Meldebehörde ihr Alter schätzen beziehungsweise eine solche Schätzung von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter des Amtes vorgenommen wird, wenn die Angaben der Antragstellerin oder des Antragstellers offensichtlich unplausibel sind. Die melderechtlichen Regelungen sehen in solch einem Fall vor, dass

<sup>12</sup> Türkisches Zivilgesetzbuch IV. Berichtigung, 1. Allgemein, Artikel 39; Türkisches Personalstandsgesetz Artikel 25 (1) über das Meldeverfahren; Türkisches Verwaltungsgesetz Nummer 15926, Artikel 174 vom 3. Juli 1995.

<sup>13</sup> In den nächsten Jahrzehnten sollte sich diese Problematik jedoch zumindest für Personen, die in der Türkei geboren wurden, auflösen. Seit dem 29. April 2006 ist es dort gesetzlich vorgeschrieben, ein noch nicht festgelegtes Geburtsdatum von Amts wegen erfassen zu lassen. Ist nur das Geburtsjahr bekannt, ist es zwischenzeitlich so, dass der 1. Juli als entsprechendes Geburtsdatum festgelegt wird. Sind nur der Monat und das Jahr bekannt, so wird der 1. des Monats als Geburtsdatum eingetragen. Ist nichts bekannt, ist die Geschäftsleitung der entsprechenden Meldebehörde dazu berechtigt, ein Geburtsdatum festzulegen. Siehe hierzu das türkische Gesetz über die Aufgaben der Personenstandsbehörden, Artikel 39 (1) und (2).

der 1. Januar einzutragen ist und das geschätzte Geburtsjahr, welches das Alter des beziehungsweise der Zuziehenden treffen könnte.

Weiterhin ist es auch bei in Deutschland geborenen Personen möglich, dass sich schlichtweg Erfassungsfehler ergeben und diese zu einer späteren Zeit korrigiert werden müssen. Dabei handelt es sich meist um einen Unterschied von wenigen Tagen oder um Zahlendreher zwischen den beiden Datumsangaben.

Für die Mehrfachfallprüfung im Zensus 2011, welche auf dem Grundgedanken basierte, dass das Geburtsdatum ein unveränderliches Personenmerkmal darstellt, ergab sich das Problem, dass Personendatensätze der eben erwähnten Personengruppen gegebenenfalls nicht als Paare gefunden worden wären. Dies hätte eine direkte Auswirkung auf die Einwohnerzahlen gehabt. So war es notwendig, eine spezielle Vorgehensweise zu entwickeln, mit deren Hilfe auch potenzielle Dubletten, die dieses abweichende Merkmal aufwiesen, aufgedeckt werden konnten. Um dem gerecht zu werden, wurde diese Personengruppe mit einer Bandbreite von +/- einem Geburtsjahr untersucht, wobei besondere Anforderungen an die Paarigkeit der anderen persönlichen Merkmale gestellt wurden. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden einer Sichtprüfung unterzogen, die ihrerseits wiederum qualitätsgesichert wurde.

### 3.2 Überprüfung des konsolidierten Datenbestandes

Der konsolidierte Datenbestand des Zensus 2011 enthält alle stichtagsrelevanten Datensätze (zum 9. Mai 2011), die durch die Melderegister führenden Stellen in den Datenlieferungen MR.1 und MR.2 an die statistischen Ämter übermittelt wurden. In § 3 Absatz 2 Zensusgesetz 2011<sup>14</sup> wurde neben den Datenlieferungen der Melderegister zu den Stichtagen 9. Mai 2011 (Berichtszeitpunkt) und 9. August 2011 zusätzlich eine Datenlieferung zum 1. November 2010 (MR.05) angeordnet, welche im konsolidierten Datenbestand ebenfalls mit den stichtagsrelevanten Datensätzen enthalten ist.

Es gilt zu beachten, dass letztlich jede in Deutschland gemeldete Person unter einer Anschrift nur mit einem Datensatz im konsolidierten Referenzdatenbestand enthalten sein dürfte. Der Referenzdatenbestand besteht primär aus der Verknüpfung des Anschriften- und Gebäuderegisters<sup>15</sup> mit denjenigen Daten, die von den Melde- und erwerbsstatistischen Registern<sup>16</sup> an die statistischen Ämter übermittelt wurden. Hierzu werden die drei Datenlieferungen (MR.1, MR.2 und MR.05) der Melderegister im Referenzdatenbestand abgelegt. Dieser Datenbestand wird im Laufe der Zensusdurchführung um die Ergebnisse der weiteren Erhe-

bungsteile ergänzt. Der Referenzdatenbestand nimmt also dynamisch die Erhebungsergebnisse auf.

Aus unterschiedlichen Gründen (Beantragen eines neuen Personalausweises, wobei ein Fehler auffällt, Nachreichen von Unterlagen, Ändern von Leitbändern und so weiter) können Veränderungen in Personendatensätzen entstehen. Daher war es notwendig, den konsolidierten Datenbestand daraufhin zu untersuchen, inwieweit es hierdurch zu Doppelerfassungen im Referenzdatenbestand unter einer Anschrift gekommen sein könnte. Personen, die im Verlauf des Zensus 2011 konstant unter derselben Anschrift gemeldet waren, aber aus verschiedenen Gründen bei den Aktualisierungslieferungen neu in den Referenzdatenbestand aufgenommen worden waren, mussten über die oben genannten Dublettensuchverfahren identifiziert und anhand der Anschrift extrahiert werden, um sie gesondert zu betrachten. Häufig gab es Änderungen in der Schreibweise von Vor- oder Geburtsnamen (zum Beispiel Susanne gegenüber Suzanne) und/oder dem Geburtsort (Frankfurt wurde zu Frankfurt am Main), was zu einer Veränderung der personenbezogenen Ordnungsnummer (PON) führte. Diese Ordnungsnummer macht eine Person an einer Anschrift eindeutig identifizierbar. Sie leitet sich aus den – in der Regel – unveränderlichen Grundmerkmalen einer Person, also dem Geburtsnamen, Vornamen, Geburtsdatum, Geschlecht und Geburtsort, ab. Wenn sich eines dieser zur PON-Bildung herangezogenen Merkmale änderte, ergab dies eine neue personenbezogene Ordnungsnummer und das Datenbanksystem behandelte diesen Datensatz wie einen neuen, da die Integration der einzelnen Melderegisterdatenlieferungen in den Referenzdatenbestand über Anschrift und personenbezogene Ordnungsnummer erfolgte. Ziel war es, dass die personenbezogene Ordnungsnummer unter einer Anschrift über den gesamten Zensusverlauf konstant blieb. Dies war deshalb geboten, da personenbezogene Daten aus anderen Erhebungsteilen des Zensus 2011, zum Beispiel aus der Haushaltebefragung, über die personenbezogene Ordnungsnummer, welche in der ursprünglichen Datenlieferung MR.05 zum 1. November 2010 berechnet wurde, an den Referenzdatenbestand angebunden werden. Die betreffenden Datensätze mussten also in einem gesonderten Arbeitsschritt ermittelt werden.

Auch hierfür konnte die Anwendung zur Prüfung von Melderegisterdubletten eingesetzt werden, wobei sich bereits im Vorfeld maschinell viele Datensätze zuverlässig klären ließen, da – entgegen den ursprünglichen Annahmen – alle Datensätze der Melderegisterdatenlieferungen ein über die Zeit konstantes Ordnungsmerkmal der Person<sup>17</sup> (OMP) im jeweiligen Melderegister enthielten. Zusätzlich wurden alle an einer Anschrift zusammengeführten Datensätze daraufhin untersucht, ob es sich bei den zu prüfenden Paarungen tatsächlich um die gleiche Person handelte. Die für paargefundenen Pärchen wurden anschließend zusammengeführt, sodass ein aktualisierter Datensatz entstand, welcher

<sup>14</sup> Gesetz über den registergestützten Zensus im Jahre 2011 (Zensusgesetz 2011 – ZensG 2011) vom 8. Juli 2009 (BGBl. I Seite 1782).

<sup>15</sup> Siehe hierzu Kleber, B./Maldonado, A./Scheuregger, D./Ziprik, K.: „Aufbau des Anschriften- und Gebäuderegisters für den Zensus 2011“ in WiSta 7/2009, Seite 629 ff.

<sup>16</sup> Siehe hierzu §§ 4 und 5 Zensusgesetz 2011. Zum Jahresende 2012 soll in dieser Zeitschrift ein Artikel zur Erhebung, Aufbereitung und Zusammenführung der Erwerbsregister im Zensus 2011 erscheinen.

<sup>17</sup> Die Melderegister enthalten aus technischen und organisatorischen Gründen der Datenhaltung Ordnungsnummern, die die Datensätze jeder Person kennzeichnen. Diese Ordnungsnummern werden auch verwendet, um Bezüge zwischen den Datensätzen von Personen (zum Beispiel bei verheirateten Personen oder bei Eltern-/Kind-Beziehungen) datentechnisch eindeutig darstellen zu können. Die Nutzung dieser Ordnungsnummern im Zensus 2011 vereinfacht es, Haushalts- und Familienzusammenhänge abzubilden.

aber die ursprüngliche personenbezogene Ordnungsnummer enthielt.

Besonderes Augenmerk musste in diesem Zusammenhang auf mögliche Paarungen gelegt werden, bei denen es sich um Zwillinge handeln konnte. Dabei wurde unter anderem von der Grundannahme ausgegangen, dass Zwillinge bei der gemeinsamen Anmeldung in der Meldebehörde nahe beieinanderliegende Ordnungsmerkmale der Personen (OMPs) zugewiesen bekommen. War dies der Fall, wurden der Geburtsname, das Geburtsdatum und die Anschriften-ID als Blockingvariablen verwendet. Bei numerisch ausgerichteten Ordnungsmerkmalen der Personen (OMPs) sollte zusätzlich eine Abweichung von  $\pm 1$  vorliegen, jedoch durfte der Wert nicht  $\pm 10$  überschreiten, um einen ersten Hinweis auf die Eigenschaft „Zwillingspaar“ zu liefern. Diese potenziellen Zwillingsdubletten wurden sodann über weitere Merkmale (wie Geburtsnummerneinträge, Verzeigerungen<sup>18</sup> zu den Eltern) auf die Eigenschaft „Zwilling“ hin untersucht. Hierbei kamen sowohl maschinelle Vergleichsverfahren (zum Beispiel Verzeigerungen zu den Eltern mussten identisch sein) als auch eine Inaugenscheinnahme zum Einsatz.

### 3.3 Mehrfachfallprüfung für Personen an Sonderanschriften

Die Erhebung an Sonderanschriften unterscheidet zwischen sensiblen und nicht sensiblen Sonderbereichen. Als sensibel gelten Sonderbereiche, bei denen die Information über die Zugehörigkeit für die Betroffenen zu einer sozialen Benachteiligung führen könnte. Hierzu zählen beispielsweise Justizvollzugsanstalten oder Behindertenwohnheime. Um den Personenkreis, der in sensiblen Sonderbereichen lebt, besonders zu schützen, wurde mit dem Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit eine spezielle Vorgehensweise erarbeitet. Ziel war es, die Hilfsmerkmale (siehe hierzu § 8 Absatz 1 Nr. 2 Zensusgesetz 2011) aus der Erhebung in sensiblen Sonderbereichen so früh wie möglich zu löschen und die für spätere Auswertungen vorzuhaltenden statistischen Informationen ausschließlich in anonymisierter Weise abzulegen.

Die Aufgabe der Mehrfachfallprüfung bestand darin, dem für die Erhebung in sensiblen Sonderbereichen zuständigen Projektteil zum frühestmöglichen Zeitpunkt diejenigen potenziellen Dublettenpaare zu übergeben, bei denen sich mindestens eine Person an einer sensiblen Sonderanschrift befand. Aus diesem Grund wurde beschlossen, die Mehrfachfallprüfung für die Wohnungsstatusfeststellung auf dem zuerst zur Verfügung stehenden Melderegisterbestand MR.05 durchzuführen. Die potenziellen Dubletten konnten damit bereits im Mai 2011 aufbereitet zur Verfügung gestellt werden.

Um die betreffenden Personen zu ermitteln, wurden Dublettenpaare aus dem Bestand MR.05 (Stichtag 1. November 2010) extrahiert, bei denen sich ein oder beide Dubletten-elemente an einer sensiblen Sonderanschrift befanden.

<sup>18</sup> Verzeigerungen verweisen von einem Personendatensatz auf den Datensatz einer anderen Person, wie zum Beispiel des gesetzlichen Vertreters oder der Kinder. Sie werden im Zensus 2011 auch für die Haushaltgenerierung genutzt.

Zusätzlich wurden alle Einzeldatensätze von Personen, die ausschließlich an einer sensiblen Sonderanschrift gemeldet waren, dem zuständigen Projektteil übergeben. Im Anschluss wurde durch das Teilprojekt „Sonderbereiche“ der endgültige Wohnungsstatus innerhalb und außerhalb der Sonderbereiche für angetroffene Personen festgelegt. Im Verlauf der Erhebung ergaben sich potenzielle Fehlbestände (eine Person befand sich laut Melderegister nicht an einer Sonderanschrift, wurde aber an einer solchen erhoben) und potenzielle Karteileichen (eine Person befand sich laut Melderegister in einem Sonderbereich, wurde dort jedoch nicht erhoben). Die vorläufigen Fehlbestände an sensiblen Sonderanschriften, auf Basis des Datenmaterials MR.05, wurden abschließend durch den Projektteil „Mehrfachfallprüfung“ am aktuellen Referenzdatenbestand vorbeigeführt. Damit wurde geprüft, ob und gegebenenfalls wie diese Personen zum Zensusstichtag an und eventuell noch außerhalb der Sonderanschrift gemeldet waren. Diese Informationen flossen zeitnah an den Projektteil „Sonderbereiche“ zurück, um dort abschließend verarbeitet zu werden.

Von einer Befragung im Rahmen der primärstatistischen Klärung, wie bei Personen an Nicht-Sonderanschriften, waren Bewohner von sensiblen Sonderbereichen wegen ihrer besonderen Datenschutzinteressen ausgeschlossen.

Im Falle von nicht sensiblen Sonderbereichen besteht im Unterschied zu den sensiblen Sonderbereichen kein besonderes Schutzbedürfnis für diejenigen Personen, die an solchen Anschriften gemeldet sind. Deshalb war eine vorzeitige Löschung der Hilfsmerkmale nicht nötig.

Potenzielle Dubletten, bei denen mindestens eine Person an einem nicht sensiblen Sonderbereich gemeldet war, wurden im Rahmen einer Mehrfachfallprüfung auf dem Referenzdatenbestand ermittelt. Dabei wurden sowohl Dubletten als auch nur an nicht sensiblen Sonderanschriften gemeldete Personen an den Projektteil „Sonderbereiche“ übergeben. Für die sich durch die Erhebung ergebenden vorläufigen Fehlbestände erfolgte eine erneute Mehrfachfallprüfung im gesamten aktuellen Referenzdatenbestand. Ziel war es, zu identifizieren, ob und gegebenenfalls wie diese Personen zum Zensusstichtag an und eventuell noch außerhalb der Sonderanschrift gemeldet waren. Diese Informationen flossen zeitnah an den Projektteil „Sonderbereiche“ zurück, um dort abschließend verarbeitet zu werden. In dessen Fachverfahren erfolgte die endgültige Feststellung des Personenkreises, der in Sonderbereichen lebt.

## 4 Primärstatistische Klärung

Nach Abschluss der maschinellen und manuellen Dublettenprüfung wurden die ermittelten Dublettenpaare (nur Hauptwohnungsdubletten) sowie Datensätze von Nebenwohnungen, die mit keiner Hauptwohnung verknüpft werden konnten, zur weiteren Klärung an die Statistischen Landesämter übergeben. Die Statistischen Ämter der Länder stellten für alle Personen, die nur mit Nebenwohnungen gemeldet waren, sowie für Personen mit mehr als einer alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung, die in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern gemeldet waren,

den Wohnungsstatus fest (§ 15 Absätze 3 und 4 Zensusgesetz 2011). Hierbei wurde sichergestellt, dass keine an einer sensiblen Sonderanschrift gemeldeten Personen in die Befragung gelangten. Nach Herausfilterung dieser Personen wurde eine Liste erstellt, mit deren Hilfe die Statistischen Ämter der Länder Fragebogen zur Ermittlung des Wohnungsstatus versenden konnten. Generell konnten die zuständigen Statistischen Ämter der Länder Unstimmigkeiten beim Wohnungsstatus auch durch Begehungen und somit Rückfragen an der zu klärenden Anschrift oder durch eine telefonische Befragung klären. Da die beiden letzten Alternativen jedoch einen hohen zeitlichen und personellen Aufwand erforderten, erwies sich die erste Methode in der Regel als die Methode der Wahl. Im Fragebogen waren der zu klärende Melderegistereintrag sowie Informationen zur rechtlichen Grundlage und zur Auskunftspflicht enthalten. Der beziehungsweise die Auskunftspflichtige konnte den Wohnungsstatus bestätigen, diesen ändern oder auch die richtige Hauptwohnung, die zum 9. Mai 2011 bestand, beziehungsweise weitere zum Stichtag bestehende Wohnungen angeben.

Nach Erhalt und Auswertung der zurückgesandten Befragungsunterlagen wurden die Befragungsergebnisse von den Statistischen Landesämtern über eine speziell dafür entwickelte IT-Anwendung an das Statistische Bundesamt übermittelt. Hier wurde anschließend nach letzten Plausibilisierungen die aktive Hauptwohnungsanschrift ermittelt (siehe hierzu Kapitel 5).

Hauptwohnungsdubletten, deren Anschriften sich ausschließlich in Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern befanden, wurden maschinell entschieden (§ 15 Absatz 2 Zensusgesetz 2011).

## 5 Konsolidierung im Rahmen der Mehrfachfallprüfung

Als abschließender Schritt der Mehrfachfallprüfung war es notwendig, die Befragungsergebnisse aus der primärstatistischen Erhebung mit dem Referenzdatenbestand zusammenzuführen und auf Stimmigkeit zu prüfen.

Bei diesem Arbeitsschritt wurde sichergestellt, dass nach Integration der Befragungsergebnisse keine unplausiblen Daten mehr im Referenzdatenbestand enthalten waren. Dabei war besonders zu beachten, dass stets den primärstatistischen Ergebnissen aus der Mehrfachfallprüfung – in Bezug auf Wohnungsstatus und Existenz der Person – Vorrang vor den im Melderegister vorliegenden Angaben eingeräumt wurde. Sie sind also per Definition richtig, selbst wenn sich dadurch Widersprüche zu den Meldedaten ergeben. So entstanden bei der Konsolidierung drei Datenmassen. Zum einen gab es Personendatensätze, welche primärstatistisch geklärt wurden. Weiter lagen solche vor, die maschinell geklärt wurden. Dabei handelte es sich um temporäre Dubletten sowie um Hauptwohnungsdubletten, bei denen sich beide Elemente in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern befanden. Die dritte Datenmasse stellten korrekte Personendatensätze dar, die keiner weiteren Bereinigung bedurften.

### 5.1 Auswertung der Ergebnisse der primärstatistischen Klärung

Bei der primärstatistischen Klärung wurden nur Einzelpersonen an Anschriften befragt und nicht – wie in der Haushaltebefragung<sup>19</sup> – alle unter einer Anschrift lebenden Personen. Diese Befragungsergebnisse mussten bei der Auswertung der Rückläufe wieder zu Dubletten und Dublettenketten zusammengesetzt werden. Die Übersicht 1 „Fallkonstellationen des Befragungsergebnisses der primärstatistischen Klärung und ihre maschinellen Konsequenzen“ zeigt die theoretischen Rücklaufmöglichkeiten im Rahmen der primärstatistischen Klärung und deren Auflösung auf. Diese lassen sich entsprechend auf Dublettenketten übertragen, welche mehr als zwei Elemente enthalten.

Bei der primärstatistischen Klärung wurden Personen zu ihren Personendatensätzen befragt. Die Personendatensätze wurden im Zuge der Konsolidierung entsprechend dem erzielten Befragungsergebnis plausibilisiert und maschinell sowie manuell konform zu den vorliegenden Gesamtinformationen bei Unplausibilitäten korrigiert. Anschließend wurde die korrekte Ausprägung des Wohnungsstatus geprüft und gegebenenfalls korrigiert. In Fällen, in denen keine Antwort erfolgte, wurde der Wohnungsstatus aus dem Referenzdatenbestand übernommen und zur Weiterverarbeitung genutzt.

Abschließend wurde der endgültig zu vergebende Wohnungsstatus für jeden Personendatensatz festgelegt. So wurde eine Wohnung, die mit keiner weiteren Wohnung verbunden war, aber im Datenbestand als Hauptwohnung klassifiziert war, als alleinige Wohnung festgelegt. Im umgekehrten Fall musste eine als alleinige Wohnung gekennzeichnete Wohnung, die mit weiteren Nebenwohnungen verbunden werden konnte, als Hauptwohnung charakterisiert werden. Diese Informationen wurden an den entsprechenden Personendatensätzen abgelegt.

### 5.2 Auflösung von Dubletten in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und temporärer Dubletten

Parallel zur Verarbeitung der Rücklaufergebnisse aus der primärstatistischen Klärung wurden Personendatensätze aus Hauptwohnungsdubletten, welche sich ausschließlich in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern befanden, maschinell geklärt. Hier wurde anhand der Einzugs- beziehungsweise Anmeldedaten, welche zu den entsprechenden Datensätzen hinterlegt waren, die aktuelle Anschrift ermittelt. Abhängig davon, ob diesen Dublettenelementen eine Nebenwohnung zugeordnet werden konnte, war auch hier abschließend die korrekte Ausprägung des Wohnungsstatus zu vergeben.

Gleichermaßen wurde mit temporären Dubletten verfahren, wobei hier die ältere Wohnung (mit dem älteren Einzugsdatum) als für den Zensus 2011 nicht relevant angesehen wurde. Als temporäre Dubletten wurden solche Dubletten

<sup>19</sup> Siehe hierzu § 7 Zensusgesetz 2011.

## Übersicht 1

Fallkonstellationen des Befragungsergebnisses der primärstatistischen Klärung und ihre maschinellen Konsequenzen<sup>1</sup>

Fallkonstellationen	Rücklauf primärstatistische Klärung	Maschinelle Konsequenz
HW(1) – HW(2)	Beide unzustellbar	Beide HW erhalten Löschkennzeichen.
	Nur HW(1) zustellbar, Antwort HW	HW(2) Löschkennzeichen, HW(1) bleibt HW.
	HW(1) ohne Antwort, HW(2) unzustellbar	
	Nur HW(1) zustellbar, Antwort NW	Variante A: HW(2) Löschkennzeichen, HW(1) gibt NW an, zugehörige HW wird gefunden. Ergebnis NW. Variante B: HW(2) Löschkennzeichen, HW(1) gibt NW an, zugehörige HW wird nicht gefunden. Ergebnis Löschkennzeichen.
	HW(1) keine Antwort, HW(2) antwortet NW	Variante A: HW(1) bleibt HW, HW(2) gibt NW an, zugehörige HW wird gefunden. Ergebnis NW. Variante B: HW(1) bleibt HW, HW(2) gibt NW an, zugehörige HW wird nicht gefunden. Ergebnis Löschkennzeichen.
	HW(1) antwortet HW, HW(2) antwortet NW mit anderer HW	
	Beide zustellbar, beide keine Antwort	Einzugsdatum unterschiedlich: Die HW(1) mit dem aktuelleren Einzugsdatum wird HW, die ältere HW(2) Löschkennzeichen.
	Zustellbar, eine Antwort (HW)	Einzugsdatum identisch, identische Anschrift: MR-Datensatz mit aktuellerem Existenzkennzeichen [HW(1)] bleibt bestehen. Einzugsdatum identisch, unterschiedliche Anschrift: Beibehaltung beider Datensätze.
	Beide HW zustellbar, Antwort: HW und zugehörige NW	Keine maschinelle Konsequenz, da das Ergebnis korrekt für die Einwohnerzahlberechnung vorliegt.
	Beide HW zustellbar, beide antworten mit NW	Variante A: Für beide neuen NW wird HW gefunden. Beide werden NW. Variante B: HW(1) gibt NW an, zugehörige HW wird gefunden und bleibt NW. HW(2) gibt NW an, zugehörige HW wird nicht gefunden, Löschkennzeichen. Variante C: Für beide neuen NW wird keine HW gefunden. Beide Löschkennzeichen.
NW(1) – NW(2)	Beide kommen unzustellbar zurück	Beide erhalten Löschkennzeichen.
	NW(1) unzustellbar, NW(2) Antwort HW	NW(1) erhält Löschkennzeichen. NW(2) wird zu HW.
	NW(1) unzustellbar, NW(2) mit Antwort NW	Variante A: NW(1) erhält Löschkennzeichen, NW(2) bleibt NW, zugehörige HW wird gefunden. Variante B: NW(1) erhält Löschkennzeichen, NW(2) gibt NW an, zugehörige HW wird nicht gefunden, Löschkennzeichen.
	NW(1) unzustellbar, NW(2) ohne Antwort	
	Zustellbar, aber keine Antwort	Variante A: Für NW wird HW gefunden. Beide bleiben NW. Variante B: NW(1), zugehörige HW wird gefunden, bleibt NW. NW(2) gibt NW an, zugehörige HW wird nicht gefunden, Löschkennzeichen. Variante C: Für beide NW wird keine HW gefunden. Beide Löschkennzeichen.
	Beide zustellbar, NW(1) keine Antwort, NW(2) antwortet NW	
	Beide zustellbar, beide antworten NW	
	NW(1) keine Antwort, NW(2) antwortet HW	Keine maschinelle Konsequenz, da das Ergebnis korrekt für die Einwohnerzahlberechnung vorliegt.
NW(1) antwortet HW, NW(2) NW		
Beide zustellbar, beide antworten mit HW	Einzugsdatum unterschiedlich: Die angegebene HW(1) mit dem aktuelleren Einzugsdatum wird HW, die ältere angegebene HW(2) Löschkennzeichen. Einzugsdatum identisch, identische Anschrift: Angegebene HW mit aktuellerem Existenzkennzeichen bleibt bestehen. Einzugsdatum identisch, unterschiedliche Anschrift: Beibehaltung beider Datensätze.	
NW	Unzustellbar	NW erhält Löschkennzeichen.
	Zustellbar, aber keine Antwort	Variante A: Bleibt NW, zugehörige HW wird gefunden. Variante B: HW wird nicht gefunden, Löschkennzeichen.
	Zustellbar, Antwort HW	NW wird zu HW.
	Zustellbar, Antwort NW	Variante A: Bleibt NW, zugehörige HW wird gefunden. Variante B: HW wird nicht gefunden, Löschkennzeichen.

HW = Hauptwohnung, NW = Nebenwohnung

<sup>1</sup> Dubletten, bei denen im weiteren Verlauf der Klärung für einen Datensatz die Feststellung zu löschen erfolgte, werden im Referenzdatenbestand nicht gezählt. Anstatt diese Datensätze in der Datenbank physisch zu löschen, wurden sie mit einem Löschkennzeichen versehen, das es ermöglicht, sie bei Auswertungen auszusteuern.

Übersicht 2

**Überblick über die bei der Mehrfachfallprüfung durchgeführten Bereinigungen**

Zu prüfende Dublettenart	Bereinigungsart	Vorgehen	Konsequenz
Freischwebende Nebenwohnungen und Hauptwohnungsdubletten in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern	Primärstatistische Klärung	siehe Übersicht 1	siehe Übersicht 1
Hauptwohnungsdubletten in Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern	Maschinell	Der aktuellere Datensatz wurde beibehalten.	Die neuere Hauptwohnung blieb bestehen, die ältere erhielt ein Löschkennzeichen.
Temporäre Dubletten	Maschinell	Der Datensatz mit dem älteren Einzugsdatum wurde auf zensusirrelevant gesetzt.	Die neuere Wohnung blieb bestehen, die ältere wurde gelöscht.
Veränderte personenbezogene Ordnungsnummer (PON) unter einer Anschrift	Primär maschinell, Qualitätssicherung manuell	Beibehaltung der alten PON, Übernahme der aktuellen Merkmale	Alte PON wurde für aktuellen Datensatz übernommen, maschinelle Zusammenführung zu einem aktuellen Datensatz

angesehen, die sich in der Datenlieferung MR.1 befanden und zu denen in der Datenlieferung MR.2 eine stichtagsrelevante neue Haupt- oder alleinige Wohnung bekannt wurde. Um diese Paare aufzulösen, wurde das Dublettenelement mit dem jüngeren Einzugsdatum aus der Datenlieferung MR.2 als aktuell gültige Wohnung erfasst und das Gegenstück als zensusirrelevant verworfen.

**5.3 Korrekt im Referenzdatenbestand abgelegte Personendatensätze**

Unter Personendatensätzen, die korrekt im Referenzdatenbestand abgelegt sind, sind Datensätze zu verstehen, die den melderechtlichen Vorschriften entsprechen: Jede meldepflichtige Person darf nur mit einer alleinigen oder Hauptwohnung in Deutschland am Zensusstichtag gemeldet sein und diese gemeldete Person darf eine oder mehrere Nebenwohnungen besitzen.

Prinzipiell war im gesamten Prozess der Konsolidierung darauf zu achten, dass die Bereinigungen der verschiedenen Dublettenarten und primärstatistischen Klärungen (Ausnahme: Ergebnisse der Haushaltebefragung) aufeinander abgestimmt wurden, sodass keine unzulässigen Dubletten mehr im Referenzdatenbestand vorhanden waren.

**6 Fazit**

Es ist anzunehmen, dass sich die Qualität und die Aktualität der Einträge in den Melderegistern im Vergleich zum Zeitpunkt des Zensusstests 2001 verbessert haben. Dies könnte unter anderem an der Einführung der Steuer-Identifikationsnummer zum 1. Juli 2007 liegen. Im Zuge ihrer Einführung haben die zuständigen Finanzämter jedem Bürger und jeder Bürgerin an seiner/ihrer Hauptwohnung seine/ihre Steuer-Nummer zugeteilt. Hierfür lieferten alle Meldeämter einen Datenauszug aus ihren Melderegistern an das Bundeszentralamt für Steuern. Durch die Verarbeitung der unzustellbaren Postrückläufer und die Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger ist davon auszugehen, dass sich die Aktualität der Melderegister gesteigert hat. Eine Qualitätsverbesserung könnte auch durch eine besser abgestimmte elektronische Registerführung entstanden sein, deren Kern ein automati-

siertes Rückmeldeverfahren zwischen den einzelnen Melderegister führenden Stellen auf der Basis eines einheitlichen Standards OSCI-XMeld<sup>20</sup> ist. Ob diese Annahme zutreffend ist, wird sich im Zuge der Auswertung der Ergebnisse der Mehrfachfallprüfung zeigen.

Wie schon beim Zensusstest zeigte sich, dass bei den Prüf-arbeiten im Zuge der Mehrfachfallprüfung flexibel und zeitnah auf unvorhersehbare Datenkonstellationen (wie beispielsweise mehrfach unter einer Anschrift gemeldete Personen) reagiert werden musste.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es notwendig ist, bei der Durchführung eines Zensus eine zentrale Prüfung der Melderegisterdaten auf Mehrfachanmeldungen durchzuführen, um einerseits Hauptwohnungsinhaber mit ihren Nebenwohnungen zu verbinden und andererseits temporär vorhandene Mehrfachanmeldungen mit Hauptwohnungen zu erkennen. Übersicht 2 gibt einen Überblick über die vorgenommenen Bereinigungen. Die hier dargestellten Verfahren haben sich für die Durchführung des Zensus 2011 als belastbar und zuverlässig herausgestellt und tragen somit zu einem validen Zensusergebnis bei. Zu den zahlenmäßigen Ergebnissen der Mehrfachfallprüfung im Zensus 2011 wird erneut in dieser Zeitschrift berichtet werden, wenn die Einwohnerzahlen veröffentlicht werden. [\[U\]](#)

<sup>20</sup> Für weitere Informationen siehe OSCI XMeld Expertengremium: Spezifikation OSCI-XMeld 1.8 (Fassung vom 31. Januar 2012), Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT), Bremen.

Dipl.-Geographin Miriam Wolters, Sven Schmiedel, M. Sc.

# Promovierende in Deutschland

Statistische Daten über Promovierende werden für die Bildungsberichterstattung sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene benötigt. In der amtlichen Hochschulstatistik werden Promovierende jedoch untererfasst: Promovierende, die aus verschiedenen Gründen nicht an einer Hochschule eingeschrieben sind, werden nicht erfasst. Aus diesem Grund hat das Statistische Bundesamt auf Anforderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Erhebung zu den Promovierenden in Deutschland durchgeführt. Ziel des Projektes war es, ein Konzept zu entwickeln, mit dem verlässliche Informationen über alle Promovierenden in Deutschland bereitgestellt werden können.

Das Erhebungskonzept sah ein zweistufiges Verfahren vor. In der ersten Stufe wurde im Rahmen einer freiwilligen Befragung nach § 7 Absatz 1 Bundesstatistikgesetz zunächst bei 20 000 Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen mit Promotionsrecht die Zahl der an ihrem Lehrstuhl Promovierenden ermittelt. Anschließend wurde in einer zweiten Stufe eine weitere § 7-Erhebung durchgeführt, bei der 20 000 Promovierende zu weiteren soziodemografischen Merkmalen sowie unter anderem nach Promotionsbeginn, Beschäftigungsverhältnis und Förderung befragt wurden. Bei dieser zweiten Erhebungsphase waren die Professorinnen und Professoren gebeten worden, die Erhebungsunterlagen an ihre Promovierenden weiterzuleiten. Die Ergebnisse wurden anschließend für Deutschland hochgerechnet.

Damit liegen umfassende Ergebnisse zu den Promovierenden in Deutschland im Wintersemester 2010/2011 vor. Sie zeigen, dass im Wintersemester 2010/2011 rund 200 400 Promovierende von Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen betreut wurden. Neben den 104 000 immatrikulierten Promotionsstudierenden an deut-

lichen Hochschulen promovierten fast genauso viele weitere Personen, ohne an einer Hochschule eingeschrieben zu sein. Die meisten Promovierenden strebten einen Dokortitel in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften an (rund 58 400 Promovierende oder 29 % aller Promovierenden), danach folgten die Ingenieurwissenschaften mit 44 500 Promovierenden (22 %).

## Hintergrund und Ziel des Projektes

Durch die Einführung des konsekutiven Studienmodells im Rahmen des Bologna-Prozesses<sup>1</sup> erhält die Promotionsphase einen neuen eigenständigen Stellenwert. Daten über Promovierende werden nicht nur national benötigt, wie zum Beispiel für den Bundesbericht zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, sondern sind auch für die internationale Bildungsberichterstattung erforderlich.<sup>2</sup>

1 Im Juni 1999 unterzeichneten die Wissenschaftsminister aus 29 europäischen Ländern die sogenannte Bologna-Erklärung ([www.bologna-berlin2003.de/pdf/bologna\\_deu.pdf](http://www.bologna-berlin2003.de/pdf/bologna_deu.pdf); abgerufen am 19. Juni 2012) zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraums. Als vorrangiges Ziel des in Bologna und auf den Folgekonferenzen initiierten Reformprozesses gilt die Vereinheitlichung von Studienstrukturen durch die Einführung gestufter Hochschulabschlüsse; siehe Willand, I.: „Bachelor und Master: Aktuelle Entwicklungen an deutschen Hochschulen“ in WiSta 4/2005, Seite 372 ff.

2 In der Europäischen Union (EU) besteht aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 452/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 über die Erstellung und die Entwicklung von Statistiken über Bildung und lebenslanges Lernen (Amtsblatt der EU Nr. L 145, Seite 227) die Verpflichtung, Statistiken über die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung zu liefern. In der Verordnung (EU) Nr. 88/2011 der Kommission vom 2. Februar 2011 (Amtsblatt der EU Nr. L 29 vom 3. Februar 2011, Seite 5) zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 452/2008 wurde festgelegt, dass die Mitgliedstaaten im September 2012 Daten zu den Promovierenden liefern müssen. In einer Entscheidung der Kommission vom Dezember 2010 wurden jedoch Ausnahmeregelungen zur Umsetzung der Verordnung gewährt (Beschluss 2010/786/EU der Kommission vom 17. Dezember 2010, Amtsblatt der EU Nr. L 335 vom 18. Dezember 2010, Seite 66). So wurde Deutschland in einer Ausnahmeregelung genehmigt, Daten zu den Promovierenden erst ein Jahr später, im Jahr 2013, zu liefern.

Bedingt durch die Vorschriften der Immatrikulations- beziehungsweise Promotionsordnungen ist in der Studierendenstatistik eine systematische Untererfassung der Promotionsstudierenden zu verzeichnen. Promovierende, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Hochschule eingeschrieben sind, werden hierin nicht erfasst. Da jede Hochschule, teilweise sogar jede Fakultät einer Hochschule – bedingt durch die unterschiedlichen Prüfungs- und Promotionsordnungen –, ihre Promovierenden auf unterschiedliche Weise erfasst, ist es derzeit nicht möglich, die genaue Zahl der Promovierenden in Deutschland auf Basis der Studierendenstatistik zu ermitteln. Dagegen werden in der Prüfungsstatistik die bestandenen Promotionen sowie die Prüfungsnote und das Alter der Absolventinnen und Absolventen mit abgeschlossener Promotion in tiefer Differenzierung erhoben.

Daher hat das Statistische Bundesamt auf Anforderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Erhebung zu den Promovierenden in Deutschland durchgeführt. Ziel des Projektes war es, ein Konzept zu entwickeln, mit dem verlässliche Informationen über alle Promovierenden in Deutschland bereitgestellt werden können.

Die rechtliche Grundlage für die Erhebungen bildete § 7 Absatz 1 Bundesstatistikgesetz<sup>3</sup>. An der Durchführung der Erhebungen beteiligten sich neben dem Statistischen Bundesamt die Statistischen Landesämter aus Baden-Württemberg, Bayern, Berlin-Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen.

### Konzept und Inhalt der Erhebung

Das Erhebungskonzept sah ein zweistufiges Verfahren vor. In der ersten Stufe wurden im Rahmen einer freiwilligen Befragung nach § 7 Absatz 1 Bundesstatistikgesetz zunächst 20 000 Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen mit Promotionsrecht nach der Zahl der zu Beginn des Wintersemesters 2010/2011 an ihrem Lehrstuhl Promovierenden sowie deren Promotionsart und Geschlecht befragt. Als Promovierende wurden Personen erfasst, die von der Professorin oder dem Professor als Doktormutter oder Doktorvater (Erstgutachterin oder Erstgutachter) betreut wurden. Des Weiteren wurden das Studienfach beziehungsweise der Lehr- und Forschungsbereich der Professorin beziehungsweise des Professors und deren/dessen haupt- oder nebenberufliche Tätigkeit erfasst. Diese Informationen wurden für die spätere Hochrechnung benötigt. Entscheidend für die weitere Durchführung war zudem, die Bereitschaft der Professorin beziehungsweise des Professors zu ermitteln, auch an der folgenden zweiten Stufe teilzunehmen und die Erhebungsunterlagen an die Promovierenden weiterzuleiten. Die Professorinnen und Professoren selbst wurden entweder direkt angeschrieben oder

erhielten die Erhebungsunterlagen auf Wunsch der Hochschulen über das Adressvermittlungsverfahren, einer internen Verteilung an den Hochschulen.

Anschließend wurde in der zweiten Stufe eine weitere § 7-Erhebung bei den Promovierenden durchgeführt, bei der 20 000 Promovierende befragt wurden. In der zweiten Erhebungsphase wurden die Professorinnen und Professoren gebeten, die Erhebungsunterlagen an ihre Promovierenden weiterzuleiten. Die Promovierenden wurden zu weiteren soziodemografischen Merkmalen wie auch nach ihrem Promotionsbeginn, dem Beschäftigungsverhältnis und nach der Förderung der Promotion befragt.

### Stichprobenkonzept

Beim Stichprobenkonzept wurde ebenfalls zweistufig vorgegangen. Die Informationen aus der Befragung der Professorinnen und Professoren aus der ersten Erhebungsphase wurden für die Ziehung der zu befragenden Promovierenden (Stufe 2) verwendet.

### Auswahlplan Stufe 1 – Professorenbefragung

In einer ersten Stufe wurde eine Auswahl von 20 000 Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen mit Promotionsrecht getroffen. Dafür wurde eine Clusterstichprobe angesetzt, wobei die Cluster durch die Hochschulen gebildet wurden. Für die teilnehmenden Hochschulen wurde ein Bernoulli-Stichprobenverfahren mit Inklusionswahrscheinlichkeit proportional zu den „Promotionen je Professur und Jahr“ durchgeführt. Um große Designgewichte zu vermeiden, wurde darauf geachtet, dass die Inklusionswahrscheinlichkeit minimal ein Zehntel betrug. Große Hochschulen wurden mit einer Wahrscheinlichkeit von 1 ausgewählt, um zu große Schwankungen bei der Zahl der befragten Professorinnen und Professoren zu vermeiden.

Insgesamt wurden letztlich rund 19 500 Professorinnen und Professoren für die erste Stufe der Erhebung ausgewählt. Das Stichprobenkonzept für die Befragung der Professorinnen und Professoren sah vor, dass nicht alle Hochschulen mit Promotionsrecht in Deutschland in die Erhebung einbezogen werden mussten. Daher konnten die Wünsche einiger Hochschulen, nicht an der Erhebung teilzunehmen, berücksichtigt werden.

### Auswahlplan Stufe 2 – Promovierendenbefragung

In der zweiten Stufe wurde eine Auswahl von 20 000 Promovierenden aus den Promovierenden derjenigen Professorinnen und Professoren getroffen, die sich in der ersten Stufe bereit erklärt hatten, die Befragungsunterlagen an ihre Promovierenden weiterzugeben. Die Ergebnisse aus der Befragung der Professorinnen und Professoren in der ersten Stufe stellten somit die Basis der Stichprobenziehung für die Erhebung der Promovierenden dar. Dabei wurden die Professorinnen und Professoren, die sich mit der Teilnahme

<sup>3</sup> Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I Seite 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I Seite 2246).  
§ 7 Absatz 1 BStatG: „Zur Erfüllung eines kurzfristig auftretenden Datenbedarfs für Zwecke der Vorbereitung und Begründung anstehender Entscheidungen oberster Bundesbehörden dürfen Bundesstatistiken ohne Auskunftspflicht durchgeführt werden, wenn eine oberste Bundesbehörde eine solche Bundesstatistik fordert.“ Bei einer § 7-Erhebung dürfen höchstens 20 000 Befragte erfasst werden. Die Teilnahme der Befragten ist dabei freiwillig.

an der zweiten Stufe einverstanden erklärt hatten, nach Bundesland, Hochschule und Lehr- und Forschungsbereich beziehungsweise Studienfach der Professur geschichtet.

Die Aufteilung des Stichprobenumfangs erfolgte proportional auf die Schichten, wobei bei der Auswahl der Professorinnen und Professoren darauf geachtet wurde, dass kleine Gruppen, wie zum Beispiel Promovierende mit externer Promotionsart, hinreichend in der Stichprobe vertreten waren. Insgesamt wurden 1998 Promovierende unter der Bedingung, dass jeweils alle Promovierenden einer Professorin beziehungsweise eines Professors ausgewählt werden, aus der Ziehungsbasis zufällig gezogen.

## Hochrechnungsverfahren

Die Ergebnisse der beiden § 7-Erhebungen wurden entsprechend dem Erhebungs- und auch dem Stichprobenkonzept ebenfalls in zwei Stufen hochgerechnet. Allgemeines Ziel der Hochrechnung war es, mithilfe geeigneter Schätzfunktionen aus den Stichprobenparametern (Gesamtwert, Mittelwert, Anteilswert, Varianz) auf die Parameter der Grundgesamtheit zu schließen. Einen unverzerrten Schätzwert für den unbekanntem Gesamtwert eines interessierenden Merkmals  $Y$  liefert ein verallgemeinerter Regressionsschätzer. Die lineare Schätzfunktion für einen Totalwert  $t_Y$  lautet:

$$\hat{t}_Y = \hat{t}_{Y,HT} + \sum_{j=1}^J \hat{B}_j (t_{x_j} - \hat{t}_{x_j,HT}), \text{ wobei}$$

$$\hat{t}_{Y,HT} = \sum_{k=1}^n \frac{y_k}{\pi_k \hat{\theta}_k} = \sum_{k=1}^n d_k y_k$$

der frei hochgerechnete Totalwert für die Variable  $Y$  ist („Horvitz-Thompson-Schätzer“) mit

$y_k$  Wert der Variablen  $y$  für Person  $k$

$n$  Stichprobenumfang

$\pi_k$  Auswahlwahrscheinlichkeit für Person  $k$

$\hat{\theta}_k$  Wahrscheinlichkeit einer Person  $k$ , an der Erhebung teilzunehmen

$$\hat{t}_{x_j,HT} = \sum_{k=1}^n \frac{x_k}{\pi_k \hat{\theta}_k} = \sum_{k=1}^n d_k x_k \text{ mit}$$

$x_k$  Ausprägung des Hilfsmerkmals für Person  $k$

$t_x$  Totalwert des Hilfsmerkmals (Eckwert).

Der Vektor der geschätzten Regressionskoeffizienten ist

$$\hat{B} = \left( \sum_{k=1}^n \frac{x_k x_k' q_k}{\pi_k \hat{\theta}_k} \right)^{-1} \sum_{k=1}^n \frac{x_k y_k q_k}{\pi_k \hat{\theta}_k}.$$

Der Regressionsschätzer ist eine lineare Schätzfunktion und hat die Eigenschaft, dass die Eckwerte getroffen werden, wenn sie aus der Stichprobe hochgerechnet werden, das heißt:  $\hat{t}_x = t_x$ .

Dieser methodische Ansatz wurde für die Hochrechnung der Promovierenden in beiden Stufen angewendet.

## Stichprobenfehler

Der für die Hochrechnung benutzte Regressionsschätzer besitzt den Vorteil einer geschlossenen Darstellung einer Näherungsformel der Varianz der Schätzfunktion. Diese Varianz lässt sich wiederum aus der Stichprobe heraus schätzen. Somit ist es nach jeder Hochrechnung möglich, für jede interessierende Zielgruppe den Schätzfehler zu quantifizieren. Als Maß für den Zufallsfehler kann der relative Standardfehler (Standardfehler bezogen auf den Schätzwert) angegeben werden. Die Berechnung des Standardfehlers erfolgte in SAS mithilfe des Makropakets CLAN, welches von Statistics Sweden entwickelt wurde.

## Hochrechnung Stufe 1 – Professorenbefragung

In der ersten Stufe hatten 9 400 (48%) der angeschriebenen Professorinnen und Professoren geantwortet; ihre Daten standen zur Hochrechnung zur Verfügung. Von diesen waren 6 800 Professorinnen und Professoren bereit, die Fragebogen an ihre Promovierenden weiterzugeben. Grundlage für die erste Stufe der Hochrechnung waren Eckwerte, die aus der Hochschulstatistik bestimmt wurden. Hierin enthalten waren alle 33 800 Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen mit Promotionsrecht im Jahr 2010. Daran wurden Eckwerte für die Zahl der Professorinnen und Professoren nach Studienbereichen beziehungsweise nach Fächergruppen, nach haupt- und nebenberuflicher Tätigkeit, nach Geschlecht, nach früherem Bundesgebiet sowie neuen Ländern und Berlin-Ost und die gemeinsame Verteilung nach Fächergruppen und der Tätigkeit des Professors/der Professorin abgeleitet.

## Hochrechnung Stufe 2 – Promovierendenbefragung

An der zweiten Stufe der Befragung haben sich rund 8 700 (43%) Promovierende, die von 1 800 Professorinnen und Professoren betreut wurden, beteiligt. Grundlage für die Hochrechnung war hier die Zahl immatrikulierter Promotionsstudierender aus der Hochschulstatistik im Wintersemester 2010/2011. Damit die Hochrechnungen aus beiden Befragungsstufen in der gleichen Anzahl Promovierender mündeten, wurde die Zahl der in der ersten Stufe berechneten Promovierenden als zusätzlicher Eckwert in der zweiten Hochrechnung verwendet. Zwischen der Zahl Promovierender der jeweiligen Professorin beziehungsweise des jeweiligen Professors und der Wahrscheinlichkeit, dass mindestens einer dieser Promovierenden antwortete, bestand eine starke Korrelation. Das heißt je höher die Zahl der Promovierenden je Professur war, desto höher war auch die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens ein Promovierender an der Erhebung teilgenommen hat. Diese Korrelation wurde innerhalb der Hochrechnung mittels Gewichtung berücksichtigt. Somit wurden für die zweite Stufe der Hochrechnung als Eckwerte die Zahl der Promovierenden aus

Stufe 1 sowie die immatrikulierten Promotionsstudierenden nach Fächergruppen und Geschlecht aus der Studierendenstatistik verwendet.

Die Erhebung „Promovierende in Deutschland“ liefert damit Ergebnisse sowohl auf Ebene der Professorinnen und Professoren als auch auf Ebene der Promovierenden. Die Hochrechnung wurde durch die Implementierung in SAS unter Verwendung des Makropakets CLAN durchgeführt.

## Ergebnisse

Die § 7-Erhebungen liefern umfassende Informationen über Promovierende in Deutschland im Wintersemester 2010/2011. Sie zeigen, dass im Wintersemester 2010/2011 von den rund 33 800 Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen mit Promotionsrecht fast 200 400 Promovierende betreut wurden.

Insgesamt gab es im Wintersemester 2010/2011 rund 2,2 Millionen Studierende an deutschen Hochschulen. Davon waren nach den Ergebnissen der Hochschulstatistik rund 104 000 Promotionsstudierende, die an den Hochschulen eingeschrieben waren und eine Promotion anstrebten. Dies bedeutet, dass fast genauso viele Personen, die aus verschiedenen Gründen nicht an einer Hochschule eingeschrieben waren, an einer Promotion arbeiteten und von Professorinnen und Professoren betreut wurden.

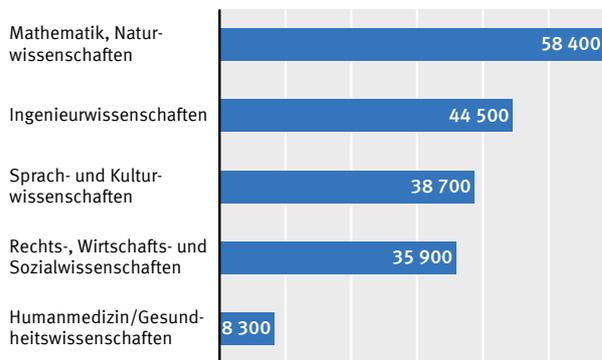
Im Jahr 2010 haben 25 600 Personen erfolgreich ihre Promotion abgeschlossen.

### Promovierende nach ausgewählten Fächergruppen

Rund 58 400 Promovierende strebten ihre Promotion in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften an; das waren 29% aller Promovierenden im Wintersemester 2010/2011. Mit 44 500 Promovierenden (22%) waren die Ingenieurwissenschaften die Fächergruppe mit dem zweitgrößten Anteil an allen Promovierenden. In der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften wurden 38 700 Promovierende (19%) betreut, gefolgt von den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 35 900 Promovierenden (18%). Im Bereich Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften strebten 8 300 Personen (4%) eine Promotion an (siehe Schaubild 1).

Ein Vergleich der Anteile der Promovierenden nach Fächergruppen mit denen der immatrikulierten Promotionsstudierenden und der Studierenden in der Hochschulstatistik sowie den abgeschlossenen Promotionen zeigt, dass diese Anteile durchaus voneinander abweichen. Die Promotionsneigung der Studierenden unterschied sich je nach Fächergruppe. Auch die Stellensituation der Hochschulen, die Verfügbarkeit von Forschungsmitteln und Doktorandenstipendien, die Bedeutung der Promotion für den angestrebten weiteren beruflichen Werdegang und persönliche Gründe haben einen Einfluss auf die Promotionsneigung der Hochschulabsolventinnen und -absolventen.

Schaubild 1 Promovierende nach ausgewählten Fächergruppen im Wintersemester 2010/2011



2012 - 01 - 0401

Während die Studierenden der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einen Anteil von 31% an allen Studierenden hatten, lag der Anteil dieser Fächergruppe bei den immatrikulierten Promotionsstudierenden bei 19% und bei den Promovierenden bei 18%. Von den abgeschlossenen Promotionen wiederum waren nur 14% der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zuzuordnen. Umgekehrt war die Situation in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften: Im Wintersemester 2010/2011 gehörten 18% der Studierenden dieser Fächergruppe an. Die Anteile bei den immatrikulierten Promotionsstudierenden und den Promovierenden lagen mit 34% und 29% wesentlich höher. Eine Promotion scheint in diesem Bereich für den weiteren beruflichen Werdegang vorteilhaft. Im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften gibt es zudem eine Vielzahl von Forschungsthemen, für die auch Fördermittel zur Verfügung stehen. Der Anteil der abgeschlossenen Promotionen in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften war mit 32% der höchste aller Fächergruppen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1 Verteilung der Promovierenden, immatrikulierten Promotionsstudierenden, Promotionen und Studierenden nach ausgewählten Fächergruppen im Wintersemester 2010/2011 in %

	Erhebungen nach § 7 BStatG	Hochschulstatistik		
		Promovierende	immatrikulierte Promotionsstudierende	Promotionen
Sprach- und Kulturwissenschaften . . . . .	19	23	11	19
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	18	19	14	31
Mathematik, Naturwissenschaften . . . . .	29	34	32	18
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften .	4	6	28	6
Übrige Fächergruppen . .	29	17	15	27
Insgesamt . . .	100	100	100	100

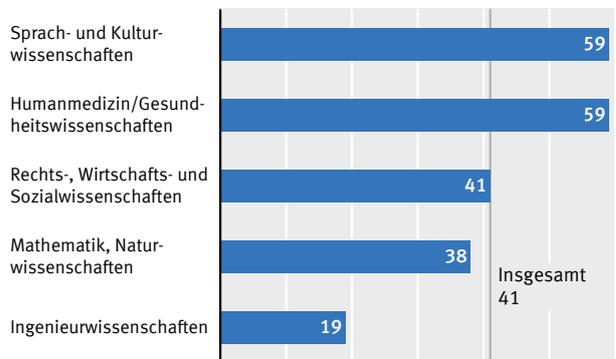
Einen Sonderfall stellt der Bereich Medizin dar. Der Anteil der Studierenden in der Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften an allen Studierenden lag im Wintersemester 2010/2011 bei 6%. Bei den immatrikulierten Promotionsstudierenden sowie bei den Promovierenden wurden ebenfalls nur geringe Anteile von 65% beziehungsweise 4% erreicht. Hingegen wurden 28% der Promotionen im Jahr 2010 in diesem Bereich abgeschlossen. Die Gründe für diese großen Differenzen könnten darin liegen, dass die Promotion im Fach Medizin weitestgehend den Regelabschluss darstellt und Promovierende im Fach Medizin ihre Doktorarbeit häufig studienbegleitend und daher in kürzerer Zeit erstellen oder diese während ihrer Assistenzarzt-tätigkeit oder Facharztausbildung anfertigen.

Beim Vergleich der verschiedenen Statistiken muss zudem berücksichtigt werden, dass keine Informationen über Abbruchquoten und Promotionsdauer in den jeweiligen Fächergruppen vorliegen. Ein hoher Anteil an den Promovierenden und ein geringer Anteil an den abgeschlossenen Promotionen könnte auf eine lange Promotionsdauer oder auf hohe Abbruchquoten hindeuten.

### Promovierende nach dem Geschlecht

41% der Promovierenden in Deutschland waren im Wintersemester 2010/2011 Frauen. Im Vergleich zu den Studierenden (Frauenanteil: 48%) und den immatrikulierten Promotionsstudierenden (Frauenanteil: 45%) lag der Frauenanteil bei den Promovierenden damit etwas niedriger. Die Frauenquote bei den abgeschlossenen Promotionen lag im Jahr 2010 bei 44%. Die Geschlechterverteilung der Promovierenden nach Fächergruppen gegliedert variierte deutlich. Wie bei den Studierenden insgesamt oder bei den immatrikulierten Promotionsstudierenden gab es auch bei den Promovierenden Fächergruppen, in denen eher Männer überrepräsentiert waren, und Fächergruppen, die bevorzugt von Frauen gewählt wurden. In den Fächergruppen Sprach-

**Schaubild 2 Promovierende Frauen nach ausgewählten Fächergruppen im Wintersemester 2010/2011**  
Anteile in %



2012 - 01 - 0401

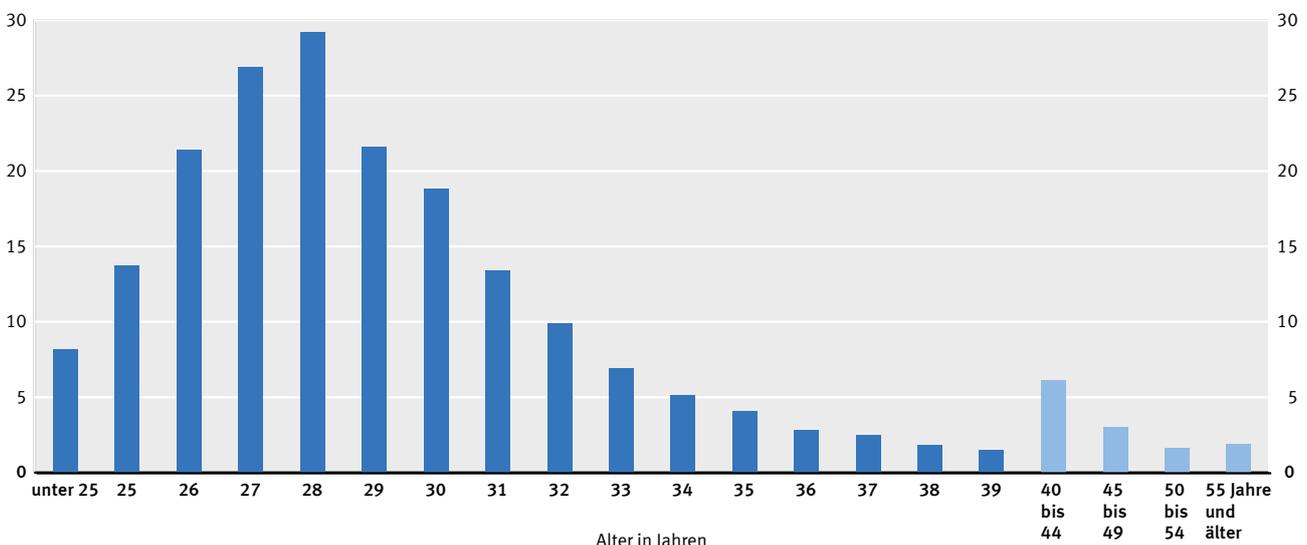
und Kulturwissenschaften sowie Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften waren die promovierenden Frauen mit jeweils 59% überrepräsentiert. In der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften entsprach die Frauenquote mit 41% genau dem Durchschnitt für alle Fächergruppen. In der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften (Frauenquote: 38%) sowie in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften (Frauenquote: 19%) waren die weiblichen Promovierenden dagegen deutlich unterrepräsentiert (siehe Schaubild 2).

### Promovierende nach dem Alter

Von den Promovierenden, die im Wintersemester 2010/2011 an deutschen Hochschulen betreut wurden, waren die meisten 28 Jahre alt (29 200 Promovierende beziehungsweise 15%). Die zweitgrößte Altersgruppe bildeten die 27-Jährigen mit 26 900 Promovierenden (13%). Mit jeweils 11% folgten die Altersgruppen der 29-Jährigen mit 21 600 Pro-

**Schaubild 3 Altersverteilung der Promovierenden im Wintersemester 2010/2011**

1 000



2012 - 01 - 0403

movierenden und der 26-Jährigen mit 21 400 Promovierenden. 30 Jahre alt waren 18 800 (9%) der Promovierenden. Damit waren im Wintersemester 2010/2011 rund 59% der Promovierenden im Alter von 26 bis 30 Jahren. 25 Jahre und jünger waren 11% der Promovierenden. 31 Jahre und älter waren 60 600 Promovierende (30%). Mit steigendem Alter nimmt die Zahl der Promovierenden deutlich ab (siehe Schaubild 3).

Ein Vergleich der Altersverteilung der promovierenden Frauen und Männer verdeutlicht, dass der Anteil der 25-Jährigen und Jüngeren bei den promovierenden Frauen mit 14% etwas höher lag als bei den promovierenden Männern mit 9%. Dafür waren die Anteile der Altersgruppen der 31-Jährigen und Älteren bei den Frauen geringer als bei den Männern. Von den promovierenden Frauen waren 28% 31 Jahre und älter, von den promovierenden Männern waren es 32%.

Die Geschlechterverteilung in den einzelnen Altersgruppen nähert sich überwiegend der Geschlechterverteilung aller Promovierenden an. Am höchsten lag der Frauenanteil in der Altersgruppe der 25-Jährigen und Jüngeren. Hier waren die promovierenden Frauen mit 51% gegenüber den Männern leicht in der Mehrheit. Ein Grund hierfür dürfte darin zu sehen sein, dass Männer aufgrund von beispielsweise Wehr- und Zivildienst ihren Hochschulabschluss (Erstudium) generell später erlangen als Frauen. Im Prüfungsjahr 2010 waren von den Frauen, die ihr erstes Hochschulstudium erfolgreich beendeten, 55% 25 Jahre und jünger, bei den Männern waren es 41%. In den Altersgruppen der 29-, 30- und 34-jährigen Promovierenden waren die Frauen mit jeweils 36% unterrepräsentiert. Am niedrigsten lag der Frauenanteil mit 35% bei den 31-Jährigen.

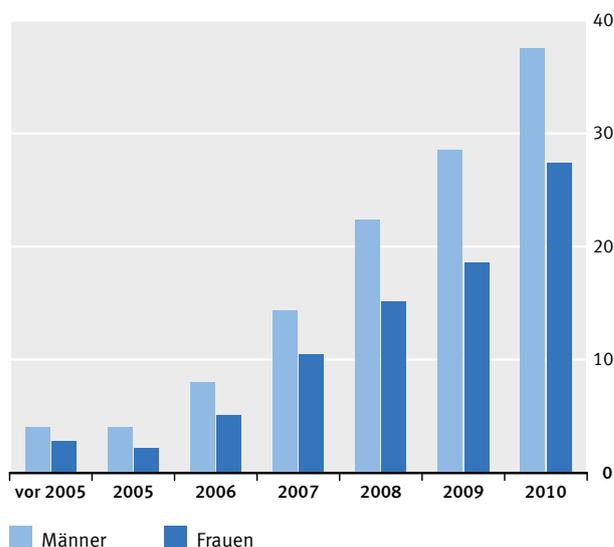
### Promovierende nach dem Promotionsbeginn

Ein Drittel der 200 400 Promovierenden hatte im Laufe des Jahres 2010 mit der Promotion begonnen. 47 100 Promovierende oder 24% hatten im Jahr 2009 die Promotion aufgenommen, weitere 37 500 Personen (19%) im Jahr 2008. Seit dem Jahr 2007 waren 24 800 der Promovierenden mit ihrer Promotion beschäftigt; das waren 12% aller Promovierenden im Wintersemester 2010/2011. Rund 13 100 Personen (7%) promovierten seit dem Jahr 2006, weitere fast 6 200 Personen (3%) seit dem Jahr 2005. Bereits vor dem Jahr 2005 hatten 6 800 Promovierende (3%) mit ihrer Promotion begonnen (siehe Schaubild 4).

### Promovierende nach dem Beschäftigungsverhältnis

Im Wintersemester 2010/2011 befanden sich von den 200 400 Promovierenden 165 600 in einem Beschäftigungsverhältnis (83% aller Promovierenden). Von den Promovierenden in einem Beschäftigungsverhältnis waren 126 000 beziehungsweise 76% an einer Hochschule angestellt. An einer außeruniversitären Forschungseinrichtung waren 12 400 Promovierende (8%) beschäftigt. Eine Beschäftigung in der Wirtschaft und bei sonstigen Arbeitgebern hatten knapp 16% der Promovierenden gefunden.

Schaubild 4 Promovierende nach Promotionsbeginn im Wintersemester 2010/2011  
1 000



2012 - 01 - 0404

### Promovierende nach Förderprogrammen

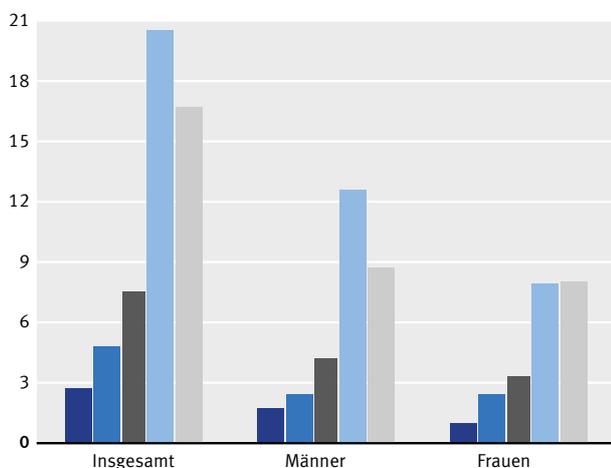
Insgesamt wurden im Wintersemester 2010/2011 rund 52 300 Promovierende mit öffentlichen Mitteln gefördert; das waren 26% aller Promovierenden. 57% der geförderten Personen waren Männer und 43% Frauen. Die größte Gruppe der geförderten Promovierenden (rund 20 500 Personen oder 39% aller Geförderten) wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt. Von einem Wissenschaftsministerium eines Landes erhielten 7 500 Promovierende (14%) Fördermittel, von einem Begabtenförderwerk 4 800 (9%). Als Begabtenförderwerke sind die verschiedenen Stiftungen zusammengefasst. Der Deutsche Akademische Austauschdienst förderte rund 2 700 Promovierende (5%; siehe Schaubild 5).

Die Promovierenden, die durch ein Förderprogramm unterstützt wurden, verteilten sich unterschiedlich auf die Fächergruppen. Mit 20 800 Personen beziehungsweise 40% gehörten die meisten geförderten Promovierenden der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften an. Zu jeweils 20% wurden Promovierende in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften (10 500 Geförderte) und Ingenieurwissenschaften (10 200 Geförderte) durch Förderprogramme unterstützt. Weitere 11% (6 000 Personen) der geförderten Promovierenden zählten zur Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Von insgesamt 200 400 Promovierenden befanden sich 83% in einem Beschäftigungsverhältnis; bei den 148 100 Promovierenden, die keine Fördermittel erhielten, lag dieser Anteil mit 89% etwas höher. Von den 52 300 Promovierenden, die mit öffentlichen Mitteln gefördert wurden, gingen im Wintersemester 2010/2011 fast zwei Drittel einer Beschäftigung nach: Acht von zehn Promovierenden, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wurden, befanden sich in einem Beschäftigungsverhältnis. Bei

den Promovierenden, die von einem Wissenschaftsministerium eines Landes ihre Unterstützung erhielten, waren es fast sieben von zehn Personen. Von den Promovierenden, die eine Förderung von Begabtenförderwerken erhielten, gingen nur vier von zehn einer Beschäftigung nach. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass Stipendien häufig nur gewährt werden, wenn der oder dem Promovierenden keine finanziellen Mittel in einer bestimmten Höhe zur Verfügung stehen. Mögliche Einkünfte werden dabei auf das Stipendium angerechnet.

**Schaubild 5 Geförderte Promovierende nach Förderprogrammen im Wintersemester 2010/2011**  
1 000



- Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
- Begabtenförderwerke
- Wissenschaftsministerium eines Landes
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Sonstige Förderprogramme

2012 - 01 - 0405

Weitere detaillierte Ergebnisse sind im Fachbericht „Promovierende in Deutschland 2010“ dargestellt, der im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Bildung, Forschung, Kultur > Hochschulen zur Verfügung steht.

## Ausblick

Nach wie vor besteht sowohl national als auch international Bedarf an Daten über Promovierende. Die Ergebnisse über die Promovierenden in Deutschland, die durch die § 7-Erhebungen gewonnen wurden, liefern aktuelle Informationen über diese Personengruppe. In den nächsten Monaten wird ein Verfahren entwickelt werden, mit dem die gewonnenen Ergebnisse zu den Promovierenden fortgeschrieben werden können. Um die fortgeschriebenen Ergebnisse überprüfen und das Fortschreibungsverfahren gegebenenfalls verbessern zu können, wird eine Vergleichsgrundlage benötigt. Aus diesem Grund wird es für zweckmäßig gehalten, die § 7-Erhebungen zu wiederholen.

In seinem Positionspapier zu den „Anforderungen an die Qualitätssicherung der Promotion“<sup>4</sup> fordert der Wissenschaftsrat die Hochschulen unter anderem auf, die Zahl der Promovierenden in Deutschland nach einem einheitlichen Prinzip zu erfassen. Ziel ist es, verlässliche Daten über die Promovierenden zu erhalten und damit auch den Verlauf der Promotionen beobachten zu können. Der Wissenschaftsrat schlägt vor, jedem Promovierenden „einen von der Finanzierungsart unabhängigen, einheitlichen Doktorandenstatus“<sup>5</sup> zu verleihen, den die Promovierenden durch die offizielle Annahme an der Hochschule erhalten. Würde dieser Vorschlag flächendeckend umgesetzt werden und würden alle Hochschulen ihre Promovierenden vollständig an einer zentralen Stelle jeder Hochschule erfassen, bestünde künftig die Möglichkeit, Informationen über die Promovierenden in das laufende Lieferprogramm der Hochschulen an die amtliche Statistik zu übernehmen und somit dauerhaft verlässliche Daten über die Promovierenden zu erhalten. Hierfür wäre es jedoch erforderlich, das Hochschulstatistikgesetz anzupassen. [u](#)

<sup>4</sup> Wissenschaftsrat: „Anforderungen an die Qualitätssicherung der Promotion – Positionspapier des Wissenschaftsrates“, Halle 2011, Seite 37.

<sup>5</sup> Fußnote 4, hier: Seite 17.

Dipl.-Sozialwissenschaftlerin Urszula Sikorski, Dipl.-Soziologin Birgit Kuchler

# Wer trifft die Entscheidungen, wenn es ums Geld geht?

## Ausgewählte Ergebnisse aus dem Schwerpunktmodul der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2010

*Was wird für Lebensmittel, Kleidung, Körperpflege und so weiter ausgegeben, welche Möbel werden gekauft, soll ein Kredit aufgenommen werden, wie werden die Ersparnisse verwendet und wie viel Taschengeld bekommen die Kinder? Im täglichen Leben werden ständig finanzielle Entscheidungen – entweder allein oder gemeinsam – getroffen. Viele unterschiedliche Einflussfaktoren wie zum Beispiel das Geschlecht, das Einkommen, die Dauer des Zusammenlebens mit dem Partner oder das Leben mit Kindern können dabei eine wichtige Rolle spielen.*

*Das Schwerpunktmodul der Europäischen Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) im Erhebungsjahr 2010 beschäftigte sich mit der Frage nach der Verteilung der Ressourcen in Mehrpersonenhaushalten sowie mit dem Entscheidungsverhalten von Personen, die in einer Partnerschaft leben. Dabei ging es unter anderem um Entscheidungen über tägliche Einkäufe, die Aufnahme von Krediten oder die Verwendung von Ersparnissen. Darüber hinaus enthielt das Schwerpunktmodul Fragen zu den Ausgaben für den persönlichen Bedarf. Der vorliegende Aufsatz gibt einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse aus dem Schwerpunktmodul 2010.<sup>1</sup>*

### Die Datenbasis LEBEN IN EUROPA

Die Europäische Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) wird in Deutschland<sup>2</sup>

unter dem Namen LEBEN IN EUROPA durchgeführt. Die methodischen Rahmenbedingungen und Erhebungsinhalte sind in einer europäischen Rahmenverordnung festgelegt.<sup>3</sup> EU-SILC ist die zentrale Datenbasis für die europäische Sozialberichterstattung.

In Deutschland ist die Erhebung als schriftliche freiwillige Haushaltserhebung konzipiert. Ziehunggrundlage für die Stichprobe ist die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte.<sup>4</sup> Ähnlich wie beim Mikrozensus wird bei LEBEN IN EUROPA ein Viertel der Stichprobe jährlich ausgetauscht, um Verzerrungen der Ergebnisse durch in Panelerhebungen auftretende selektive Ausfälle und Lerneffekte der Befragten zu vermeiden und sicherzustellen, dass die Ergebnisse repräsentativ sind. Die Nettostichprobe des Jahres 2010 umfasste 13 079 Haushalte. In den 13 079 erfolgreich befragten Haushalten lebten zum Zeitpunkt der Befragung 23 687 Haushaltsmitglieder über 16 Jahre (befragungsfähige Personen) und 4 291 Haushaltsmitglieder unter 16 Jahren. Von den 23 687 befragungsfähigen Personen beantworteten 23 531 den Personenfragebogen (99,3 %).

Die Haushalte erhalten einen Haushaltsfragebogen und jedes Haushaltsmitglied über 16 Jahre einen Personenfragebogen. Den Haushaltsfragebogen soll in der Regel die

<sup>1</sup> Ergebnisse aus dem Standardteil des Erhebungsjahres 2010 siehe Deckl, S./Rebeggiani, L.: „LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2010“ in WiSta 2/2012, Seite 152 ff.

<sup>2</sup> Deutschland nimmt an der Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) seit dem Jahr 2005 teil (erstes Erhebungsjahr von LEBEN IN EUROPA).

<sup>3</sup> Rechtsgrundlage für die Erhebung ist die Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Juni 2003 für die Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (European Union Statistics on Income and Living Conditions – EU-SILC) (Amtsblatt der EU Nr. L 165, Seite 1), zuletzt geändert durch Nr. 5.4 des Anhangs der Verordnung (EG) Nr. 1137/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2008 (Amtsblatt der EU Nr. L 311, Seite 1).

<sup>4</sup> Für ausführlichere Informationen zur Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte siehe Körner, T./Nimmergut, A./Nökel, J./Rohloff, S.: „Die Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte“ in WiSta 5/2006, Seite 451 ff.

Person im Haushalt beantworten, die sich am besten mit den Belangen des Haushalts auskennt. Die Fragebogen enthalten einen Standardteil mit jährlich wiederkehrenden Fragen und ein sich jährlich änderndes Schwerpunktmodul. Der Standardteil umfasst Fragen zum persönlichen und haushaltsbezogenen Einkommen, zum Gesundheitszustand, zur Wohnsituation, zum Bildungsstand, zur Erwerbssituation, zur Kinderbetreuung und zur Einschätzung der finanziellen Situation der Haushalte.

Thema des Schwerpunktmoduls<sup>5</sup> im Erhebungsjahr 2010 war die Verteilung der finanziellen Ressourcen in Mehrpersonenhaushalten. Als Mehrpersonenhaushalte wurden in dem Schwerpunktmodul alle privaten Haushalte definiert, in denen mindestens zwei Personen über 16 Jahre lebten. Damit gehörten zur hier betrachteten Analysepopulation Paarhaushalte, Alleinerziehendenhaushalte<sup>6</sup> sowie alle sonstigen Zwei- und Mehrpersonenhaushalte – sofern mindestens zwei Personen über 16 Jahre darin leben. Diese Haushalte sollten im Haushaltsfragebogen folgende Fragen zum Finanzmanagement beantworten:

- › *Wie werden in Ihrem Haushalt die Einkommen aller Haushaltsmitglieder verwaltet?*
- › *Welche Personen in Ihrem Haushalt sind für die gemeinsamen Haushaltsmittel verantwortlich?*<sup>7</sup>

Im Personenfragebogen sollten die Personen aus Mehrpersonenhaushalten auf folgende Fragen antworten:

- › *Welcher Anteil Ihres persönlichen Einkommens fließt nicht in das gemeinsame Haushaltsbudget ein?*
- › *Haben Sie persönlich Zugang zu einem Bankkonto?*
- › *Wie hoch ist der durchschnittliche Betrag im Monat, den Sie für Ihren persönlichen Bedarf verwenden?*

Das Entscheidungsverhalten in Paarhaushalten wurde im Schwerpunktmodul in Form von sieben Fragen im Personenfragebogen ermittelt:

- › *Wer in Ihrer Partnerschaft trifft die Entscheidungen*
  - ... *über alltägliche Einkäufe?*
  - ... *über wichtige Ausgaben für Ihr Kind/Ihre Kinder unter 16 Jahren?*
  - ... *über die Anschaffung teurer langlebiger Gebrauchsgüter und Möbel?*

<sup>5</sup> Verordnung (EG) Nr. 646/2009 der Kommission vom 23. Juli 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates für die Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) im Hinblick auf das Verzeichnis der sekundären Zielvariablen 2010 zur Verteilung der Ressourcen innerhalb des Haushalts (Amtsblatt der EU Nr. L 192, Seite 3).

<sup>6</sup> Nach der Definition des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) handelt es sich bei einem Alleinerziehendenhaushalt um einen Haushalt, in dem mindestens ein Kind unter 18 Jahren oder ein ökonomisch unselbstständiges Kind bis zum Alter von 24 Jahren lebt. Bei den hier vorgestellten Schwerpunktmodulergebnissen für Alleinerziehendenhaushalte werden allerdings aufgrund der Definition von „Mehrpersonenhaushalten“ im Schwerpunktmodul jene Alleinerziehendenhaushalte ausgeschlossen, in denen eine alleinerziehende Person ausschließlich mit Kindern unter 16 Jahren lebt.

<sup>7</sup> Zusätzlich wurde erhoben, ob Personen außerhalb des Haushalts an der Verwaltung der Haushaltsmittel beteiligt sind. Die Antworten auf diese Frage wurden aufgrund der geringen Fallzahl nicht weiter ausgewertet.

... *über die Aufnahme von Krediten?*

... *über die Verwendung von Ersparnissen?*

- › *Wer in Ihrem Haushalt trifft im Allgemeinen die Entscheidungen?*
- › *Können Sie über Ausgaben für Ihren persönlichen Bedarf allein entscheiden?*

Zusätzlich wurde gefragt:

- › *Wie viele Jahre leben Sie bereits mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin zusammen?*

Zu jeder Frage sollten die befragten Personen angeben, ob die Entscheidungen eher von ihnen selbst, von beiden Partnern gemeinsam oder eher vom Partner oder der Partnerin getroffen werden. Außerdem enthielt das Modul noch weitere Fragen zur Zeitverwendung, die in diesem Beitrag unberücksichtigt bleiben.

## Die meisten Haushalte verwalten die finanziellen Mittel gemeinsam

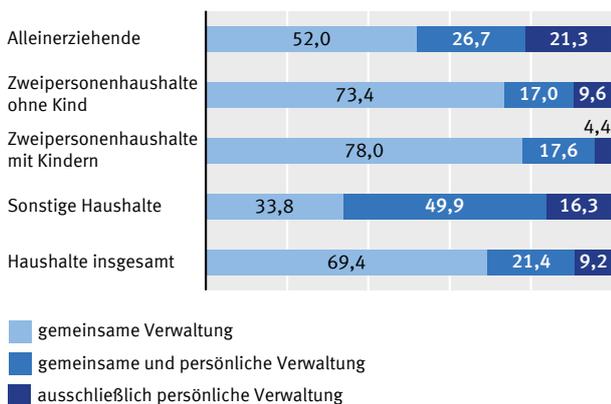
Bei der Frage „*Wie werden in Ihrem Haushalt die Einkommen aller Haushaltsmitglieder verwaltet?*“ gab es vier Antwortmöglichkeiten für die Person, die den Haushaltsfragebogen ausfüllte:

- › Wir verwalten alle Einkommen als gemeinsame Mittel.
- › Wir verwalten einen Teil der Einkommen als gemeinsame Mittel und den Rest als private Mittel der Person, die sie bezieht.
- › Wir verwalten alle Einkommen als private Mittel der Person, die sie bezieht.
- › Wir beziehen keinerlei Einkommen im Haushalt.

Für die weiteren Analysen wurden nur jene Haushalte einbezogen, die sich für eine der ersten drei Antwortkategorien entschieden hatten. Die vierte Antwortmöglichkeit wurde von so wenigen Haushalten ausgewählt, dass diese wegen der geringen Fallzahlen aus der hier beschriebenen Analyse ausgeschlossen wurden. Die erste Antwortmöglichkeit, dass alle Einkommen als gemeinsame Mittel verwaltet werden, wird im Folgenden als das Modell „gemeinsame Verwaltung“ bezeichnet, weil hier alle finanziellen Ressourcen als gemeinsames Einkommen angesehen werden. Die zweite Antwortmöglichkeit, dass ein Teil der Einkommen als gemeinsame Mittel und der Rest als private Mittel der Person, die sie bezieht, verwaltet werden, wird das Modell „gemeinsame und persönliche Verwaltung“ genannt, weil diese Haushalte zwischen persönlichen und haushaltsbezogenen Mittel unterscheiden. Die dritte Antwortmöglichkeit, dass alle Einkommen als private Mittel der Person, die sie bezieht, verwaltet werden, wird schließlich mit der Formulierung „ausschließlich persönliche Verwaltung“ beschrieben, weil es hier kein gemeinsames Haushaltsbudget gibt.

Mindestens zwei von drei Mehrpersonenhaushalten (69%) gaben an, sämtliche finanziellen Ressourcen gemeinsam zu verwalten (siehe Schaubild 1). In jedem fünften Haushalt wurde dagegen zwischen gemeinsamer und persönlicher Verwaltung der finanziellen Ressourcen unterschieden (21%). Weder das eine noch das andere kam für 9% der Haushalte infrage. Für diese Haushalte gab es faktisch kein gemeinsames Haushaltsbudget, sondern die Einkommen wurden ausschließlich persönlich verwaltet.

**Schaubild 1 Einkommensverwaltung der Haushalte nach Haushaltstypen**  
in %



Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2010.

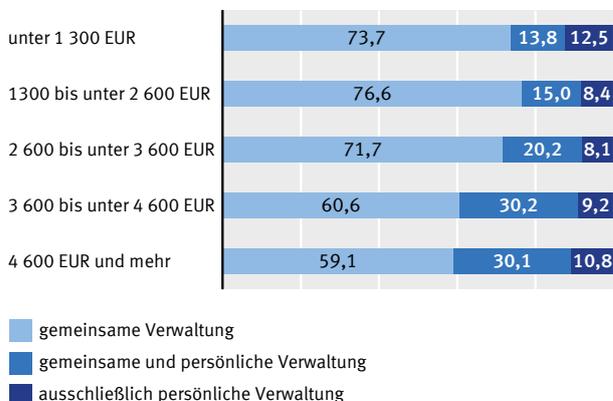
2012 - 01 - 0392

Die ausschließlich gemeinsame Einkommensverwaltung kam hauptsächlich bei Paarhaushalten vor. So gaben 78% der Paarhaushalte mit Kindern und 73% der Paarhaushalte ohne Kind dieses Modell an. Auch Alleinerziehendenhaushalte verwalteten ihr Geld am häufigsten (52%) gemeinsam. Bei den sonstigen Haushalten war dieses Modell dagegen von deutlich geringerer Bedeutung (34%). Stattdessen teilte jeder zweite sonstige Haushalt mit, dass er nur einen Teil des persönlichen Einkommens für das gemeinsame Haushaltsbudget verwende.

## Verwaltung des Haushaltsbudgets nach Einkommensklassen

Die Frage zum Finanzmanagement wurde auch abhängig von der Einkommenssituation unterschiedlich beantwortet. Zur Messung der Einkommenssituation wurde hierbei das Haushaltsnettoeinkommen des Vorjahres herangezogen und durch 12 geteilt, um ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen für das Vorjahr zu erhalten. Das monatliche Haushaltsnettoeinkommen im Vorjahr wird im Folgenden als „Haushaltseinkommen“ bezeichnet. Die Ergebnisse zeigen, dass in allen Einkommensklassen etwa 90% der Haushalte entweder eine ausschließlich gemeinsame Verwaltung des Einkommens oder eine gemeinsame und persönliche Verwaltung des Einkommens haben (siehe Schaubild 2). Dabei fällt der mit zunehmendem Haushaltseinkommen steigende Anteil von Haushalten auf, die nur einen Teil des Einkommens für das gemeinsame Haushaltsbudget verwenden.

**Schaubild 2 Einkommensverwaltung der Haushalte nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen des Vorjahres**  
in %



Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2010.

2012 - 01 - 0393

Bei Haushalten mit einem Haushaltseinkommen von unter 1 300 Euro beträgt dieser Anteil knapp 14%, bei Haushalten mit einem Haushaltseinkommen von 2 600 Euro bis unter 3 600 Euro bereits 20% und bei Haushalten mit einem Haushaltseinkommen ab 3 600 Euro schließlich 30%.

Der Anteil der Haushalte, die das Einkommen ausschließlich persönlich verwalten, liegt in den Einkommensklassen ab 1 300 Euro zwischen 8% und 11% und ist damit relativ unbedeutend; in der Einkommensklasse bis 1 300 Euro ist der Anteil dieser Haushalte dagegen mit 13% fast genau so hoch wie der Anteil der Haushalte, die eine gemeinsame und persönliche Verwaltung des Einkommens haben.

Insgesamt ist der Anteil von Haushalten mit einer ausschließlich gemeinsamen Verwaltung der Einkommen in der Haushaltseinkommensklasse zwischen 1 300 Euro und 2 600 Euro am höchsten (77%). Dieser Anteil sinkt mit zunehmenden Haushaltseinkommen. So verwalten bei Haushalten in der obersten Haushaltseinkommensklasse (4 600 Euro und mehr) nur noch 60% die Einkommen ausschließlich gemeinsam. Mit zunehmenden Haushaltseinkommen nimmt also die ausschließlich gemeinsame Verwaltung sämtlicher finanzieller Ressourcen ab beziehungsweise es wird nur noch ein Teil des persönlichen Einkommens für das gemeinsame Haushaltsbudget verwendet.

## Verwaltung des Haushaltsbudgets nach dem Zurechtkommen mit dem Einkommen

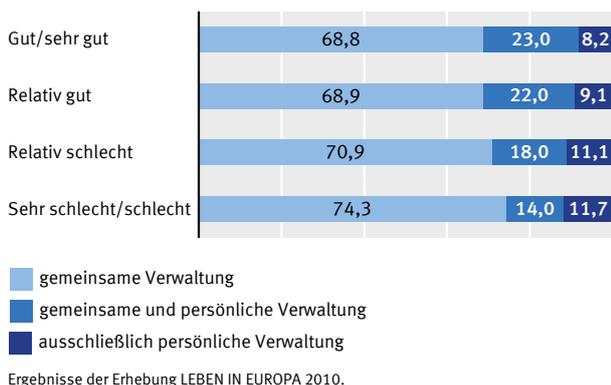
Inwiefern die Selbsteinschätzung der Einkommenssituation und die Präferenz für ein Finanzmanagementmodell zusammenhängen, ist in Schaubild 3 abgebildet. Die Selbsteinschätzungsfrage im Haushaltsfragebogen lautete:

*Wie kommt der Haushalt mit dem monatlichen Einkommen zurecht?*

- › Sehr schlecht
- › Schlecht
- › Relativ schlecht
- › Relativ gut
- › Gut
- › Sehr gut

Für die Analyse wurden die Kategorien „Sehr schlecht“ und „Schlecht“ zur Kategorie „Sehr schlecht/schlecht“ und die Kategorien „Gut“ und „Sehr gut“ zur Kategorie „Gut/Sehr gut“ zusammengefasst. Die Ergebnisse zeigen, dass je besser die Haushalte mit dem monatlichen Einkommen zurechtkommen, desto höher ist der Anteil von Haushalten, die das Geld gemeinsam und persönlich verwalten, und desto niedriger ist der Anteil von Haushalten, die das Geld ausschließlich persönlich verwalten. So beträgt der relative Anteil von Haushalten, die das Geld gemeinsam und persönlich verwalten, bei Haushalten, die gut oder sehr gut mit dem Einkommen auskommen, 23%. Bei Haushalten, die sehr schlecht oder schlecht mit dem Einkommen auskommen, sind es dagegen nur 14%. Dieses Ergebnis ergänzt die vorangegangene Analyse zur Einkommenssituation der Haushalte. Je besser die Einkommenssituation ist und auch als solche empfunden wird, desto stärker ist die Präferenz, nur noch einen Teil der persönlichen Einkommen für das gemeinsame Haushaltsbudget zu verwenden.

**Schaubild 3 Einkommensverwaltung der Haushalte nach dem Zurechtkommen mit dem monatlichen Einkommen**  
in %



2012 - 01 - 0394

## Für das Haushaltsbudget sind vor allem Männer im Haushalt verantwortlich

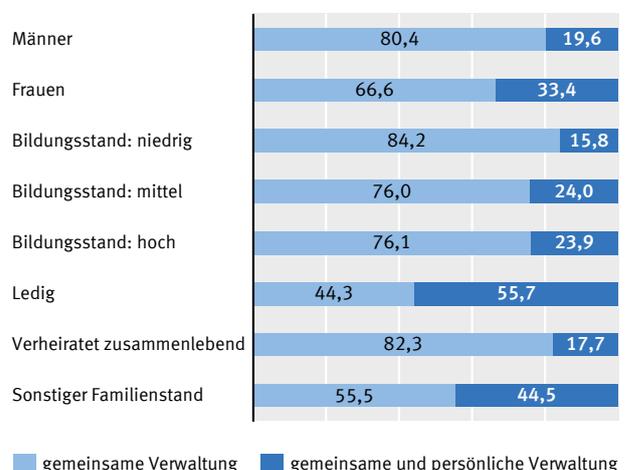
Im Schwerpunktmodul sollte auch angegeben werden, welche Personen im Haushalt für das Haushaltsbudget verantwortlich sind. Diese Frage richtete sich allerdings nur an jene Haushalte, in denen entweder das gesamte Einkommen oder ein Teil des Einkommens als Haushaltsbudget gemein-

sam verwaltet wurde. Die Haushalte konnten hierbei in einer Rangfolge bis zu fünf Verantwortliche für das Haushaltsbudget benennen. Für die hier vorgestellte Analyse wurden nur die Haushaltsbudgetverantwortlichen berücksichtigt, die an erster Stelle genannt worden waren. Von den Haushalten mit (mindestens) einem Haushaltsbudgetverantwortlichen nannten 73% der Haushalte an erster Stelle eine männliche Person und 27% der Haushalte eine weibliche Person. Bei drei Vierteln der Haushalte (76%) war der zuerst genannte Haushaltsbudgetverantwortliche auch die Person, die den gesamten Haushaltsfragebogen ausfüllte. Für die meisten Haushalte wurde der Haushaltsfragebogen also tatsächlich von der Person ausgefüllt, die für das Finanzmanagement des Haushalts zuständig war.

Von den Haushalten mit einem männlichen Haushaltsbudgetverantwortlichen gaben mehr als 80% an, die Einkommen ausschließlich gemeinsam zu verwalten, bei den Haushalten mit einem weiblichen Haushaltsbudgetverantwortlichen war dieser Anteil mit knapp 67% deutlich geringer (siehe Schaubild 4). Auch aus der Perspektive der Merkmale Bildungsstand und Familienstand des/der Haushaltsbudgetverantwortlichen unterschieden sich die Mehrpersonenhaushalte: Das Modell „gemeinsame Verwaltung sämtlicher Einkommen“ bevorzugten mehr als 84% der Haushalte, in denen der/die Haushaltsbudgetverantwortliche einen niedrigen Bildungsabschluss aufwies, aber nur 76% der Haushalte mit einem/einer Haushaltsbudgetverantwortlichen mit mittlerem oder hohem Bildungsabschluss.

Von den Haushalten, in denen der/die Haushaltsbudgetverantwortliche ledig war, verwalteten nur 44% sämtliche finanziellen Ressourcen gemeinsam. Für 56% der Haushalte war hier eher die gemeinsame und persönliche Verwaltung der finanziellen Ressourcen relevant. Hatte der/die Haushaltsbudgetverantwortliche dagegen bereits Erfahrungen mit dem Zusammenleben in einer Ehe, war zum Zeit-

**Schaubild 4 Einkommensverwaltung der Haushalte nach Familienstand, Bildungsstand und Geschlecht der Haushaltsbudgetverantwortlichen**  
in %



2012 - 01 - 0395

punkt der Befragung aber geschieden, verwitwet oder lebte vom Ehepartner/von der Ehepartnerin getrennt, so war der Anteil von Haushalten mit ausschließlich gemeinsamer Verwaltung sämtlicher finanzieller Ressourcen bereits deutlich höher (56%) als bei den ledigen Haushaltsbudgetverantwortlichen. Erwartungsgemäß war der Anteil der Haushalte, in denen die finanziellen Ressourcen ausschließlich gemeinsam verwaltet werden, bei Haushalten mit einem/einer Haushaltsbudgetverantwortlichen, der/verheiratet war und mit dem Partner/der Partnerin zusammenlebte, am höchsten (82%).

## Höhe der Ausgaben für den persönlichen Bedarf

Im Schwerpunktmodulteil des Personenfragebogens sollten die Befragten aus Mehrpersonenhaushalten den durchschnittlichen Monatsbetrag angeben, den sie für den persönlichen Bedarf verwendeten. Mit persönlichem Bedarf sind Ausgaben für Kleidung, Freizeitaktivitäten, Körperpflege oder Genussmittel (Alkohol, Tabak) gemeint. Dabei ist anzunehmen, dass der Betrag für den persönlichen Bedarf um so schwieriger zu bestimmen ist, je weniger im Haushalt zwischen persönlichem und haushaltsspezifischem Bedarf beziehungsweise den entsprechenden Ausgaben unterschieden wird. Ferner wurde nicht gefragt, welche konkreten Ausgaben für den persönlichen Bedarf von dem genannten Betrag bestritten wurden. Insofern bleibt offen, welche der hier aufgeführten Bereiche (Kleidung und so weiter) des persönlichen Bedarfs tatsächlich über den hier genannten Betrag abgedeckt wurden: Sind in dem Betrag tatsächlich auch die Ausgaben für Kleidung berücksichtigt oder wird hier zum Beispiel nur das „Taschengeld“ genannt, mit dem persönliche Neigungen oder Hobbys finanziert werden, weil der Grundbedarf (Kleidung und so weiter) möglicherweise über das gemeinsame Haushaltsbudget finanziert wird?

**Tabelle 1 Ausgaben für den persönlichen Bedarf in Haushalten mit und ohne Kind(ern) und nach Haushaltseinkommensklassen**  
EUR

	Durchschnittlicher Betrag je Monat
Personen insgesamt	210
Personen in Haushalten mit Kindern	184
Personen in Haushalten ohne Kind	229
Personen nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen im Vorjahr	
unter 1 300 Euro	148
1 300 Euro bis unter 2 600 Euro	168
2 600 Euro bis unter 3 600 Euro	211
3 600 Euro bis unter 4 600 Euro	224
4 600 Euro und mehr	292

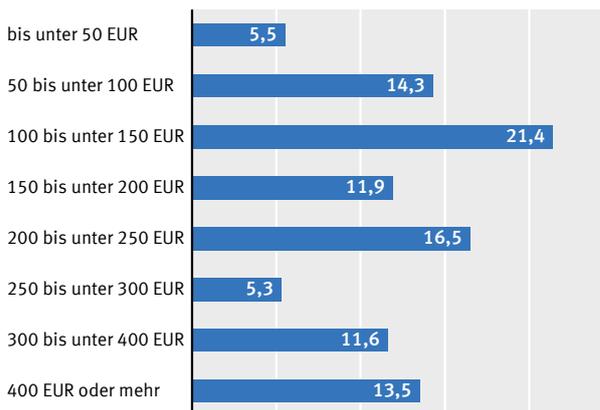
Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2010.

Durchschnittlich geben die Befragten nach Selbsteinschätzung für den persönlichen Bedarf einen Betrag von 210 Euro im Monat an (siehe Tabelle 1). Dabei nannten Personen aus „Haushalten mit Kindern“ (184 Euro) einen deutlich geringeren Betrag als Personen aus „Haushalten ohne Kind“

(229 Euro).<sup>8</sup> Auch aus der Perspektive der Haushaltseinkommenssituation ergeben sich Unterschiede in der Höhe dieses Betrages. So geben Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen im Vorjahr von weniger als 1 300 Euro im Durchschnitt nur 148 Euro für den persönlichen Bedarf aus, während Haushalte mit einem Einkommen von 4 600 Euro und mehr im Durchschnitt doppelt so viel Geld dafür ausgeben (292 Euro).

Da aus Durchschnittswerten keine Aussagen über die Verteilung abgeleitet werden können, werden in den Schaubildern 5 und 6 die Verteilung der Beträge für den persönlichen Bedarf insgesamt sowie nach Haushaltseinkommensklassen ausgewiesen. Danach gaben knapp 6% der Befragten weniger als 50 Euro im Monat für den persönlichen Bedarf aus. Rund 12% gaben einen Monatsbetrag von 300 Euro bis unter 400 Euro und 14% einen Betrag von 400 Euro oder mehr für den persönlichen Bedarf an (siehe Schaubild 5).

**Schaubild 5 Monatliche Ausgaben für den persönlichen Bedarf von Personen in Mehrpersonenhaushalten**  
in %



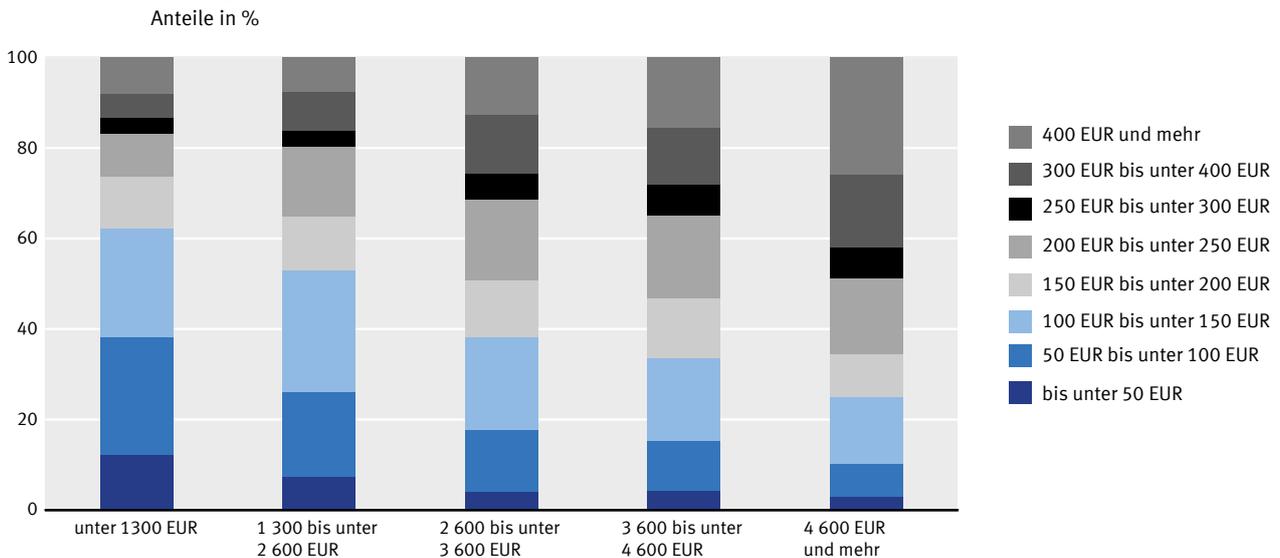
Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2010.

2012 - 01 - 0396

Aus der Perspektive der Haushaltseinkommenssituation zeigt sich, wie sich Beträge für den persönlichen Bedarf nach Einkommensklassen verteilen (siehe Schaubild 6). So gaben in der niedrigsten Einkommensklasse (unter 1 300 Euro) nur 8% der Befragten an, dass sie mehr als 400 Euro im Monat für den persönlichen Bedarf ausgeben; in der höchsten Einkommensklasse (4 600 Euro und mehr) betrug dieser Anteil dagegen 26%. Dafür war umgekehrt der Anteil von Befragten mit weniger als 50 Euro für den persönlichen Bedarf in der niedrigsten Einkommensklasse am höchsten (12%) und in der höchsten Einkommensklasse mit knapp 3% am niedrigsten. Die Verteilung der Beträge für den persönlichen Bedarf nach Einkommensklassen zeigt: Je besser die Haushaltseinkommenssituation ist, desto mehr Geld wird für den persönlichen Bedarf verwendet.

<sup>8</sup> Dabei ist zu berücksichtigen, dass in Haushalten mit Kindern auch bereits die Kinder über 16 Jahre den Personenfragebogen beantworten und hier möglicherweise ihr Taschengeld angeben. Dieser Betrag ist möglicherweise geringer als der Betrag, den die Eltern für den persönlichen Bedarf verwenden.

**Schaubild 6** Monatliche Ausgaben für den persönlichen Bedarf nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen des Vorjahres



Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2010.

2012 - 01 - 0398

Werden nur Personen aus Paarhaushalten betrachtet, so betrug der durchschnittliche Betrag für den persönlichen Bedarf 212 Euro im Monat (siehe Tabelle 2). Dabei wendeten Männer in Paarhaushalten mit durchschnittlich 223 Euro etwa 20 Euro mehr für den persönlichen Bedarf auf als Frauen in Paarhaushalten (202 Euro). Besonders große Unterschiede beim Betrag für den persönlichen Bedarf zeigen sich innerhalb der Paarhaushalte, differenziert man nach dem Familienstand des Paares. So gaben Partner, die nicht miteinander verheiratet waren, mit 269 Euro im Monat deutlich mehr Geld für den persönlichen Bedarf aus als Partner, die miteinander verheiratet waren (206 Euro).

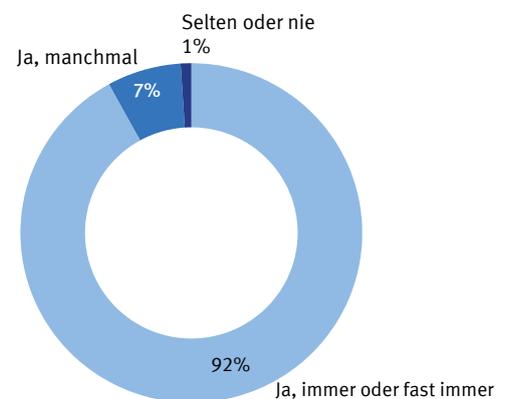
**Tabelle 2** Ausgaben für den persönlichen Bedarf in Paarhaushalten  
EUR

	Durchschnittlicher Betrag je Monat
Paare insgesamt .....	212
Männer .....	223
Frauen .....	202
Verheiratet zusammenlebend .....	206
Nicht verheiratet zusammenlebend .....	269

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2010.

Zusätzlich zur Frage nach der Höhe des Betrages für den persönlichen Bedarf wurden Partner und Partnerinnen gefragt, ob sie über die Ausgaben für ihren persönlichen Bedarf allein entscheiden können. Wie bei der Frage nach der Höhe des Betrags für den persönlichen Bedarf wurden hier als persönlicher Bedarf Ausgaben für Kleidung, Freizeitaktivitäten, Körperpflege oder Genussmittel (Alkohol, Tabak) genannt. 92 % der Partner und Partnerinnen bejahten (ja immer oder fast immer) diese Frage (siehe Schaubild 7). Weniger als 1 % verneinte (selten oder nie) sie und weitere 7 % gaben an, dass sie nur manchmal über die Ausgaben für den persönlichen Bedarf allein entscheiden konnten.

**Schaubild 7** Personen in Paarhaushalten, die über Ausgaben für den persönlichen Bedarf alleine entscheiden



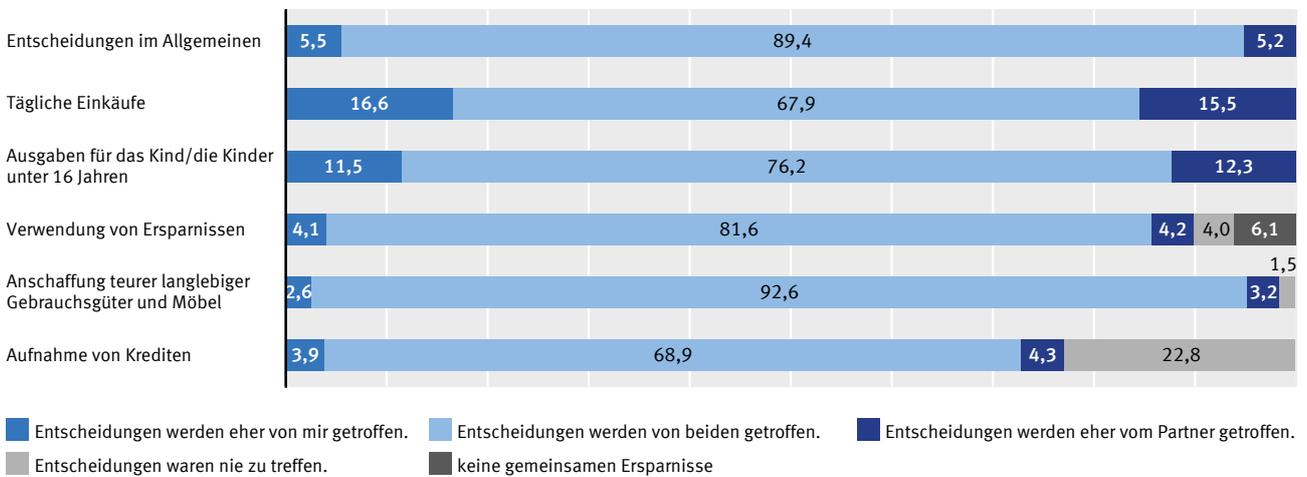
Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2010.

2012 - 01 - 0398

## Entscheidungen über finanzielle Aktionen in Partnerschaften

Unabhängig vom Entscheidungsbereich trafen die meisten Befragten die Entscheidungen gemeinsam mit ihrem Partner beziehungsweise ihrer Partnerin (siehe Schaubild 8 auf der folgenden Seite 498). Am häufigsten waren beide Partner beteiligt, wenn es um Entscheidungen über die Anschaffung teurer langlebiger Gebrauchsgüter und Möbel ging (93 %). Für 1,5 % der Befragten traf diese Frage nicht zu, weil bisher nie eine solche Entscheidung zu treffen war. Auch über die Verwendung der Ersparnisse wurde überwiegend (82 %) gemeinsam entschieden. Allerdings gaben hier 6 % der Befragten an, dass sie keine gemeinsamen Ersparnisse hatten und für 4 % stellte sich die Frage bisher nicht.

**Schaubild 8 Entscheidungen über finanzielle Aktionen und Ausgaben in Paarhaushalten**  
in %



Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2010.

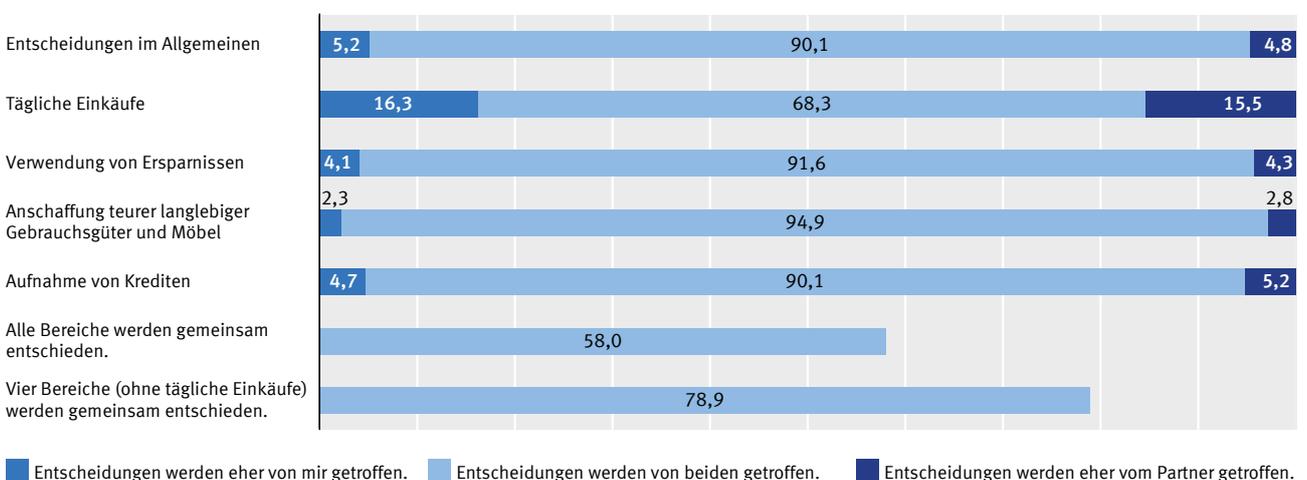
2012 - 01 - 0399

Bei Haushalten, in denen Kinder unter 16 Jahren lebten, trafen dagegen nur 76 % der Befragten die Entscheidungen über wichtige Ausgaben für die Kinder unter 16 Jahren gemeinsam. In allen anderen Fällen traf nur einer der Partner diese Entscheidung. Bei der Frage nach der Entscheidung über tägliche Einkäufe war der Anteil der Befragten, die die Entscheidung gemeinsam trafen, noch geringer (68%), wobei offen bleiben muss, ob vorab gemeinsam über den geplanten Einkauf gesprochen oder der Einkauf gemeinsam erledigt wurde. Mehrheitlich gemeinsam entschieden wurde auch über die Aufnahme von Krediten. 69% der Befragten teilten mit, dass sie gemeinsam darüber entscheiden. Für fast ein Viertel der Befragten (23%) war die Frage irrelevant, weil eine solche Entscheidung bisher nicht zu fällen war.

Um den relativen Anteil der Befragten, die faktisch alle Entscheidungen gemeinsam mit dem Partner treffen, zu ermitteln, wurden nur die Angaben jener Personen analysiert, die in den fünf Bereichen

- > Entscheidungen über tägliche Einkäufe
- > Entscheidungen im Allgemeinen
- > Entscheidungen über die Verwendung von Ersparnissen
- > Entscheidungen über die Anschaffung teurer langlebiger Gebrauchsgüter und Möbel
- > Entscheidungen über die Aufnahme von Krediten

**Schaubild 9 Entscheidungen über finanzielle Aktionen und Ausgaben in Paarhaushalten<sup>1</sup>**  
in %



Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2010.

<sup>1</sup> Ohne Paare, für die ein Teil der Entscheidungen nicht zu treffen war oder die keine gemeinsamen Ersparnisse hatten.

2012 - 01 - 0400

angegeben hatten, dass entweder sie oder der Partner/ die Partnerin die jeweilige Entscheidung treffen oder beide gemeinsam die Entscheidung treffen. Personen, für die sich ein Teil der hier aufgeführten Fragen bisher nie stellte oder die keine gemeinsamen Ersparnisse hatten, wurden nicht betrachtet.

58 % der Personen in Partnerschaften trafen bei allen hier genannten fünf Bereichen immer gemeinsame Entscheidungen (siehe Schaubild 9). Bleibt die Frage zur Entscheidung über die täglichen Einkäufe unberücksichtigt, entscheiden sogar fast 79 % der Befragten immer gemeinsam. Dies zeigt sich auch bei den Ergebnissen zu den einzelnen Entscheidungen: So gaben über 90 % der Befragten an, dass sie im Allgemeinen, über die Verwendung von Ersparnissen, über die Anschaffung teurer langlebiger Gebrauchsgüter und über die Aufnahme von Krediten gemeinsam entscheiden.

## Entscheidungsverhalten der Paare nach der Dauer des Zusammenlebens

Nach den Fragen zum Entscheidungsverhalten sollten diese Paare Auskunft über die bisherige Dauer des gemeinsamen Zusammenlebens geben. Ob und wie lange die Partner bereits vor dem gemeinsamen Zusammenleben zusammen waren, wurde nicht gefragt. Auch ist nicht bekannt, ob die Befragten bereits Erfahrungen mit dem Zusammenleben aus früheren Partnerschaften hatten oder möglicherweise bereits schon einmal verheiratet waren und nun mit einem neuen Partner/einer neuen Partnerin zusammenlebten.

Die deutliche Mehrheit der Befragten lebte mit dem Partner beziehungsweise der Partnerin bereits seit mindestens 16 Jahren zusammen (67 %, siehe Tabelle 3). Knapp 22 % lebten seit mehr als 40 Jahren zusammen. Für 10 % der Befragten bestand der gemeinsame Haushalt erst seit kurzem (bis 5 Jahre) und weitere 23 % nannten für die Dauer des Zusammenlebens einen Zeitraum zwischen 6 und 15 Jahren.

Je länger die Paare zusammenlebten, desto größer war der Anteil der Befragten, die Entscheidungen im Allgemeinen gemeinsam treffen. Insgesamt waren die Unterschiede im Hinblick auf die Dauer des Zusammenlebens jedoch gering. So betrug der Anteil der Personen, die erst seit maximal fünf Jahren gemeinsam mit ihrem Partner/ihrer Partnerin in einem Haushalt lebten und die Entscheidungen im Allgemeinen gemeinsam trafen, bereits knapp 88 %. Bei Personen mit einer Dauer des Zusammenlebens von mindestens 26 Jahren waren es über 90 %, die über finanzielle Aktionen des Haushalts im Allgemeinen gemeinsam entscheiden.

Wenn es um die Anschaffung teurer langlebiger Gebrauchsgüter und Möbel ging, zeigten sich etwas größere Unterschiede im Hinblick auf die Dauer des Zusammenlebens. In jüngeren Beziehungen (bis 5 Jahre) lag der Anteil der Personen, die hier gemeinsam entschieden haben, noch knapp unter 85 %, danach zeigt sich ein kontinuierlicher Anstieg bis auf 95 % (bei einer Dauer des Zusammenlebens von mehr als 40 Jahren). Je länger also die Paare zusammenleben, desto häufiger wird gemeinsam über langlebige Gebrauchsgüter und Möbel entschieden.

**Tabelle 3 Entscheidungen über finanzielle Aktionen des Haushalts nach der Dauer des Zusammenlebens**  
in %

	Bis 5 Jahre	6 bis 15 Jahre	16 bis 25 Jahre	26 bis 40 Jahre	mehr als 40 Jahre
Paarhaushalte insgesamt	10,3	22,6	20,3	25,0	21,8
Entscheidungen im Allgemeinen					
Werden eher von mir getroffen	(6,4)	6,5	5,6	4,8	4,9
Werden von beiden getroffen	87,8	87,6	88,4	90,7	90,4
Werden eher von Partner/-in getroffen	(5,8)	5,9	6,0	4,4	4,6
Entscheidungen über die Anschaffung teurer langlebiger Gebrauchsgüter und Möbel					
Werden eher von mir getroffen	(4,3)	3,4	(3,0)	(2,0)	(1,6)
Werden von beiden getroffen	84,5	91,7	93,5	93,8	95,0
Werden eher von Partner/-in getroffen	(6,8)	(3,7)	(2,9)	(2,6)	2,0
Waren bisher nie zu treffen	(4,3)	(1,1)	/	(1,7)	(1,4)
Entscheidungen über tägliche Einkäufe					
Werden eher von mir getroffen	13,6	19,1	19,2	18,4	11,9
Werden von beiden getroffen	73,6	63,0	62,3	64,6	77,3
Werden eher von Partner/-in getroffen	12,7	18,0	18,5	17,0	10,8
Entscheidungen über die Verwendung von Ersparnissen					
Werden eher von mir getroffen	4,1	4,9	4,1	3,9	3,8
Werden von beiden getroffen	60,4	77,0	84,7	85,7	87,4
Werden eher von Partner/-in getroffen	(5,3)	5,2	3,7	3,9	3,7
Waren bisher nie zu treffen	11,8	4,3	(3,4)	(2,0)	(3,0)
Wir haben keine gemeinsamen Ersparnisse	18,3	8,5	4,1	4,4	(2,2)
Entscheidungen über die Aufnahme von Krediten					
Werden eher von mir getroffen	(4,9)	5,8	3,8	3,2	2,8
Werden von beiden getroffen	48,0	69,3	79,2	76,2	58,6
Werden eher von Partner/-in getroffen	(6,6)	6,1	4,2	3,7	(2,4)
Waren bisher nie zu treffen	40,4	18,8	12,8	16,9	36,3

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2010.

Bei den täglichen Einkäufen war der Anteil der Personen, die gemeinsam entscheiden, am höchsten, wenn die Paare erst relativ kurz (bis 5 Jahre: 74 %) oder bereits sehr lange (über 40 Jahre: 77 %) zusammenlebten. Lebten die Personen dagegen bereits zwischen 6 und 40 Jahren mit ihrem Partner zusammen, lag der Anteil zwischen 62 % und 65 %. Zugleich gaben hier deutlich mehr Personen an, dass sie beziehungsweise der Partner/die Partnerin allein über die täglichen Einkäufe entscheiden. Diese Ergebnisse sind insofern nachvollziehbar, als in der Anfangsphase des Zusammenlebens möglicherweise die Einkaufswünsche des Partners/der Partnerin noch nicht so bekannt sind, wie das in späteren Jahren der Fall ist. Darüber hinaus gibt es möglicherweise auch noch keine Kinder im Haushalt, die von einem der Partner betreut werden müssen, während der andere den Einkauf erledigt. Bei den Paaren mit einer sehr langen Dauer des Zusammenlebens ist der hohe Anteil von Personen, die gemeinsam über die täglichen Einkäufe entscheiden, ebenfalls plausibel: Die Partner haben Zeit, gemeinsam einkaufen zu gehen, weil sie zum Beispiel beide bereits im Ruhestand sind und/oder keine Betreuungspflichten für Kinder mehr bestehen und somit insgesamt mehr Zeit für gemeinsame Erledigungen vorhanden ist.

Bei den Ergebnissen zum Entscheidungsverhalten bezüglich der Verwendung der Ersparnisse fällt der hohe Anteil von Personen in jüngeren Beziehungen (bis 5 Jahre) auf (30%), die entweder keine gemeinsamen Ersparnisse mit ihrem Partner haben (18%) oder bisher eine solche Entscheidung noch nicht zu treffen hatten (12%). Bei Personen, die seit 6 bis 15 Jahren zusammenleben, beträgt der entsprechende Anteil insgesamt dagegen nur noch 13%: Hier hatten knapp 9% der Personen keine gemeinsamen Ersparnisse mit dem Partner und für 4% hatte sich diese Frage bisher nicht gestellt. Bei Personen mit einer Dauer des Zusammenlebens zwischen 16 und 25 Jahren gehen diese Anteile weiter zurück: Hier hatten nur noch 4% keine gemeinsamen Ersparnisse.

Zugleich zeigt sich, dass je länger die Paare zusammenleben, desto höher der Anteil von Paaren ist, die gemeinsam über die Verwendung der Ersparnisse bestimmen. Beträgt dieser Anteil bei einer Dauer des Zusammenlebens bis fünf Jahre lediglich 60 %, so steigt er bei einer Dauer des Zusammenlebens von 6 bis 15 Jahren bereits auf 77 % und bei einer von 16 bis 25 Jahren auf 88 %.

Bei der Entscheidung über die Aufnahme von Krediten ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei der Entscheidung über

die Verwendung gemeinsamer Ersparnisse. Etwa 40 % der Personen, deren Dauer des Zusammenlebens nicht mehr als 5 Jahre betrug, hatten bisher keine solche Entscheidung zu treffen. Bei einer Dauer des Zusammenlebens zwischen 6 und 15 Jahren sinkt dieser Anteil auf knapp 19 %, bei einer von 16 bis 25 Jahren sogar auf 13 %. Bei einer noch längeren Dauer des Zusammenlebens steigt der Anteil wieder an und erreicht bei Personen, die bereits über 40 Jahre mit ihrem Partner/ihrer Partnerin zusammenleben, mit 36 % einen relativen hohen Wert.

Zugleich gaben bei den Personen mit der geringsten Zusammenlebensdauer (bis 5 Jahre) nur 48 % an, dass sie über die Aufnahme von Krediten gemeinsam bestimmen. Dieser Anteil steigt bei Personen mit einer Dauer des Zusammenlebens von mehr als 5 und weniger als 15 Jahren um mehr als 20 Prozentpunkte auf 69 % und bei Personen mit einer Dauer des Zusammenlebens zwischen 16 und 25 Jahren sogar auf 79 %. Ähnlich wie bei der Frage zur Verwendung von Ersparnissen steigt also auch bei der Frage nach der Aufnahme von Krediten der Anteil von Personen, die gemeinsam über solche Fragen entscheiden, nach fünf Jahren des gemeinsamen Zusammenlebens stark an.

### Entscheidungen über die Ausgaben für tägliche Einkäufe

Obwohl die meisten Paare viele Entscheidungen über finanzielle Aktionen des Haushalts gemeinsam treffen, gibt es dennoch Unterschiede zwischen den Antworten der Männer und Frauen zum Entscheidungsverhalten. So gaben fast doppelt so viele Frauen (7 %) wie Männer (4 %) an, dass sie diejenigen waren, die im Haushalt im Allgemeinen die Entscheidungen treffen. Bei den Männern teilten wiederum 7 % mit, dass eher der Partner/die Partnerin die Entscheidungen im Allgemeinen trifft. Auch bei den Entscheidungen über die täglichen Einkäufe gab es eine klare Tendenz. Demnach bestimmten nur 3 % der Männer über die täglichen Einkäufe. Dafür sagten 28 %, dass der Partner/die Partnerin darüber entscheidet. Viele Männer überlassen also diese Entscheidungen lieber der Partnerin oder dem Partner. Umgekehrt lag der Anteil der Frauen, die hier eher allein bestimmen, bei 30 %.

Bei den Fragen zur Verwendung der Ersparnisse oder zur Aufnahme von Krediten gab es ähnliche Tendenzen, wenn

**Tabelle 4 Entscheidungen über finanzielle Aktionen des Haushalts nach Geschlecht**  
in %

	Entscheidungen werden eher von mir getroffen		Entscheidungen werden von beiden getroffen		Entscheidungen werden eher vom Partner/von der Partnerin getroffen		Entscheidungen waren bisher nie zu treffen		Wir haben keine gemeinsamen Ersparnisse	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Entscheidungen im Allgemeinen . . . . .	3,9	7,0	89,1	89,6	7,0	3,4	-	-	-	-
Entscheidungen über tägliche Einkäufe . . . . .	3,3	29,8	68,5	67,3	28,2	2,9	-	-	-	-
Entscheidungen über die Verwendung von Ersparnissen . . . . .	5,5	2,7	81,6	81,6	3,0	5,4	3,8	4,2	6,1	6,1
Entscheidungen über die Aufnahme von Krediten . . . . .	6,5	1,4	69,2	68,7	(1,8)	6,8	22,4	23,2	-	-
Entscheidungen über die Anschaffung teurer langlebiger Gebrauchsgüter und Möbel . . . . .	2,6	2,7	93,2	92,1	2,9	3,5	(1,4)	(1,7)	-	-

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2010.

diese auch nicht so stark ausgeprägt waren wie bei der Frage nach der Entscheidung über die täglichen Einkäufe. Aber immerhin doppelt so viele Männer (6%) wie Frauen (3%) gaben an, dass sie über die Verwendung der Ersparnisse allein bestimmten. Auch bei der Frage nach der Aufnahme von Krediten hatten mehr Männer als Frauen das letzte Wort in ihren Partnerschaften: 7% der Männer und nur 1,4% der Frauen trafen hier die Entscheidungen eher allein. Grundsätzlich werden die Entscheidungen über die Anschaffung teurer langlebiger Gebrauchsgüter und Möbel von beiden Partnern getroffen. 93% der Männer und 92% der Frauen bestimmten hier gemeinsam mit ihrem Partner/ihrer Partnerin. Die Quote der Alleinentscheidenden lag bei beiden Geschlechtern unter 3%. Der Anteil von Paaren, die gemeinsam entscheiden, war hier von allen Entscheidungsbereichen am höchsten und es entschieden fast genauso viele Männer wie Frauen allein.

## Entscheidungen über die Verwendung von Ersparnissen und über die Aufnahme von Krediten nach dem Familienstand

Verheiratete (89%) und unverheiratete Partner (89%) treffen in gleich hohem Maße gemeinsam die Entscheidungen über finanzielle Aktionen des Haushalts im Allgemeinen. Wenn es aber um die Aufnahme von Krediten und um die Verwendung von Ersparnissen geht, zeigen sich andere Tendenzen: Während nur 47% der unverheirateten Partner gemeinsam über Kredite bestimmten, war der Anteil bei den verheirateten Partnern mit 72% deutlich höher. Das liegt aber auch daran, dass bei 43% der nicht verheirateten Partner solche Entscheidungen bisher noch nie zu treffen waren. Das gleiche Bild zeigt sich bei der Verwendung von Ersparnissen: 85% der verheirateten, aber nur 57% der nicht verheirateten Partner gaben an, dass hier beide Partner gemeinsam bestimmten. Der geringere Anteil bei den

Unverheirateten ist auch hier darauf zurückzuführen, dass sie noch keine gemeinsamen Ersparnisse hatten beziehungsweise bei ihnen solche Entscheidungen bisher noch nie zu treffen waren.

Entscheidungen über tägliche Einkäufe, aber auch Entscheidungen über die Anschaffung teurer langlebiger Gebrauchsgüter und Möbel, werden sowohl bei den verheirateten als auch bei den nicht verheirateten Partnern überwiegend gemeinsam getroffen. Bei täglichen Einkäufen entschieden 67% der verheirateten Partner und 75% der nicht verheirateten Partner gemeinsam, was gekauft wird. Bei den Entscheidungen über die Anschaffung teurer langlebiger Gebrauchsgüter und Möbel lagen diese Anteile mit 93% für Verheiratete und 87% für Unverheiratete noch wesentlich höher.

## Fazit

Die Ergebnisse des Schwerpunktmoduls der Erhebung LEBEN IN EUROPA (EU-SILC) 2010 zeigen, dass die meisten privaten Mehrpersonenhaushalte sämtliche Einkommen gemeinsam verwalten; am höchsten ist der Anteil der Haushalte, die so verfahren, bei den Paarhaushalten mit Kindern. Aus der Perspektive der Einkommenssituation und der Selbsteinschätzungsfrage zum Zurechtkommen mit dem Einkommen wird deutlich, dass je mehr Einkommen ein Haushalt zur Verfügung hat und je besser der Haushalt mit dem Einkommen zurechtkommt, desto häufiger wird nur ein Teil des Einkommens für das gemeinsame Haushaltsbudget verwendet beziehungsweise nimmt die gemeinsame und persönliche Verwaltung des Einkommens an Bedeutung zu.

Für das Haushaltsbudget sind nach der Selbsteinschätzung vor allem die Männer verantwortlich, wobei in drei Vierteln der Fälle der Haushaltsbudgetverantwortliche und die Person, die den Haushaltsfragebogen ausfüllte, identisch waren. Die gemeinsame Verwaltung sämtlicher finanzieller

**Tabelle 5 Entscheidungen über finanzielle Aktionen des Haushalts nach dem Familienstand**

in %

	Entscheidungen werden eher von mir getroffen		Entscheidungen werden von beiden getroffen		Entscheidungen werden eher vom Partner/von der Partnerin getroffen		Entscheidungen waren bisher nie zu treffen		Wir haben keine gemeinsamen Ersparnisse	
	verheiratet zusammenlebend	nicht verheiratet zusammenlebend <sup>1</sup>	verheiratet zusammenlebend	nicht verheiratet zusammenlebend <sup>1</sup>	verheiratet zusammenlebend	nicht verheiratet zusammenlebend <sup>1</sup>	verheiratet zusammenlebend	nicht verheiratet zusammenlebend <sup>1</sup>	verheiratet zusammenlebend	nicht verheiratet zusammenlebend <sup>1</sup>
Entscheidungen im Allgemeinen . . . . .	5,4	6,0	89,4	89,4	5,2	(4,6)	–	–	–	–
Entscheidungen über tägliche Einkäufe . . . . .	16,9	13,9	67,1	74,7	16,0	11,4	–	–	–	–
Entscheidungen über die Verwendung von Ersparnissen . . . . .	4,0	(4,8)	84,5	56,7	4,3	(3,3)	3,2	10,8	4,0	24,3
Entscheidungen über die Aufnahme von Krediten . . . . .	3,8	5,4	71,5	47,1	4,3	(4,7)	20,5	42,8	–	–
Entscheidungen über die Anschaffung teurer langlebiger Gebrauchsgüter und Möbel . . . . .	2,3	(5,4)	93,3	86,7	3,0	(4,5)	1,3	(3,4)	–	–

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2010.

<sup>1</sup> Ledig, geschieden, verwitwet, getrennt lebend.

Ressourcen wird hauptsächlich von den verheirateten Haushaltsbudgetverantwortlichen bevorzugt.

Im Durchschnitt geben die Personen aus Mehrpersonenhaushalten 210 Euro im Monat für den persönlichen Bedarf aus, wobei unverheiratete Partner in solchen Haushalten deutlich mehr ausgeben als verheiratete Partner. Personen aus Haushalten mit einem Haushaltseinkommen von weniger als 1 300 Euro geben im Durchschnitt mit einem Betrag von 148 Euro nur halb so viel aus wie Personen aus Haushalten mit einem Haushaltseinkommen von mehr als 4 600 Euro (292 Euro). Auch für die Verteilung der Beträge nach dem Haushaltseinkommen der Personen gilt: Je besser die Einkommenssituation des Haushalts ist, desto höher ist der Betrag, der für den persönlichen Bedarf im Monat ausgegeben wird.

Die Mehrheit der Partner verwaltet nicht nur sämtliche finanziellen Ressourcen gemeinsam, sondern trifft auch gemeinsam die Entscheidungen über tägliche Einkäufe, die Aufnahme von Krediten, die Verwendung von Ersparnissen oder über die Anschaffung von teuren langlebigen Gebrauchsgütern. Allerdings gibt es Unterschiede im Hinblick auf die Dauer des Zusammenlebens. So war der Anteil von Personen, die in den ersten fünf Jahren des Zusammenlebens über die Aufnahme von Krediten oder über die Verwendung von Ersparnissen gemeinsam entscheiden, deutlich geringer als bei Personen, die bereits länger mit ihrem Partner beziehungsweise ihrer Partnerin zusammenlebten. Mit Ausnahme der Entscheidungen über tägliche Einkäufe gilt ansonsten für die untersuchten Entscheidungsbereiche: Je länger eine Beziehung dauert, desto häufiger werden die Entscheidungen gemeinsam getroffen.

Der Familienstand der Partner hat für das Entscheidungsverhalten eine wesentliche Bedeutung. Mit Ausnahme der Entscheidungen über finanzielle Aktionen des Haushalts im Allgemeinen und der Entscheidungen über tägliche Einkäufe ist der Anteil von gemeinsam entscheidenden Partnern unter verheirateten Partnern deutlich höher als unter unverheirateten Partnern.

Die Analysen der Antworten zum Entscheidungsverhalten nach dem Geschlecht der Befragten belegen, dass – sofern nicht gemeinsam entschieden wird – Männer die Entscheidungen im Allgemeinen oder über die täglichen Einkäufe oft lieber den Frauen überlassen. Bei den Entscheidungen über die Aufnahme von Krediten oder die Verwendung von Ersparnissen ist es dagegen umgekehrt: Hier entscheiden eher Männer als Frauen allein. Insgesamt entscheidet jedoch die Mehrheit der Paare gemeinsam über diese Fragen. Bei der Anschaffung langlebiger teurer Gebrauchsgüter und Möbel wird in fast allen Partnerschaften gemeinsam entschieden und der Anteil der „Alleinentscheider“ ist bei beiden Geschlechtern sehr niedrig.

Derzeit werden die EU-SILC-Daten des Erhebungsjahres 2011 aufbereitet. Das Schwerpunktmodul des Erhebungsjahres 2011 beschäftigt sich mit der Vererbung von Armut. [u](#)

Dr. Joachim Thomas

# Umweltökonomische Analyse des Güterverkehrs 1995 bis 2010

## 1 Einführung

Die globale Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte war mit einer starken Zunahme der Verkehrsaktivitäten sowohl beim Gütertransport als auch bei der Personenbeförderung verbunden. Während der Personentransport aus beruflichen oder privaten Gründen erfolgt, ist der Gütertransport vorwiegend ökonomisch motiviert. Das heißt Güter werden von Unternehmen (teilweise auch von Privatpersonen) zur Weiterverarbeitung an andere Unternehmen oder zum Verkauf an die Konsumenten versendet. Die Gütertransporte beziehungsweise die dabei zurückgelegten Entfernungen können vergleichsweise einfach beziehungsweise kurz sein – beispielsweise bei der Direktvermarktung in einem Hofladen – oder aber komplex und sehr groß, wie zum Beispiel bei Importen aus fernen Ländern mit verschiedenen Transportmitteln. Der Güterverkehr, der in diesem Artikel unter umweltökonomischen Aspekten analysiert wird, wird mittlerweile als eines der größten Umweltprobleme angesehen. Er nimmt immer noch stark zu.<sup>1</sup>

Mit dem vorliegenden Aufsatz werden sowohl die Leistung des Güterverkehrs als auch die durch den Güterverkehr verursachte Umweltbelastung und deren Entwicklungen im Zeitverlauf umfassend und vergleichbar beschrieben.

Zunächst werden die Verkehrsleistung und die Umweltbelastung durch den Verkehr dargestellt. Als Darstellungsgrößen bieten sich hier vor allem die Variablen Güterbeförderungsleistung in Tonnenkilometern und CO<sub>2</sub>-Emissionen<sup>2</sup> an. Beide Variablen sind aus der Verkehrsstatistik einerseits und aus der Energie- beziehungsweise Luftemissionsstatistik andererseits direkt verfügbar oder ableitbar. Beim ökonomiebezogenen Güterverkehr handelt es sich nicht allein um den inländischen Güterverkehr<sup>3</sup>, sondern auch um die durch Exporte und Importe induzierten Verkehrsaktivitäten jenseits der Landesgrenze, die die weltweite Verflechtung der Nationalökonomien widerspiegeln.

Solche umfassenden, die Globalisierung berücksichtigenden Betrachtungen, wie sie hier dargestellt werden, werden zunehmend auch von anderen nationalen und internationalen Institutionen und der Wissenschaft angestellt.<sup>4</sup> Der territorialen soll damit auch eine konsumorientierte beziehungsweise globale Blickrichtung hinzugefügt werden.

<sup>1</sup> In der Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften KOM(2009) 400 endgültig zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung durch die EU-Politik wird im Abschnitt „Nachhaltigkeit im Verkehr“ (Seite 6 ff.) das „Problem“ Güterverkehr herausgestellt: „Obschon das Wachstum des BIP größer als die Zunahme des Energieverbrauchs im Verkehrssektor gewesen ist, nimmt der verkehrsbedingte Energieverbrauch und Treibhausgasausstoß weiter zu. Während im Personenverkehr Zeichen für eine Entkopplung von Verkehrsaufkommen und Wirtschaftswachstums sichtbar sind, hat der Güterverkehr rascher zugenommen als das BIP. Lärm und Luftverschmutzung durch den Verkehr sind in der EU nach wie vor große Probleme mit schwerwiegenden Folgen für die Gesundheit.“

<sup>2</sup> Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) ist das dominierende „Treibhausgas“ mit einem Anteil von etwa 87 % an den gesamten Treibhausgasemissionen 2010. Die anthropogen verursachte globale Emission von CO<sub>2</sub> hat in den letzten 40 Jahren zu einer Anreicherung in der Atmosphäre geführt, welche eine Klimaerwärmung bewirken soll. Darüber hinaus spiegeln die CO<sub>2</sub>-Emissionen auch den Verbrauch an fossilen Brennstoffen wider – beim Gütertransport vornehmlich an Dieselmotoren beziehungsweise an Schweröl (in der Seeschifffahrt).

<sup>3</sup> Das Güterverkehrsaufkommen der Bundesrepublik Deutschland umfasst (a) Transporte, deren Versand- und Empfangsort in der Bundesrepublik Deutschland liegen, (b) Transporte im grenzüberschreitenden Verkehr, bei denen entweder der Versand- oder der Empfangsort in der Bundesrepublik Deutschland liegen, und (c) Transporte im Durchgangsverkehr, das heißt Transporte aus dem Ausland durch die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ausland.

<sup>4</sup> Siehe Yamano, N.: „CO<sub>2</sub>-Emissions Embodied in International Trade in Goods: Consumption based v. production based emissions“, Paris 2009; Bilanzierung der „grauen“ (embodied) Emissionen der Schweiz durch das Bundesamt für Umwelt der Schweiz ([www.esu-services.ch/cms/index.php?id=grau-e-emissionen](http://www.esu-services.ch/cms/index.php?id=grau-e-emissionen)), abgerufen am 19. Juni 2012) sowie Bericht des SERI-Instituts zu den „embodied emissions“ unter Verwendung des „Global Resource Accounting Model (GRAM)“ (<http://seri.at/projects/ongoing-projects/geco/>), abgerufen am 19. Juni 2012).

## 2 Datenbasis und Berechnungen

Für die vergleichende Darstellung der Transportleistungen und der zugehörigen Umweltbelastungen in den Segmenten Inland, Ausfuhr und Einfuhr wurde eine Reihe von Datenquellen verwendet, deren Ergebnisse bisweilen aufwendig weiterverarbeitet und integriert werden mussten. Als Basismaterialien wurden folgende Statistiken und Datenquellen verwendet:

- › *Außenhandelsstatistik*<sup>5</sup>: monetäre und physische Menge der ein- und ausgeführten Waren nach der harmonisierten Außenhandelsklassifikation
- › *Güterverkehrsstatistik*<sup>6</sup>: physische Menge der beförderten Güter nach dem „Einheitlichen Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik (NST/Ri)“<sup>7</sup> nach Verkehrsträgern untergliedert
- › *Inländische Gütertransportstatistik* des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)<sup>8</sup>

Um die oben angeführten umfassenden Datenquellen zu einem kompatiblen Gesamtbild verknüpfen zu können und insbesondere, um für die drei Betrachtungssegmente „inländischer Güterverkehr“, „Ausfuhr“ und „Einfuhr“ zu vergleichbaren Daten zu gelangen, wurden vor allem die folgenden Instrumente benutzt und weiterentwickelt:

- › *Matrix der Verpackungsdichte* abhängig vom Verpackungsgut und von der Art des Verkehrsträgers (ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH – IFEU)
- › *Entfernungsregister* der durchschnittlichen Entfernung des Herstellungsortes eines Importgutes von der deutschen Grenze beziehungsweise zum Endziel eines Exportgutes (IFEU)
- › *Transport Emission Model (TREMOD)*<sup>9</sup> der dem inländischen Güterverkehr, insbesondere dem Straßenverkehr, zuzurechnenden CO<sub>2</sub>-Emissionswerte
- › die gemäß dem Kyoto-Protokoll ermittelten *Gesamtemissionen* an CO<sub>2</sub> der einzelnen Verkehrsträger

Während die Berechnung von Beförderungsleistung und CO<sub>2</sub>-Emissionen des inländischen Güterverkehrs von gesicherten Zahlen ausgeht, die vom Statistischen Bundesamt, vom DIW Berlin und vom Umweltbundesamt zur Verfügung gestellt werden, bedurfte es für die Kalkulation der Trans-

portleistungen und Emissionen der Import- und Exportgüter erheblicher Entwicklungsarbeit. Diese wurde in Zusammenarbeit mit dem IFEU erbracht.<sup>10</sup>

Das in diesem Beitrag betrachtete Zeitintervall umfasst im Wesentlichen die Jahre 1995 bis 2010. Für Tabellen und Grafiken zum Gütertransport und zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen aufgliedert nach Gütergruppen über alle Segmente musste ein engerer Betrachtungszeitraum (2000 bis 2010) gewählt werden, da die für das Inland vorliegenden Daten nicht weiter zurückreichen.

## 3 Beförderungsmengen, Beförderungsleistungen, Emissionen und Energieverbrauch

### 3.1 Beförderte Mengen

Die im Inland transportierte Gütermenge belief sich im Jahr 2010 auf etwa 3 800 Millionen Tonnen. Etwa ein Viertel der im Inland transportierten Güter waren dabei Import- oder Exportgüter.<sup>11</sup> Die im Inland transportierte Menge nahm im Zeitablauf eher leicht ab, wobei noch nicht abzusehen ist, ob der konjunkturbedingte moderate Einbruch der Tonnage im Krisenjahr 2009 wieder kompensiert werden wird oder ob der Rückgang der Tonnage im Inland Bestand haben wird. Im Gegensatz zu der im Inland transportierten Gütermenge nehmen die Beförderungsmengen bei der Ein- und Ausfuhr kontinuierlich stark zu, wobei der Rückgang der Beförderungsmengen während der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 im Jahr 2010 bereits fast wieder ausgeglichen wurde.

**Tabelle 1 Gesamtgewicht der importierten und exportierten Waren sowie der Beförderungsgüter im Inland**

	Gewicht der beförderten Güter		Veränderung		
			1995 bis 2010		1995 bis 2008
	Mill. t		%		
	2010	1995	insgesamt	jährlich	insgesamt
Ausfuhr . . . .	400,1	245,4	+ 63,0	+ 3,9	+ 73,3
Einfuhr . . . .	631,5	490,8	+ 28,7	+ 1,8	+ 31,9
Inland . . . . .	3 798,6	4 016,3	- 5,4	- 0,3	+ 3,3

### 3.2 Beförderungsleistung und Durchschnittswegstrecken

Die Beförderungsleistung in Tonnenkilometern stieg von 1995 bis 2010 bei der Ausfuhr um gut 60% und bei der

5 Statistisches Bundesamt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Zahlen & Fakten > Gesamtwirtschaft & Umwelt > Außenhandel.

6 Statistisches Bundesamt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Zahlen & Fakten > Wirtschaftsbereiche > Transport & Verkehr.

7 Die transportierten Güter wurden seit 1969 in Verkehrsleistungsstatistiken nach dem europäischen „Einheitlichen Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik“ (NST/Ri) von 1968 nachgewiesen. Diese Systematik umfasste 10 Güterabteilungen, 52 Güterhauptgruppen und 175 Gütergruppen. Die neue NST-2007 (gültig ab Berichtsjahr 2008) enthält insgesamt 20 Güterabteilungen und basiert auf der Statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (CPA). Die Gütergliederung für den Verkehrsbereich gewährleistet damit eine hohe Vergleichbarkeit mit anderen Statistikbereichen, die sich bei ihrer Gütergliederung ebenfalls an der CPA orientieren.

8 Siehe DIW Berlin im Internet unter [www.diw.de](http://www.diw.de) im Bereich Themen und Unternehmen > Branchen und Unternehmen > Verkehr, Logistik und Tourismus (abgerufen am 19. Juni 2012). Weiterhin wurde die jährlich erscheinende Veröffentlichung „Verkehr in Zahlen – VIZ“ des DIW Berlin genutzt.

9 TREMOD wurde vom IFEU im Auftrag des Umweltbundesamtes entwickelt und wird regelmäßig aktualisiert.

10 Zu ersten Ergebnissen der aufgebauten Datenbank siehe Buyny, S./Klink, S./Lauber, U./Thomas, J.: „Umweltökonomische Aspekte der Globalisierung“ in WiSta 2/2008, Seite 148 ff.

11 Die im Inland transportierte Gesamtmenge muss mindestens genauso groß sein wie die Summe der importierten plus exportierten Mengen, da diese ja auch im Inland transportiert werden – von der Grenze bis zum inländischen Endziel beim Import beziehungsweise vom inländischen Hersteller bis zur Grenze beim Export. Wäre die Inlandstransportmenge gleich der Summe von Einfuhr und Ausfuhr, würden alle Güter entweder importiert oder exportiert werden – inländische Güterkreisläufe würden nicht existieren. Dies dürfte selbst bei Stadtstaaten nicht der Fall sein. Recherisch ergibt sich die gesamte im Inland transportierte Gütermenge als Summe aus: Einfuhr + Ausfuhr + Transit (Durchfahrten) + nationalem Transport.

**Tabelle 2 Beförderungsleistung des Gütertransports und Gütertransportweg bei der Aus- und Einfuhr<sup>1</sup> sowie im Inland**

	Beförderungsleistung		Veränderung			Durchschnittlicher Gütertransportweg		Veränderung		
			1995 bis 2010		1995 bis 2008			1995 bis 2010		1995 bis 2008
	Mrd. tkm		%			km	%			
	2010	1995	insgesamt	jährlich	insgesamt	2010	1995	insgesamt	jährlich	insgesamt
Ausfuhr . . . . .	861,5	534,8	+ 61,1	+ 3,8	+ 52,5	2 153,4	2 179,2	- 1,2	- 0,1	- 12,0
Einfuhr . . . . .	2 169,5	1 622,8	+ 33,7	+ 2,1	+ 40,9	3 435,5	3 306,4	+ 3,9	+ 0,2	+ 6,8
Inland . . . . .	621,6	431,3	+ 44,1	+ 2,8	+ 52,3	163,6	107,4	+ 52,4	+ 3,3	+ 47,4

<sup>1</sup> Bei der Einfuhr ist die Leistung auf der Strecke Versandort bis Grenze berücksichtigt; bei der Ausfuhr entsprechend die Strecke Grenze bis Empfangsort; in der Position Inland sind die nationalen Fahrten, die Durchfahrten innerhalb Deutschlands sowie die nationalen Anteile von Einfuhr und Ausfuhr berücksichtigt.

Einfuhr um etwa ein Drittel an. Sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr geht dieser Anstieg beinahe gänzlich auf gestiegene Mengen zurück, wie die geringe Veränderung der durchschnittlichen Gütertransportwege (siehe Tabelle 2) und die fast parallele Entwicklung der Mengen und der Beförderungsleistung (siehe Tabelle 1) zeigen. Demgegenüber können bei der Inlandsbeförderung die um knapp 50 % länger gewordenen Transportwege als Ursache für den erheblichen Anstieg der Beförderungsleistung um 44 % angesehen werden.

### 3.3 CO<sub>2</sub>-Emissionen und Energieverbrauch

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Güterverkehrs (Inland, Ausfuhr und Einfuhr) sind bis 2010 auf etwa 120 Millionen Tonnen angestiegen, das waren rund 40 % mehr als 1995 (85,5 Millionen Tonnen). Dieser starke Anstieg der CO<sub>2</sub>-Emissionen innerhalb von nur 15 Jahren ist weitgehend außenhandelsbedingt und erfolgte jenseits der deutschen Grenzen. Die inländischen CO<sub>2</sub>-Emissionen sind im gleichen Zeitraum um gut 13 % angestiegen; angesichts der Steigerung der inländischen Güterbeförderungsleistung um 44,1 % muss dies auch als Erfolg einer Effizienzsteigerung angesehen werden.

**Tabelle 3 CO<sub>2</sub>-Emissionen der Güterbeförderung**

	CO <sub>2</sub> -Emissionen		Veränderung		
			1995 bis 2010		1995 bis 2008
	1 000 t		%		
	2010	1995	insgesamt	jährlich	insgesamt
Ausfuhr . . . . .	24 653,2	12 265,0	+ 101,0	+ 6,3	+ 81,0
Einfuhr . . . . .	45 536,2	28 736,1	+ 58,5	+ 3,7	+ 53,0
Inland . . . . .	49 609,6	43 788,8	+ 13,3	+ 0,8	+ 18,6

Der Energieverbrauch der Güterbeförderung entwickelte sich fast parallel zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die geringen Abweichungen der jeweiligen Veränderungsdaten in den Segmenten Ausfuhr, Einfuhr und Inland sind zwar nicht signifikant, doch fällt auf, dass der Energieverbrauch jeweils leicht stärker angestiegen ist als die CO<sub>2</sub>-Emissionen. Ursache dafür könnte eine verstärkte Nutzung von Energieträgern mit niedrigerem Emissionskoeffizient beziehungsweise von Biotreibstoffen sein<sup>12</sup>.

<sup>12</sup> Biotreibstoffe, die im Inland bei der Güterbeförderung im Straßenverkehr verstärkt eingesetzt werden, sind gemäß den Richtlinien des Kyoto-Protokolls bei der Kalkulation der Emissionen von CO<sub>2</sub> nicht zu berücksichtigen. Dies ist für das Inland die Ursache für den vergleichsweise geringeren Anstieg bei den Emissionen von CO<sub>2</sub> im Vergleich zum Energieeinsatz.

**Tabelle 4 Energieverbrauch der Güterbeförderung**

	Energieverbrauch		Veränderung		
			1995 bis 2010		1995 bis 2008
	Petajoule		%		
	2010	1995	insgesamt	jährlich	insgesamt
Ausfuhr . . . . .	308,2	152,9	+ 101,6	+ 6,4	+ 81,2
Einfuhr . . . . .	634,5	386,6	+ 64,1	+ 4,0	+ 58,4
Inland . . . . .	659,7	576,8	+ 14,4	+ 0,9	+ 19,4

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Entwicklung der Güterbeförderung in den drei Segmenten Inland, Ausfuhr und Einfuhr in den zurückliegenden 15 Jahren von 1995 bis 2010 sehr dynamisch verlief. Sowohl die erbrachte Leistung (hier gemessen als Güterbeförderungsleistung in Tonnenkilometern) als auch deren Kehrseite, die Umweltbelastung (hier gemessen durch die CO<sub>2</sub>-Emissionen), sind stark angestiegen. Ob diese Entwicklung mit dem erklärten politischen Ziel der Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen ist, steht infrage, da sowohl ihre ökologische als auch ihre technische Verträglichkeit bezweifelt werden muss.

Daneben wurden durch die obige Analyse noch einige Besonderheiten für die einzelnen Segmente herausgestellt: Die Mengen, die im Inland transportiert wurden, nahmen nicht zu, wohl aber der durchschnittliche Transportweg. Dieser wiederum änderte sich bei der Ausfuhr und der Einfuhr kaum, wohl aber die Mengen, die transportiert wurden.

## 4 Bedeutung des Güterverkehrs hinsichtlich Energienutzung und Umweltbelastung

Nachdem im vorangegangenen Kapitel die Eckzahlen des Güterverkehrs dargestellt wurden, stellt sich nun das Problem, den Güterverkehr hinsichtlich Energieverbrauch und Umweltbelastung einzuordnen. Eine solche Relevanzbetrachtung kann bisher vorwiegend für den Inlandsbereich durchgeführt werden – die Güterbeförderung außerhalb der Staatsgrenzen muss im Rahmen eines europäischen oder gar globalen Bilanzierungssystems betrachtet werden.

### 4.1 Energienutzung

Der Energieeinsatz für den Güterverkehr ist beträchtlich und nimmt – wenn auch schwach – immer noch zu. Der Anteil

**Tabelle 5 Energetische Relevanz des Verkehrs**

	Einheit	1995	2008	2009	2010
Energieeinsatz Güterverkehr inländisch insgesamt .....	Petajoule	576,78	688,41	640,18	659,70
Energieeinsatz Verkehr inländisch insgesamt .....	Petajoule	2 613,85	2 568,72	2 537,87	2 562,79
Primärenergieverbrauch im Inland .....	Petajoule	14 268,97	14 216,03	13 428,21	14 034,17
Anteil des Güterverkehrs am Energieeinsatz Verkehr insgesamt ..	%	22,1	26,8	25,2	25,7
Anteil des Verkehrs am Primärenergieverbrauch Inland .....	%	18,3	18,1	18,9	18,3

des Güterverkehrs am Energieverbrauch des Verkehrs insgesamt belief sich im Jahr 2010 auf gut ein Viertel (siehe Tabelle 5). Bedingt durch die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise war dieser Anteil im Jahr 2009 gegenüber 2008 um etwa 1,5 Prozentpunkte zurückgegangen, hat sich im Jahr 2010 jedoch dem Wert von 2008 wieder angenähert. Der nur leichte Einbruch des Energieeinsatzes im Verkehr im Inland insgesamt im Jahr 2009 ist offensichtlich darauf zurückzuführen, dass der Energieverbrauch des Personenverkehrs durch die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise kaum beeinflusst wurde.

Auffallend ist, dass der Energieverbrauch im Güterverkehr gegenüber 1995 gestiegen ist, während der Energieeinsatz im Verkehr insgesamt<sup>13</sup> ebenso wie der Primärenergieverbrauch im Inland 2010 niedriger lagen als 1995 (siehe Tabelle 5).

#### 4.2 Luftemissionen des Verkehrs

Die verkehrsbedingten Luftemissionen bestehen nicht allein aus dem sogenannten Treibhausgas Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), welches hauptsächlich für die Klimaerwärmung verantwort-

lich gemacht wird<sup>14</sup>, sondern auch aus zahlreichen anderen Arten von Luftschadstoffen, die erhebliche nachteilige Wirkungen für Mensch und Umwelt haben können.

Tabelle 6 enthält außer für Kohlendioxid für weitere sechs Arten von Luftschadstoffen die Menge der durch den Güterverkehr verursachten Emissionen und setzt diese in Bezug zu den durch den Verkehr insgesamt verursachten Emissionen sowie den Emissionen in Deutschland insgesamt.

Bei den Luftschadstoffen Methan (CH<sub>4</sub>) und den nicht methanhaltigen flüchtigen organischen Bestandteilen (NMVOC<sup>15</sup>) hat der Güterverkehr nur einen sehr geringen Anteil an den Gesamtemissionen des Verkehrs – weniger als 10%. Auch sind die Emissionen dieser Schadstoffe im inländischen Güterverkehr gegenüber 1995 erheblich gesunken – auf etwa 25% des Ausgangswertes bei den nicht methanhaltigen flüchtigen organischen Bestandteilen und sogar auf 20% bei Methan. Die Emissionen von Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>) durch den Güterverkehr wurden sogar auf 2,5% des Ausgangswertes gesenkt. Für sie ebenso wie

13 Siehe auch Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Indikatorenbericht 2012“. Der darin abgebildete Indikator 11a „Gütertransportintensität“ beschreibt die relationale Entwicklung von Güterbeförderungsleistung und Bruttoinlandsprodukt.

14 Nach dem „National Inventory Report“ (NIR) Deutschlands für das Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (United Nations Framework Convention on Climate Change – UNFCCC) im Jahr 2012 beträgt der Anteil von Kohlendioxid an den gesamten emittierten Treibhausgasen – normiert auf die Schädlichkeit von Kohlendioxid – im Jahr 2010 knapp 88% ([http://unfccc.int/national\\_reports/annex\\_i\\_ghg\\_inventories/national\\_inventories\\_submissions/items/6598.php](http://unfccc.int/national_reports/annex_i_ghg_inventories/national_inventories_submissions/items/6598.php), abgerufen am 19. Juni 2012).

15 NMVOC ist die Abkürzung für „Non Methan Volatile Organic Compounds“.

**Tabelle 6 Vergleich der Güterverkehrsemissionen mit den Bezugsgrößen Verkehrsemissionen und nationale Emissionen**

	Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )	Methan (CH <sub>4</sub> )	Lachgas (N <sub>2</sub> O)	Stickoxide (NO <sub>x</sub> )	Nicht methanhaltige flüchtige organische Bestandteile (NMVOC)	Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> )	Staub (PM <sub>10</sub> )
	1 000 t	t					
2010							
Güterverkehr inländisch .....	49 610	299	1 908	272 460	12 223	870	7 104
Verkehr insgesamt inländisch .....	172 430	7 938	4 116	541 819	135 044	1 457	15 487
Gesamtemissionen Deutschland .....	835 991	583 720	20 390	1 126 563	297 597	364 680	175 000
Anteil des Güterverkehrs inländisch am Verkehr in % .....	28,8	3,8	46,4	50,3	9,1	59,7	45,9
Anteil des Verkehrs insgesamt inländisch an den Gesamtemissionen Deutschland in % .....	20,6	1,4	20,2	48,1	45,4	0,4	8,8
1995							
Güterverkehr inländisch .....	43 789	1 538	607	540 582	47 293	35 642	22 360
Verkehr insgesamt inländisch .....	169 941	32 907	5 436	1 140 313	541 787	66 961	41 718
Gesamtemissionen Deutschland .....	903 574	1 168 154	23 664	1 970 435	837 880	1 637 601	293 247
Anteil des Güterverkehrs inländisch am Verkehr in % .....	25,8	4,7	11,2	47,4	8,7	53,2	53,6
Anteil des Verkehrs insgesamt inländisch an den Gesamtemissionen Deutschland in % .....	18,8	2,8	23,0	57,9	64,7	4,1	14,2

Quellen: TREMOD, Kyoto-Protokoll-Berichterstattung, eigene Berechnungen

für die Emissionen von Methan und nicht methanhaltigen flüchtigen organischen Bestandteilen gilt, dass der Beitrag des Güterverkehrs zu den Umweltrisiken, die von diesen Stoffen ausgehen, nahezu verschwindend gering ist.

Anders verhält es sich mit der bereits angesprochenen Emission von Kohlendioxid, sowie mit den Emissionen von reaktivem Stickstoff – hier Lachgas (N<sub>2</sub>O) und Stickoxide (NO<sub>x</sub>) – und von Feinstaub<sup>16</sup>.

Lachgas gilt als klimarelevantes und die Ozonschicht gefährdendes Gas mit einer hohen Verweilzeit in der Atmosphäre und einem hohen Treibhausgaspotenzial<sup>17</sup>. Da in Dieselfahrzeugen und insbesondere in Lastkraftwagen, die im Güterverkehr eingesetzt werden, Katalysatoren nicht nur prozessbedingt einen schwächeren Wirkungsgrad haben, sondern auch zur vermehrten Emission von Lachgas führen können, ist es in den vergangenen 15 Jahren zu einer erheblichen Steigerung, nämlich zu einer Verdreifachung, der Lachgasemissionen durch den Güterverkehr gekommen.<sup>18</sup> Die Relevanz dieses Anstiegs belegt die Zunahme des Anteils des Güterverkehrs an den Emissionen von Lachgas des Gesamtverkehrs von 11,2 % (1995) auf 46,4 % (2010). Die erreichten Reduktionen der Lachgasemissionen in anderen Bereichen der Wirtschaft wurden durch den Anstieg dieser Emissionen beim Verkehr nahezu aufgehoben.

Stickoxide (NO<sub>x</sub>) werden zu den reaktiven Stickstoffen gezählt. Diese werden einerseits für die weiträumige Nährstoffübersättigung (Eutrophierung und Versauerung) verantwortlich gemacht, andererseits kommt es in Ballungsgebieten, in denen sie gerade durch den Verkehr, aber auch durch Heizprozesse verstärkt emittiert werden, zu gesundheitsgefährdenden Konzentrationen dieser Stoffe.<sup>19</sup> Die seit dem 1. Januar 2010 einzuhaltenden Langzeit- und Kurzzeitgrenzwerte für Stickstoffdioxid<sup>20</sup> wurden im Jahr 2011 gravierend überschritten<sup>21</sup>. Die NO<sub>x</sub>-Emissionen des Güterverkehrs wurden zwar im Beobachtungszeitraum nahezu halbiert, der Anteil des Güterverkehrs an den Emissionen des Verkehrs insgesamt ist jedoch noch gestiegen – auf 50,3 % im Jahr 2010. Zudem ist der Verkehr – trotz eines Rückgangs des auf ihn entfallenden Anteils um fast 10 Prozentpunkte – immer noch für nahezu die Hälfte aller inländischen NO<sub>x</sub>-Emissionen verantwortlich.

Bei den Feinstaubemissionen (hier gemessen als PM<sub>10</sub>) des Güterverkehrs konnten zwar erhebliche Reduktionen erreicht werden – die Feinstaubemission im Jahr 2010 belief sich auf weniger als ein Drittel des Wertes von 1995 –, jedoch

verursacht der Güterverkehr immer noch knapp die Hälfte der Gesamtfinstaubemissionen des Verkehrs insgesamt. Auch wenn der Anteil des Verkehrs an den Gesamtemissionen von Feinstaub in Deutschland ziemlich gering ist (2010: 8,8%), ist die verkehrsseitige Emission wirkungsseitig nicht zu unterschätzen, da sie überwiegend in Ballungsgebieten auftritt, in denen es nach Berichten des Umweltbundesamtes immer noch zu vielfachen Überschreitungen des Luftkonzentrationsgrenzwertes von 50 µg/m<sup>3</sup> (als Tagesmittelwert) kommt.

## 5 Beförderungsleistung und Emissionen nach Verkehrsträgern und Güterarten

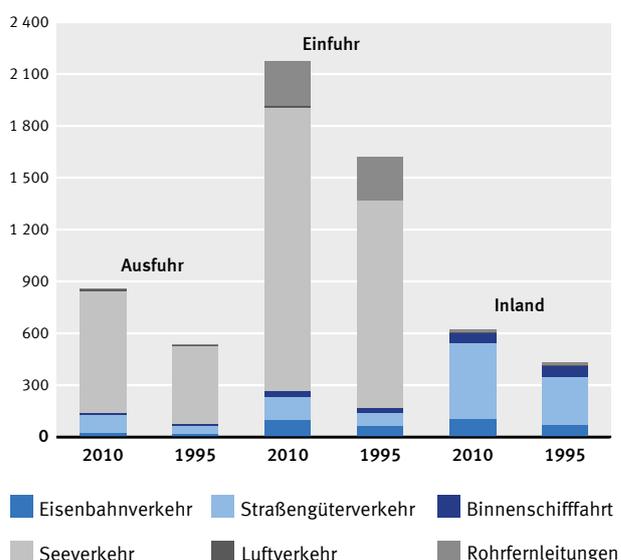
In diesem Kapitel wird untersucht, wie die Gütertransporte auf die verschiedenen Verkehrsträger einerseits (Abschnitt 5.1) und auf die Güterarten (Abschnitt 5.2) andererseits aufgeteilt sind.

### 5.1 Differenzierung nach Verkehrsträgern

#### Güterbeförderungsleistung

Die Güterbeförderungsleistung unterscheidet sich in den einzelnen Verkehrssegmenten erheblich. Neben den bereits in Kapitel 3 herausgestellten rein quantitativen Unterschieden sind auch erhebliche Unterschiede bei der Struktur der Leistungserbringung zu verzeichnen. Während sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr der Seeverkehr die dominierende Beförderungsart darstellt, ist es bei der Güterbeförderung im Inland der Straßengüterverkehr. Dabei hat der Seeverkehr bei der Ausfuhr mit über 80 % – im Betrachtungszeitraum ist dieser Wert leicht gestiegen –

Schaubild 1 Entwicklung und Struktur der Güterbeförderungsleistung  
Mrd. tkm



16 Als Feinstaub werden hier Partikel bezeichnet, die einen maximalen aerodynamischen Durchmesser von 10 Mikrometern aufweisen.  
 17 Für N<sub>2</sub>O wird ein Äquivalenzkoeffizient von 298 angegeben.  
 18 Der Anteil der in Deutschland zugelassenen Lastkraftwagen, die zumindest die Euroabgasnorm I erfüllen und die daher einen Katalysator besitzen, hat sich von 14,3 % im Jahr 1995 auf 86,1 % im Jahr 2010 erhöht (Quelle: TREMOD).  
 19 Weitere Informationen zu Stickstoffen enthalten die Internetseiten des Umweltbundesamtes ([www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de)).  
 20 Die Jahresmittelwerte dürfen nach der Richtlinie 2008/50/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2008 über Luftqualität und saubere Luft für Europa (Amtsblatt der EU Nr. L 152, Seite 1) den Wert von 40 µg/m<sup>3</sup> nicht überschreiten, 1-Stundenwerte über 200 µg/m<sup>3</sup> sind höchstens achtzehnmal im Kalenderjahr zugelassen.  
 21 Nach Angaben des Umweltbundesamtes lagen an etwa 57 % der städtisch verkehrsnahen Stationen im Jahr 2011 die NO<sub>2</sub>-Jahresmittelwerte über 40 µg/m<sup>3</sup>. Weiterhin traten an einzelnen verkehrsnahen Messstationen (etwa 5 %) öfter als achtzehnmal NO<sub>2</sub>-Stundenwerte über 200 µg/m<sup>3</sup> auf. Im Vergleich zu den Vorjahren war die Stickstoffdioxidbelastung im Jahr 2011 nahezu unverändert.

noch einen um etwa 10 Prozentpunkte höheren Anteil an den Beförderungsleistungen als bei der Einfuhr. Zurückzuführen ist dies darauf, dass bei der Einfuhr ein Teil der Transporte durch Rohrfernleitungen erfolgt, die bei der Ausfuhr keine Rolle spielen. Ebenso dominiert der Straßengüterverkehr bei der Güterbeförderung im Inland: Sein Anteil an der Beförderungsleistung insgesamt war bis 2010 auf etwa 70 % angestiegen, gegenüber 1995 war das eine Zunahme um 55 %. Der Straßengüterverkehr hat darüber hinaus, wie Schaubild 1 verdeutlicht, auch in den anderen Segmenten erheblich an Bedeutung gewonnen.

Die Güterbeförderungsleistung hat im Zeitraum von 1995 bis 2010 beträchtlich zugenommen: um ein Drittel bei der Einfuhr, um 44 % im Inland und um knapp zwei Drittel bei der Ausfuhr. Die Zunahme der Beförderungsleistung des Straßengüterverkehrs liegt dabei in jedem Segment erheblich über dem Durchschnitt aller Verkehrsträger, wie Tabelle 7 verdeutlicht. Noch höher als im Straßengüterverkehr ist die Leistungszunahme im Luftverkehr, doch spielt der Luftverkehr mengenmäßig eine untergeordnete Rolle. Bei den übrigen Verkehrsträgern ist die Entwicklung uneinheitlich: Der Eisenbahnverkehr hat im Inland und bei der Einfuhr leicht an Bedeutung gewonnen, während bei der Ausfuhr ein leichter Bedeutungsverlust eingetreten ist. Die Binnenschifffahrt konnte ihre Anteile an der gesamten Beförderungsleistung nicht steigern, obwohl sie partiell durchaus, wenn auch unterdurchschnittlich, zulegte. Die dynamische Entwicklung der Güterbeförderung spart offensichtlich die Binnenschifffahrt aus – im Inlandsverkehr ist sogar eine Stagnation festzustellen.

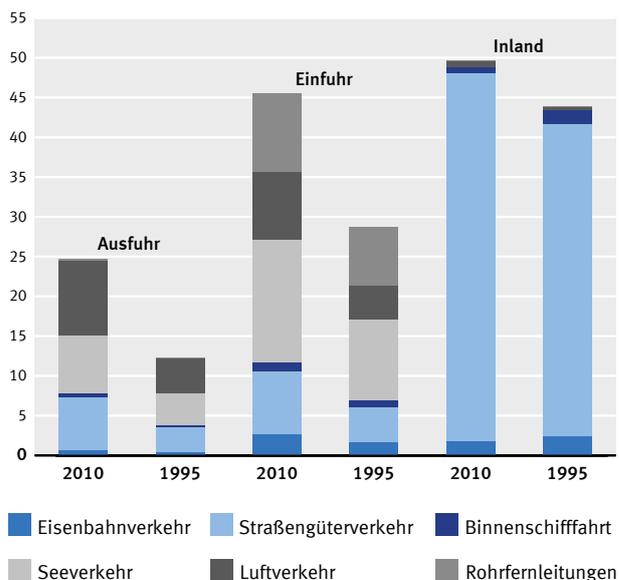
**Tabelle 7** Entwicklung und Struktur der Güterbeförderungsleistung

	Güterbeförderungsleistung 2010	Veränderung 1995 bis 2010	Anteil 2010	Anteil 1995
	Mrd. tkm	%		
<b>Ausfuhr</b> .....	861,53	+ 61,1	100	100
Eisenbahnverkehr ...	23,58	+ 42,0	2,7	3,1
Straßengüterverkehr .	103,08	+ 108,5	12,0	9,2
Binnenschifffahrt ....	12,38	+ 19,0	1,4	1,9
Seeverkehr .....	706,14	+ 56,5	82,0	84,4
Luftverkehr .....	11,56	+ 114,5	1,3	1,0
Rohrfernleitungen ...	4,78	+ 198,7	0,6	0,3
<b>Einfuhr</b> .....	2 169,53	+ 33,7	100	100
Eisenbahnverkehr ...	102,57	+ 56,4	4,7	4,0
Straßengüterverkehr .	127,64	+ 77,3	5,9	4,4
Binnenschifffahrt ....	35,86	+ 27,6	1,7	1,7
Seeverkehr .....	1 638,76	+ 36,6	75,5	73,9
Luftverkehr .....	10,92	+ 98,5	0,5	0,3
Rohrfernleitungen ...	253,78	+ 0,6	11,7	15,5
<b>Inland</b> .....	621,60	+ 44,1	100	100
Eisenbahnverkehr ...	107,3	+ 52,2	17,3	16,3
Straßengüterverkehr .	434,1	+ 55,2	69,8	64,8
Binnenschifffahrt ....	62,3	- 2,6	10,0	14,8
Seeverkehr .....	0,0	+ 0,0	0,0	0,0
Luftverkehr .....	1,6	+ 206,7	0,3	0,1
Rohrfernleitungen ...	16,3	- 1,8	2,6	3,8

**CO<sub>2</sub>-Emissionen**

Die mit den Güterbeförderungsleistungen korrespondierenden CO<sub>2</sub>-Emissionen weisen sowohl im Vergleich zwischen den Segmenten als auch strukturell, bezüglich der Verkehrsträger, erhebliche Unterschiede zur Entwicklung der Güterbeförderungsleistungen auf. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Güterbeförderung im Inland liegen immer noch deutlich über denen bei der Einfuhr, obwohl die Beförderungsleistungen bei der Einfuhr mehr als dreimal so hoch wie die im Inland waren. Ursache für die Umkehrung der Verhältnisse ist der sehr viel höhere Anteil des emissionsintensiveren Verkehrsträgers Straßengüterverkehr bei der inländischen Güterbeförderung. Allerdings zeigt sich, dass sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr die emissionsintensiveren Verkehrsträger – der Straßengüterverkehr und vor allem auch der Luftverkehr – stark an Bedeutung gewonnen haben. Insbesondere fällt der beträchtliche Anteil des Luftverkehrs an den CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Einfuhr und Ausfuhr auf (siehe Schaubild 2).

**Schaubild 2** Entwicklung und Struktur der CO<sub>2</sub>-Emissionen  
1 000 t



2012 - 01 - 0406

Der Vergleich der Entwicklung von Güterbeförderungsleistung und korrespondierenden CO<sub>2</sub>-Emissionen zeigt, dass sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr die Zunahme der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Betrachtungszeitraum jeweils deutlich stärker (etwa 1,7-mal so groß) ausfällt als die Zunahme der Beförderungsleistung im Inland um 44,1 % zu (siehe Tabelle 7), die dazugehörigen CO<sub>2</sub>-Emissionen aber nur um 13,3 % (siehe Tabelle 8). Es ist festzustellen, dass die Güterbeförderung im Inland emissionsseitig effizienter erfolgt (mehr Leistung je Emissionseinheit). Beim Im- und Export kommt es jedoch zu einer gegenläufigen Entwicklung: Die zunehmende Beteiligung emissionsintensiver Verkehrsträger führt dazu, dass die Effizienz geringer wird.

**Tabelle 8** Entwicklung und Struktur der CO<sub>2</sub>-Emissionen

	CO <sub>2</sub> -Emissionen	Veränderung 1995 bis 2010	Anteil 2010	Anteil 1995
	Mrd. tkm	%		
<b>Ausfuhr</b> .....	24 653,2	+ 101,0	100	100
Eisenbahnverkehr ...	649,7	+ 48,2	2,6	3,6
Straßengüterverkehr .	6 729,2	+ 114,0	27,3	25,6
Binnenschifffahrt ....	407,1	+ 23,6	1,7	2,7
Seeverkehr .....	7 312,5	+ 82,3	29,7	32,7
Luftverkehr .....	9 340,8	+ 118,7	37,9	34,8
Rohrfernleitungen ...	213,9	+ 198,7	0,9	0,6
<b>Einfuhr</b> .....	45 536,2	+ 58,5	100	100
Eisenbahnverkehr ...	2 668,4	+ 56,0	5,9	6,0
Straßengüterverkehr .	7 879,1	+ 80,1	17,3	15,2
Binnenschifffahrt ....	1 098,3	+ 34,3	2,4	2,8
Seeverkehr .....	15 514,1	+ 52,0	34,1	35,5
Luftverkehr .....	8 564,9	+ 101,9	18,8	14,8
Rohrfernleitungen ...	9 811,5	+ 32,9	21,5	25,7
<b>Inland</b> .....	49 609,64	+ 13,3	100	100
Eisenbahnverkehr ...	1 772,69	- 27,2	3,6	5,6
Straßengüterverkehr .	46 337,92	+ 18,0	93,4	89,7
Binnenschifffahrt ....	758,23	- 56,8	1,5	4,0
Seeverkehr .....	-	-	-	-
Luftverkehr .....	740,80	+ 126,1	1,5	0,7
Rohrfernleitungen ...	-	-	-	-

## 5.2 Differenzierung nach Güterarten

Um die transportierten Güterarten in den verschiedenen Segmenten miteinander vergleichen zu können, müssen die in der Außenhandelsstatistik sehr detailliert erfassten Güterarten auf die in der Verkehrsstatistik verwendete gröbere Klassifikation nach neun Arten aggregiert werden. Der damit verbundene Informationsverlust ist zwar bedauerlich, die Zusammenfassung aber notwendig, um die allgemeine Struktur darzustellen. Spätere detaillierte Untersuchungen können folgen.

Zunächst wird ein Überblick über die Struktur der Beförderungsleistung nach Güterarten für das Jahr 2010 gegeben.

**Tabelle 9** Struktur der Güterbeförderungsleistung 2010  
Anteile in den Segmenten in %

	Ausfuhr	Einfuhr	Inland
1 Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse .....	8,4	5,7	7,3
2 Nahrungs- und Futtermittel .....	6,8	5,4	15,3
3 Kohle .....	0,0	13,6	3,0
4 Erdöl und Mineralölprodukte .....	2,5	23,7	5,8
5 Erze .....	0,1	20,2	2,9
6 Eisen, Stahl und NE-Metalle .....	11,0	4,3	5,9
7 Steine und Düngemittel .....	3,6	1,8	17,5
8 Chemische Erzeugnisse .....	22,5	3,5	9,0
9 Fahrzeuge, Maschinen, Halb- und Fertigwaren .....	45,0	21,8	33,3

<span style="background-color: #cccccc; border: 1px solid black; display: inline-block; width: 15px; height: 10px;"></span> Anteil < 5%	<span style="background-color: #a6c9ec; border: 1px solid black; display: inline-block; width: 15px; height: 10px;"></span> Anteil 5% bis unter 10%
<span style="background-color: #4f81bd; border: 1px solid black; display: inline-block; width: 15px; height: 10px;"></span> Anteil 10% bis unter 20%	<span style="background-color: #333333; border: 1px solid black; display: inline-block; width: 15px; height: 10px;"></span> Anteil ≥ 20%

Dazu wurden in der Tabelle 9 die Anteile der Beförderungsleistung für die neun Güterarten an der Gesamtbeförderungsleistung in den einzelnen Segmenten nach ihrer Bedeutung vier farblich hervorgehobenen Klassen zugeordnet: „Hellgrau“ steht für einen sehr geringen Anteil von kleiner als 5 %, „hellblau“ für einen Anteil zwischen 5 % und 10 %, „dunkelblau“ für einen Anteil von 10 % bis 20 % und „dunkelgrau“ schließlich für einen Anteil von über 20 %. Jedes Segment wird von unterschiedlichen Gütergruppen dominiert: Bei den Einfuhren sind es die Rohstoffe (Kategorien 3 bis 5) sowie die Fahrzeuge und Maschinen und so weiter (Kategorie 9), die für eine Beförderungsleistung von gut 80 % stehen. Bei der Ausfuhr ist die Beförderungsleistung noch stärker fokussiert. Hier entfallen auf die beiden Gütergruppen 8 und 9 (Chemie und Fahrzeuge, Maschinen und so weiter) knapp 70 % der Beförderungsleistung. Im Inland verteilt sich die Beförderungsleistung dagegen gleichmäßiger über die Güterarten: Die Zahl der Gütergruppen mit einem sehr geringen Anteil an der gesamten Beförderungsleistung ist ebenso gering wie die Zahl derjenigen mit einem sehr großen Anteil. Die in Tabelle 9 wiedergegebene Verteilung der Güterbeförderungsleistung erlaubt keine Aussagen über den Grad der Selbstversorgung bei bestimmten Gütergruppen, da zum Beispiel auch ein relativ niedriger Anteil an der Beförderungsleistung bei der Einfuhr durchaus mit einem vergleichsweise hohen Wert der Güter einhergehen kann.<sup>22</sup>

Tabelle 10 weist die zeitliche Entwicklung von Umfang und Struktur der Beförderungsleistung nach Güterarten separat für jedes einzelne Segment in ihrer zeitlichen Entwicklung nach. Dabei zeigen sich Besonderheiten, die bei alleiniger Betrachtung der Anfangs- und Endwerte des Betrachtungszeitraums 1995/2010 nicht zu erkennen sind. Zunächst fällt der vergleichsweise starke „Einbruch“ der Gesamtbeförderungsleistung im Jahr 2009 bei der Einfuhr auf. Im Jahr

**Schaubild 3** Entwicklung der Güterbeförderungsleistung für biotische Produkte  
Mrd. tkm



Unter „biotische Produkte“ werden hier die Gütergruppen „Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse“ und „Nahrungs- und Futtermittel“ zusammengefasst.

2012 - 01 - 0408

<sup>22</sup> Zur Bestimmung des Grades der Selbstversorgung müssen die importierten Mengen eines Gutes oder einer Gütergruppe mit den inländisch erzeugten Mengen des Gutes/der Gütergruppe verglichen werden.

**Tabelle 10** Entwicklung der Güterbeförderungsleistung nach Güterarten

Mrd. Tonnenkilometer

	Insgesamt	Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse	Nahrungs- und Futtermittel	Kohle	Erdöl und Mineralöl-erzeugnisse	Erze	Eisen, Stahl und NE-Metalle	Steine und Erden, Düngemittel	Chemische Erzeugnisse	Fahrzeuge, Maschinen, Halb- und Fertigwaren
<b>Ausfuhr</b>										
1995 ....	534,8	55,1	46,5	3,7	20,2	0,1	110,0	22,4	132,8	144,0
1996 ....	521,6	62,1	45,2	3,8	17,5	0,1	105,0	22,0	126,7	139,2
2000 ....	621,6	110,3	55,4	3,2	24,5	0,6	97,1	22,9	130,9	176,7
2001 ....	585,0	64,3	54,0	3,3	21,0	0,4	94,9	22,1	133,1	191,9
2002 ....	632,1	63,3	51,7	3,5	23,6	0,7	103,5	24,6	141,4	219,8
2003 ....	660,2	69,8	53,4	3,2	25,5	0,9	114,8	23,6	151,6	217,4
2004 ....	685,7	34,4	55,2	3,6	31,5	0,3	120,5	25,7	165,0	249,5
2005 ....	728,0	57,4	61,2	3,3	34,1	0,3	118,0	26,8	172,5	254,4
2006 ....	801,1	70,2	62,2	3,9	29,1	0,3	126,6	28,9	193,1	286,8
2007 ....	795,6	55,6	54,0	4,5	28,6	0,3	121,1	30,7	196,7	304,1
2008 ....	815,3	64,2	46,6	0,5	26,9	0,3	104,4	33,8	172,4	366,2
2009 ....	792,9	84,0	52,5	0,4	23,4	0,3	85,9	28,1	173,3	345,0
2010 ....	861,4	72,7	58,6	0,4	21,9	0,5	95,1	31,4	193,5	387,3
<b>Einfuhr</b>										
1995 ....	1 622,8	96,0	86,2	122,8	570,4	472,3	52,3	40,8	38,0	144,0
1996 ....	1 602,5	94,9	83,7	146,6	559,4	429,1	54,8	44,3	39,1	150,6
2000 ....	1 915,8	96,4	94,1	206,0	588,6	554,7	73,4	44,3	54,2	204,1
2001 ....	1 841,4	107,4	100,0	239,2	583,3	452,9	70,0	41,3	51,7	195,6
2002 ....	1 868,2	97,3	104,6	252,3	572,3	496,1	61,8	39,0	50,6	194,2
2003 ....	1 875,1	108,0	108,1	236,9	595,1	420,1	70,9	35,5	55,6	244,9
2004 ....	2 064,0	110,1	111,0	304,9	594,6	495,2	81,3	38,5	59,7	268,7
2005 ....	2 048,2	111,6	114,3	282,7	608,9	435,4	95,5	40,8	60,1	298,9
2006 ....	2 234,7	117,3	124,0	359,7	587,0	465,9	113,1	40,1	68,6	359,0
2007 ....	2 397,1	131,3	127,6	418,0	574,3	484,4	137,4	42,0	76,6	405,5
2008 ....	2 286,4	126,5	120,8	351,2	565,4	480,5	124,5	40,7	71,4	405,4
2009 ....	1 898,4	118,2	119,4	277,7	531,9	322,0	75,9	27,4	66,2	359,7
2010 ....	2 169,6	124,5	117,2	294,0	514,3	439,1	92,4	38,9	76,7	472,5
<b>Inland</b>										
2000 ....	495,6	39,3	68,4	18,3	30,5	20,0	35,8	102,8	39,7	140,7
2001 ....	498,7	36,7	70,4	17,8	33,2	17,9	37,1	99,1	39,4	147,1
2002 ....	499,7	36,8	74,2	17,7	30,0	17,8	35,9	96,9	40,1	150,3
2003 ....	525,1	35,2	80,3	17,4	30,9	16,3	36,8	99,1	46,9	162,2
2004 ....	553,9	36,7	82,4	18,8	33,0	18,4	39,7	101,7	50,0	173,2
2005 ....	562,1	39,7	84,4	17,5	33,6	17,6	35,9	98,9	50,4	184,1
2006 ....	609,9	43,2	89,1	18,2	35,2	19,4	41,7	107,3	53,7	202,1
2007 ....	633,5	45,8	92,2	18,2	32,7	19,7	44,8	108,9	54,9	216,3
2008 ....	639,8	44,8	91,6	18,4	36,8	20,2	44,9	109,3	57,8	216,0
2009 ....	566,1	42,6	88,6	16,3	33,7	14,8	31,6	100,8	51,0	186,7
2010 ....	603,7	44,4	92,3	18,2	34,8	17,6	35,9	105,4	54,3	200,8

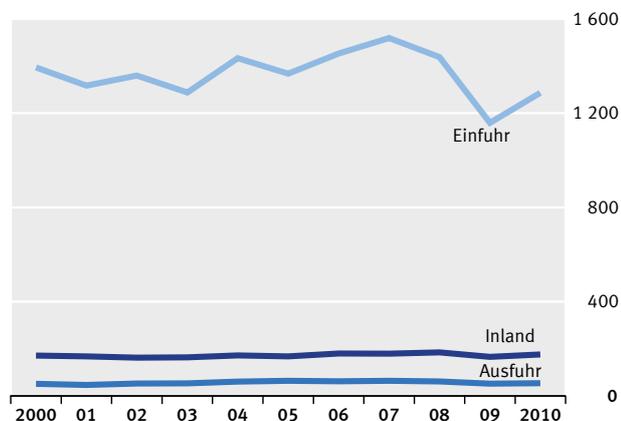
2009 ging die Leistung gegenüber 2008 auf etwa 83 % und gegenüber 2007 sogar auf knapp 80 % zurück. Ein entsprechend starkes Absinken der Gesamtbeförderungsleistung war weder bei der Ausfuhr noch im Inland zu verzeichnen. Bei der Ausfuhr ist das leichte Tief der Beförderungsleistung im Jahr 2009 im Jahr 2010 sogar schon mehr als kompensiert worden.

Weiter ist zu erkennen, dass die Schwankungen der Beförderungsleistungen in den einzelnen Gütergruppen bei der Einfuhr und bei der Ausfuhr größer sind als bei der Beförderungsleistung im Inland. Dies verdeutlichen auch die Schaubilder 3 bis 5, in denen die Entwicklung der Beförderungsleistung in den Segmenten für drei weiter zusammengefasste Gütergruppen gezeigt wird.

Bei der Ausfuhr, bei der die Beförderungsleistung im Jahr 2010 auf etwa 40 % der Beförderungsleistung bei der Einfuhr kommt, dominieren erkennbar die „industriellen abiotischen Produkte“, für die die Beförderungsleistungen seit 2000 stetig zugenommen haben (siehe auch Schaubild 5). Die Summe der Beförderungsleistungen für die übrigen Güterarten hat sich demgegenüber seit 2000 nicht signifikant verändert.

Die Beförderungsleistung im Inland ist zwar im Jahr 2009 deutlich gesunken, dies lässt sich jedoch nicht mit einzelnen Gütergruppen in Verbindung bringen, sondern resultiert aus einer durchgängigen Abschwächung der Beförderungsleistung in allen Gütergruppen aufgrund der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise.

**Schaubild 4** Entwicklung der Güterbeförderungsleistung für Rohstoffe einschließlich fossiler Energieträger und daraus gewonnener Produkte  
Mrd. tkm



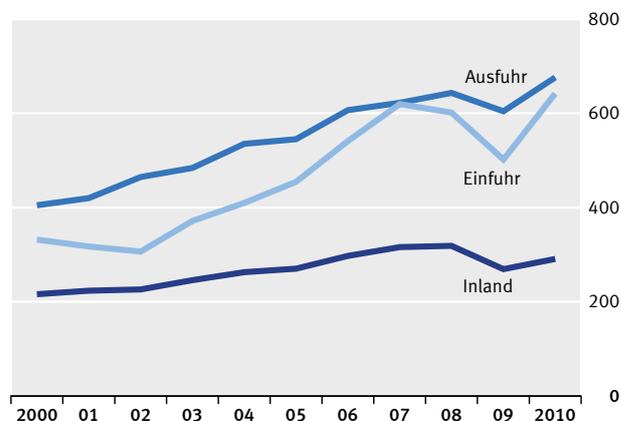
Unter „Rohstoffe einschließlich fossiler Energieträger und daraus gewonnener Produkte“ werden hier die Gütergruppen „Kohle“, „Erdöl und Mineralölzeugnisse“, „Erze und Metallabfälle“ und „Steine und Erden, Düngemittel“ zusammengefasst.

2012 - 01 - 0409

Die Schaubilder 3 bis 5 zeigen für die zusammengefassten Gütergruppen die Niveauunterschiede der Beförderungsleistung in den einzelnen Segmenten und die Differenzen in der zeitlichen Entwicklung. Bei den biotischen Produkten sind die Niveauunterschiede zwischen Einfuhr einerseits und Ausfuhr beziehungsweise Inland andererseits zwar beträchtlich, aber nicht so stark ausgeprägt wie bei den Rohstoffen.

Die Beförderungsleistungen für biotische Produkte sind in den Segmenten Einfuhr und Inland im Betrachtungszeitraum leicht angestiegen, bei der Ausfuhr jedoch sind zum Teil stärkere Schwankungen aufgetreten. Das Gleiche gilt bei den Rohstoffen für die Einfuhr. Bei diesen beiden Güterarten scheinen spezielle Gründe für die starken jährlichen Schwankungen der Beförderungsleistung ausschlaggebend zu sein. Vorstellbar ist, dass bei den biotischen Produkten Klimaeinflüsse eine Rolle spielen, die die Ausfuhr biotischer Produkte steigern beziehungsweise verringern können. Bei den Rohstoffen könnten zum Beispiel Weltmarktpreise und konjunkturelle Einflüsse zu den erheblichen jährlichen Schwankungen der Einfuhr führen.

**Schaubild 5** Entwicklung der Güterbeförderungsleistung für industrielle abiotische Produkte  
Mrd. tkm



Unter „industrielle abiotische Produkte“ werden hier die Gütergruppen „Eisen, Stahl und NE-Metalle“, „Chemische Erzeugnisse“ und „Fahrzeuge, Maschinen, Halb- und Fertigwaren“ zusammengefasst.

2012 - 01 - 0410

## 6 Indikatoren des Güterverkehrs und Handels

Die umweltökonomische Analyse des Güterverkehrs hat zahlreiche Ergebnisse erbracht, die nun mithilfe eines güterverkehrsrelevanten Indikatorenschemas dargestellt werden sollen. Indikatoren werden im Allgemeinen dazu verwendet, Informationen konzentriert und übersichtlich zu veranschaulichen. Der Güterverkehr weist sehr viele umweltrelevante Aspekte auf, wie Beförderungsleistung, Tonnage, Wegstrecke, Emissionen verschiedener Art oder Flächennutzung, und kann darüber hinaus noch nach Verkehrsträgern und Güterarten differenziert werden. Ein Indikatorenschema kann die verschiedenen Aspekte und Differenzierungen übersichtlich einander gegenüberstellen.

Das wichtigste Merkmal des Güterverkehrs ist die Beförderungsleistung, die in Tonnenkilometern gemessen wird. Sie gibt die zurückgelegte Wegstreckentonnage an, die sich sinnvoll zur Infrastruktur (zur Verfügung stehende Wegstreckenlänge), zur Beförderungsmenge (Tonnage) sowie zu den vielfältigen Umweltbelastungen in Bezug setzen lässt. Als

**Tabelle 11** Indikatoren der Beförderungsleistung

Nr.	Definition	Erläuterung	Spezifikation	Wert 2010	Veränderung gegenüber 1995
				Mrd. tkm	%
1	Gesamtbeförderungsleistung	Zeitliche Entwicklung der Beförderungsleistung für Inland, Einfuhr und Ausfuhr	Ausfuhr . . . . .	861,5	+ 61,1
			Einfuhr . . . . .	2 169,5	+ 33,7
			Inland . . . . .	621,6	+ 44,1
			Insgesamt . . . . .	3 652,7	+ 41,1
			%		
2	Außenhandelsanteil	Zeitliche Entwicklung des Anteilswertes der ausländischen Güterbeförderungsleistung an der Gesamtbeförderungsleistung . . .		83,3	83,0
3	Straßenverkehrsanteil	Zeitliche Entwicklung des Anteilswertes des Verkehrsträgers Straßengüterverkehr an der Beförderungsleistung für die Räume Inland, Einfuhr und Ausfuhr	Ausfuhr . . . . .	9,2	12,0
			Einfuhr . . . . .	4,4	5,9
			Inland . . . . .	64,8	69,8
			Insgesamt . . . . .	15,5	18,2

Indikatoren für die Beförderungsleistung werden hier die „Gesamtbeförderungsleistung“, der „Außenhandelsanteil“ sowie der „Straßenverkehrsanteil“ verwendet (siehe Tabelle 11). Für die Gesamtbeförderungsleistung wird der zurzeit aktuellste Wert für das Jahr 2010 in Verbindung mit der Veränderungsrate gegenüber 1995 für die unterschiedlichen Raumsegmente Einfuhr, Ausfuhr und Inland als Eckwert angesehen. Bei den beiden anderen Indikatoren, die selbst Anteilswerte sind, macht eine Veränderungsrate wenig Sinn. Hier werden deshalb die Anteilswerte jeweils für 1995 und 2010 dargestellt. Die Gesamtbeförderungsleistung (Indikator 1) ist im vergleichsweise geringen Zeitraum von nur 15 Jahren in allen drei Segmenten stark angestiegen. Der Außenhandelsanteil (Indikator 2), also die durch Ausfuhr und Einfuhr im Ausland erbrachte Leistung, ist beträchtlich und im Betrachtungszeitraum in etwa konstant geblieben. Schließlich ist der Anteil des Straßengüterverkehrs an der Beförderungsleistung (Indikator 3), der wegen der geringeren Effizienz dieses Verkehrsträgers im Vergleich zu Schiff und Bahn eigentlich verringert werden sollte, im Beobachtungszeitraum in allen Segmenten angestiegen.

Um die durch den Güterverkehr verursachte Umweltbelastung umfassend und zugleich ebenso detailliert wie die Beförderungsleistung darzustellen, eignet sich allein die CO<sub>2</sub>-Emission. Für alle übrigen Belastungen, wie Verkehrslärm, Flächennutzung und Flächenzerschneidung, Verkehrsunfälle sowie sonstige Luftemissionen, liegen zurzeit keine zur Beförderungsleistung kompatiblen Datensätze vor. Allerdings ist die CO<sub>2</sub>-Emission ein geeigneter Indikator, da sie nicht allein die Belastung durch die Emission des Treibhausgases Kohlendioxid nachweist, sondern auch direkte Beziehungen zum Energieverbrauch (Mineralöl und sonstige fossile Energieträger) besitzt. Die Energieverbrauchsmengen erlauben unter Benutzung von Emissionskoeffizienten für die jeweiligen Verkehrsträger, auch die Emission weiterer Luftschadstoffe neben Kohlendioxid zu schätzen. Dies konnte jedoch bisher nur für das Inland durchgeführt werden.

Tabelle 12 enthält zunächst die zu den Güterbeförderungsleistungen korrespondierenden CO<sub>2</sub>-Emissionsindikatoren

(Nr. 4 bis Nr. 6). Auffallend sind die Unterschiede der Veränderungsraten bei den Indikatoren 4 und 1: Der Anstieg der Gesamtemissionen (Indikator 4) ist für die Segmente Ausfuhr und Einfuhr jeweils deutlich höher als der der Beförderungsleistungen (Indikator 1); demgegenüber ist der Emissionsanstieg im Inland erheblich geringer als der der Beförderungsleistung. Dieses Ergebnis spiegelt sich auch beim Außenhandelsanteil (Indikator 5 im Vergleich zu Indikator 2) wider, der sich bei den Emissionen um gut 10 Prozentpunkte erhöht hat, während bei der Beförderungsleistung keine signifikante Veränderung zu verzeichnen war. Beim Anteil des Straßenverkehrs an den Gesamtemissionen des Güterverkehrs (Indikator 6) zeigt sich in den Segmenten jeweils eine Erhöhung des Wertes, in der Summe jedoch ein Rückgang (von 55,2% auf 50,9%), was zunächst widersprüchlich erscheint. Da in den Segmenten mit einem immer noch relativ geringen Straßengüterbeförderungsanteil (Einfuhr und Ausfuhr) die Beförderungsleistung stark zugenommen hat, ist in der Summe der Anteil des Straßenverkehrs an den Gesamtemissionen des Güterverkehrs zurückgegangen.

Bei den CO<sub>2</sub>-Emissionsindikatoren in Tabelle 12 wurde als zusätzlicher Indikator (Nr. 7) die CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität aufgenommen. Sie ergibt sich aus den beiden Gesamtindikatoren 1 und 4 durch Division des CO<sub>2</sub>-Wertes durch den korrespondierenden Leistungswert. Die Emissionsintensität wird als ein Indikator angesehen, der eine Art „Kosten-/Nutzen-Verhältnis“ (Umweltbelastung zu Verkehrsleistung) anzeigt. Die Emissionsintensität, die bei der Güterbeförderung (2010) zwischen etwa 20 g/tkm (Einfuhr) und 80 g/tkm (Inland) beträgt, wird als wichtiger verkehrspolitischer Indikator angesehen – bislang allerdings insbesondere für den Personenverkehr. Für Personenkraftwagen liegt eine Verordnung der Europäischen Union (EU)<sup>23</sup> vor, die ab dem Jahr 2012 das Erreichen eines Durchschnittsgrenzwertes,

23 Verordnung (EG) Nr. 443/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 zur Festsetzung von Emissionsnormen für neue Personenkraftwagen im Rahmen des Gesamtkonzepts der Gemeinschaft zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen von Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen (Amtsblatt der EU Nr. L 140, Seite 1).

**Tabelle 12** CO<sub>2</sub>-Emissionsindikatoren

Nr.	Definition	Erläuterung	Spezifikation	Wert 2010	Veränderung gegenüber 1995
				1 000 t	%
4	CO <sub>2</sub> -Gesamtemissionen Güterverkehr	Zeitliche Entwicklung der CO <sub>2</sub> -Emissionen für Ausfuhr, Einfuhr und Inland	Ausfuhr . . . . .	24 653,2	+ 101,0
			Einfuhr . . . . .	45 536,2	+ 58,5
			Inland . . . . .	49 609,6	+ 13,3
			Insgesamt . . .	119 799,0	+ 41,3
				Wert 1995	Wert 2010
				%	
5	Außenhandelsanteil	Zeitliche Entwicklung des Anteilswertes der ausländischen CO <sub>2</sub> -Emissionen an den Gesamtgüterverkehrsemissionen . . . . .		48,4	58,6
6	Straßenverkehrsanteil	Zeitliche Entwicklung des Anteilswertes des Verkehrsträgers Straßenverkehr an den CO <sub>2</sub> -Emissionen für die Räume Ausfuhr, Einfuhr und Inland	Ausfuhr . . . . .	25,6	27,3
			Einfuhr . . . . .	15,2	17,3
			Inland . . . . .	89,7	93,4
			Insgesamt . . .	55,2	50,9
				g CO <sub>2</sub> /tkm	
7	Emissionsintensität Güterverkehr	Zeitliche Entwicklung der Emissionsintensität des Güterverkehrs für die Räume Ausfuhr, Einfuhr und Inland	Ausfuhr . . . . .	22,94	28,62
			Einfuhr . . . . .	17,71	20,99
			Inland . . . . .	101,53	79,81
			Insgesamt . . .	32,75	32,80

**Tabelle 13 Relevanzindikatoren**

Nr.	Definition	Erläuterung	Wert 1995	Wert 2010
			%	
8	Güterverkehrsanteil am Energieeinsatz (Inland)	Anteil des Energieverbrauchs des inländischen Güterverkehrs am Energieeinsatz Verkehr Inland .....	22,1	25,7
		Anteil Verkehr am Primärenergieverbrauch Inland .....	18,3	18,3
9	Güterverkehrsanteil an Gesamtemissionen im Inland	Güterverkehrsanteil bei CO <sub>2</sub> .....	4,9	5,9
		Güterverkehrsanteil bei N <sub>2</sub> O (Lachgas) .....	2,6	9,4
		Güterverkehrsanteil bei NO <sub>x</sub> .....	27,4	24,2
			Anzahl	
10	Inländische Autobahninanspruchnahme Güterverkehr	Durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV) für Lastkraftwagen und Omnibusse je 24 Stunden für Bundesautobahnen .....	6 300	7 100

angegeben in g CO<sub>2</sub>/km, für alle in der EU zugelassenen Neuwagen fordert. Der dabei geforderte Durchschnittswert der Neuwagenflotte eines Herstellers ist gewichtsabhängig und beträgt als Basiswert 130 g CO<sub>2</sub>/km für ein Fahrzeug mit einem Gewicht von 1 372 kg. Je 100 kg Mehrgewicht (beziehungsweise Untergewicht) erhöht (beziehungsweise reduziert) sich die zulässige Durchschnittsemission um 4,57 g. Die Güterbeförderung mit Werten zwischen 20 und 80 g CO<sub>2</sub>/tkm im Jahr 2010 (Indikator 7) ist mithin sehr viel weniger emissionsintensiv als die Personenbeförderung mit dem Personenkraftwagen, da der zulässige Durchschnittswert von 130 g CO<sub>2</sub>/km zunächst nur das Fahrzeug ohne jede Beladung betrifft. Bei einer zulässigen Maximalbeladung von etwa fünf Personen mit Gepäck beziehungsweise von etwa 500 kg würde sich dann für Personenkraftwagen bei maximaler Zuladung dann ein durchschnittlicher Wert von mindestens 300 g CO<sub>2</sub>/tkm ergeben<sup>24</sup>.

Neben der Umweltbelastung durch CO<sub>2</sub>-Emissionen verursacht der Güterverkehr weitere Umweltbelastungen, deren Relevanz ansatzweise betrachtet werden soll. Tabelle 13 weist drei sogenannte Relevanzindikatoren aus. Die Indikatoren 8 und 9 zeigen jeweils die Anteile des Güterverkehrs an bestimmten Umweltnutzungen beziehungsweise Belastungen: Indikator 8 zeigt den Anteil am Energieeinsatz und Indikator 9 den Anteil an den Gesamtemissionen dreier Luftschadstoffe.

<sup>24</sup> Unter der Annahme, dass durchschnittlich 100 kg Mehrgewicht oder Zuladung 4,57 g CO<sub>2</sub>-Emission je km erbringen, erhöht sich die Emission bei einer Zuladung um 500 kg auf 22,85 g beziehungsweise die Durchschnittsgesamtemission auf 152,85 g CO<sub>2</sub>/500 kg \* km.

Als dritter Relevanzindikator wird die „Durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke für Lastkraftwagen und Omnibusse“ angegeben. Diese Messgröße kann jedoch nur als Behelfsindikator gelten, mit dem die eigentlich interessierende Größe „inländische Autobahninanspruchnahme“ bestimmt wird. Kenngrößen für die Autobahn- beziehungsweise Straßeninanspruchnahme sind vor allem die Verkehrsdichte und die durchschnittliche Achslast, die insbesondere für Brückenbauwerke von Relevanz ist. Die durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke kann als Indikator für die Verkehrsdichte angesehen werden. Über die Achslast und deren Veränderung liegen im Statistischen Bundesamt keine Informationen vor.

In Tabelle 14 werden zwei Globalisierungsindikatoren präsentiert, welche die (zunehmende) Verflechtung der nationalen Ökonomie mit dem Ausland widerspiegeln. Der Indikator 11 zu den ausländischen Transportemissionen nach Güterbereichen gibt jeweils die Menge der im Ausland anfallenden Emissionen für bestimmte Gütergruppen und den Anteil dieser Gütergruppen an den Gesamttransportemissionen für den Anfangs- und Endpunkt des Betrachtungszeitraums an. Dieser Indikator zeigt mithin die Bedeutung der Transportemissionen im Ausland, die durch die heimische Wirtschaft und ihre Verflechtung induziert werden. Die Bedeutung der ausländischen Emissionen ist für jeden Güterbereich hoch (mindestens 42,7% im Jahr 2000, mindestens 44,7% im Jahr 2010) und hat im Betrachtungszeitraum zudem leicht zugenommen. Vor allem bei den „industriellen abiotischen Produkten“ war der Anstieg zwischen 2000 und 2010 mit

**Tabelle 14 CO<sub>2</sub>-Globalisierungsindikatoren**

Nr.	Definition	Erläuterung	Menge 2000	Anteil 2000	Menge 2010	Anteil 2010
			1 000 Tonnen	%	1 000 Tonnen	%
11	Ausländische CO <sub>2</sub> -Transportemissionen nach Güterbereichen	Im Ausland anfallende CO <sub>2</sub> -Emissionen für den Transport biotischer Produkte (Ausfuhr, Einfuhr und Inland) .....	7 479,1	42,7	8 830,1	44,7
		Im Ausland anfallende CO <sub>2</sub> -Emissionen für den Transport von Rohstoffen (Ausfuhr, Einfuhr und Inland) .....	26 193,0	62,1	28 549,7	63,5
		Im Ausland anfallende CO <sub>2</sub> -Emissionen für den Transport industrieller abiotischer Produkte (Ausfuhr, Einfuhr und Inland) .....	15 884,5	44,0	32 809,5	58,6
12	Konsumbezogene ausländische CO <sub>2</sub> -Gütertransportemissionen insgesamt	Konsumbedingte (importgenerierte) im Ausland anfallende CO <sub>2</sub> -Emissionen und ihre Relation zu den inländischen Gesamtemissionen .....	34 280,6	3,96	45 536,2	5,68

fast 15 Prozentpunkten im Vergleich zu den anderen Gütergruppen sehr hoch; damit erreichten diese fast den Anteilswert, den die Rohstoffe konstant aufweisen.

Der Indikator 12 zu den konsumbezogenen ausländischen Transportemissionen berücksichtigt – im Gegensatz zum Indikator 11 – allein die Transportemissionen bei der Einfuhr. Der Grund für eine solche Bilanzierung ist die Blickrichtung „Erfassung der konsumbedingten Emissionen“, die zu der Blickrichtung „Erfassung der territorialbedingten Emissionen“ in Konkurrenz steht beziehungsweise diese ergänzt. Die Erfassung der territorialbedingten Emissionen ist Gegenstand der Emissionsberichterstattung gemäß dem Kyoto-Protokoll sowie der Konvention zur Überwachung des Ferntransports an Luftschadstoffen<sup>25</sup>. Diesem in der Umweltpolitik geläufigen territorialorientierten Blickwinkel soll mit den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen ein konsumorientierter und damit ökonomischer Blickwinkel hinzugefügt werden. Der konsumorientierte Blickwinkel ist nicht nur ökonomie-, sondern auch verursacherorientiert, da die Emissionen den Letztverursachern, den Konsumenten, zugeordnet werden. Ziel der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen ist es, eine vollständige Bilanzierung der konsumbezogenen Emissionen vorlegen zu können. Die Bilanzierung der Außenhandelsemissionen im Zusammenhang mit dem Güterverkehr bedeutet einen Schritt in diese Richtung.<sup>26</sup> 

<sup>25</sup> [http://unfccc.int/kyoto\\_protocol/items/2830.php](http://unfccc.int/kyoto_protocol/items/2830.php) und [www.unece.org/env/lrtap/welcome.html](http://www.unece.org/env/lrtap/welcome.html) (abgerufen am 19. Juni 2012).

<sup>26</sup> Die dem nationalen Konsum zuzurechnenden Umweltbelastungen ergeben sich aus folgender Gleichung:  
„Umweltbelastungen ausgelöst durch nationalen Konsum“  
= „Inländische Umweltbelastungen“  
+ „Umweltbelastungen durch Herstellung der Importwaren am Herstellungsort“  
+ „Umweltbelastungen beim Transport der Importwaren bis Grenze“  
– „Umweltbelastungen Export (Herstellung und Transport)“  
Die obige Gleichung lässt sich mit den hier vorgenommenen Berechnungen allein noch nicht komplettieren. Es fehlen noch die Umweltbelastungen am Herstellungsort, die in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen jedoch teilweise bereits berechnet werden.

# Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren für den Aspekt der Lebensqualität

## Auszug aus dem Indikatorenbericht zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland 2012<sup>1</sup>

*Zu den Aufgaben des Statistischen Bundesamtes gehört es seit vielen Jahren, die Bundesregierung bei der Erstellung ausgewählter Berichte in verschiedenen Politikfeldern zu unterstützen. So ist dem Statistischen Bundesamt zum Beispiel seit dem Jahr 2006 die statistische Auswertung und Beschreibung der Entwicklung der Indikatoren im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung übertragen. Anhand dieser Indikatoren werden alle zwei Jahre die Erfolge der von der Bundesregierung im Jahr 2002 vorgelegten nationalen „Strategie für nachhaltige Entwicklung“ gemessen und dokumentiert. Die Inhalte der Strategie, die Indikatoren und die Zielwerte werden dabei von der Bundesregierung festgelegt, während das Statistische Bundesamt die Indikatorenberichterstattung mit der Bereitstellung von Daten und statistischen Analysen übernimmt, den Grad der Zielerreichung ermittelt und die Bundesregierung in Methodenfragen berät.*

*Die Nachhaltigkeitsstrategie ist umfassend angelegt und deckt die Bereiche Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft ab. Sie umfasst derzeit 38 ausgewählte Indikatoren, die vier wesentlichen Zielfeldern einer nachhaltigen Entwicklung zugeordnet sind: der Generationengerechtigkeit, dem Erhalt der Lebensqualität, dem sozialen Zusammenhalt und der internationalen Verantwortung. Der nachfolgende Beitrag ist im Wesentlichen ein Auszug aus dem im Frühjahr dieses Jahres erschienenen Indikatorenbericht 2012, mit dem das Statistische Bundesamt die vierte Bestandsaufnahme*

*zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren vorgelegt hat. Er greift Indikatoren heraus, die die nationale Nachhaltigkeitsstrategie vornehmlich für bestimmte Aspekte der Lebensqualität ausgewählt hat. Dies schließt aber nicht aus, dass auch Indikatoren aus anderen Feldern (zum Beispiel aus dem Feld „Sozialer Zusammenhalt“ die Indikatoren zur Erwerbstätigenquote, zur Ganztagsbetreuung von Kindern, zum Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen und andere) auf ihre Weise ebenfalls Aussagen zur Lebensqualität machen können. Die Indikatoren der themenübergreifenden Nachhaltigkeitsstrategie sollten daher möglichst in ihrer Gesamtheit gelesen werden.*

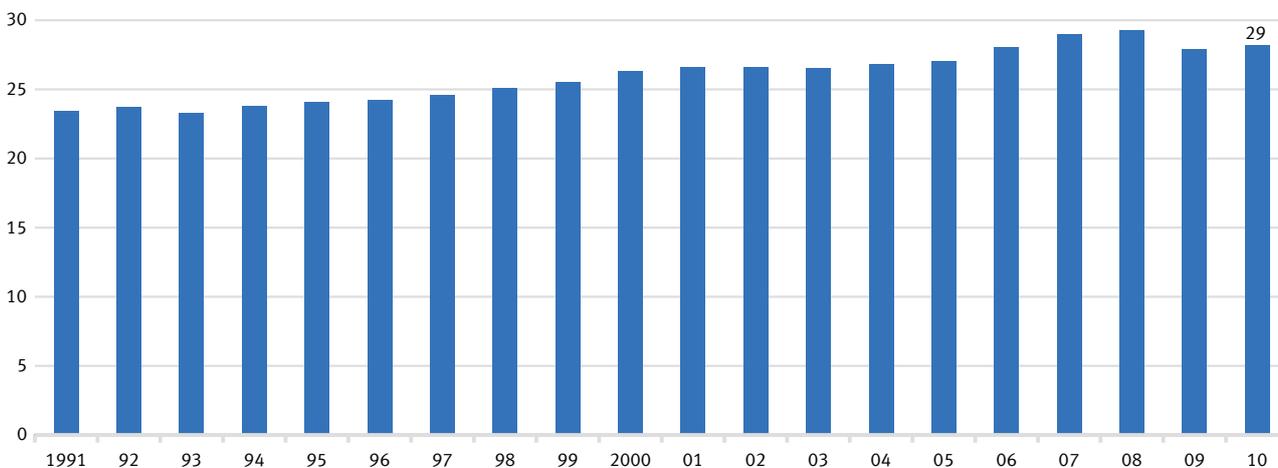
*Die Broschüre „Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Indikatorenbericht 2012“ steht zusammen mit weiterem Datenmaterial zur nachhaltigen Entwicklung im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Zahlen & Fakten › Indikatoren › Nachhaltigkeitsindikatoren zur Verfügung. Die Darstellung macht auch anhand von Symbolen Aussagen darüber, inwieweit die Indikatoren die vorgegebenen Ziele erreichen.*

### **Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit: Bruttoinlandsprodukt je Einwohner** *Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich steigern*

Das Bruttoinlandsprodukt ist Ausdruck der gesamten im Inland entstandenen wirtschaftlichen Leistung. Es wird als wichtiger Indikator für Konjunktur und Wachstum einer Volkswirtschaft angesehen. Zwischen der Entwicklung

<sup>1</sup> Der Indikatorenbericht 2012 zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland wurde verfasst von Dipl.-Ing. Michael Deggau, Dipl.-Geografin Christine Flachmann, Dipl.-Biologin Regina Hoffmann-Müller, Dipl.-Volkswirtin Ursula Lauber und Dipl.-Volkswirtin Irina Piradashvili aus der Gruppe Umwelt, Umweltökonomische Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes.

**Schaubild 1 Bruttoinlandsprodukt<sup>1</sup> je Einwohner**  
in 1 000 EUR



1 Preisbereinigt, in Preisen von 2005.

2012 - 01 - 0412

des Bruttoinlandsprodukts und den anderen Themen der Nachhaltigkeitsstrategie gibt es vielfältige Beziehungen. So spielen soziale Faktoren wie die Bevölkerungsstruktur, das Arbeitskräfteangebot, das Bildungssystem sowie der soziale Zusammenhalt in der Gesellschaft eine wichtige Rolle für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Eine steigende Wirtschaftsleistung ist unter Wohlfahrtsgesichtspunkten erstrebenswert. Ausreichendes Wirtschaftswachstum kann Strukturwandel ermöglichen, Arbeitsplätze sichern und neue schaffen sowie die Sozialsysteme vor dem Hintergrund der „alternden Gesellschaft“ und der anzustrebenden Generationengerechtigkeit stabilisieren. Auf der anderen Seite wirkt ein steigendes Bruttoinlandsprodukt tendenziell umweltbelastend. Die weitere Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Umweltbelastung ist deshalb eine wichtige Voraussetzung für ein nachhaltiges Wirtschaften.

Zwischen 1991 und 2010 hat sich das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner preisbereinigt um insgesamt 23,7% erhöht. Nach einem kräftigen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Zeitraum 2005 bis 2008 um durchschnittlich 2,8% je Jahr ist das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2009 infolge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise im Vergleich zum Vorjahr um 4,9% gesunken. 2010 erholte sich die wirtschaftliche Leistung und das Bruttoinlandsprodukt erreichte mit durchschnittlich 29 000 Euro je Einwohner fast wieder das Niveau von 2008. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner ist in den letzten fünf Jahren um durchschnittlich 1,4% je Jahr gestiegen.

Das wirtschaftliche Wachstum verlief nach Branchen sehr unterschiedlich. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung in der Industrie (Produzierendes Gewerbe ohne Bau) wies zwischen 1991 und 2010 ein reales Wachstum von nur 7,4% auf. Die Dienstleistungsbereiche zeigten einen sehr viel stärkeren Anstieg von 46,1%. 2009 erfolgte in der Industrie ein starker Rückgang der wirtschaftlichen Leistung um 17,9% gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang bei den Dienstleistungen war dagegen mit -1,1% sehr viel niedriger. Zwar

erholte sich die wirtschaftliche Leistung 2010, die Industrie konnte jedoch das Produktionsniveau von 2008 noch nicht wieder erreichen. Während die Industrie 1991 noch einen Anteil von 30,2% an der gesamten Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) erwirtschaftete, ging dieser bis 2010 auf 24,7% zurück. Der Anteil der Dienstleistungen erhöhte sich dagegen von 62,5% (1991) auf 70,1% (2010). 73,9% aller Erwerbstätigen waren 2010 in den Dienstleistungsbereichen tätig, 24,5% im Produzierenden Gewerbe, 1,6% in der Land- und Forstwirtschaft. Die Veränderung der Wirtschaftsstruktur – mit zunehmender Bedeutung der Dienstleistungen und abnehmender Bedeutung von Industrie, Bergbau und Baugewerbe – trug mit zu einer Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltbelastungen bei.

Die wirtschaftliche Leistung entwickelte sich auch regional unterschiedlich. Die neuen Bundesländer (ohne Berlin) konnten die Wirtschaftsleistung je Einwohner zwischen 1991 und 2010 mehr als verdoppeln (+105%). Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich um 81%, während die Einwohnerzahl um 11,9% (1,5 Millionen Personen) abnahm. In den alten Bundesländern (ohne Berlin) erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner bis 2010 lediglich um 17,1%, bei einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts insgesamt um 23,9% und der Einwohnerzahl um 5,7%. Trotz des höheren Wachstums liegen die neuen Bundesländer beim Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2010 weiterhin um rund 31% hinter den alten Ländern zurück.

Die Zahl der Erwerbstätigen hat in Deutschland zwischen 1991 und 2010 um insgesamt rund 1,9 Millionen Personen zugenommen. Trotzdem sind Teile der Bevölkerung nach wie vor armutsgefährdet. Die Erhebung der Europäischen Union (EU) „LEBEN IN EUROPA“ stellt für 2008 eine Armutsgefährdung für 15,3% der Bevölkerung in Deutschland fest. Im Jahr 2005 lag die Quote noch bei 12,3%. Da es sich um einen relativen Wert handelt, ist der Fortbestand von Armut auch bei steigendem Bruttoinlandsprodukt je Einwohner möglich. Deutschland liegt im europäischen Vergleich unter dem EU-Durchschnitt von 16,5%. Einen im europäischen

Vergleich überdurchschnittlich hohen Wert weist Deutschland bei der Anzahl der Personen auf, die in Haushalten mit sehr geringer Erwerbstätigkeit leben. Dies waren 2008 12 % aller Personen im Alter von 0 bis 59 Jahren. Der EU-Durchschnitt betrug hier 9 %.

## Mobilität: Gütertransportintensität

### Mobilität sichern – Umwelt schonen

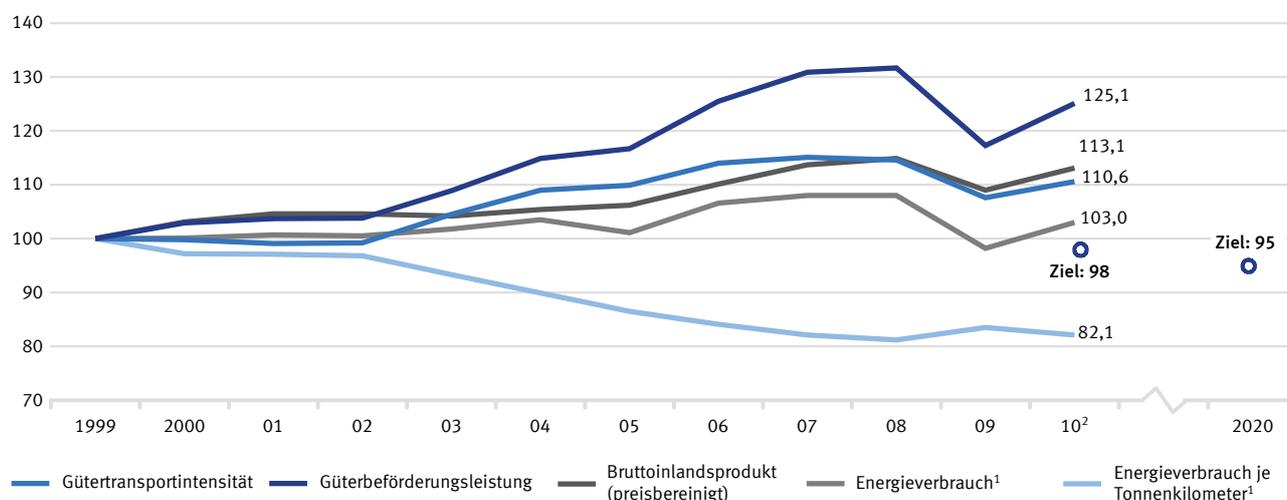
Die Bundesregierung beobachtet die Nachhaltigkeit der Güterverkehrsentwicklung anhand des Indikators Gütertransportintensität. Die Intensität wird gemessen als Güterbeförderungsleistung des Straßenverkehrs, des Schienenverkehrs, der Binnenschifffahrt, der Rohrleitungen und der Luftfahrt im Inland in Tonnenkilometern in Relation zum preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt. Ziel der Bundesregierung ist es, die Intensität gegenüber dem Basiswert des Jahres 1999 bis zum Jahr 2010 um 2 % und bis zum Jahr 2020 um weitere 3 Prozentpunkte zu vermindern.

Zwischen 1999 und 2010 entwickelte sich die Gütertransportintensität entgegen der Zielrichtung und stieg um 10,6 % an. Das für 2010 gesetzte Ziel wurde verfehlt. Die Entwicklung des Indikators in den vergangenen fünf Jahren zeigt keinen statistisch signifikanten Trend.

Nur im Jahr 2009 bewegte sich der Indikator in Richtung des angestrebten Ziels. Dies war aber hauptsächlich auf den Rückgang der wirtschaftlichen Leistung (Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt) zurückzuführen. Im gleichen Jahr war ein vergleichsweise starker Einbruch bei der Güterbeförderungsleistung (Tonnenkilometer) zu beobachten, der zum Teil bedingt war durch eine geringere Fahrzeugauslastung insbesondere im Straßengüterverkehr aufgrund der Wirtschaftskrise. Dies erklärt auch den leichten Anstieg des durchschnittlichen Energieverbrauchs je Tonnenkilometer, während der Gesamtenergieverbrauch zurückging. Mit der wirtschaftlichen Erholung stieg im Jahr 2010 auch die Güterbeförderungsleistung wieder an und lag um rund 25 % über dem Niveau von 1999. Damit ging auch eine Erhöhung des Energieverbrauchs insgesamt einher, der im Jahr 2010 um 3 % über dem Verbrauch von 1999 lag. Gleichzeitig ging der Energieverbrauch je Tonnenkilometer zurück: Er belief sich im Jahr 2010 auf 82,1 % des Ausgangswertes von 1999.

Neben den vermutlich kurzfristigen Auswirkungen der Wirtschaftskrise beeinflussten im Betrachtungszeitraum 1999 bis 2009 langfristige Effekte die Entwicklung der Transportintensität. Die Fertigungstiefe der Unternehmen hat sich verringert, was in der Regel mit einem erhöhten Transportaufkommen verbunden ist, weil die Unternehmen verstärkt Vorprodukte von Zulieferern aus dem In- und Ausland beziehen. Diese sogenannte sachliche Arbeitsteilung kann näherungsweise durch die Relation des gesamten Güteraufkommens (im Inland produzierte sowie importierte Waren und Dienstleistungen) zum Bruttoinlandsprodukt ausgedrückt werden. Demnach trug dieser Faktor rechnerisch mit 10,0 Prozentpunkten zum Anstieg der Transportintensität bei. Darüber hinaus stiegen die Entfernungen zwischen dem Ort der Produktion und dem Ort der Verwendung der Güter im Durchschnitt an, was die Transportintensität zusätzlich um 10,0 Prozentpunkte erhöhte. Diesen Effekten steht ein Wandel der Nachfragestruktur hin zu weniger materialintensiven Gütern (zum Beispiel steigender Anteil von Dienstleistungen) gegenüber. Die daraus resultierende Veränderung bei der Zusammensetzung des Güteraufkommens verminderte die Transportintensität rechnerisch um 11,9 Prozentpunkte. In der Summe ergeben die beschriebenen Faktoren einen Anstieg der Gütertransportintensität um 8,1 % zwischen 1999 und 2009.

Schaubild 2 Gütertransportintensität  
1999 = 100



<sup>1</sup> Daten ohne Flugverkehr, Rohrleitungen und leichte Nutzfahrzeuge (< 3,5 t zulässiges Gesamtgewicht). <sup>2</sup> Vorläufige Daten.

Quelle: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Umweltbundesamt

Der Indikator zur Güterbeförderungsleistung bezieht sich definitionsgemäß auf die Transporte im Inland. Deshalb spiegelt er die Einflüsse der zunehmenden Auslandsverflechtung (Globalisierung) der deutschen Wirtschaft mit den auch außerhalb Deutschlands erzeugten erheblichen Verkehrsströmen nur unzureichend wider. Im Ausland wurden 2008 deutsche Import- und Exportgüter mit einem Gesamtgewicht von 960 Millionen Tonnen befördert bei einer Transportleistung von 2 855 Milliarden Tonnenkilometern (einschließlich Seeverkehr und Transport mit Pipelines). Zum Vergleich: Die Gütertransportleistung im Inland belief sich im Jahr 2009 auf 583 Milliarden Tonnenkilometer bei einem Transportvolumen von 3 702 Millionen Tonnen.<sup>2</sup>

## Mobilität: Personentransportintensität

### Mobilität sichern – Umwelt schonen

Die Verfügbarkeit ausreichender, flexibler und kostengünstiger Personentransportmöglichkeiten ist sowohl unter Wohlfahrtsgesichtspunkten (insbesondere persönliche Mobilität) als auch für das Funktionieren und die internationale Wettbewerbsfähigkeit einer modernen arbeitsteiligen Volkswirtschaft von Bedeutung. Personenverkehrsaktivitäten können aber auch zu erheblichen Umweltbelastungen führen, vor allem durch den Verbrauch fossiler Energieträger, durch Luftemissionen, durch die Inanspruchnahme von Flächen und durch Lärmbelastigungen. Die Bundesregierung verfolgt deshalb das Ziel, das Wirtschaftswachstum, die Zunahme von Personentransportleistungen und die Entwicklung verkehrsbedingter Umweltbelastungen zu entkoppeln.

<sup>2</sup> Eine ausführliche Analyse der Entwicklung des Güterverkehrs unter umweltökonomischen Aspekten bietet der Beitrag auf Seite 503 ff. in diesem Heft – Ergänzung der Redaktion.

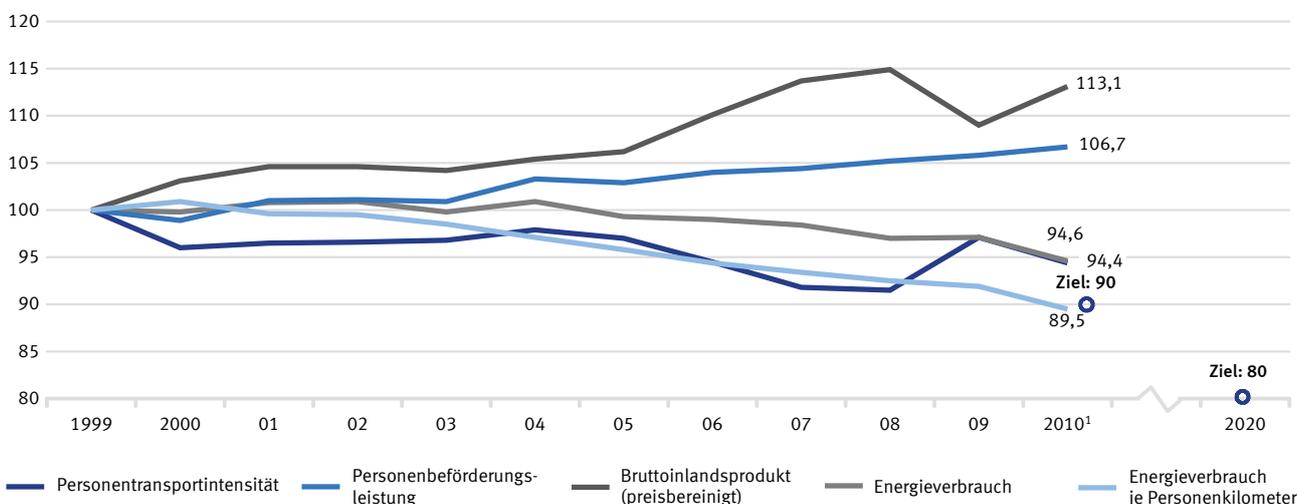
Die Nachhaltigkeit der Personenverkehrsentwicklung wird durch den Indikator Personentransportintensität gemessen (Personenbeförderungsleistung in Personenkilometern in Relation zum preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt). Ziel der Bundesregierung ist es, die Personentransportintensität bis zum Jahr 2010 um 10% gegenüber 1999 und bis zum Jahr 2020 um weitere zehn Prozentpunkte zu verringern.

Nach einer längeren Periode günstiger Entwicklung stieg der Indikator im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr stark an. Das war jedoch nicht auf eine entsprechende Zunahme des Faktors Personenbeförderungsleistung zurückzuführen, sondern auf den Einbruch der wirtschaftlichen Leistung (Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt) im Zuge der Wirtschaftskrise der Jahre 2008/2009. Mit der wirtschaftlichen Erholung bewegte sich der Indikator 2010 wieder in die angestrebte Richtung, verfehlte jedoch das für 2010 gesetzte Ziel. Bezogen auf 1999 ist der Indikator lediglich um 5,6% zurückgegangen. Für die vergangenen fünf Jahre zeigt sich kein statistisch signifikanter Trend.

Trotz der Zunahme der Personenbeförderungsleistung zwischen 1999 und 2010 um 6,7% war der Energieverbrauch insgesamt rückläufig. Bezogen auf alle Verkehrsträger sank der Energieverbrauch je Personenkilometer um 10,5% auf 1,75 MJ/Pkm (Megajoule je Personenkilometer). Dieser Rückgang wurde insbesondere durch die Effizienzsteigerung im motorisierten Individualverkehr erreicht, da auf ihn der größte Anteil an der gesamten Personenbeförderungsleistung und somit an der verbrauchten Energie im Personenverkehr entfällt.

Die Beförderungsleistung des motorisierten Individualverkehrs erhöhte sich seit 1999 mit 4,4% verhältnismäßig gering. Dagegen nahm die Personenbeförderungsleistung der Eisenbahnen und des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs (bis 2003 nur Unternehmen mit mindestens sechs

Schaubild 3 Personentransportintensität  
1999 = 100



<sup>1</sup> Vorläufige Daten.

Quelle: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Umweltbundesamt

Kraftomnibussen) zusammen um 7,7% zu. Die Leistung des Inlandsluftverkehrs erhöhte sich um 21,2%.

Der motorisierte Individualverkehr hatte im Jahr 2010 einen Anteil von 80,2% an der gesamten Personenbeförderungsleistung. Er dient verschiedenen Zwecken. Der Freizeitverkehr hatte im Jahr 2009 mit 35,3% mit Abstand den größten Anteil an den Beförderungsleistungen. Der Anteil des Berufsverkehrs belief sich auf 19,4%, gefolgt vom Einkaufsverkehr mit 17,9% und vom Geschäftsverkehr mit 13,9%. Diese Anteile blieben über die Jahre hinweg nahezu konstant.

Zwischen 1999 und 2009 verminderte sich der Kraftstoffverbrauch je Kilometer bei Personen- und Kombinationskraftwagen um 11,8%. Ursachen sind vor allem technische Verbesserungen und der steigende Anteil von Dieselfahrzeugen.

## Mobilität: Anteile des Schienenverkehrs und der Binnenschifffahrt

### Mobilität sichern – Umwelt schonen

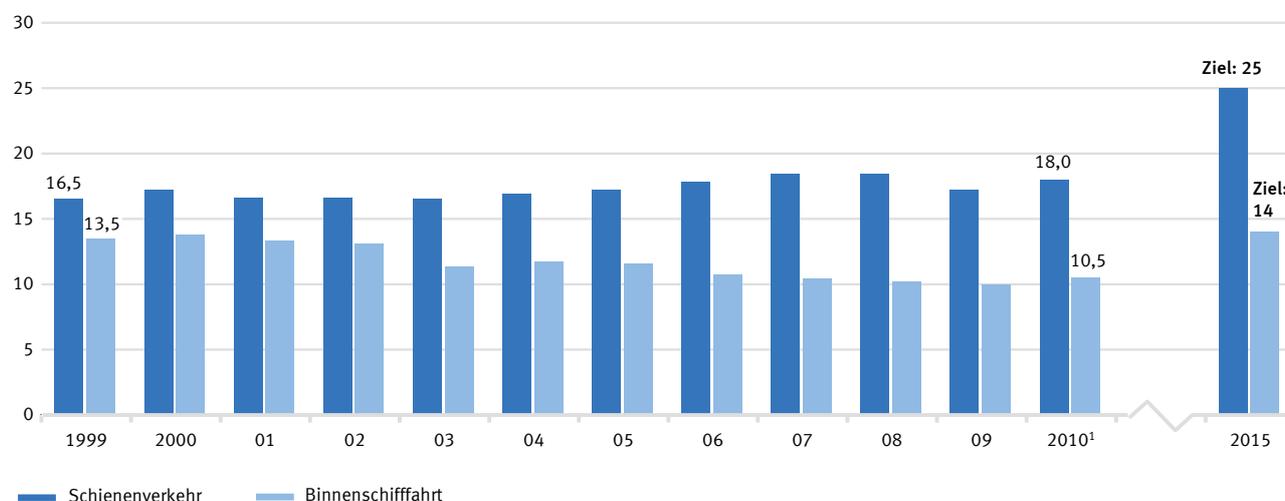
Der Transport von Gütern mit der Bahn oder mit Binnenschiffen ist mit deutlich weniger Umweltbelastungen je Tonnenkilometer verbunden als der Lufttransport oder der Transport auf der Straße. Die Bundesregierung strebt deshalb an, den Anteil der Verkehrsträger Bahn und Binnenschiff an der Güterbeförderungsleistung im Inland deutlich zu erhöhen. Ziel ist es, bis zum Jahr 2015 den Anteil des Schienenverkehrs auf 25% und den Anteil der Binnenschifffahrt auf 14% zu steigern.

Die gesamte binnenländische Güterbeförderungsleistung ist im Zeitraum 1999 bis 2010 um 27,9% auf 595,0 Milliarden Tonnenkilometer angestiegen. Der Marktanteil der Bahn hat sich von 16,5% auf 18,0% leicht verbessert, aber noch nicht signifikant erhöht. Der Anteil der Binnenschifffahrt hat sich sogar von 13,5% auf 10,5% vermindert. Betrachtet man die absoluten Werte zwischen 1999 und 2010, so hat sich die Güterbeförderungsleistung des Schienenverkehrs von 76,8 Milliarden Tonnenkilometern auf 107,3 Milliarden Tonnenkilometer erhöht. Hingegen hat sich die Güterbeförderungsleistung der Binnenschifffahrt mit 62,3 Milliarden Tonnenkilometern im Jahr 2010 gegenüber 62,7 Milliarden Tonnenkilometern im Jahr 1999 kaum verändert. Trotz positiver Entwicklung ist beim Schienenverkehr eine Zielerreichung zum vorgegebenen Zeitpunkt angesichts der durchschnittlichen Veränderungsrate der letzten fünf Jahre nicht absehbar. Die Entwicklung des Indikators bei der Binnenschifffahrt lässt erkennen, dass das vorgegebene Ziel der Bundesregierung nicht erreicht werden kann.

Gemessen an der Transportleistung im Inland (im Straßenverkehr ohne ausländische Lastkraftfahrzeuge) konnte der Schienenverkehr im Jahr 2009 seinen Marktanteil bei den meisten Güterarten vergrößern. Das gilt sowohl für solche Güter, bei denen er einen hohen Anteil an der Transportleistung besitzt, zum Beispiel Kohle, Erze und Eisen, als auch für die Mehrzahl der anderen Gütergruppen. Besonders deutlich stiegen die Anteile der Bahn im Zeitraum 1999 bis 2009 bei Erdöl (von 12% auf 22%), bei Steinen (von 8% auf 13%) und bei Erzen (von 37% auf 43%).

Der Anteil der ausländischen Lastkraftfahrzeuge an der Güterbeförderungsleistung wuchs im Zeitraum 1999 bis 2009 von 19% auf 24%. Gemessen an der gesamten jeweiligen Transportleistung dürften die Marktanteilsgewinne der Bahn dementsprechend geringer ausgefallen

Schaubild 4 Anteile des Schienenverkehrs und der Binnenschifffahrt an der Güterbeförderungsleistung in %



Ohne Nahverkehr deutscher Lastkraftwagen (bis 50 km).

<sup>1</sup> Vorläufige Daten.

Quelle: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

2012 - 01 - 0415

sein. Angaben über die Straßengüterbeförderungsleistung der ausländischen Transporteure nach Güterarten sind nicht verfügbar.

Im Unterschied zur Bahn musste die Binnenschifffahrt zwischen 1999 und 2009 insbesondere bei solchen Güterarten, bei denen sie traditionell einen relativ hohen Anteil an der Transportleistung besitzt, Marktanteilsverluste hinnehmen. Zum Beispiel verringerte sich der Anteil bei chemischen Erzeugnissen (einschließlich Düngemitteln) von 19 % auf 15 %, bei Erdöl von 27 % auf 21 % und bei Erzen von 41 % auf 34 %.

Die Güterbeförderungsleistung der Binnenschifffahrt sank zwischen 1999 und 2009 um 7,0 Milliarden Tonnenkilometer. Ein kurzfristig stärkerer Rückgang war durch die Wirtschaftskrise der Jahre 2008/2009 bedingt. Die Güterbeförderungsleistung insgesamt nahm zwischen 1999 und 2009 zu. Übertragen auf die Binnenschifffahrt hätte dies eine Zunahme der Transportleistung um rechnerisch 6,1 Milliarden Tonnenkilometer bedeutet. Dem wirkten jedoch zwei längerfristige Entwicklungen entgegen. Zum einen veränderte sich die Zusammensetzung der beförderten Güter. Es mussten zunehmend Güter transportiert werden, die für die Beförderung auf dem Wasserweg weniger geeignet waren, sodass andere Verkehrsträger eingesetzt wurden. Dadurch fiel der Anstieg bei der Güterbeförderungsleistung der Binnenschifffahrt um 5,1 Milliarden Tonnenkilometer geringer aus. Darüber hinaus dämpften die oben erwähnten Marktanteilsverluste bei einzelnen Gütergruppen die Entwicklung um weitere 8,0 Milliarden Tonnenkilometer. Dies erklärt den genannten Rückgang der Güterbeförderungsleistung der Binnenschifffahrt um 7,0 Milliarden Tonnenkilometer.

## Landbewirtschaftung: Stickstoffüberschuss

### *In unseren Kulturlandschaften umweltverträglich produzieren*

Stickstoff ist einer der wichtigsten Pflanzennährstoffe. In der Landwirtschaft wird Stickstoff durch Düngung auf die Nutzflächen ausgebracht, um die mit der Produktion verbrauchten Nährstoffe zu ersetzen und die Erträge, die Qualität von Ernteprodukten sowie die Bodenfruchtbarkeit zu sichern. Aus ökologischen und ökonomischen Gründen kommt es dabei besonders auf die effiziente Ausnutzung des Nährstoffes an. Auch weitere Quellen (zum Beispiel Tierproduktion, Verkehr, Haushalte, biologische Stickstofffixierung) tragen über den Luftpfad zum Eintrag von Stickstoff auf die Fläche bei. Im Übermaß in die Umwelt eingetragener Stickstoff führt zu weitreichenden Problemen: zur Verunreinigung des Grundwassers, zur Überdüngung (Eutrophierung) von Binnengewässern, Meeren und Landökosystemen, zur Entstehung von Treibhausgasen und versauernden Luftschadstoffen mit ihren Folgen für Klima, Artenvielfalt und Landschaftsqualität.

Der Stickstoffindikator für die Landwirtschaft in Deutschland nennt die Stickstoffüberschüsse der Gesamtbilanz für Deutschland in Kilogramm je Hektar landwirtschaftlich

genutzter Fläche je Jahr. Der Stickstoffindikator ergibt sich rechnerisch aus der Gegenüberstellung von Stickstoffzufuhr und Stickstoffabfuhr. Es werden Stickstoffzufuhren mit Düngemitteln, aus atmosphärischer Deposition, biologischer Stickstofffixierung, Saat- und Pflanzgut sowie Futtermitteln aus der inländischen Erzeugung und aus Importen berücksichtigt. Die Stickstoffabfuhr findet über pflanzliche und tierische Produkte statt. Der Gesamtsaldo wird nach dem Prinzip der „Hofor-Bilanz“ berechnet, das heißt Stickstoffflüsse im innerwirtschaftlichen Kreislauf werden – mit Ausnahme der inländischen Futtermittelerzeugung – nicht ausgewiesen. Die ermittelten Überschüsse dürfen nicht pauschal mit Verlusten in die Umwelt gleichgesetzt werden, da eine gewisse Stickstoffmenge für den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit notwendig ist. Dennoch können die bilanzierten Überschüsse als Maß für die Umweltbelastung durch Stickstoff herangezogen werden.

Die Methodik zur Berechnung des Stickstoffindikators wurde auf Bundesebene erneut überarbeitet und die Daten für den gesamten Berichtszeitraum wurden auf dieser Grundlage neu berechnet. Als maßgebliche Zeitreihe dient das gleitende Dreijahresmittel, bezogen auf das jeweils mittlere (Kalender-)Jahr. Durch die Mittelwertbildung werden zum Beispiel die nicht zu beeinflussenden witterungs- und marktabhängigen jährlichen Schwankungen in der Darstellung ausgeglichen.

Die Düngeverordnung von 2007 limitiert insbesondere den Stickstoffeinsatz. Die Bundesregierung hatte das Ziel, die landwirtschaftlichen Stickstoffüberschüsse bis zum Jahr 2010 auf 80 Kilogramm Stickstoff je Hektar und Jahr zu reduzieren. Seit 1991 ist der Saldo (Dreijahresmittel) von 131 kg je Hektar und Jahr auf 98 kg je Hektar und Jahr im Jahr 2008 (– 25%) zurückgegangen. Bei Fortsetzung der bisherigen Entwicklung würden bis zum Zieljahr 71 % der erforderlichen Wegstrecke zurückgelegt sein.

Der deutliche Rückgang des Stickstoffindikators zu Beginn des Berichtszeitraums resultiert aus einem reduzierten Düngemittelabsatz und abnehmenden Tierbeständen in den neuen Bundesländern. Die im weiteren Verlauf der Zeitreihe nur noch schwache weitere Abnahme seit 1993 beruht auf einem leichten Rückgang des Einsatzes mineralischer Dünger und der Erhöhung der Erntemengen aufgrund von veränderten Fruchtfolgen der angebauten Kulturen (effizientere Stickstoffdüngung) sowie höherer Futtermittelverwertung bei den Nutztieren. Im Jahr 2008 (alle Werte als gleitendes Dreijahresmittel) bildete der Düngereintrag mit 54 % (102 kg je Hektar) weiterhin die wichtigste Komponente der Stickstoffzufuhr zur Gesamtbilanz. Futtermittel aus dem Inland trugen mit knapp 21 %, Futtermittelimporte mit knapp 14 %, die biologische N-Fixierung trug mit 6 %, die atmosphärische Deposition aus nicht landwirtschaftlichen Quellen mit 5 % und Saat- und Pflanzgut mit knapp 1 % zur Gesamtbilanz bei. Während die Stickstoffzufuhr zwischen 1991 und 2008 nur um 6 % (auf 189 kg je Hektar) zurückging, ist die Stickstoffabfuhr seit 1991 um 30 % (auf 91 kg je Hektar) angestiegen. Dabei haben im Jahr 2008 gut drei Viertel des Stickstoffausstrags den Sektor mit pflanzlichen, knapp ein Viertel hat ihn mit tierischen Marktprodukten verlassen.

## Landbewirtschaftung: Ökologischer Landbau

### *In unseren Kulturlandschaften umweltverträglich produzieren*

Ökologischer Landbau ist besonders auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Er erhält und schont die natürlichen Ressourcen in besonderem Maße, hat vielfältige positive Auswirkungen auf Natur und Umwelt und dient der Erzeugung qualitativ hochwertiger Lebensmittel. Darüber hinaus leistet er einen Beitrag zur Pflege und zum Erhalt der Kulturlandschaft und zur Sicherung der Beschäftigung im ländlichen Raum. Zu den Anbauregeln gehören insbesondere möglichst geschlossene Betriebskreisläufe, der Verzicht auf leichtlösliche mineralische Düngemittel und chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel sowie auf gentechnisch veränderte Organismen. Ökonomisch betrachtet werden die geringeren Produktionsmengen je Flächeneinheit teilweise durch höhere Preise für Ökoprodukte und durch Agrarumweltzahlungen aufgefangen.

Der Indikator nennt die landwirtschaftlich genutzte Fläche ökologisch wirtschaftender Betriebe, die dem Kontrollverfahren der EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau<sup>3</sup> unterliegen, als Anteil an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche in Deutschland. Er umfasst sowohl die voll auf Ökolandbau umgestellten als auch die noch in der Umstellung befindlichen Flächen. Die Entscheidung über den Einstieg in den ökologischen Landbau liegt beim einzelnen Betrieb. Die Bundesregierung begrüßt die unter Umwelt- und Nachfragegesichtspunkten wünschenswerte Umstellung von Betrieben und beabsichtigt, die Rahmenbedingungen für den Umstieg so zu gestalten, dass in den nächsten Jahren ein Flächenanteil von 20 % beim Ökolandbau erreicht werden kann.

Von 1994 bis 2010 stieg der Flächenanteil des ökologischen Landbaus an der landwirtschaftlichen Nutzfläche von 1,6 % auf 5,9 % (990 702 Hektar). Gegenüber dem Vorjahr nahm die Ökolandbaufläche im Jahr 2010 um 4,6 % zu. Die 2010 neu hinzu gekommene Fläche umfasste 43 587 Hektar, das waren gut 4 200 Hektar mehr als der Zuwachs im Jahr zuvor. Bei gleichbleibender Entwicklung der bisher moderat verlaufenen Umstellung auf den Ökolandbau würden noch viele Jahre bis zum Erreichen des Zielwerts benötigt.

Nach Angaben des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) (März 2011) wurde in den 27 EU-Mitgliedstaaten (EU-27) im Jahr 2009 eine Fläche von insgesamt 8,6 Millionen Hektar im Ökolandbau bewirtschaftet; das waren 0,8 Millionen Hektar mehr als im Vorjahr. An der landwirtschaftlichen Nutzfläche der EU-27 hatte die im Ökolandbau bewirtschaftete Fläche einen Anteil von 4,7 % (geschätzt). Die vier Länder Spanien (mit 18,6 %), Italien (mit 12,9 %), Deutschland (mit 11,0 %) und das Vereinigte Königreich (mit 8,4 %) trugen allein 51 % zur gesamten Ökolandbaufläche der EU bei. Bezogen auf die landwirtschaft-

liche Nutzfläche der einzelnen EU-27-Länder werden für 2009 die höchsten Anteile der Ökolandbaufläche für Österreich (18,5 %) und Schweden (12,8 %) angegeben.

Im Ökolandbau in Deutschland hat die Produktion besondere Schwerpunkte: Der Anteil der Getreideanbauflächen ist geringer, der für Futterpflanzen und Hülsenfrüchte höher als im konventionellen Anbau. Nach Daten der amtlichen Statistik wurden im Jahr 2010 45,4 % der Flächen im Ökolandbau als Äcker bewirtschaftet, während das Ackerland bei der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche aller Betriebe mit 70,9 % einen weitaus höheren Stellenwert hatte. Ihrem hohen Anteil an Dauergrünland entsprechend hielten 74,8 % der Betriebe mit ökologischer Tierhaltung im Jahr 2010 (Öko-)Rinder, 17,5 % hielten (Öko-)Schafe. Öko-Hühnerhaltung gab es in 28,8 % und Öko-Schweinehaltung in 15,1 % der Betriebe mit ökologischer Tierhaltung. Im Ökolandbau war die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Jahr 2010 mit durchschnittlich 59,3 Hektar etwas größer als im Durchschnitt der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe (55,8 Hektar) und dabei in den neuen Bundesländern mit 226,8 Hektar besonders groß.

Der Umsatz von Bioprodukten in Deutschland stieg zwischen 2000 und 2010 von 2,1 Milliarden Euro auf 5,9 Milliarden Euro [nach Angaben der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI)] und hat sich damit fast verdreifacht. Die Zunahme des Ökolandbaus in Deutschland reicht nicht aus, um den heimischen Bedarf an Bio-Lebensmitteln zu befriedigen. Die Nachfrage muss zunehmend über Importe aus anderen EU-Ländern oder Drittländern gedeckt werden, im Jahr 2010 schätzungsweise zu 50 %.

## Luftqualität: Schadstoffbelastung der Luft

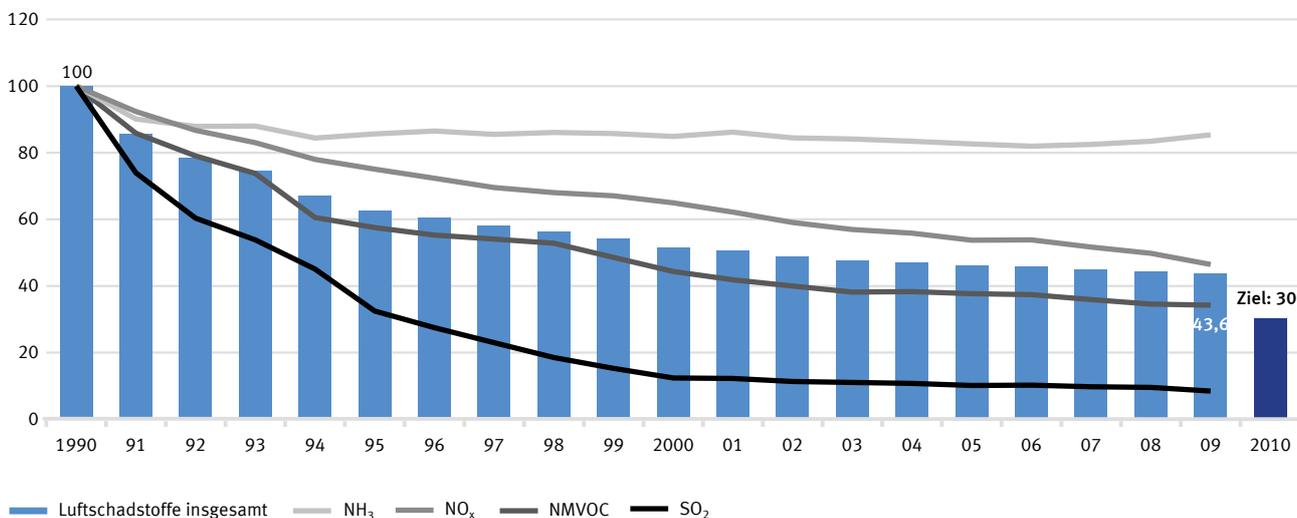
### *Gesunde Umwelt erhalten*

Im Schutz der menschlichen Gesundheit hatte der Umweltschutz seinen Ausgangspunkt. Erkrankungen der Atemwege waren schon früh mit Luftschadstoffen in Zusammenhang gebracht worden. Zunächst konzentrierten sich daraufhin die Schutzmaßnahmen auf eine Verringerung der Schadstoffemissionen. Luftverunreinigungen beeinträchtigen aber auch Ökosysteme und Artenvielfalt, insbesondere durch Versauerung und Überdüngung (Eutrophierung) der Böden. Die in Deutschland freigesetzten Emissionen konnten seit den 1980er-Jahren durch den Einbau von Entschwefelungs- und Entstickungsanlagen in Kraftwerken und die Verbreitung der Katalysatortechnik in Ottomotoren erheblich reduziert werden. Dennoch sind weitere Anstrengungen erforderlich. Im Indikator „Schadstoffbelastung der Luft“ der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung sind vier wesentliche Schadstoffe zusammengefasst. Es handelt sich um Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>), Stickstoffoxide (NO<sub>x</sub>), Ammoniak (NH<sub>3</sub>) und die flüchtigen organischen Verbindungen (NMVOC).

Ziel der Bundesregierung ist es, den Ausstoß dieser Luftschadstoffe insgesamt bis zum Jahr 2010 um 70 % gegenüber dem Basisjahr 1990 zu reduzieren. Die Schadstoff-

<sup>3</sup> Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 (Amtsblatt der EU Nr. L 189, Seite 1) und Durchführungsvorschriften.

Schaubild 5 Schadstoffbelastung der Luft  
Index 1990 = 100



Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>), Stickstoffoxide (NO<sub>x</sub>), Ammoniak (NH<sub>3</sub>) und flüchtige organische Verbindungen (NMVOC), gemittelter Index der Messzahlen.

Quelle: Umweltbundesamt

2012 - 01 - 0416

belastung der Luft ging bis zum Jahr 2009 um 56,4% zurück. Damit entwickelte sich der Indikator in die angestrebte Richtung. Deutliche Rückgänge gab es in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre. Bis zum Jahr 2000 hatte sich der Ausstoß von Luftschadstoffen nahezu halbiert (-48%). In den letzten fünf betrachteten Jahren verringerte sich der Index im Durchschnitt nur noch geringfügig um rund 1,5% je Jahr. Dieses Entwicklungstempo reicht nicht aus, um das für das Jahr 2010 gesetzte Ziel zu erreichen: Der Indikator würde damit im Zieljahr 82% des erforderlichen Wegs zum Zielwert zurückgelegt haben.

Die einzelnen Emissionsarten trugen in unterschiedlichem Maße zu der Entwicklung im Zeitraum von 1990 bis 2009 bei. Am stärksten konnten mit 91,6% (2009: -1,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr) die Schwefeldioxidemissionen vermindert werden. Eine Reduktion um 70% wurde hier bereits seit Mitte der 1990er-Jahre erreicht und seitdem deutlich überschritten. Seit dem Jahr 2000 war die weitere Absenkung nur noch marginal. Zur Entwicklung trugen die Entschwefelung der Kraftwerksabgase, der teilweise Ersatz von stark schwefelhaltiger einheimischer Braunkohle durch schwefelärmere Brennstoffe sowie gesetzliche Begrenzungen für Schwefelgehalte in flüssigen Brennstoffen bei.

Die Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen ohne Methan (NMVOC) konnten bis 2009 ebenfalls deutlich um 65,8% (2009: -0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr) reduziert werden. Damit ist eine Reduktion von 70% nahezu erreicht. 2009 entstammten 79,1% dieser Emissionen aus der Wirtschaft, 20,9% verursachten die privaten Haushalte. Der zunehmende Einsatz der Katalysatortechnik bei den Personenkraftwagen war bestimmend für eine starke Minderung der NMVOC-Emissionen im Verkehrsbereich.

Die Emissionen von Stickstoffoxiden haben sich bis 2009 kontinuierlich vermindert, mit -53,5% (2009: -3,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr) um über die Hälfte gegenüber 1990, werden den Zielwert voraussichtlich aber nicht erreichen. Die Emissionen im Jahr 2009 wurden zu 12,0% durch das Verarbeitende Gewerbe und zu 18,5% durch die Energiewirtschaft verursacht. Der Anteil der Verkehrsdienstleistungen belief sich auf 23,4% und der Konsum der privaten Haushalte trug 15,7% zu den NO<sub>x</sub>-Emissionen bei. Aus der Landwirtschaft stammten 12,0% der Stickstoffoxide. Bei Kraftwerken konnte durch den verstärkten Einsatz von Rauchgasentstickungsanlagen über die Jahre ein deutlicher Rückgang der Emissionen erreicht werden.

Die Emissionen von Ammoniak, die weiterhin zu rund 95% aus der Landwirtschaft stammen, verharren auf hohem Niveau. Sie verminderten sich gegenüber 1990 nur um 14,7% und lagen im Jahr 2009 um 1,9 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Der anfängliche Rückgang ist insbesondere auf die Verkleinerung der Tierbestände in den neuen Bundesländern nach 1990 zurückzuführen. Die Ammoniakemissionen sind vor allem in Zusammenhang mit dem Umfang der Milch- und Fleischproduktion zu sehen.

## Gesundheit und Ernährung: Vorzeitige Sterblichkeit Länger gesund leben

Gesundheit und Lebenserwartung werden von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Dazu gehören die soziale Lage, das Bildungsniveau, Lebensstil und Lebensgewohnheiten (Tabakkonsum, Alkohol, körperliche Betätigung, Ernährung), Arbeitsbedingungen, Umweltfaktoren, medizinische Vorsorgemaßnahmen und Versorgung. Treten in einer Bevöl-

kerung gehäuft Todesfälle in einem Alter auf, das deutlich unter der durchschnittlichen Lebenserwartung liegt, ist dies ein Hinweis auf erhöhte Gesundheitsrisiken, die vermieden werden können. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung hat zum Ziel, dass die vorzeitige Sterblichkeit bis zum Jahr 2015 bei Männern bei höchstens 190 und bei Frauen bei höchstens 115 Todesfällen je 100 000 Einwohner liegt.

Der Indikator weist die Todesfälle der unter 65-Jährigen in Deutschland aus. Die Werte beziehen sich auf 100 000 Einwohner der Bevölkerung von 1987 unter 65 Jahren. Die Berechnungsmethode berücksichtigt die Tatsache, dass es durch die demografische Entwicklung in Deutschland immer mehr ältere Menschen über 65 Jahre gibt und liefert eine über die Jahre vergleichbare Zeitreihe.

Die vorzeitige Sterblichkeit ging zwischen 1991 und 2009 kontinuierlich zurück, und zwar bei den Männern (-38,4%) mehr als bei den Frauen (-31,7%). Der geschlechterspezifische Abstand bei der vorzeitigen Sterblichkeit von Männern und Frauen hat sich weiter leicht verringert. Der Berechnung entsprechend starben im Jahr 2009 234 Männer und 137 Frauen je 100 000 Einwohner vorzeitig, das heißt bevor sie das 65. Lebensjahr erreichten. Wegen des abgeschwächten Rückgangs würden die Zielwerte im Jahr 2015 bei gleichbleibender Entwicklung bei beiden Geschlechtern leicht verfehlt.

Die Lebenserwartung in Deutschland ist weiter angestiegen. Im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010 betrug die mittlere Lebenserwartung für neugeborene Mädchen 82,6 Jahre und für Jungen 77,5 Jahre. Im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 waren es erst 82,5 beziehungsweise 77,3 Jahre.

Heute 60-jährige Frauen können statistisch gesehen mit 24,9 weiteren Lebensjahren rechnen, gleichaltrige Männer mit weiteren 21,2 Jahren. Im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West ist die Lebenserwartung nach wie vor etwas höher als in den neuen Bundesländern ohne Berlin-Ost: Bei neugeborenen Jungen beträgt der Abstand weiterhin 1,3 Jahre, bei Mädchen 0,2 Jahre.

Generell betrachtet waren im Jahr 2009 Erkrankungen des Herz- und Kreislaufsystems die häufigste Todesursache (41,7%), gefolgt von bösartigen Neubildungen (25,3%), Krankheiten des Atmungssystems (7,4%), des Verdauungssystems (4,9%) sowie Todesfälle aufgrund äußerer Ursachen (3,7%). Die Bedeutung der Todesursachen variiert nach Alter und Geschlecht. Während Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor allem bei Älteren die meisten Sterbefälle verursachen, sind es bei den 40- bis 64-Jährigen die bösartigen Neubildungen (Krebserkrankungen). Die meisten Todesfälle bei den 1- bis 39-Jährigen waren auf nicht natürliche Ursachen zurückzuführen (Verletzungen und Vergiftungen). Trotz großer Fortschritte in der Unfallbekämpfung standen Unfälle bei den 18- bis 25-Jährigen weiterhin an vorderster Stelle der Todesursachenstatistik.

Neben Faktoren wie zum Beispiel dem Gesundheitsverhalten (siehe auch die Indikatoren zur Raucherquote oder zur Fettleibigkeit) spielt auch die medizinische Versorgung

eine wichtige Rolle für die Sterblichkeit. Die Ausgaben für Gesundheit beliefen sich im Jahr 2009 auf insgesamt 278 Milliarden Euro, das waren 13,8 Milliarden Euro oder 5,2% mehr als im Jahr 2008. Die Ausgaben im Jahr 2009 entsprachen 11,6% des Bruttoinlandsprodukts (2008: 10,7%) oder 3 400 Euro je Einwohner (2008: 3 220 Euro).

## Gesundheit und Ernährung: Raucherquote von Jugendlichen und Erwachsenen

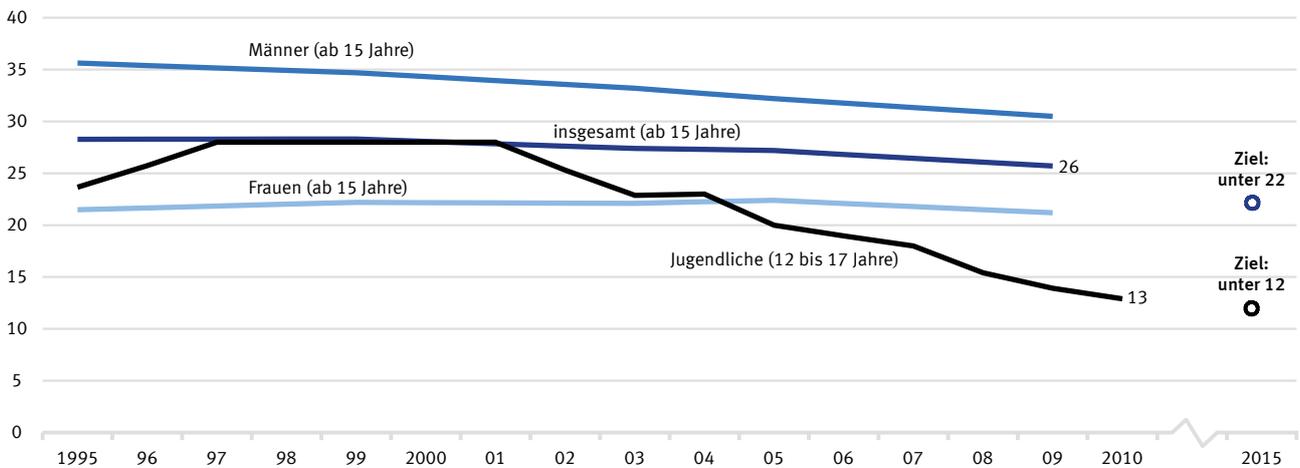
### Länger gesund leben

Das Rauchen von Tabakprodukten kann zu erheblichen Gesundheitsschäden und frühzeitigem Tod führen. Von Schäden betroffen sind nicht nur die Raucher selbst. Auch Nichtraucher, die dem Tabakrauch ausgesetzt sind, werden nicht nur vom Rauch belästigt, sondern können davon erkranken. Bei Jugendlichen ist zu beobachten, dass sie sich in ihrem Raucherverhalten an gesellschaftlichen Vorbildern orientieren, um erwachsener zu wirken. Die beiden Teilindikatoren zum Raucherverhalten geben an, wie viel Prozent der Befragten im Alter zwischen 12 und 17 Jahren und im Alter von 15 und mehr Jahren gelegentlich oder regelmäßig rauchen. Die Bundesregierung verfolgt das Ziel, den Anteil der Raucher bei den Kindern und Jugendlichen bis zum Jahr 2015 auf unter 12% und den Anteil der Raucher ab 15 Jahren auf unter 22% zu senken.

In der Gruppe der Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren stieg der Anteil der Raucher von 24% (1995) auf 28% (1997 und 2001) an, ging dann aber bis 2010 auf 13% (14% bei Jungen, 12% bei Mädchen) zurück (Daten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung). Die Raucherquoten von Mädchen und Jungen zeigen keine signifikanten Unterschiede. Von der Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren gaben im Jahr 2009 insgesamt 26% an, gelegentlich oder regelmäßig zu rauchen (Daten aus dem Mikrozensus). In den Jahren 1995 und 1999 hatten 28% geraucht. Damit war die Raucherquote bei Erwachsenen nur leicht rückläufig. Zur Erreichung des Ziels bei den Erwachsenen (ab 15 Jahren) bedarf es verstärkter Anstrengungen aller Akteure. Bei den Jugendlichen (12 bis 17 Jahre) dagegen würde der Zielwert erreicht, wenn sich die Entwicklung der letzten Jahre in gleicher Weise fortsetzte.

22% aller Befragten ab 15 Jahren zählten sich im Jahr 2009 zu den regelmäßigen Rauchern, 4% rauchten gelegentlich. Mit einem Anteil von 31% rauchten Männer deutlich mehr als Frauen mit 21%. Während der Anteil bei den Männern seit 1995 um 5 Prozentpunkte sank, blieb er bei den Frauen nahezu unverändert. Für das individuelle Gesundheitsrisiko ist die Menge des Tabakkonsums bedeutsam. 2009 bevorzugten 96% der befragten Raucher Zigaretten. 14% der regelmäßigen Zigarettenraucher (1995: 17%) waren mit mehr als 20 Zigaretten am Tag den starken Rauchern zuzurechnen, 80% rauchten 5 bis 20 Zigaretten am Tag. Auch bei der täglich gerauchten Menge von Zigaretten gab es geschlechtsspezifische Unterschiede.

**Schaubild 6 Raucherquote**  
Anteil in % der Befragten



Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

2012 - 01 - 0417

Jeder sechste der regelmäßigen Zigarettenraucher (17%), aber nur jede zehnte Raucherin (10%) rauchte stark. Neben der verbrauchten Menge wird das Gesundheitsrisiko vom Zeitpunkt des Rauchbeginns beeinflusst. Innerhalb der letzten 50 Jahre hat sich das Einstiegsalter entscheidend vermindert. Im Jahr 2009 gaben die zum Zeitpunkt der Befragung 65- bis 69-jährigen Männer an, im Alter von 18,5 Jahren mit dem Rauchen angefangen zu haben, die gleichaltrigen Frauen im Alter von 21,9 Jahren. 15- bis 19-jährige männliche Jugendliche gaben dagegen 15,6 Jahre, weibliche Jugendliche 15,2 Jahre als Einstiegsalter an.

Mit steigendem Haushaltsnettoeinkommen nimmt der Anteil der Raucher ab. 33% der Befragten in Haushalten mit einem monatlichen Einkommen bis zu 1 300 Euro gaben im Jahr 2009 an zu rauchen. In Haushalten mit 2 600 bis 4 500 Euro monatlichem Haushaltsnettoeinkommen waren es noch 24% und in Haushalten mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen über 4 500 Euro 19% der Befragten. Rauchen birgt ein hohes und gleichwohl vermeidbares Gesundheitsrisiko. Eine verminderte Raucherquote würde zur Absenkung der vorzeitigen Sterblichkeit beitragen.

Im Jahr 2009 waren 5,1% aller Sterbefälle (43 638 Personen, davon 30 373 Männer und 13 265 Frauen) auf eine für Raucher symptomatische Erkrankung (Lungen-, Kehlkopf- und Luftröhrenkrebs) zurückzuführen. Im Vergleich zum Jahr 2000 ist dies eine Steigerung um 7,6%, die vor allem durch eine Zunahme der Zahl der Frauen unter den Gestorbenen getragen wurde. Ihr Anteil stieg seit 2000 um 5,7 Prozentpunkte von 24,7% auf 30,4%. Das durchschnittliche Alter der an Lungen-, Kehlkopf- und Luftröhrenkrebs Gestorbenen lag 2009 bei 70,1 Jahren und war damit um sieben Jahre niedriger als das der Gestorbenen insgesamt (77,1 Jahre).

Abgesehen von individuellem Leid führen die durch Tabakkonsum verursachten Erkrankungen und vorzeitigen Todesfälle gesamtwirtschaftlich betrachtet zu einer hohen Belastung der Sozial- und Gesundheitssysteme.

## Gesundheit und Ernährung: Anteil der Menschen mit Adipositas (Fettleibigkeit)

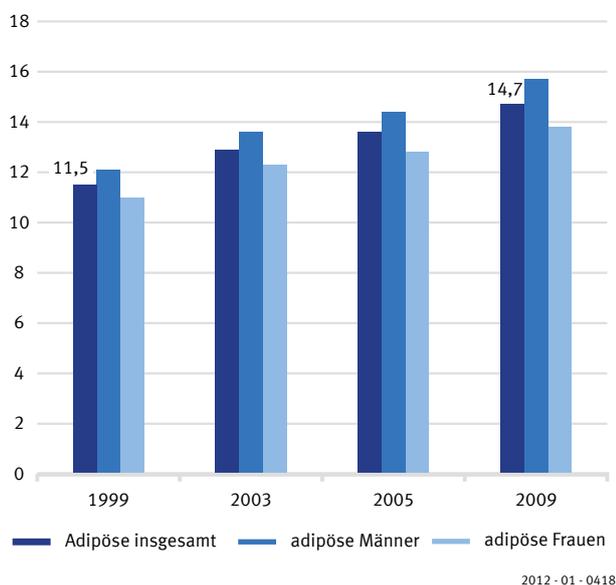
### Länger gesund leben

Übergewicht ist maßgeblich an der Entstehung von Zivilisationskrankheiten, wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes oder Gelenkschäden, beteiligt. Es wird unmittelbar verursacht durch unausgewogene Ernährung und Bewegungsmangel, ist mittelbar aber auch in Zusammenhang mit sozialen Ursachen, wie zum Beispiel dem Bildungshintergrund oder der sozialen Integration, zu sehen. Neben den gesundheitlichen Folgen wirkt sich Übergewicht auch in volkswirtschaftlicher und sozialer Hinsicht belastend aus. Die Einstufung als übergewichtig ergibt sich aus dem Body-Mass-Index (BMI), das heißt dem Verhältnis von Körpergewicht in Kilogramm zum Quadrat der Körpergröße in Metern. Menschen mit einem BMI ab 25 gelten nach der Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation als übergewichtig (wobei alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede unberücksichtigt bleiben). Wenn das Übergewicht ein bestimmtes Maß (BMI ab 30) übersteigt, wird es als Adipositas (Fettleibigkeit) bezeichnet und ist in der Regel mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen verbunden.

Ziel der Bundesregierung ist es, dass der Anteil der Menschen mit Adipositas in Deutschland bis zum Jahr 2020 zurückgeht. Im Jahr 2009 konnten 14,7% der Bevölkerung Deutschlands ab 18 Jahren als adipös eingestuft werden. 1999 lag der Anteil noch bei 11,5%. Die Fettleibigkeit in der Bevölkerung entwickelte sich seit 1999 stetig gegenläufig zum Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie.

Mit 15,7% war der Anteil der adipösen Männer höher als der der adipösen Frauen (13,8%). Als übergewichtig galten im Jahr 2009 51,4% der Bevölkerung ab 18 Jahren. Dabei war der Anteil bei den Männern mit 60,1% größer als bei den Frauen mit 42,9%.

**Schaubild 7 Anteil der Menschen mit Adipositas (Fettleibigkeit)**  
in % der Erwachsenen (ab 18 Jahre)



Der Anteil der Menschen mit Adipositas steigt mit zunehmendem Lebensalter, erst bei den älteren Ruheständlern geht er deutlich zurück. Im Jahr 2009 hatten 2,6 % der 18- bis 20-jährigen Frauen Adipositas. Bei den 30- bis 35-jährigen Frauen waren es bereits 8 % und bei den 50- bis 55-jährigen 15,2 %. Der höchste Anteil wurde in der Altersgruppe der 70- bis 75-jährigen Frauen mit 21,6 % erreicht, danach fielen die Werte stark ab.

Bei Männern sind die 30- bis 35-jährigen bereits zu 11,5 % fettleibig, den höchsten Anteil an Adipösen erreichten Männer bereits in der Altersgruppe der 60- bis 65-jährigen (22,3 %). Im Vergleich zu 1999 fällt die Verschiebung des Anteils der Adipösen im höheren Alter auf: 1999 waren rund 16 % der 70- bis 75-jährigen Frauen fettleibig, 2009 waren es 21,6 %.

Der Kinder- und Jugendgesundheitsurvey 2007 (Robert Koch-Institut) lieferte altersspezifische Ergebnisse für 3- bis 17-Jährige. Danach waren im Zeitraum 2003 bis 2006 2,9 % der 3- bis 6-jährigen adipös, bei den 7- bis 10-jährigen 6,4 % und bei den 14- bis 17-jährigen sogar 8,5 %. Deutliche Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen waren nicht erkennbar. Ein erhöhtes Risiko für Übergewicht und Adipositas wurde bei Kindern aus Familien mit niedrigem Sozialstatus und bei Kindern, deren Mütter ebenfalls übergewichtig waren, festgestellt. Gründe für die zunehmende Verbreitung von Fettleibigkeit sind unter anderem in zu kalorienreicher Ernährung und zu geringer körperlicher Betätigung zu suchen. Zu Adipositas bei Kindern und Jugendlichen liegt noch keine fortlaufende Zeitreihe vor, sodass keine Entwicklung dargestellt werden kann.

Untergewicht, das heißt ein BMI kleiner als 18,5, ist ein gegenteiliges Phänomen zur Fettleibigkeit. Es stellt ebenfalls eine erhebliche gesundheitliche Gefährdung dar. Frauen waren 2009 wesentlich häufiger (3 %) von Unterge-

wicht betroffen als Männer (1 %). Junge Frauen im Alter von 18 bis 19 Jahren waren sogar zu 12,5 % untergewichtig, 20- bis 24-Jährige noch zu 9,4 %.

## Kriminalität: Straftaten

### *Persönliche Sicherheit weiter erhöhen*

Ein sicheres Umfeld, in dem die Bürger eines Staates ohne Angst vor Willkür und Kriminalität leben können, ist eine wesentliche Voraussetzung für das Funktionieren sozialer Systeme und für soziale Nachhaltigkeit. Der bisherige Indikator „Wohnungseinbruchsdiebstahl“ stellte eine spezifische Straftat in den Mittelpunkt der Betrachtung. Er wurde jetzt durch den Indikator „Straftaten“ mit Blick auf die Kriminalitätsentwicklung insgesamt ersetzt. Dieser Indikator ist als Maßstab für die persönliche Sicherheit umfassender und erlaubt es, ergänzend noch auf Einzelstraftaten einzugehen und damit die Perspektive gezielt zu erweitern.

Der Indikator erfasst alle bei der Polizei angezeigten und in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfassten Straftaten. Als Ziel wurde festgelegt, dass die Zahl der erfassten Fälle je 100 000 Einwohner (Häufigkeitszahl) bis zum Jahr 2020 auf unter 7 000 sinken soll.

Die Anzahl der Straftaten je 100 000 Einwohner hat zwischen 1993 und 2010 um insgesamt 13 % abgenommen (von 8 337 auf 7 253 Fälle je 100 000 Einwohner). Dabei handelte es sich jedoch nicht um eine kontinuierliche Entwicklung. Sie wurde unterbrochen durch zwischenzeitliche Anstiege der Fallzahlen. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre entwickelte sich der Indikator allerdings in die richtige Richtung, sodass bei einer Fortsetzung dieses Trends das für 2020 gesetzte Ziel erreicht werden kann.

Im Jahr 2010 betrug die Anzahl der Straftaten insgesamt rund 5,9 Millionen. Betrachtet man unterschiedliche Teilbereiche, so entfielen zum Beispiel 2,0 % der durch die Polizei registrierten Delikte auf den Wohnungseinbruchsdiebstahl, 16 % auf Fälle von Betrug und 2,4 % auf gefährliche und schwere Körperverletzung. Letztere umfasst gut zwei Drittel der registrierten Gewaltkriminalität.

Während der Wohnungseinbruchsdiebstahl zwischen 1993 und 2010 um 47 % zurückging, nahmen die Betrugsfälle um 83 %, die Fälle von gefährlicher und schwerer Körperverletzung um 63 % zu. Richtet man den Blick ausschließlich auf die Entwicklung der letzten fünf betrachteten Jahre, so weicht diese beim Wohnungseinbruchsdiebstahl und bei der gefährlichen Körperverletzung von der zuvor geschilderten Tendenz ab. Bei Wohnungseinbrüchen war seit 2005 zunächst eine Stagnation, zwischen 2008 und 2010 jedoch wieder ein Anstieg um insgesamt 12,1 % zu verzeichnen. Die Fälle von gefährlicher und schwerer Körperverletzung gingen zwischen 2007 und 2010 um insgesamt 7,7 % zurück.

Veränderungen in der Polizeilichen Kriminalstatistik lassen allerdings nicht immer auf tatsächliche Veränderungen bei den Fallzahlen schließen: Die Statistik erfasst nur das sogenannte Hellfeld – also die der Polizei bekannt gewordene

Kriminalität. Aufgrund fehlender statistischer Daten kann das sogenannte Dunkelfeld – die der Polizei nicht bekannt gewordene Kriminalität – in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht abgebildet werden. Wenn sich zum Beispiel das Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder die Verfolgungintensität der Polizei ändert, kann sich die Grenze zwischen Hell- und Dunkelfeld verschieben, ohne dass damit eine Änderung des Umfangs der tatsächlichen Kriminalität verbunden sein muss.

Im Jahr 2010 betrug die Aufklärungsquote aller durch die Polizei registrierten Delikte rund 56%. Dabei gibt es deutliche Unterschiede je nach Art der Straftat. So lag die Aufklärungsquote beim Wohnungseinbruchsdiebstahl lediglich bei 16%. Bei Betrugsdelikten wurden dagegen 80% und bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung 82% aller Straftaten aufgeklärt. Die vergleichsweise geringe Aufklärungsquote beim Wohnungseinbruchsdiebstahl hängt einerseits mit einer hohen Anzeigebereitschaft beziehungsweise einem geringen Dunkelfeld zusammen: Die Anzeige einer solchen Straftat bei der Polizei ist in der Regel Voraussetzung, um Ansprüche an Versicherungen geltend machen zu können. Andererseits gibt es nur selten konkrete Anhaltspunkte für die Täter. Dies steht in deutlichem Gegensatz zur Situation bei Betrugs- und Körperverletzungsdelikten. Diese Straftaten weisen eine hohe Aufklärungsquote auf, weil der Polizei die Tatverdächtigen meist bereits bei der Anzeigenerstattung bekannt werden. [u](#)

# Preise im Mai 2012

Im Mai 2012 stiegen die Preise auf allen im Rahmen dieses Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen im Vorjahresvergleich an, im Vormonatsvergleich hingegen waren Preisrückgänge zu verzeichnen: Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im Mai 2012 um 2,1 % über dem Stand vom Mai 2011 (April 2012 gegenüber April 2011: +2,4 %); gegenüber April 2012 wies er eine Veränderungsrate von -0,3 % auf (April 2012 gegenüber März 2012: +0,2 %).

Die Jahresveränderungsrate des Index der Großhandelsverkaufspreise belief sich im Mai 2012 auf +1,7 % (April 2012 gegenüber April 2011: +2,4 %); gegenüber dem Vormonat April 2012 sanken die Großhandelsverkaufspreise um 0,7 % (April 2012 gegenüber März 2012: +0,5 %). Der Index der Einzelhandelspreise lag im Mai 2012 um 1,8 % über dem Stand vom Mai 2011 (April 2012 gegenüber April 2011: +2,0 %). Gegenüber April 2012 ist der Index der Einzelhandelspreise im Mai 2012 um 0,1 % zurückgegangen, nachdem im April 2012 gegenüber März 2012 keine Veränderung verzeichnet worden war.

Die am Verbraucherpreisindex gemessene Inflationsrate sank zum ersten Mal seit Dezember 2010 unter die 2 %-Marke: Der Verbraucherpreisindex lag im Mai 2012 um 1,9 % höher als im Mai 2011 (April 2012 gegenüber April 2011: +2,1 %); gegenüber dem Vormonat April 2012 gingen die Verbraucherpreise im Mai 2012 um 0,2 % zurück (April 2012 gegenüber März 2012: +0,2 %).

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im Mai 2012 um 2,1 % höher als im Mai 2011; gegenüber dem Vormonat April 2012 sanken die Erzeugerpreise leicht um 0,3 %.

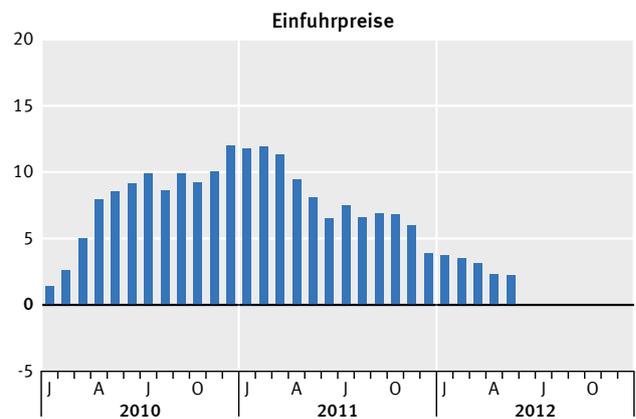
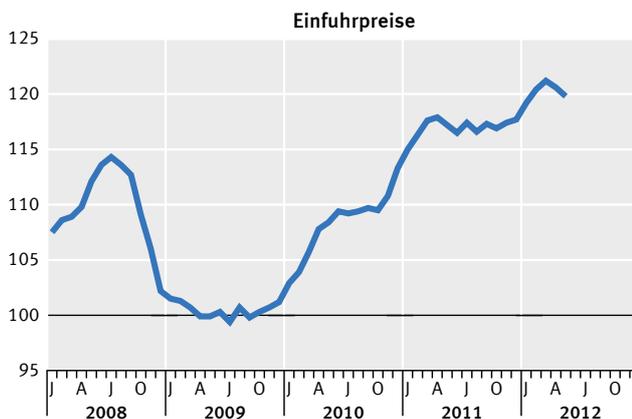
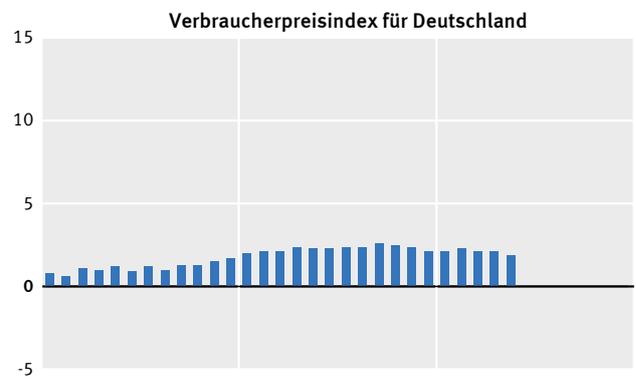
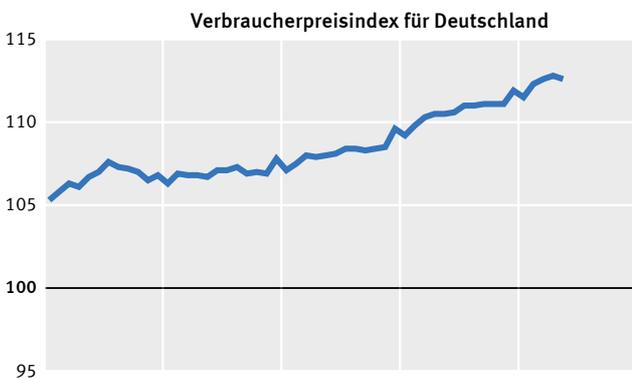
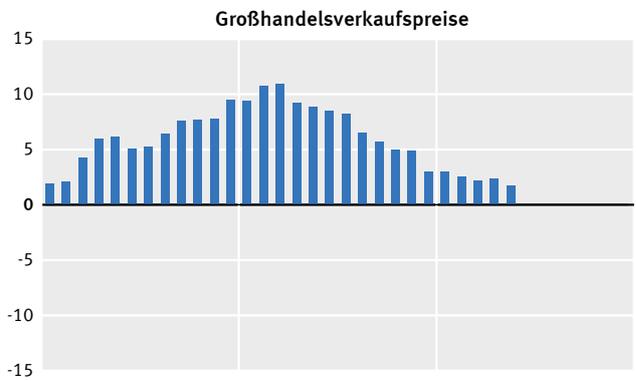
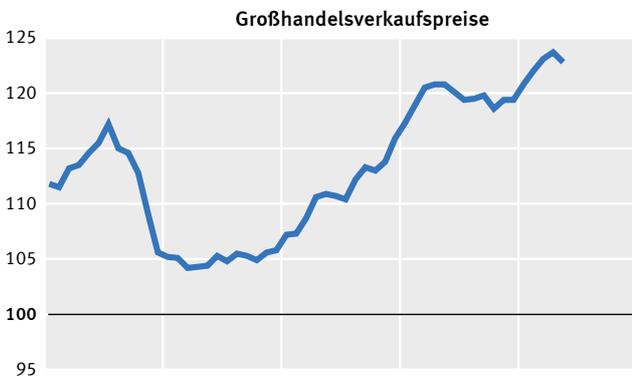
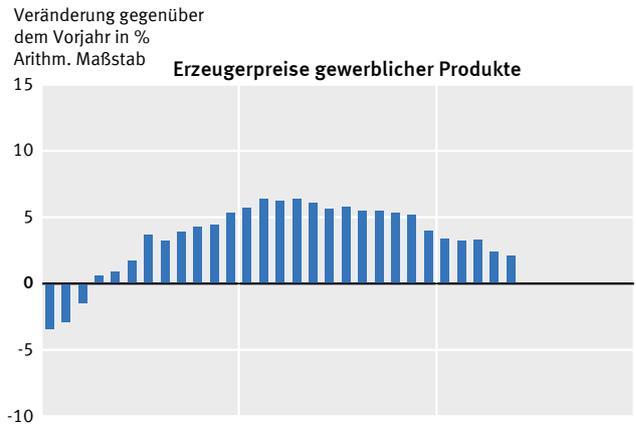
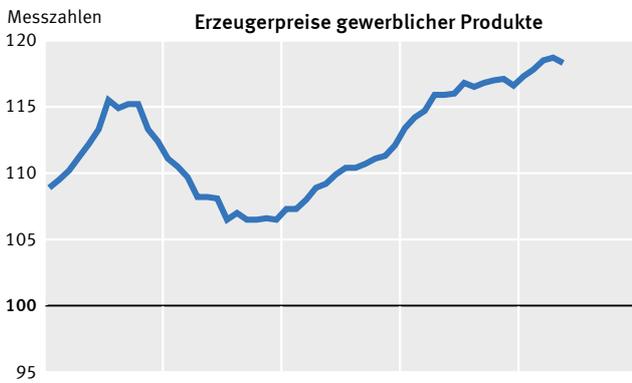
**Tabelle 1** Ausgewählte Preisindizes  
Veränderungen in %

	Mai 2012 gegenüber	
	April 2012	Mai 2011
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	- 0,3	+ 2,1
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,2	+ 1,8
Mineralölzeugnisse	- 3,4	+ 5,7
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	- 0,7	+ 1,7
Index der Einzelhandelspreise	- 0,1	+ 1,8
Verbraucherpreisindex		
insgesamt	- 0,2	+ 1,9
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 1,7
Heizöl und Kraftstoffe	- 3,2	+ 4,7
ohne Saisonwaren	- 0,2	+ 1,8
Saisonwaren	- 0,5	+ 2,4

Wie in den Vormonaten wurde die Preisentwicklung bei den Erzeugerpreisen maßgeblich von den Preissteigerungen für Energie bestimmt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Mai 2011 war Energie im Mai 2012 um 4,2 % teurer, was vor allem auf die Entwicklung der Erdgaspreise zurückzuführen ist. Gegenüber dem Vormonat April 2012 verringerten sich die Energiepreise im Mai 2012 um 0,9 %.

Ohne Berücksichtigung von Energie erhöhten sich die Erzeugerpreise im Mai 2012 um 1,3 % gegenüber Mai 2011. Gegenüber April 2012 blieb der Erzeugerpreisindex ohne Energie im Mai 2012 unverändert.

Schaubild 1 Ausgewählte Preisindizes  
2005 = 100



2012 - 01 - 0033

**Tabelle 2** Entwicklung ausgewählter Preisindizes

	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1</sup>	Großhandelsverkaufspreise <sup>1</sup>	Einzelhandelspreise <sup>2</sup>	Verbraucherpreisindex
2005 = 100				
2006 D .....	105,4	103,5	100,9	101,6
2007 D .....	106,8	107,1	103,2	103,9
2008 D .....	112,7	112,9	105,6	106,6
2009 D .....	108,0	105,0	105,5	107,0
2010 D .....	109,7	111,2	106,7	108,2
2011 D .....	115,9	119,5	108,6	110,7
2011 April ...	115,9	120,8	108,6	110,5
Mai ....	115,9	120,8	108,7	110,5
Juni ....	116,0	120,1	108,5	110,6
Juli .....	116,8	119,4	108,2	111,0
Aug. ...	116,5	119,5	108,2	111,0
Sept. ...	116,8	119,8	109,0	111,1
Okt. ....	117,0	118,6	109,3	111,1
Nov. ....	117,1	119,4	109,5	111,1
Dez. ....	116,6	119,4	109,4	111,9
2012 Jan. ....	117,3	120,8	109,5	111,5
Febr. ...	117,8	122,0	110,2	112,3
März ...	118,5	123,1	110,8	112,6
April ...	118,7	123,7	110,8	112,8
Mai ....	118,3	122,8	110,7	112,6
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %				
2011 April ...	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai ....	-	-	+ 0,1	-
Juni ....	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	+ 0,1
Juli .....	+ 0,7	- 0,6	- 0,3	+ 0,4
Aug. ...	- 0,3	+ 0,1	-	-
Sept. ...	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,1
Okt. ....	+ 0,2	- 1,0	+ 0,3	-
Nov. ....	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	-
Dez. ....	- 0,4	-	- 0,1	+ 0,7
2012 Jan. ....	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,4
Febr. ...	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7
März ...	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3
April ...	+ 0,2	+ 0,5	-	+ 0,2
Mai ....	- 0,3	- 0,7	- 0,1	- 0,2
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2007 D .....	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 2,3
2008 D .....	+ 5,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 2,6
2009 D .....	- 4,2	- 7,0	- 0,1	+ 0,4
2010 D .....	+ 1,6	+ 5,9	+ 1,1	+ 1,1
2011 D .....	+ 5,7	+ 8,6	+ 1,8	+ 2,3
2011 April ...	+ 6,4	+ 9,2	+ 1,5	+ 2,4
Mai ....	+ 6,1	+ 8,9	+ 1,8	+ 2,3
Juni ....	+ 5,6	+ 8,5	+ 1,6	+ 2,3
Juli .....	+ 5,8	+ 8,2	+ 1,8	+ 2,4
Aug. ...	+ 5,5	+ 6,5	+ 1,7	+ 2,4
Sept. ...	+ 5,5	+ 5,7	+ 2,2	+ 2,6
Okt. ....	+ 5,3	+ 5,0	+ 2,2	+ 2,5
Nov. ....	+ 5,2	+ 4,9	+ 2,1	+ 2,4
Dez. ....	+ 4,0	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,1
2012 Jan. ....	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,1
Febr. ...	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3
März ...	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1
April ...	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,1
Mai ....	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9

1 Ohne Umsatzsteuer.

2 Einschließlich Umsatzsteuer; einschließlich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen.

Die Preise für Verbrauchsgüter stiegen von Mai 2011 bis Mai 2012 um 2,4 %, gegenüber April 2012 verringerten sie sich im Mai 2012 um 0,4 %. Nahrungsmittel wurden seit

Mai 2011 um 2,8 % teurer (-0,6 % gegenüber April 2012). Die Preise für Fleisch (ohne Geflügel) lagen im Mai 2012 um 4,2 % höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Auch Margarine war im Mai 2012 deutlich teurer als im Mai 2011 (+ 5,6 %). Im Gegensatz dazu sanken die Preise für Butter im Mai 2012 erneut (-9,2 % gegenüber April 2012) und lagen um 29,3 % unter den Preisen vom Mai 2011.

Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im Mai 2012 um 0,6 % teurer als im Mai 2011. Gegenüber dem Vormonat April 2012 blieben die Preise unverändert. Getreidemehl kostete im Mai 2012 10,2 % weniger als im Mai 2011, Walzstahl war um 5,7 % billiger als im Vorjahresmonat. Allerdings gab es auch kräftige Preissteigerungen. So nahmen die Preise für Asphaltmischgut im Mai 2012 mit + 11,3 % gegenüber Mai 2011 deutlich zu, Düngemittel waren um 13,6 % teurer als im Vorjahresmonat.

Detaillierte Informationen zur Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 2 „Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise)“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise > Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhältlich ist. Basisdaten und lange Zeitreihen können über die Tabelle Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (61241-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Der *Index der Großhandelsverkaufspreise* lag im Mai 2012 um 1,7 % über dem Stand vom Mai 2011. Im April 2012 hatte die Jahresveränderungsrate + 2,4 % betragen, im März 2012 hatte sie bei + 2,2 % gelegen. Gegenüber April 2012 ging der Großhandelsverkaufspreisindex im Mai 2012 um 0,7 % zurück.

Einen wesentlichen Anteil an der Preisveränderung gegenüber dem Vorjahresmonat hatten im Mai 2012 die um 4,1 % höheren Preise im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen. Im April 2012 hatte die Jahresveränderungsrate für feste Brennstoffe und Mineralölerzeugnisse + 6,4 % betragen. Ebenfalls deutliche Preisanstiege

**Tabelle 3** Index der Großhandelsverkaufspreise nach Wirtschaftsgruppen  
Veränderungen in %

	Mai 2012 gegenüber	
	April 2012	Mai 2011
Großhandel mit		
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren .....	+ 1,1	+ 2,0
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	- 0,9	+ 0,7
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	-	+ 2,4
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	- 0,2	- 0,8
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	+ 0,2	+ 3,3
Sonstiger Großhandel .....	- 1,7	+ 1,8
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt ..	- 0,2	+ 0,9

gegenüber Mai 2011 gab es im Mai 2012 im Großhandel mit Fleisch und Fleischwaren (+ 5,1%). Dem standen Preisrückgänge insbesondere im Großhandel mit Erzen, Metallen und deren Halbzeug (-4,3%) und mit Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen (-17,0%) gegenüber. Auch Obst, Gemüse und Kartoffeln wurden im Mai 2012 auf Großhandelsebene im Jahresvergleich billiger (-4,5%).

Weitere Informationen zum Index der Großhandelspreise bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 6 „Index der Großhandelsverkaufspreise“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise zur Verfügung steht. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Großhandelsverkaufspreisen können außerdem über die Tabelle 61281-0002 in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im Mai 2012 im Einzelnen die in Tabelle 4 dargestellten Veränderungen gegenüber April 2012 beziehungsweise gegenüber Mai 2011:

**Tabelle 4** Ausgewählte Veränderungen bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte und den Großhandelsverkaufspreisen  
Veränderungen in %

	Mai 2012 gegenüber	
	April 2012	Mai 2011
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
Butter	- 9,2	- 29,3
Flachglas	- 5,5	- 29,0
Getreidemehl	+ 2,3	- 10,2
Walzstahl	- 0,3	- 5,7
Strom	- 0,3	- 3,4
Motorenbenzin	- 3,7	+ 2,8
Fleisch (ohne Geflügel)	- 0,7	+ 4,2
Dieselmotorenkraftstoff	- 3,0	+ 4,9
Margarine	- 0,3	+ 5,6
Leichtes Heizöl	- 3,8	+ 11,1
Asphaltmischgut	+ 2,0	+ 11,3
Erdgas	+ 0,1	+ 13,4
Düngemittel	+ 2,5	+ 13,6
<b>Großhandelsverkaufspreise</b>		
<b>Großhandel mit:</b>		
Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	- 5,5	- 17,0
Obst, Gemüse und Kartoffeln	- 1,5	- 4,5
Erzen, Metallen und Metallhalbzeug	- 0,1	- 4,3
Getreide, Saaten und Futtermitteln	+ 2,0	+ 0,1
Milch, Milchzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	- 1,9	+ 0,6
Festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen	- 3,3	+ 4,1
Fleisch und Fleischwaren	- 0,3	+ 5,1

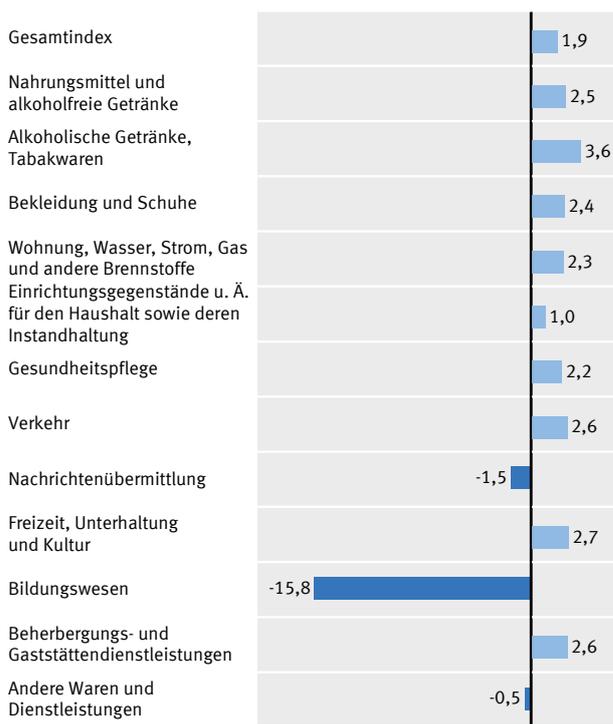
Der *Index der Einzelhandelspreise* lag im Mai 2012 um 1,8% höher als im Mai 2011 (April 2012 gegenüber April 2011: + 2,0%). Gegenüber dem Vormonat April 2012 sank der Einzelhandelspreisindex um 0,1%, nachdem er im April 2012 gegenüber März 2012 unverändert geblieben war.

Der *Index der Verbraucherpreise* in Deutschland lag im Mai 2012 um 1,9% höher als im Mai 2011. Damit blieb die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – im Mai 2012 erstmals in diesem Jahr unter 2,0%. Ein niedrigerer Wert wurde zuletzt im Dezember 2010 mit + 1,7% ermittelt. Im Vergleich zum Vormonat April 2012 gingen die Verbraucherpreise im Mai 2012 um 0,2% zurück.

Im Mai 2012 wurde die Inflationsrate erneut deutlich durch die Preisentwicklung bei Energie bestimmt (+ 4,9% gegenüber Mai 2011). So lagen im Mai 2012 sowohl die Preise für Haushaltsenergie (+ 5,8%; darunter Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme: + 10,0%; leichtes Heizöl: + 9,1%; Gas: + 6,5%) als auch die für Kraftstoffe (+ 3,4%) weiterhin über dem Vorjahresniveau. Der Einfluss der Energie auf die Gesamtteuerung hat sich jedoch im Mai 2012 etwas abgeschwächt. Ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung bei Energie hätte die Inflationsrate im Mai 2012 bei + 1,5% gelegen.

**Schaubild 2** Ausgewählte Reihen aus dem Verbraucherpreisindex für Deutschland im Mai 2012

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



2012 - 01 - 0034

Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich im Mai 2012 um 2,4% gegenüber Mai 2011. Teurer binnen Jahresfrist wurden vor allem Fleisch und Fleischwaren (+ 5,7%; darunter Fleischwurst: + 6,9%; Schweinebraten: + 5,5%). Auch für Süßwaren (+ 4,7%; darunter Zucker: + 22,5%), Brot und Getreideerzeugnisse (+ 4,7%; darunter Mehl: + 30,1%; Brötchen: + 6,6%) sowie für Fisch und Fischwaren (+ 4,3%) mussten die Konsumenten im Mai 2012 deutlich mehr zahlen als im Mai 2011. Günstiger war im Mai 2012 im Vergleich

zum Vorjahresmonat dagegen Gemüse (–3,1%; darunter Kartoffeln: –17,3%). Die Preise für Speisefette und Speiseöle insgesamt gingen im Mai 2012 um 3,8% zurück, auffallend war aber die gegensätzliche Preisentwicklung bei den einzelnen Gütern (Butter: –18,1%; Margarine: +17,2%).

Die Preise für Waren erhöhten sich im Mai 2012 im Vergleich zum Mai 2011 überdurchschnittlich um 2,7%. Am stärksten stiegen die Preise für Verbrauchsgüter mit +3,4%. Neben Energieprodukten und Nahrungsmitteln verteuerten sich im Mai 2012 auch alkoholfreie Getränke (+3,1%; darunter Kaffee: +3,7%) und Tabakwaren (+5,1%), letztere auch infolge der Tabaksteuererhöhungen zum Mai 2011 und zum Januar 2012. Die Preise für Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer lagen im Mai 2012 um 1,9% über dem Vorjahresniveau (zum Beispiel Bekleidungsartikel: +2,8%). Die Preise für langlebige Gebrauchsgüter blieben im gleichen Zeitraum fast unverändert (+0,2%).

Dienstleistungen verteuerten sich im Mai 2012 binnen Jahresfrist mit +1,2% unterdurchschnittlich. Die Preisentwicklung bei den darin enthaltenen Nettomieten blieb weiterhin moderat (+1,1%). Daneben gab es im Jahresvergleich aber auch deutliche Preiserhöhungen gegenüber Mai 2011 (zum Beispiel Flugtickets: +9,9%; Pauschalreisen: +9,0%). Verbraucherfreundlich blieb die Preisentwicklung bei der Nachrichtenübermittlung (–1,5%). Im Mai 2012 wurden gegenüber Mai 2011 auch deutliche Preisrückgänge im Bildungswesen (–15,8%) und bei den Finanzdienstleistungen (–16,3%) beobachtet. Letzteres ist vor allem auf den zunehmenden Wegfall von Bearbeitungsgebühren für Privatkredite zurückzuführen.

**Tabelle 5 Verbraucherpreisindex für Deutschland**  
Veränderungen in %

	Mai 2012 gegenüber	
	April 2012	Mai 2011
Gesamtindex .....	– 0,2	+ 1,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke ...	–	+ 2,5
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	+ 0,2	+ 3,6
Bekleidung und Schuhe .....	– 0,6	+ 2,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und so weiter ...	–	+ 2,3
Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt und Ähnliches .....	+ 0,4	+ 1,0
Gesundheitspflege .....	+ 0,1	+ 2,2
Verkehr .....	– 1,0	+ 2,6
Nachrichtenübermittlung .....	– 0,2	– 1,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	– 0,4	+ 2,7
Bildungswesen .....	+ 0,2	– 15,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	+ 0,7	+ 2,6
Andere Waren und Dienstleistungen .....	– 0,4	– 0,5

Im Vergleich zum April 2012 sank der Verbraucherpreisindex im Mai 2012 um 0,2%, in erster Linie infolge des Preisrückgangs bei Energie (–1,5%) und hier insbesondere bei den Mineralölprodukten (–3,2%): Erstmals im Jahr 2012 verbilligten sich im Mai 2012 die Kraftstoffe gegenüber dem Vormonat (–3,3%), die Preise für leichtes Heizöl waren im dritten Monat in Folge günstiger als im jeweiligen Vormo-

nat (–2,8% gegenüber April 2012). Auch saisonbedingt gab es im Mai 2012 Preisrückgänge gegenüber April 2012, beispielsweise bei Pauschalreisen (–2,7%), Flugreisen (–1,9%) und Gemüse (–1,6%; darunter Kopf- und Eisbergsalat: –24,3%; Tomaten: –11,0%).

Allerdings wurden im Mai 2012 auch Preisanstiege gegenüber April 2012 beobachtet. So erhöhten sich beispielsweise die Preise für Obst (+2,6%; darunter Orangen: +8,5%; Weintrauben: +2,4%; Äpfel: +1,9%).

Der für europäische Zwecke berechnete *Harmonisierte Verbraucherpreisindex* (HVPI) für Deutschland lag im Mai 2012 um 2,2% über dem Stand von Mai 2011. Im Vergleich zum Vormonat April 2012 sank der Index um 0,2%.

Weitere Informationen zur Verbraucherpreisstatistik bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7 „Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Monatsbericht“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise erhältlich ist. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zur Verbraucherpreisstatistik können auch über die Tabellen Verbraucherpreisindex (61111-0004) und (61111-0006) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. [U](#)



# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Bürokratieabbau</b>		
Messung der Bürokratiekosten bei hoheitlichen Aufgaben der Industrie- und Handelskammern .....	5	406
<b>Informationsgesellschaft</b>		
Der Einsatz von Computer und Internet in privaten Haushalten in Deutschland .....	5	415
<b>Bevölkerung</b>		
Methoden der Mehrfachfallprüfung im Zensus 2011 .....	6	473
Geburtenfolge und Geburtenabstand – neue Daten und Befunde .....	2	89
Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....	1	30
<b>Erwerbstätigkeit, Arbeitsmarkt</b>		
Die deutsche Erwerbstätigenrechnung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Arbeitsmarktstatistik .....	5	385
Vereinbarkeit von Familie und Beruf .....	1	30
Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der Stillen Reserve .....	4	299
<b>Unternehmensregister</b>		
Die wirtschaftliche Bedeutung des Dritten Sektors .....	3	209
<b>Handwerk</b>		
Handwerkszählung 2008 .....	1	51
<b>Tourismus</b>		
Inlandstourismus 2011 – das Wachstum setzt sich fort .....	4	320
<b>Außenhandel</b>		
Weiterentwicklung der internationalen Handelsstatistik .....	3	218
Der deutsche Außenhandel im Jahr 2011 .....	4	332

# ÜBERSICHT

---

	Heft	Seite
<b>Verkehr</b>		
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2010 .....	2	102
Gewerblicher Luftverkehr 2011 .....	5	424
<b>Bildung, Forschung, Kultur</b>		
Promovierende in Deutschland .....	6	485
<b>Gesundheit</b>		
20 Jahre Krankenhausstatistik .....	2	112
<b>Sozialleistungen</b>		
Das neue Bundeskinderschutzgesetz und dessen Umsetzung in den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe	3	225
Lebenslagen der behinderten Menschen .....	3	232
Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2010 .....	3	244
Wohngeld in Deutschland 2010 .....	3	258
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgewählte Struktur- und Bilanzmerkmale ausgewählter öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen .....	4	342
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2010 .....	5	434
Entwicklung des öffentlichen Finanzierungssaldos im Jahr 2011 .....	5	442
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>		
Generierung der Einkommensvariablen in der deutschen EU-SILC-Erhebung „LEBEN IN EUROPA“ .....	2	139
LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2010 .....	2	152
Wer trifft die Entscheidungen, wenn es ums Geld geht? .....	6	492
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>		
Bilanz der Tarifrunde 2011: höhere Tarifabschlüsse, weniger Einmalzahlungen .....	4	353
<b>Preise</b>		
Geschäftstypengewichtung im Verbraucherpreisindex .....	3	266
Preise im Jahr 2011 .....	1	63
Preise im Januar 2012 .....	2	173
Preise im Februar 2012 .....	3	272
Preise im März 2012 .....	4	361
Preise im April 2012 .....	5	451
Preise im Mai 2012 .....	6	527
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Bruttoinlandsprodukt 2011 .....	1	13
<b>Umwelt</b>		
Berücksichtigung von sekundären Rohstoffen bei der Berechnung von indirekten Importen .....	2	166
Umweltökonomische Analyse des Güterverkehrs 1995 bis 2010 .....	6	503
Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren für den Aspekt der Lebensqualität .....	6	515
<b>Gastbeiträge</b>		
Effizienz und Trägerschaft deutscher Krankenhäuser: Analysen mit Daten der amtlichen Statistik .....	2	178
Elektroindustrie: eine Reduzierung auf die Wirtschaftszweige 26 und 27 greift zu kurz .....	2	184
Europäische Strukturfonds und regionale Einkommenskonvergenz .....	3	277
Aufbau einer Infrastruktur für den Fernzugriff auf Mikrodaten bei Eurostat .....	4	366

Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Erwerbstätige <sup>1</sup> im Inland .....	1 000	41 456	41 105	41 111	41 212	41 416	41 577
Erwerbstätige <sup>1</sup> Inländer .....	1 000	41 417	41 083	41 110	41 212	41 390	41 497
		Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
Arbeitslose <sup>2</sup> .....	Anzahl	3 084 230	3 109 947	3 027 957	2 963 325	2 855 279	2 809 105
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>3,7</sup> .....	Anzahl	451 919	473 176	490 904	499 001	499 217	499 167
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>4</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	22 107	22 093	22 155	22 460	22 563	22 595
Tätige Personen .....	1 000	5 217	5 204	5 205	5 222	5 234	5 237
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill.	715	615	691	700	732	650
Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	Mill. EUR	24 071	19 091	18 635	18 061	19 034	20 347
Umsatz .....	Mill. EUR	147 026	134 934	125 574	134 849	151 404	131 727
dar.: Auslandsumsatz .....	Mill. EUR	67 457	62 529	57 740	63 520	71 348	61 088
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>							
insgesamt .....	2005=100	118,9	117,0	116,2	118,4	131,7	113,7
Inland .....	2005=100	116,1	105,0	112,3	112,2	122,4	109,1
Ausland .....	2005=100	121,3	127,4	119,6	123,8	139,9	117,8
<b>Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>							
insgesamt .....	2005=100	126,2	116,3	108,8	116,7	130,9	113,8
Inland .....	2005=100	121,7	110,3	104,2	108,9	122,5	108,3
Ausland .....	2005=100	131,8	123,7	114,6	126,4	141,4	120,8
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>5</sup></b>							
.....	2005=100	122,4	107,3	103,7	107,8	122,0	107,0
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Bauhauptgewerbe<sup>6,7</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	7 519	7 503	7 494	7 480	7 478	7 454
Tätige Personen .....	1 000	405	397	383	381	391	393
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	47 316	31 988	26 386	22 524	40 627	40 381
Entgelte .....	Mill. EUR	1 340	1 097	961	848	1 012	1 103
Gesamtumsatz .....	Mill. EUR	6 596	6 234	2 846	2 755	4 339	4 628
dar.: baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	6 506	6 129	2 797	2 707	4 265	4 555
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>6</sup></b>							
.....	2005=100	107,3	105,8	90,2	106,7	149,4	133,2
		4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Index des Auftragsbestands (Wertindex)</b>							
.....	2005=100	120,8	132,4	139,9	135,6	118,2	137,1
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe<sup>5</sup></b>							
.....	2005=100	141,7	97,4	82,2	69,9	128,6	126,6

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Erwerbstätige <sup>1</sup> im Inland .....	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
Erwerbstätige <sup>1</sup> Inländer .....	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose <sup>2</sup> .....	- 5,7	- 3,7	- 3,5	- 2,9	- 2,6	- 2,1	- 3,6	- 1,6
Gemeldete Arbeitsstellen <sup>3,3</sup> .....	+ 11,0	+ 8,2	+ 6,2	+ 4,1	+ 3,7	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0
	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>4</sup></b>								
Betriebe .....	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1
Tätige Personen .....	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 6,8	+ 5,3	+ 0,0	+ 1,5	+ 12,4	+ 1,2	+ 4,6	- 11,1
Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	+ 4,8	+ 5,1	+ 4,6	+ 5,0	- 2,4	- 3,1	+ 5,4	+ 6,9
Umsatz .....	+ 6,7	+ 5,4	+ 1,0	+ 1,3	- 6,9	+ 7,4	+ 12,3	- 13,0
dar.: Auslandsumsatz .....	+ 4,4	+ 5,5	+ 1,5	+ 2,9	- 7,7	+ 10,0	+ 12,3	- 14,4
	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>								
insgesamt .....	- 2,1	- 3,7	- 1,5	- 2,7	- 0,7	+ 1,9	+ 11,2	- 13,7
Inland .....	± 0,0	- 3,9	- 4,2	- 2,4	+ 7,0	- 0,1	+ 9,1	- 10,9
Ausland .....	- 3,7	- 3,7	+ 0,8	- 2,9	- 6,1	+ 3,5	+ 13,0	- 15,8
<b>Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>5</sup></b>								
insgesamt .....	+ 7,2	+ 5,4	+ 0,5	+ 0,8	- 6,4	+ 7,3	+ 12,2	- 13,1
Inland .....	+ 9,7	+ 4,7	- 0,1	- 0,3	- 5,5	+ 4,5	+ 12,5	- 11,6
Ausland .....	+ 4,5	+ 6,0	+ 1,0	+ 2,2	- 7,4	+ 10,3	+ 11,9	- 14,6
	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>5</sup></b>								
.....	+ 4,6	+ 2,2	- 0,7	- 0,7	- 3,4	+ 4,0	+ 13,2	- 12,3
	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bauhauptgewerbe<sup>6,7</sup></b>								
Betriebe .....	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,5	- 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,3
Tätige Personen .....	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,1	- 3,6	- 0,5	+ 2,7	+ 0,5
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 7,8	- 22,3	- 0,5	- 1,1	- 17,5	- 14,6	+ 80,4	- 0,6
Entgelte .....	+ 12,8	+ 1,5	+ 1,9	+ 4,6	- 12,4	- 11,8	+ 19,4	+ 8,9
Gesamtumsatz .....	+ 18,9	- 9,4	+ 0,3	+ 1,2	- 54,4	- 3,2	+ 57,5	+ 6,7
dar.: baugewerblicher Umsatz .....	+ 18,5	- 9,6	+ 0,1	+ 1,3	- 54,4	- 3,2	+ 57,6	+ 6,8
	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) <sup>6</sup> .....	+ 18,5	+ 13,0	+ 9,1	+ 10,4	- 14,7	+ 18,3	+ 40,0	- 10,8
	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Index des Auftragsbestands (Wertindex) .....	+ 2,3	+ 3,0	- 2,2	+ 3,5	+ 5,7	- 3,1	- 12,8	+ 16,0
	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe <sup>5</sup> .....	+ 10,6	- 19,6	+ 0,9	- 0,5	- 15,6	- 15,0	+ 84,0	- 1,6

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Großhandel<sup>1</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	99,3	99,2	98,9	98,8	99,2	99,3
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	128,6	118,4	109,0	112,9	130,1	116,2
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	115,6	107,8	97,1	98,4	112,4	99,8
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Einzelhandel<sup>4</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	99,0	99,1	97,8	97,4	97,9	97,9
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	108,3	123,5	94,8	94,2	109,7	103,2
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	103,1	118,7	90,5	88,4	102,3	96,1
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	97,4	97,2	96,2	96,3	96,5	96,6
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	105,8	94,5	83,8	92,8	116,7	101,9
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	99,5	89,1	78,8	87,3	109,6	95,6
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Gastgewerbe</b>							
Beschäftigte .....	2005=100	99,5	99,3	96,7	96,1	98,4	100,6
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	2005=100	94,8	101,8	83,4	84,1	97,2	98,1
Umsatz real <sup>3</sup> .....	2005=100	85,1	91,6	74,8	75,2	86,7	87,5
		Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Außenhandel</b>							
Einfuhr .....	Mill. EUR	78 886	72 118	72 793	76 348	81 394	72 681
Ausfuhr .....	Mill. EUR	94 801	85 014	85 982	91 213	98 759	87 149
		Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Preise</b>							
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	2005=100	111,9	111,5	112,3	112,6	112,8	112,6
		Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	2005=100	116,6	117,3	117,8	118,5	118,7	118,3
		Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	2005=100	119,4	120,8	122,0	123,1	123,7	122,8
		Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
Index der Einfuhrpreise .....	2005=100	117,7	119,2	120,4	121,2	120,6	119,8
Index der Ausfuhrpreise .....	2005=100	110,3	111,2	111,5	111,7	111,9	111,8
		3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Arbeitskosten<sup>6</sup></b>							
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	2008=100	103,0	103,6	105,6	107,0	106,0	107,1
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	2008=100	102,7	103,3	104,8	106,5	105,6	106,7
Index der Lohnnebenkosten .....	2008=100	104,0	104,9	108,2	108,7	107,1	108,6

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Großhandel<sup>1</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 6,8	+ 4,6	+ 0,5	+ 0,3	- 7,9	+ 3,6	+ 15,2	- 10,7
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 5,0	+ 2,8	- 1,0	- 0,6	- 9,9	+ 1,3	+ 14,2	- 11,2
<b>Einzelhandel<sup>4</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	- 1,3	- 0,4	+ 0,5	± 0,0
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 3,7	+ 4,4	+ 5,8	- 2,6	- 23,2	- 0,6	+ 16,5	- 5,9
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 1,8	+ 2,1	+ 3,5	- 4,3	- 23,8	- 2,3	+ 15,7	- 6,1
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5</sup></b>								
Beschäftigte .....	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,1	- 1,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,5	- 0,4	- 11,3	+ 10,7	+ 25,8	- 12,7
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,1	- 1,6	- 11,6	+ 10,8	+ 25,5	- 12,8
<b>Gastgewerbe</b>								
Beschäftigte .....	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,3	- 2,6	- 0,6	+ 2,4	+ 2,2
Umsatz nominal <sup>2</sup> .....	+ 2,1	+ 4,1	+ 4,9	+ 1,0	- 18,1	+ 0,8	+ 15,6	+ 0,9
Umsatz real <sup>3</sup> .....	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,6	- 1,2	- 18,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,9
<b>Außenhandel</b>								
Einfuhr .....	+ 6,2	+ 5,8	+ 2,5	- 1,0	+ 0,9	+ 4,9	+ 6,6	- 10,7
Ausfuhr .....	+ 9,3	+ 8,5	+ 0,6	+ 3,4	+ 1,1	+ 6,1	+ 8,3	- 11,8
<b>Preise</b>								
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	- 0,3
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,5	- 0,7
Index der Einfuhrpreise .....	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,7	- 0,5	- 0,7
Index der Ausfuhrpreise .....	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1
<b>Arbeitskosten<sup>6</sup></b>								
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	+ 2,5	+ 4,1	+ 2,9	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,3	- 1,0	+ 1,1
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	+ 1,9	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,6	- 0,8	+ 1,0
Index der Lohnnebenkosten .....	+ 4,6	+ 4,8	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 0,4	- 1,5	+ 1,5

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Deutschland</b>										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand .....	1 000	81 802	81 752	...	81 831	...	81 831	81 858	81 859	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>1,2</sup> .....	1 000	7 134	7 199	...	7 370	...	7 370	7 408	7 426	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	378 439	382 047	...	137 770	...	42 543	28 638	28 055	...
Ehescheidungen <sup>3</sup> .....	Anzahl	185 817	187 027	...	.	...	.	.	.	...
Lebendgeborene .....	Anzahl	665 126	677 947	...	182 196	...	60 193	54 612	55 231	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	32 711	33 484	...	8 177	...	2 626	2 473	2 651	...
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	Anzahl	217 758	225 472	...	61 231	...	20 350	18 743	19 336	...
Gestorbene <sup>5</sup> .....	Anzahl	854 544	858 768	...	200 478	...	65 275	68 233	74 384	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	20 713	20 181	...	4 808	...	1 605	1 649	1 812	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	2 334	2 322	...	638	...	203	157	214	...
Totgeborene .....	Anzahl	2 338	2 466	...	597	...	200	191	237	...
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 189 418	- 180 821	...	- 18 282	...	- 5 082	- 13 621	- 19 153	...
Deutsche .....	Anzahl	- 201 416	- 194 124	...	- 21 651	...	- 6 103	- 14 445	- 19 992	...
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 11 998	+ 13 303	...	+ 3 369	...	+ 1 021	+ 824	+ 839	...
<b>Wanderungen<sup>6</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	721 013	798 241	958 156	288 779	234 387	106 819	96 740	77 433	60 214
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	606 313	683 529	841 682	251 612	209 028	96 284	87 596	69 734	51 698
Fortzüge .....	Anzahl	733 798	670 606	678 949	208 180	170 658	67 196	56 519	56 737	57 402
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	578 809	529 606	538 827	163 939	138 515	52 795	45 330	46 628	46 557
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	- 12 785	+ 127 635	+ 279 207	+ 80 599	+ 63 729	+ 39 623	+ 40 221	+ 20 696	+ 2 812
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 27 504	+ 153 923	+ 302 855	+ 87 673	+ 70 513	+ 43 489	+ 42 266	+ 23 106	+ 5 141
		Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
Bevölkerungsstand (Monatsschätzung) .....	Mill.	X	X	81,8	81,8	81,8	81,8	81,8	81,9	81,9

### Verhältniszahlen

		2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Bevölkerungsstand</b>										
Ausländer/-innen <sup>1,2</sup> .....	% der Bevölkerung	8,7	8,8	...	9,0	...	9,0	9,0	9,1	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,7	.	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen <sup>3</sup> .....	je 10 000 Einwohner/-innen	22,7	22,9	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,3	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	4,9	4,9	...	4,5	...	4,4	4,5	4,8	...
<b>Zusammengefasste</b>										
Geburtenziffer <sup>7</sup> .....		1 358	1 393	.	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	% aller Lebendgeb.	32,7	33,3	...	33,6	...	33,8	34,3	35,0	...
Gestorbene <sup>5</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,4	10,5	.	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	...	0,4	...	0,3	0,3	0,4	...
<b>Wanderungen<sup>6</sup></b>										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	84,1	85,6	87,8	87,1	89,2	90,1	90,5	90,1	85,9
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	78,9	79,0	79,4	78,7	81,2	78,6	80,2	82,2	81,1

1 Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 7 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Deutschland</b>										
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand .....	%	- 0,2	- 0,1	...	+ 0,1	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>1,2</sup> .....	%	- 0,7	+ 0,9	...	+ 2,6	...	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,8	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	+ 0,4	+ 1,0	...	- 0,2	...	+ 5,0	- 26,8	+ 43,1	...
Ehescheidungen <sup>3</sup> .....	%	- 3,2	+ 0,7	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	%	- 2,5	+ 1,9	...	- 0,2	...	- 1,4	- 4,5	- 2,8	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 3,5	+ 2,4	...	- 5,0	...	- 9,0	- 15,0	- 13,3	...
Gestorbene <sup>4</sup> .....	%	+ 1,2	+ 0,5	...	- 4,1	...	- 2,8	+ 2,5	+ 2,0	...
<b>Wanderungen<sup>5</sup></b>										
Zuzüge .....	%	+ 5,7	+ 10,7	+ 20,0	+ 21,8	+ 20,8	+ 19,8	+ 19,2	+ 19,4	+ 25,4
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 5,7	+ 12,7	+ 23,1	+ 24,2	+ 24,4	+ 22,0	+ 22,4	+ 23,3	+ 29,5
Fortzüge .....	%	- 0,6	- 8,6	+ 1,2	+ 2,0	+ 6,6	+ 0,7	+ 8,7	+ 2,9	+ 8,3
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 2,8	- 8,5	+ 1,7	+ 2,6	+ 8,8	+ 0,7	+ 12,2	+ 4,3	+ 10,4

### Früheres Bundesgebiet\*

#### Absolute Zahlen

		2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Bevölkerungsstand .....	1 000	65 422	65 426	...	65 528	...	65 528	65 547	65 550	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	305 637	307 399	...	107 754	...	34 445	23 861	24 010	...
Ehescheidungen <sup>3,6</sup> .....	Anzahl	160 513	162 701	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	Anzahl	533 380	542 345	...	145 764	...	48 328	43 823	43 753	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	27 694	28 250	...	6 810	...	2 232	2 049	2 241	...
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>7</sup> .....	Anzahl	141 197	146 414	...	39 876	...	13 351	12 388	12 510	...
Gestorbene <sup>4</sup> .....	Anzahl	669 561	671 563	...	157 115	...	51 058	54 298	57 648	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	19 022	18 508	...	4 412	...	1 472	1 503	1 651	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	1 919	1 953	...	530	...	170	134	183	...
Totgeborene .....	Anzahl	1 841	1 880	...	450	...	152	147	192	...
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 136 181	- 129 218	...	- 11 351	...	- 2 730	- 10 475	- 13 895	...
Deutsche .....	Anzahl	- 144 853	- 138 960	...	- 13 749	...	- 3 490	- 11 021	- 14 485	...
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 8 672	+ 9 742	...	+ 2 398	...	+ 760	+ 546	+ 590	...
<b>Wanderungen<sup>5</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	617 242	684 347	824 660	248 255	198 481	90 004	80 900	66 013	51 568
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	519 733	586 999	726 025	217 021	177 088	81 061	73 216	59 547	44 325
Fortzüge .....	Anzahl	620 642	563 258	584 985	179 882	147 259	58 695	48 858	48 884	49 517
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	491 044	445 113	467 749	142 950	120 500	46 582	39 508	40 383	40 609
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-) .....	Anzahl	- 3 400	+ 121 089	+ 239 675	+ 68 373	+ 51 222	+ 31 309	+ 32 042	+ 17 129	+ 2 051
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 28 689	+ 141 886	+ 258 276	+ 74 071	+ 56 588	+ 34 479	+ 33 708	+ 19 164	+ 3 716

1 Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Ohne Totgeborene – 5 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 6 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 7 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern.

\* Ergebnisse ohne Berlin-West.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
--	---------	------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

### Früheres Bundesgebiet\*

#### Verhältniszahlen

Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1</sup>		2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	.	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen <sup>2,3</sup> .....	je 10 000 Einwohner/-innen	23,3	23,6	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,3	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	5,2	5,2	...	4,7	...	4,6	4,7	5,1	...
<b>Zusammengefasste</b>										
Geburtenziffer <sup>4</sup> .....		1 353	1 385	.	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>5</sup> .....	% aller Lebendgeb.	26,5	27,0	...	27,4	...	27,6	28,3	28,6	...
Gestorbene <sup>6</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,2	10,3	.	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	...	0,4	...	0,4	0,3	0,4	...
<b>Wanderungen<sup>7</sup></b>										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	84,2	85,8	88,0	87,4	89,2	90,1	90,5	90,2	86,0
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	79,1	79,0	80,0	79,5	81,8	79,4	80,9	82,6	82,0

#### Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

	%	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Bevölkerungsstand</b> .....	%	- 0,2	+ 0,0	...	+ 0,1	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	+ 0,1	+ 0,6	...	+ 0,4	...	+ 5,7	- 26,7	+ 44,9	...
Ehescheidungen <sup>2,3</sup> .....	%	- 3,6	+ 1,4	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	%	- 2,9	+ 1,7	...	+ 0,4	...	- 1,1	- 4,9	- 3,9	...
Gestorbene <sup>6</sup> .....	%	+ 1,0	+ 0,3	...	- 3,4	...	- 2,7	+ 3,8	+ 0,6	...
<b>Wanderungen<sup>7</sup></b>										
Zuzüge .....	%	+ 4,6	+ 10,9	+ 20,5	+ 22,7	+ 21,4	+ 20,2	+ 20,5	+ 19,4	+ 25,4
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 4,7	+ 12,9	+ 23,7	+ 26,1	+ 24,9	+ 22,6	+ 23,3	+ 23,6	+ 29,5
Fortzüge .....	%	- 3,5	- 9,2	+ 3,9	+ 3,5	+ 6,3	+ 3,1	+ 8,3	+ 2,7	+ 8,2
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 0,9	- 9,4	+ 5,1	+ 4,7	+ 8,7	+ 3,9	+ 11,7	+ 4,0	+ 10,9

### Neue Länder\*\*

#### Absolute Zahlen

	1 000	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Bevölkerungsstand</b> .....	1 000	12 938	12 865	...	12 812	...	12 812	12 814	12 809	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	60 245	62 254	...	25 577	...	6 730	3 793	3 152	...
Ehescheidungen .....	Anzahl	25 304	24 326	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	Anzahl	99 642	102 209	...	27 586	...	9 011	7 960	8 659	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	1 573	1 622	...	422	...	113	137	145	...
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>5</sup> .....	Anzahl	60 748	62 513	...	16 952	...	5 542	4 955	5 371	...
Gestorbene <sup>6</sup> .....	Anzahl	153 270	154 971	...	36 042	...	11 708	11 413	14 026	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	575	606	...	143	...	48	46	64	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	291	268	...	84	...	27	20	17	...
Totgeborene .....	Anzahl	385	425	...	111	...	32	31	34	...
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 53 628	- 52 762	...	- 8 456	...	- 2 697	- 3 453	- 5 367	...
Deutsche .....	Anzahl	- 54 626	- 53 778	...	- 8 735	...	- 2 762	- 3 544	- 5 448	...
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 998	+ 1 016	...	+ 279	...	+ 65	+ 91	+ 81	...

1 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 5 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 6 Ohne Totgeborene. – 7 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres-, Monatszahlen und für das Jahr 2010 vorläufig.

\* Ergebnisse ohne Berlin-West. – \*\* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 11	4. Vj 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Neue Länder*</b>										
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	50 465	54 283	63 560	19 190	17 399	8 130	7 960	5 303	4 136
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	41 289	45 074	54 211	16 262	15 277	7 312	7 182	4 686	3 409
Fortzüge .....	Anzahl	52 014	46 565	48 108	14 660	11 093	4 303	3 314	3 776	4 003
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	36 531	33 083	34 572	10 567	7 907	3 024	2 317	2 796	2 794
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	- 1 549	+ 7 761	+ 15 452	+ 4 530	+ 6 306	+ 3 827	+ 4 646	+ 1 527	+ 133
dar.: Ausländer/-innen.....	Anzahl	+ 4 758	+ 11 992	+ 19 639	+ 5 695	+ 7 370	+ 4 288	+ 4 865	+ 1 890	+ 615
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,8	.	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen .....	je 10 000 Einwohner/-innen	19,5	18,9	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	7,7	7,9	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen.....	% aller Lebendgeb.	1,6	1,6	...	1,5	...	1,3	1,7	1,7	...
<b>Zusammengefasste</b>										
Geburtenziffer <sup>3</sup> .....		1 405	1 459	.	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4</sup> .....	% aller Lebendgeb.	61,0	61,2	...	61,5	...	61,5	62,2	62,0	...
Gestorbene <sup>5</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	11,8	12,0	.	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	...	0,3	...	0,3	0,3	0,2	...
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	81,8	83,0	85,3	84,7	87,8	89,9	90,2	88,4	82,4
Fortzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	70,2	71,0	71,9	72,1	71,3	70,3	69,9	74,0	69,8
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
Bevölkerungsstand .....	%	- 0,7	- 0,6	...	- 0,5	...	- 0,5	- 0,5	- 0,5	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	+ 0,5	+ 3,3	...	- 2,9	...	+ 2,2	- 28,9	+ 35,0	...
Ehescheidungen .....	%	- 0,3	- 3,9	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	%	- 1,7	+ 2,6	...	- 2,7	...	- 2,4	- 3,9	- 0,7	...
Gestorbene <sup>5</sup> .....	%	+ 2,3	+ 1,1	...	- 5,0	...	- 3,9	- 2,8	+ 6,4	...
<b>Wanderungen<sup>1</sup></b>										
Zuzüge .....	%	+ 9,0	+ 7,6	+ 17,1	+ 18,4	+ 13,4	+ 18,8	+ 8,3	+ 14,6	+ 23,0
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 7,9	+ 9,2	+ 20,3	+ 19,2	+ 18,9	+ 19,5	+ 16,3	+ 18,2	+ 25,7
Fortzüge .....	%	+ 0,8	- 10,5	+ 3,3	+ 11,8	+ 10,3	+ 10,4	+ 7,0	+ 12,9	+ 10,8
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 6,1	- 9,4	+ 4,5	+ 17,2	+ 13,8	+ 17,3	+ 15,3	+ 19,3	+ 7,8

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2010 vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene.

\* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	1 000	40 362	40 553	41 096	41 456	41 105	41 111	41 212	41 416	41 577
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	1 000	40 311	40 506	41 037	41 417	41 083	41 110	41 212	41 390	41 497
Erwerbslose .....	Mill.	3,23	2,95	2,50	2,33	2,66	2,49	2,31	2,19	2,32
Erwerbspersonen <sup>4</sup> insgesamt .....	Mill.	43,54	43,45	43,54	42,39	41,86	41,95	41,94	41,51	42,10
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	Mill.	40,36	40,55	41,10	41,35	41,45	41,50	41,52	41,55	41,59
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	Mill.	40,31	40,51	41,04	41,28	41,38	41,42	41,46	41,49	41,53
Erwerbslose <sup>5</sup> .....	Mill.	3,24	2,94	2,52	2,35	2,34	2,33	2,32	2,31	2,29
Männer <sup>5</sup> .....	Mill.	1,85	1,69	1,42	1,32	1,31	1,31	1,30	1,29	1,29
Frauen <sup>5</sup> .....	Mill.	1,39	1,25	1,10	1,03	1,03	1,02	1,02	1,01	1,00
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	Mill.	0,54	0,46	0,41	0,38	0,38	0,38	0,38	0,37	0,37
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	Mill.	2,70	2,48	2,11	1,97	1,96	1,95	1,94	1,93	1,92
Erwerbslosenquote <sup>5,6</sup> .....	%	7,8	7,1	6,0	5,6	5,5	5,5	5,5	5,5	5,4
Männer <sup>5</sup> .....	%	8,2	7,5	6,2	5,8	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7
Frauen <sup>5</sup> .....	%	7,3	6,5	5,7	5,3	5,3	5,3	5,3	5,2	5,2
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	%	11,4	10,0	8,6	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	%	7,3	6,7	5,6	5,2	5,2	5,2	5,2	5,2	5,1
<b>Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
		2008	2009	2010	30.06.10	30.09.10	31.12.10	31.03.11	30.06.11	30.09.11
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>7,8</sup></b>										
<b>am Arbeitsort</b> .....	1 000	.	27 519	27 784	27 710	28 269	28 033	28 080	28 381	28 984
Frauen .....	1 000	.	12 629	12 806	12 735	12 977	12 949	12 955	13 026	13 294
Ausländer/-innen .....	1 000	.	1 874	1 912	1 925	1 975	1 933	1 980	2 061	2 134
Teilzeitbeschäftigte <sup>9</sup> .....	1 000	.	5 174	5 366	5 389	5 429	5 473	5 538	5 670	.
dar.: Frauen .....	1 000	.	4 323	4 463	4 474	4 507	4 543	4 593	4 679	.
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten<sup>8,10</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	.	209	210	221	226	192	211	226	232
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	.	93	89	90	90	87	87	88	88
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	.	6 413	6 293	6 256	6 355	6 332	6 347	6 396	6 503
Energieversorgung .....	1 000	.	238	241	241	244	241	235	234	238
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	1 000	.	220	222	222	225	223	224	225	228
Baugewerbe .....	1 000	.	1 565	1 589	1 605	1 660	1 577	1 584	1 637	1 689
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	1 000	.	4 054	4 047	4 003	4 100	4 100	4 080	4 090	4 195
Verkehr und Lagerei .....	1 000	.	1 403	1 411	1 408	1 436	1 430	1 437	1 454	1 484
Gastgewerbe .....	1 000	.	817	832	846	864	822	819	868	888
Information und Kommunikation .....	1 000	.	830	827	824	830	832	844	849	862
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	1 000	.	1 010	1 007	998	1 015	1 011	1 004	1 001	1 015
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	1 000	.	208	209	209	211	210	210	212	216
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	1 000	.	1 557	1 584	1 577	1 607	1 609	1 636	1 646	1 700
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	1 000	.	1 644	1 808	1 835	1 933	1 883	1 905	1 996	2 049
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	1 000	.	1 674	1 682	1 678	1 687	1 682	1 676	1 673	1 689
Erziehung und Unterricht .....	1 000	.	1 085	1 107	1 097	1 106	1 120	1 098	1 091	1 108
Gesundheits- und Sozialwesen .....	1 000	.	3 381	3 502	3 479	3 547	3 569	3 578	3 587	3 666
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	1 000	.	226	232	234	237	229	230	238	242
Sonstige Dienstleistungen .....	1 000	.	825	825	821	831	817	807	804	815
Private Haushalte .....	1 000	.	36	38	38	38	38	39	40	41
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	1 000	.	27	26	26	26	26	26	25	25

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12	Apr. 12	Mai 12	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Erwerbslose .....	- 8,7	- 15,1	- 9,8	- 15,4	- 12,0	- 4,1	- 6,4	- 7,2	- 5,2	+ 5,9
Erwerbspersonen <sup>4</sup> insgesamt .....	- 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3	- 1,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0	- 1,0	+ 1,4
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2</sup> .....	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbstätige Inländer <sup>3</sup> .....	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbslose <sup>5</sup> .....	- 0,3	- 0,4	- 12,4	- 11,5	- 10,8	- 10,2	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,9
Männer <sup>5</sup> .....	- 0,2	- 0,3	- 13,2	- 12,8	- 11,6	- 10,4	± 0,0	- 0,8	- 0,8	± 0,0
Frauen <sup>5</sup> .....	- 0,1	- 0,1	- 11,3	- 10,5	- 10,6	- 9,9	- 1,0	± 0,0	- 1,0	- 1,0
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	- 0,1	- 0,1	- 9,5	- 9,5	- 11,9	- 9,8	± 0,0	± 0,0	- 2,6	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	- 0,2	- 0,4	- 12,6	- 11,8	- 11,1	- 10,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5
Erwerbslosenquote <sup>5,6</sup> .....	- 0,7	- 1,1	- 0,8	- 0,8	- 0,7	- 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Männer <sup>5</sup> .....	- 0,7	- 1,3	- 1,0	- 0,9	- 0,7	- 0,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen <sup>5</sup> .....	- 0,8	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Personen unter 25 Jahren <sup>5</sup> .....	- 1,4	- 1,4	- 0,9	- 0,8	- 0,7	- 0,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter <sup>5</sup> .....	- 0,6	- 1,1	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
<b>Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	31.12.10 gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr	31.03.11	30.06.11	30.09.11	31.12.10 gegenüber Stichtag im Vorvierteljahr	31.03.11	30.06.11	30.09.11
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>7,8</sup></b>										
<b>am Arbeitsplatz</b> .....	.	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	- 0,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 2,1
Frauen .....	.	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,1
Ausländer/-innen .....	.	+ 2,0	+ 5,7	+ 6,1	+ 7,0	+ 8,1	- 2,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 3,6
Teilzeitbeschäftigte <sup>9</sup> .....	.	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,8	+ 5,2	.	+ 0,8	+ 1,2	+ 2,4	.
dar.: Frauen .....	.	+ 3,2	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,6	.	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,9	.
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten<sup>8,10</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,6	- 14,9	+ 9,9	+ 6,9	+ 2,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	- 3,3	- 3,4	- 1,9	- 2,6	- 2,5	- 3,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	- 1,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,7
Energieversorgung .....	.	+ 1,2	+ 1,1	- 1,4	- 2,5	- 2,2	- 1,1	- 2,5	- 0,3	+ 1,7
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	.	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,2	- 1,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,3
Baugewerbe .....	.	+ 1,5	+ 1,7	+ 3,8	+ 2,0	+ 1,8	- 5,0	+ 0,4	+ 3,3	+ 3,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	.	- 0,2	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,0	- 0,5	+ 0,2	+ 2,6
Verkehr und Lagerei .....	.	+ 0,5	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,4	- 0,4	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,1
Gastgewerbe .....	.	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,8	- 4,8	- 0,4	+ 6,0	+ 2,3
Information und Kommunikation .....	.	- 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,1	+ 3,9	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,5
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	.	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,7	- 0,3	+ 1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,6	- 0,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,0
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	.	+ 1,8	+ 2,9	+ 4,4	+ 4,4	+ 5,8	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 3,2
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen .....	.	+ 9,9	+ 14,0	+ 12,4	+ 8,7	+ 6,0	- 2,6	+ 1,2	+ 4,7	+ 2,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	+ 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,9
Erziehung und Unterricht .....	.	+ 2,0	- 0,1	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 1,2	- 2,0	- 0,6	+ 1,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,8	+ 2,2	- 3,5	+ 0,7	+ 3,3	+ 1,7
Sonstige Dienstleistungen .....	.	+ 0,1	- 1,8	- 2,0	- 2,0	- 2,0	- 1,6	- 1,2	- 0,4	+ 1,3
Private Haushalte .....	.	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 5,1	+ 6,0	- 1,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	.	- 1,7	- 2,2	- 2,6	- 3,0	- 4,9	- 1,0	- 0,7	- 0,7	- 2,6

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit<sup>1</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	3 414 531	3 238 421	2 975 823	3 084 230	3 109 947	3 027 957	2 963 325	2 855 279	2 809 105
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	375 800	325 379	278 886	275 107	292 976	283 788	268 759	253 575	254 807
Ausländer/-innen .....	Anzahl	522 026	500 831	470 212	485 883	488 218	483 867	482 077	469 223	464 062
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 862 683	1 759 672	1 585 914	1 689 916	1 720 600	1 660 413	1 593 081	1 525 669	1 492 189
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 551 848	1 478 749	1 389 909	1 394 314	1 389 347	1 367 544	1 370 244	1 329 610	1 316 916
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	8,1	7,7	7,1	7,3	7,4	7,2	7,0	6,7	6,6
Männer .....	%	8,3	7,9	7,1	7,5	7,7	7,4	7,1	6,8	6,6
Frauen .....	%	7,9	7,5	7,0	7,0	7,0	6,9	6,9	6,6	6,6
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	7,8	6,8	5,9	5,9	6,3	6,1	5,7	5,4	5,5
Ausländer/-innen .....	%	16,6	15,7	14,6	15,1	15,1	15,0	15,0	14,0	13,8
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b> <sup>4,5</sup> .....	Anzahl	300 641	359 348	466 289	451 919	473 176	490 904	499 001	499 217	499 167
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	2 313 877	2 227 090	2 026 087	2 085 117	2 104 197	2 051 299	2 023 913	1 964 142	1 946 147
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	255 000	223 219	190 602	189 068	202 920	194 906	185 516	175 947	178 910
Ausländer/-innen .....	Anzahl	448 273	428 597	398 221	412 192	414 940	411 274	409 421	399 259	394 942
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 262 067	1 204 972	1 070 549	1 130 841	1 151 928	1 112 195	1 076 155	1 039 813	1 025 318
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	1 051 810	1 022 118	955 538	954 276	952 269	939 104	947 758	924 329	920 829
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	6,9	6,6	6,0	6,2	6,2	6,1	6,0	5,7	5,7
Männer .....	%	7,0	6,7	6,0	6,3	6,4	6,2	6,0	5,7	5,6
Frauen .....	%	6,7	6,5	6,0	6,0	6,0	5,9	6,0	5,8	5,7
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	6,6	5,8	5,0	4,9	5,3	5,1	4,9	4,5	4,6
Ausländer/-innen .....	%	15,7	14,8	13,7	14,1	14,2	14,1	14,0	13,2	13,0
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b> <sup>4</sup> .....	Anzahl	239 212	291 224	382 068	370 314	386 380	400 073	405 386	406 627	407 499
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	1 100 654	1 011 331	949 736	999 113	1 005 750	976 658	939 412	891 137	862 958
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	120 802	102 159	88 286	86 039	90 056	88 882	83 243	77 628	75 897
Ausländer/-innen .....	Anzahl	73 757	72 234	72 000	73 691	73 278	72 593	72 656	69 964	69 120
Männer <sup>2</sup> .....	Anzahl	600 616	554 700	515 365	559 075	568 672	548 218	516 926	485 856	466 871
Frauen <sup>2</sup> .....	Anzahl	500 038	456 631	434 371	440 038	437 078	428 440	422 486	405 281	396 087
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	%	13,0	12,0	11,3	11,9	11,9	11,6	11,2	10,6	10,3
Männer .....	%	13,5	12,5	11,6	12,6	12,8	12,4	11,7	11,0	10,5
Frauen .....	%	12,4	11,4	10,9	11,0	11,0	10,7	10,6	10,2	9,9
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	12,6	11,1	10,1	10,1	10,6	10,4	9,8	9,8	9,6
Ausländer/-innen .....	%	25,6	24,3	23,8	24,4	24,2	24,0	24,0	21,7	21,4
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b> <sup>4</sup> .....	Anzahl	49 283	58 929	74 940	76 259	82 214	86 203	88 897	88 108	87 153

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit<sup>1</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	- 5,2	- 8,1	- 5,7	- 3,7	- 3,5	- 2,9	- 2,6	- 2,1	- 3,6	- 1,6
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 13,4	- 14,3	- 5,3	- 3,0	- 1,8	+ 0,3	- 3,1	- 5,3	- 5,6	+ 0,5
Ausländer/-innen .....	- 4,1	- 6,1	- 2,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	- 0,9	- 0,4	- 2,7	- 1,1
Männer <sup>2</sup> .....	- 5,5	- 9,9	- 5,6	- 3,7	- 3,1	- 2,3	- 3,5	- 4,1	- 4,2	- 2,2
Frauen <sup>2</sup> .....	- 4,7	- 6,0	- 5,8	- 3,8	- 4,1	- 3,6	- 1,6	+ 0,2	- 3,0	- 1,0
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeldete Arbeitsstellen<sup>4,5</sup></b> .....	+ 19,5	+ 29,8	+ 11,0	+ 8,2	+ 6,2	+ 4,1	+ 3,7	+ 1,6	+ 0,0	- 0,0
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	- 3,8	- 9,0	- 5,4	- 3,0	- 2,4	- 1,3	- 2,5	- 1,3	- 3,0	- 0,9
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 12,5	- 14,6	- 3,7	- 0,6	+ 0,9	+ 2,8	- 3,9	- 4,8	- 5,2	+ 1,7
Ausländer/-innen .....	- 4,4	- 7,1	- 2,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	- 0,9	- 0,5	- 2,5	- 1,1
Männer <sup>2</sup> .....	- 4,5	- 11,2	- 5,4	- 3,1	- 2,0	- 0,6	- 3,4	- 3,2	- 3,4	- 1,4
Frauen <sup>2</sup> .....	- 2,8	- 6,5	- 5,3	- 2,8	- 2,8	- 2,0	- 1,4	+ 0,9	- 2,5	- 0,4
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeldete Arbeitsstellen<sup>4</sup></b> .....	+ 21,7	+ 31,2	+ 11,4	+ 7,6	+ 5,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,2
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	- 8,1	- 6,1	- 6,3	- 5,4	- 6,1	- 6,4	- 2,9	- 3,8	- 5,1	- 3,2
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 15,4	- 13,6	- 8,6	- 8,0	- 7,3	- 5,2	- 1,3	- 6,3	- 6,7	- 2,2
Ausländer/-innen .....	- 2,1	- 0,3	- 2,2	- 1,3	- 3,8	- 3,8	- 0,9	+ 0,1	- 3,7	- 1,2
Männer <sup>2</sup> .....	- 7,6	- 7,1	- 5,9	- 4,8	- 5,4	- 5,8	- 3,6	- 5,7	- 6,0	- 3,9
Frauen <sup>2</sup> .....	- 8,7	- 4,9	- 6,9	- 6,1	- 6,8	- 7,1	- 2,0	- 1,4	- 4,1	- 2,3
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeldete Arbeitsstellen<sup>4</sup></b> .....	+ 19,6	+ 27,2	+ 18,4	+ 19,7	+ 19,4	+ 15,3	+ 4,9	+ 3,1	- 0,9	- 1,1

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	1 141	1 024	829	776	949	992	918	841	796
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	1 000	4 909	4 894	4 617	4 427	4 469	4 516	4 526	4 521	4 488
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	1 000	1 818	1 819	1 740	1 693	1 705	1 718	1 718	1 717	1 707
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	1 000	74	61	57	56	54	52	52	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	2 855	3 089	3 130	5 362	3 516	3 122	3 071	2 966	2 696
dar.: Beiträge <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	1 837	1 885	2 120	2 191	2 057	2 048	2 071	2 171	2 197
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	4 005	3 768	3 127	7 018	2 628	2 780	3 044	2 807	2 509
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	1 441	1 384	1 148	975	1 117	1 273	1 384	1 247	1 123
<b>Gesetzliche Krankenversicherung<sup>4</sup></b>										
Mitglieder insgesamt .....	1 000	51 237	51 374	51 603	52 002	51 756	51 813	51 848	51 830	51 920
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>5</sup> .....	1 000	29 913	30 065	29 878	30 227	29 985	29 911	29 859	29 829	29 928
Rentner/-innen .....	1 000	16 532	16 511	16 476	16 471	16 477	16 475	16 466	16 459	16 451
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	843	761	609	565	677	707	656	612	587
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	1 000	3 225	3 266	3 087	2 965	2 998	3 029	3 037	3 033	3 016
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	1 000	1 301	1 308	1 247	1 211	1 221	1 229	1 229	1 227	1 220
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	1 000	54	45	43	43	40	39	39	...	...
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	298	262	219	210	271	284	261	228	208
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	1 000	1 684	1 629	1 530	1 462	1 472	1 486	1 490	1 487	1 472
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	1 000	517	511	493	482	485	489	489	490	487
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	1 000	20	16	14	14	13	13	13	...	...
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Bauen und Wohnen</b>										
<b>Baugenehmigungen<sup>6</sup></b>										
Wohnungen insgesamt <sup>7</sup> .....	Anzahl	177 570	187 632	228 395	18 186	23 660	13 911	15 426	19 697	18 104
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>8</sup>										
1 Wohnung .....	Anzahl	74 810	78 557	93 952	7 121	8 617	5 358	5 753	7 975	7 220
2 Wohnungen .....	Anzahl	15 270	16 136	17 308	1 166	1 554	984	1 178	1 754	1 404
3 und mehr Wohnungen <sup>9</sup> .....	Anzahl	61 426	66 912	84 913	7 141	10 212	4 718	6 570	6 998	6 765
Wohngebäude <sup>8</sup> .....	Anzahl	89 509	94 602	112 642	8 521	10 552	6 478	7 078	9 694	8 782
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	95 789	102 424	123 782	9 538	11 804	7 077	8 355	10 753	9 816
Wohnfläche in Wohnungen.....	1 000 m <sup>2</sup>	17 608	18 890	22 932	1 774	2 221	1 323	1 545	1 989	1 819
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>10</sup> .....	Mill. EUR	23 454	25 675	32 033	2 548	3 068	1 908	2 217	2 838	2 604
Nichtwohngebäude <sup>8</sup> .....	Anzahl	29 517	31 059	32 079	2 802	2 924	1 671	1 921	2 778	2 454
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	193 389	192 049	213 643	19 218	22 538	13 114	14 283	15 914	16 716
Nutzfläche .....	1 000 m <sup>2</sup>	28 854	28 096	30 285	2 678	3 061	1 865	2 004	2 397	2 421
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>10</sup> .....	Mill. EUR	23 502	21 010	23 574	2 068	2 707	1 574	1 687	1 769	1 832
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>7</sup> .....	Anzahl	857 207	899 718	1 068 951	83 853	103 678	62 089	71 463	91 487	83 464
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>7,10</sup>										
insgesamt .....	Mill. EUR	59 542	58 913	68 220	5 643	6 868	4 302	4 772	5 651	5 336
Wohngebäude .....	Mill. EUR	28 274	30 492	37 290	2 966	3 511	2 255	2 610	3 324	3 014
Nichtwohngebäude .....	Mill. EUR	31 268	28 420	30 930	2 677	3 357	2 047	2 162	2 327	2 322

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 10,3	- 19,0	- 5,2	- 2,9	- 0,3	+ 1,8	+ 4,5	- 7,5	- 8,4	- 5,3
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	- 0,3	- 5,7	- 5,0	- 5,0	- 4,5	- 4,5	+ 1,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,7
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	+ 0,1	- 4,3	- 2,9	- 3,0	- 2,6	- 2,7	+ 0,7	+ 0,0	- 0,1	- 0,6
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	- 17,6	- 7,0	- 12,5	- 13,7	...	...	- 3,6	± 0,0	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	+ 8,2	+ 1,3	+ 10,5	- 9,4	- 8,0	- 5,6	- 11,2	- 1,6	- 3,4	- 9,1
dar.: Beiträge <sup>3</sup> .....	+ 2,6	+ 12,5	+ 5,3	+ 4,6	+ 4,0	+ 3,9	- 0,4	+ 1,1	+ 4,8	+ 1,2
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>3</sup> .....	- 5,9	- 17,0	- 12,8	- 11,1	- 7,2	- 7,4	+ 5,8	+ 9,5	- 7,8	- 10,6
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit <sup>3</sup> .....	- 4,0	- 17,0	- 12,5	- 5,2	- 2,7	- 1,4	+ 14,0	+ 8,7	- 9,9	- 9,9
<b>Gesetzliche Krankenversicherung<sup>4</sup></b>										
Mitglieder insgesamt .....	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>5</sup> .....	+ 0,5	- 0,6	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,3
Rentner/-innen .....	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 9,7	- 19,9	- 6,0	- 3,8	- 1,2	+ 1,1	+ 4,4	- 7,2	- 6,7	- 4,1
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	+ 1,3	- 5,5	- 4,6	- 4,6	- 4,1	- 3,9	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,6
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	+ 0,6	- 4,7	- 3,4	- 3,4	- 2,9	- 3,0	+ 0,7	+ 0,0	- 0,2	- 0,6
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	- 17,5	- 4,2	- 12,5	- 13,9	...	...	- 4,2	± 0,0	...	...
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 12,1	- 16,3	- 3,1	- 0,5	+ 2,2	+ 3,8	+ 4,9	- 8,3	- 12,7	- 8,5
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2</sup> .....	- 3,3	- 6,1	- 5,6	- 5,8	- 5,4	- 5,5	+ 1,0	+ 0,2	- 0,2	- 1,0
Empfänger von Sozialgeld <sup>2</sup> .....	- 1,2	- 3,4	- 1,8	- 2,0	- 1,8	- 2,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,6
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ....	- 18,0	- 14,6	- 13,2	- 13,2	...	...	- 0,8	± 0,0	...	...
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bauen und Wohnen</b>										
<b>Baugenehmigungen<sup>6</sup></b>										
Wohnungen insgesamt <sup>7</sup> .....	+ 5,7	+ 21,7	- 6,5	- 1,8	- 1,9	+ 5,1	- 41,2	+ 10,9	+ 27,7	- 8,1
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>8</sup>										
1 Wohnung .....	+ 5,0	+ 19,6	- 12,3	- 15,2	- 11,2	- 9,9	- 37,8	+ 7,4	+ 38,6	- 9,5
2 Wohnungen .....	+ 5,7	+ 7,3	- 1,2	- 6,7	+ 6,4	- 9,8	- 36,7	+ 19,7	+ 48,9	- 20,0
3 und mehr Wohnungen <sup>9</sup> .....	+ 8,9	+ 26,9	- 12,4	+ 13,7	+ 2,3	+ 19,2	- 53,8	+ 39,3	+ 6,5	- 3,3
Wohngebäude <sup>8</sup> .....	+ 5,7	+ 19,1	- 10,4	- 12,6	- 9,0	- 7,8	- 38,6	+ 9,3	+ 37,0	- 9,4
Rauminhalt .....	+ 6,9	+ 20,9	- 10,0	- 4,3	- 5,8	- 2,9	- 40,0	+ 18,1	+ 28,7	- 8,7
Wohnfläche in Wohnungen .....	+ 7,3	+ 21,4	- 9,6	- 4,3	- 5,1	- 1,8	- 40,4	+ 16,8	+ 28,7	- 8,5
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>10</sup> .....	+ 9,5	+ 24,8	- 5,7	- 2,3	- 2,9	+ 0,7	- 37,8	+ 16,2	+ 28,0	- 8,2
Nichtwohngebäude <sup>8</sup> .....	+ 5,2	+ 3,3	- 15,1	- 4,9	+ 6,3	- 2,3	- 42,9	+ 15,0	+ 44,6	- 11,7
Rauminhalt .....	- 0,7	+ 11,2	+ 0,1	- 1,6	- 6,3	+ 10,2	- 41,8	+ 8,9	+ 11,4	+ 5,0
Nutzfläche .....	- 2,6	+ 7,8	+ 0,7	± 0,0	- 3,5	+ 7,3	- 39,1	+ 7,5	+ 19,6	+ 1,0
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>10</sup> .....	- 10,6	+ 12,2	+ 9,2	+ 8,8	- 5,6	+ 3,3	- 41,8	+ 7,2	+ 4,9	+ 3,5
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>7</sup> .....	+ 5,0	+ 18,8	- 10,3	- 4,1	- 5,8	- 1,9	- 40,1	+ 15,1	+ 28,0	- 8,8
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>7,10</sup>										
insgesamt .....	- 1,1	+ 15,8	+ 1,2	- 2,3	- 4,6	+ 2,4	- 37,4	+ 10,9	+ 18,4	- 5,6
Wohngebäude .....	+ 7,8	+ 22,3	- 5,1	- 0,7	- 0,8	+ 1,1	- 35,8	+ 15,7	+ 27,4	- 9,3
Nichtwohngebäude .....	- 9,1	+ 8,8	+ 9,1	- 4,2	- 9,4	+ 4,3	- 39,0	+ 5,6	+ 7,6	- 0,2

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Nov. 09	Mai 10	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11	Mai 12
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>1</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) <sup>2</sup> .....	1 000	12 706	12 528	12 477	12 897	12 809	12 706	12 563	12 528	12 477
dar.: Kälber .....	1 000	2 667	2 666	2 635	2 695	2 681	2 667	2 617	2 666	2 635
Schweine .....	1 000	26 901	27 402	27 709	26 841	26 509	26 901	26 758	27 402	27 709
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel) .....	1 000	17 487	17 186	17 288	17 859	16 843	17 487	16 697	17 186	17 288
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Gewerbliche Schlachtungen<sup>3</sup></b>										
Rinder .....	Anzahl	3 750 438	3 737 899	3 675 760	367 400	307 393	298 818	300 055	321 464	290 395
Ochsen .....	Anzahl	40 243	35 343	28 500	2 969	2 290	1 660	1 978	2 083	1 865
Bullen .....	Anzahl	1 518 856	1 519 656	1 457 730	140 571	115 512	112 158	122 696	126 594	114 184
Kühe .....	Anzahl	1 382 280	1 331 432	1 305 518	134 075	107 586	112 461	105 681	109 165	99 871
weibliche Rinder <sup>4</sup> .....	Anzahl	476 751	508 092	509 998	55 319	43 515	41 235	38 945	45 623	40 061
Kälber <sup>5</sup> .....	Anzahl	302 300	315 168	329 122	29 143	33 158	26 827	26 113	32 233	30 002
Jungrinder <sup>6</sup> .....	Anzahl	30 008	28 208	44 892	5 323	5 332	4 477	4 642	5 766	4 412
Schweine .....	Anzahl	56 169 825	58 138 853	59 550 010	5 147 452	5 040 171	4 880 096	4 576 716	5 096 649	4 686 867
Lämmer .....	Anzahl	777 702	816 500	876 180	118 057	80 999	57 034	56 433	75 342	88 924
Übrige Schafe .....	Anzahl	191 388	157 609	178 388	26 221	12 692	7 776	6 601	13 053	11 441
<b>Schlachtmenge<sup>3</sup></b>										
Rinder .....	t	1 177 807	1 185 160	1 157 595	115 892	95 877	97 105	95 828	101 082	90 577
Ochsen .....	t	13 150	11 684	9 435	979	753	558	636	686	621
Bullen .....	t	564 587	571 171	549 357	53 289	44 403	45 493	46 923	47 994	43 204
Kühe .....	t	416 281	405 921	397 295	40 646	32 688	34 495	32 421	33 509	30 708
weibliche Rinder <sup>4</sup> .....	t	137 670	148 608	149 317	16 059	12 696	12 163	11 510	13 551	11 879
Kälber <sup>5</sup> .....	t	40 996	43 009	44 935	4 036	4 483	3 691	3 610	4 464	3 515
Jungrinder <sup>6</sup> .....	t	5 123	4 766	7 256	884	853	705	728	878	650
Schweine .....	t	5 252 925	5 441 625	5 598 541	484 154	472 273	459 744	430 594	479 939	441 135
Lämmer .....	t	14 297	15 045	16 123	2 158	1 493	1 075	1 057	1 409	1 647
Übrige Schafe .....	t	5 771	4 768	5 391	791	385	232	199	396	345
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> .....	t	1 288 744	1 379 701	1 423 277	123 605	127 310	120 791	110 699	121 993	117 223
darunter:										
Jungmasthühner .....	t	749 441	802 861	854 232	76 520	74 260	73 645	67 268	71 858	71 161
Enten .....	t	62 492	61 354	57 310	5 901	5 308	4 966	4 345	4 950	5 312
Truthühner .....	t	438 006	478 481	467 354	37 964	42 916	38 323	36 857	42 021	37 156
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>8</sup> .....	t	590 630	634 715	665 853	60 475	58 724	58 145	52 780	57 611	57 127
Enten, zerteilt <sup>8</sup> .....	t	5 676	6 381	6 154	780	736	535	338	252	314
Truthühner, zerteilt <sup>8</sup> .....	t	245 775	264 129	373 383	30 527	35 071	31 113	29 827	34 213	30 267
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben .....	t	546 133	594 230	618 876	52 857	51 101	50 652	47 068	52 517	50 919
Enten, frisch abgegeben .....	t	5 878	7 296	7 611	1 296	2 377	511	572	620	512
Truthühner, frisch abgegeben .....	t	402 405	438 454	445 201	36 262	40 999	36 708	35 021	40 343	35 784
<b>Eingelegte Bruteier<sup>9</sup></b>										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen .....	1 000	104 437	112 857	113 556	6 878	9 926	10 938	10 260	10 603	12 002
Mastrassen .....	1 000	731 523	760 145	779 853	64 227	66 146	63 986	59 440	67 263	64 553
<b>Geschlüpfte Hühnerküken<sup>9</sup> zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	1 000	40 325	44 062	44 796	2 330	3 721	4 270	3 683	4 394	4 291
Mastrassen .....	1 000	584 953	613 459	645 688	52 710	55 329	53 568	48 484	56 429	53 039
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung<sup>10</sup></b>										
Betriebe <sup>11</sup> .....	Anzahl	1 111	1 139	1 224	1 208	1 224	1 227	1 225	1 224	1 227
Hennenhaltungsplätze <sup>12</sup> .....	1 000	37 344	36 717	40 027	39 024	40 027	40 144	40 239	40 222	40 372
Legehennen im Durchschnitt .....	1 000	29 187	27 197	32 547	34 043	34 439	34 786	35 208	35 772	...
Erzeugte Eier .....	Mill.	8 554	8 007	9 683	848	864	861	834	922	...
Eier je Henne .....	Stück	293,1	294,4	297,5	24,9	25,1	24,8	23,7	25,8	...
Eier je Henne und Tag .....	Stück	0,80	0,81	0,82	0,83	0,81	0,80	0,82	0,83	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>11</sup> .....	%	75,9	74,9	84,0	86,1	85,0	86,5	86,6	88,3	88,6

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Ab 2008 Auswertung der HIT-Datenbank, eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren. – 3 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 4 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 5 Kälber bis zu 8 Monaten. – 6 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 7 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 8 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 9 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 10 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 11 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 12 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11	Mai 12	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11	Mai 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahreserhebung				gegenüber Vorerhebung			
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>1</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) <sup>2</sup> .....	- 1,4	- 0,4	- 1,5	- 1,9	- 1,4	- 0,7	- 0,8	- 1,1	- 0,3	- 0,4
dar.: Kälber .....	- 0,0	- 1,2	- 1,0	- 2,4	- 0,0	+ 0,7	- 0,5	- 1,8	+ 1,9	- 1,2
Schweine .....	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,9	+ 3,6	+ 1,5	- 0,5	+ 2,4	+ 1,1
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel) .....	- 1,7	+ 0,6	- 2,1	- 0,9	- 1,7	+ 3,5	+ 3,8	- 4,5	+ 2,9	+ 0,6
	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Gewerbliche Schlachtungen<sup>3</sup></b>										
Rinder .....	- 0,3	- 1,7	+ 6,6	+ 5,2	- 2,7	+ 2,1	- 2,8	+ 0,4	+ 7,1	- 9,7
Ochsen .....	- 12,2	- 19,4	- 18,9	- 15,8	- 13,4	- 12,3	- 27,5	+ 19,2	+ 5,3	- 10,5
Bullen .....	+ 0,1	- 4,1	+ 11,3	+ 7,0	- 2,9	- 3,0	- 2,9	+ 9,4	+ 3,2	- 9,8
Kühe .....	- 3,7	- 1,9	+ 2,8	+ 5,9	- 7,2	+ 8,6	+ 4,5	- 6,0	+ 3,3	- 8,5
weibliche Rinder <sup>4</sup> .....	+ 6,6	+ 0,4	- 0,3	- 5,7	- 3,8	- 1,3	- 5,2	- 5,6	+ 17,1	- 12,2
Kälber <sup>5</sup> .....	+ 4,3	+ 4,4	+ 12,6	+ 7,8	+ 12,1	+ 3,9	- 19,1	- 2,7	+ 23,4	- 6,9
Jungrinder <sup>6</sup> .....	- 6,0	+ 59,1	+ 51,6	+ 60,5	+ 51,5	+ 41,1	- 16,0	+ 3,7	+ 24,2	- 23,5
Schweine .....	+ 3,5	+ 2,4	+ 10,3	- 4,1	- 0,7	- 2,6	- 3,2	- 6,2	+ 11,4	- 8,0
Lämmer .....	+ 5,0	+ 7,3	+ 14,7	+ 27,6	+ 25,9	- 18,2	- 29,6	- 1,1	+ 33,5	+ 18,0
Übrige Schafe .....	- 17,6	+ 13,2	- 10,9	- 16,1	+ 30,9	- 29,3	- 38,7	- 15,1	+ 97,7	- 12,3
<b>Schlachtmenge<sup>3</sup></b>										
Rinder .....	+ 0,6	- 2,3	+ 10,3	+ 5,4	- 3,5	+ 0,8	+ 1,3	- 1,3	+ 5,5	- 10,4
Ochsen .....	- 11,1	- 19,2	- 16,6	- 18,7	- 13,5	- 10,3	- 25,9	+ 14,0	+ 7,9	- 9,5
Bullen .....	+ 1,2	- 3,8	+ 20,7	+ 8,1	- 1,5	- 2,9	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,3	- 10,0
Kühe .....	- 2,5	- 2,1	+ 1,9	+ 5,2	- 8,4	+ 8,5	+ 5,5	- 6,0	+ 3,4	- 8,4
weibliche Rinder <sup>4</sup> .....	+ 7,9	+ 0,5	- 0,3	- 5,6	- 3,4	- 0,8	- 4,2	- 5,4	+ 17,7	- 12,3
Kälber <sup>5</sup> .....	+ 4,9	+ 4,5	+ 16,0	+ 10,6	+ 12,0	- 9,2	- 17,7	- 2,2	+ 23,7	- 21,3
Jungrinder <sup>6</sup> .....	- 7,0	+ 52,2	+ 47,8	+ 48,0	+ 41,2	+ 26,0	- 17,4	+ 3,3	+ 20,6	- 26,0
Schweine .....	+ 3,6	+ 2,9	+ 9,4	- 4,9	- 1,1	- 2,4	- 2,7	- 6,3	+ 11,5	- 8,1
Lämmer .....	+ 5,2	+ 7,2	+ 16,7	+ 29,9	+ 27,7	- 16,9	- 28,0	- 1,7	+ 33,3	+ 16,9
Übrige Schafe .....	- 17,4	+ 13,1	- 13,8	- 11,9	+ 32,0	- 30,4	- 39,7	- 14,2	+ 99,0	- 12,9
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> .....	+ 7,1	+ 3,2	+ 5,4	+ 4,5	- 1,6	+ 3,0	- 5,1	- 8,4	+ 10,2	- 3,9
darunter:										
Jungmasthühner .....	+ 7,1	+ 6,4	+ 9,6	+ 8,9	- 3,1	+ 5,7	- 0,8	- 8,7	+ 6,8	- 1,0
Enten .....	- 1,8	- 6,6	+ 11,9	+ 30,0	+ 7,8	+ 14,3	- 6,4	- 12,5	+ 13,9	+ 7,3
Truthühner .....	+ 9,2	- 2,3	- 0,8	- 2,2	- 0,7	- 3,3	- 10,7	- 3,8	+ 14,0	- 11,6
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>8</sup> .....	+ 7,5	+ 4,9	+ 9,9	+ 13,0	+ 2,2	+ 7,6	- 1,0	- 9,2	+ 9,2	- 0,8
Enten, zerteilt <sup>8</sup> .....	+ 12,4	- 3,5	+ 26,0	- 29,2	- 29,2	- 29,2	- 27,3	- 36,9	- 25,2	+ 24,2
Truthühner, zerteilt <sup>8</sup> .....	+ 7,5	+ 41,4	+ 57,4	+ 46,8	+ 49,3	+ 38,7	- 11,3	- 4,1	+ 14,7	- 11,5
Geschlachtetes Geflügel <sup>7</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben .....	+ 8,8	+ 4,1	+ 6,9	+ 3,3	- 4,9	- 2,9	- 0,9	- 7,1	+ 11,6	- 3,0
Enten, frisch abgegeben .....	+ 24,1	+ 4,3	+ 2,4	+ 63,4	+ 66,5	+ 10,6	- 78,5	+ 12,1	+ 8,3	- 17,4
Truthühner, frisch abgegeben .....	+ 9,0	+ 1,5	+ 3,0	- 1,6	- 0,3	- 2,4	- 10,5	- 4,6	+ 15,2	- 11,3
<b>Eingelegte Bruteier<sup>9</sup></b>										
<b>zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	+ 8,1	+ 0,6	+ 9,8	+ 15,7	- 9,2	+ 21,0	+ 10,2	- 6,2	+ 3,4	+ 13,2
Mastrassen .....	+ 3,9	+ 2,6	- 1,0	- 1,1	+ 2,0	- 3,1	- 3,3	- 7,1	+ 13,2	- 4,0
<b>Geschlüpfte Hühnerküken<sup>9</sup> zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	+ 9,3	+ 1,7	+ 1,3	+ 5,2	+ 6,1	- 1,9	+ 14,8	- 13,7	+ 19,3	- 2,3
Mastrassen .....	+ 4,9	+ 5,3	+ 3,2	- 2,2	+ 6,0	- 3,3	- 3,2	- 9,5	+ 16,4	- 6,0
<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung<sup>10</sup></b>										
Betriebe <sup>11</sup> .....	+ 2,5	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,2	+ 3,3	+ 3,5	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2
Hennenhaltungsplätze <sup>12</sup> .....	- 1,7	+ 9,0	+ 9,2	+ 8,5	+ 6,0	+ 5,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4
Legehennen im Durchschnitt .....	- 6,8	+ 19,7	+ 13,3	+ 11,8	+ 10,7	...	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,6	...
Erzeugte Eier .....	- 6,4	+ 20,9	+ 12,9	+ 15,6	+ 12,1	...	- 0,3	- 3,1	+ 10,5	...
Eier je Henne .....	+ 0,4	+ 1,1	± 0,0	+ 3,5	+ 1,2	...	- 1,2	- 4,4	+ 8,9	...
Eier je Henne und Tag .....	+ 1,3	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	+ 1,2	...	- 1,2	+ 2,5	+ 1,2	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>11</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Ab 2008 Auswertung der HIT-Datenbank, eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren. – 3 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 4 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 5 Kälber bis zu 8 Monaten. – 6 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 7 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 8 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 9 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 10 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 11 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 12 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	94,5	104,5	112,5	122,4	107,3	103,7	107,8	122,0	107,0
Energieversorgung .....	2005 = 100	91,6	95,6	88,5	96,7	92,0	95,8	98,1	96,1	86,6
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	Anzahl	1 853	2 009	2 047	2 044	2 043	2 060	2 060	2 051	2 051
Beschäftigte .....	Anzahl	239 957	240 225	236 827	238 817	238 291	237 392	237 308	236 703	236 790
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	372 104	375 124	367 831	32 552	29 418	32 121	31 117	32 400	28 481
Bezahlte Entgelte .....	Mill. EUR	11 517	11 728	11 912	1 422	922	890	952	935	1 242
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	Mill. kWh	478 640	501 055	462 102	42 576	39 390	41 887	45 427	41 946	...
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>2</sup></b>										
<b>Tätige Personen<sup>3</sup></b> .....	1 000	5 124	4 999	5 142	5 217	5 204	5 205	5 222	5 234	5 237
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	1 926	1 872	1 947	1 976	1 970	1 969	1 978	1 982	1 983
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	2 195	2 141	2 199	2 236	2 233	2 238	2 245	2 250	2 253
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	179	172	175	176	176	175	176	176	176
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	759	753	763	771	768	768	769	771	771
Energie .....	1 000	66	61	58	57	56	55	54	54	54
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	61	58	53	53	52	50	50	50	49
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	5 063	4 941	5 089	5 165	5 152	5 155	5 173	5 185	5 188
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	1 000	381	388	395	400	398	395	394	395	395
Getränkeherstellung .....	1 000	51	50	50	50	50	50	50	50	50
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	1 000	123	122	123	123	123	121	121	121	121
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	1 000	87	82	80	80	80	80	80	80	80
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	1 000	20	18	17	17	17	17	17	17	17
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	1 000	292	292	302	305	304	304	304	304	303
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	1 000	105	100	101	103	103	105	105	106	105
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	1 000	306	302	317	322	320	321	323	324	325
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	1 000	143	140	143	145	144	143	144	144	145
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	1 000	243	232	239	243	243	242	242	242	242
H.v. Metallerzeugnissen .....	1 000	477	455	479	488	486	489	492	494	496
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	1 000	243	236	247	251	251	252	254	254	254
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	1 000	360	348	366	373	372	371	373	374	374
Maschinenbau .....	1 000	873	845	870	888	887	895	897	899	899
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	1 000	723	702	720	731	730	732	735	736	736
Sonstiger Fahrzeugbau .....	1 000	109	104	112	113	113	113	113	113	114
H.v. Möbeln .....	1 000	91	88	89	90	90	90	91	91	90
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	1 000	165	168	165	167	167	161	162	163	163
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	7 500	7 717	8 039	715	615	691	700	732	650
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme) .....	Mill. EUR	2 837	2 943	3 084	272	234	266	266	279	250

H.v. = Herstellung von.

<sup>1</sup> Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – <sup>2</sup> Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – <sup>3</sup> Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 10,6	+ 7,7	+ 4,6	+ 2,2	- 0,7	- 0,7	- 3,4	+ 4,0	+ 13,2	- 12,3
Energieversorgung .....	+ 4,4	- 7,4	- 13,4	- 0,5	- 7,8	+ 3,3	+ 4,1	+ 2,4	- 2,0	- 9,9
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	+ 8,4	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,4	- 0,0	± 0,0	+ 0,8	± 0,0	- 0,4	± 0,0
Beschäftigte .....	+ 0,1	- 1,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,0
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 0,8	- 1,9	+ 3,4	+ 1,5	- 3,2	- 1,6	+ 9,2	- 3,1	+ 4,1	- 12,1
Bezahlte Entgelte .....	+ 1,8	+ 1,6	- 1,6	+ 0,5	+ 1,4	- 0,4	- 3,5	+ 7,0	+ 1,8	+ 32,9
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	+ 4,7	- 7,8	- 11,7	+ 7,1	- 4,7	...	+ 6,3	+ 8,5	- 7,7	...
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>2</sup></b>										
<b>Tätige Personen<sup>3</sup></b> .....	- 2,4	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0
Vorleistungsgüterproduzenten .....	- 2,8	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0
Investitionsgüterproduzenten .....	- 2,5	+ 2,7	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten .....	- 3,7	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,7	- 0,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,3
Verbrauchsgüterproduzenten .....	- 0,8	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0
Energie .....	- 7,3	- 4,9	- 8,1	- 8,3	- 8,0	- 8,2	- 3,2	- 0,5	- 0,4	- 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 5,4	- 8,0	- 7,2	- 7,6	- 7,6	- 8,1	- 4,4	- 0,2	- 0,3	- 0,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	- 2,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	- 0,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,0
Getränkeherstellung .....	- 1,4	- 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,6	- 0,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	- 1,2	+ 0,7	- 1,2	- 1,3	- 1,3	- 1,4	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	- 5,8	- 2,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 9,4	- 3,8	- 3,6	- 3,8	- 3,0	- 2,5	+ 0,7	- 0,3	+ 0,6	- 0,3
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	- 0,0	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,3
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	- 4,1	+ 1,1	+ 3,9	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,9	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,3	- 0,0
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	- 1,3	+ 5,1	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	- 2,0	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,8	- 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	- 4,4	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	- 0,4	+ 0,3	- 0,1	- 0,2
H.v. Metallerzeugnissen .....	- 4,5	+ 5,2	+ 5,7	+ 5,3	+ 5,0	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	- 2,8	+ 4,4	+ 4,6	+ 5,0	+ 4,4	+ 4,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	- 3,4	+ 5,0	+ 4,5	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,6	- 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1
Maschinenbau .....	- 3,2	+ 3,0	+ 5,3	+ 5,0	+ 4,8	+ 4,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	- 3,0	+ 2,6	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0
Sonstiger Fahrzeugbau .....	- 4,6	+ 7,6	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
H.v. Möbeln .....	- 3,0	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 1,9	- 1,6	- 1,9	- 1,1	- 1,3	- 1,2	- 3,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 2,9	+ 4,2	+ 6,8	+ 5,3	+ 0,0	+ 1,5	+ 12,4	+ 1,2	+ 4,6	- 11,1
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme) .....	+ 3,7	+ 4,8	+ 6,3	+ 5,0	- 0,2	+ 1,5	+ 14,0	+ 0,0	+ 4,8	- 10,3

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>										
<b>Gesamtumsatz<sup>2</sup></b> .....	Mill. EUR	1 289 629	1 477 788	1 638 829	147 026	134 934	125 574	134 849	151 404	131 727
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	420 052	502 206	564 793	48 300	40 313	44 516	45 240	50 355	44 966
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	549 611	626 560	695 275	65 276	62 648	50 599	58 401	66 617	55 621
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	34 112	36 862	39 493	3 719	3 060	3 170	3 330	3 604	3 004
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	216 578	223 351	236 852	20 819	20 210	18 931	19 192	21 596	18 986
Energie .....	Mill. EUR	69 276	88 809	102 417	8 913	8 702	8 357	8 686	9 231	9 149
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	10 678	10 740	11 880	1 190	1 138	939	974	1 019	943
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. EUR	1 278 951	1 467 048	1 626 950	145 837	133 796	124 634	133 875	150 385	130 784
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	115 333	118 748	129 434	11 588	11 284	10 334	10 674	11 719	10 558
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	16 996	16 731	17 417	1 404	1 610	1 176	1 218	1 561	1 472
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	32 551	36 086	38 599	3 341	2 892	3 023	3 008	3 272	2 963
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	14 005	13 588	13 836	1 298	1 230	1 089	1 077	1 187	1 069
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	61 301	81 001	93 002	7 928	7 754	7 572	7 881	8 402	8 397
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	101 434	125 787	136 011	10 934	9 720	11 075	11 370	12 664	11 412
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	37 283	37 519	39 206	3 540	3 487	3 184	3 183	3 758	3 078
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	52 869	60 357	67 288	5 930	4 469	5 353	5 492	6 156	5 439
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	24 456	26 062	28 247	2 520	1 897	1 963	1 903	2 512	2 351
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	70 870	91 889	114 011	9 464	7 642	9 152	9 065	9 991	8 760
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	69 805	77 166	88 480	8 263	6 798	6 902	7 140	7 866	7 029
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	56 593	66 668	68 385	6 138	5 964	4 889	5 223	5 921	4 880
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	64 732	75 818	84 056	7 574	6 721	6 589	6 762	7 378	6 476
Maschinenbau .....	Mill. EUR	161 894	176 609	203 019	18 902	20 323	14 712	16 185	20 450	16 236
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	263 140	317 054	351 260	32 753	27 273	26 164	30 989	34 325	29 023
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	29 724	30 896	30 943	2 905	3 305	2 240	3 076	2 626	2 431
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	15 429	15 832	16 862	1 647	1 330	1 332	1 471	1 592	1 341
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	32 040	34 039	37 448	3 650	4 745	2 290	2 542	2 753	2 403
<b>Auslandsumsatz<sup>3</sup></b> .....	Mill. EUR	568 864	681 341	755 947	67 457	62 529	57 740	63 520	71 348	61 088
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	182 446	221 945	246 074	20 464	17 677	19 553	20 013	22 202	19 839
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	307 003	373 642	414 364	38 580	36 903	30 403	35 699	40 404	33 407
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	12 437	14 636	15 786	1 431	1 207	1 231	1 279	1 411	1 229
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	60 179	64 824	70 273	6 176	5 781	5 701	5 725	6 480	5 560
Energie .....	Mill. EUR	6 799	6 294	9 451	805	962	852	803	852	1 052
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	1 580	1 515	1 485	157	136	149	131	142	115
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. EUR	567 283	679 826	754 462	67 300	62 393	57 590	63 389	71 206	60 973
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	22 271	24 105	27 157	2 460	2 240	2 184	2 274	2 471	2 231
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	1 631	1 738	1 813	151	132	130	128	160	149
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	12 680	14 365	15 151	1 281	1 106	1 181	1 191	1 322	1 218
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	2 159	2 192	2 142	204	182	165	155	172	160
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	6 223	5 847	6 578	700	876	745	714	761	985
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	57 733	73 606	80 130	6 387	5 830	6 530	6 661	7 516	6 806
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	23 057	23 623	25 554	2 324	2 332	2 083	2 030	2 472	2 024
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	20 684	23 268	25 227	2 194	1 696	2 051	2 079	2 288	2 034
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	7 352	8 010	8 340	714	587	703	708	797	727
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	28 288	35 353	44 539	3 581	3 034	3 447	3 517	4 036	3 401
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	22 163	24 747	28 144	2 537	2 093	2 260	2 323	2 524	2 266
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	29 212	36 748	37 386	3 223	3 241	2 635	2 874	3 161	2 724
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	30 258	35 976	39 942	3 503	3 137	3 075	3 228	3 580	3 123
Maschinenbau .....	Mill. EUR	96 253	107 976	124 698	11 708	12 939	8 644	9 742	13 115	9 864
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	150 660	199 355	222 517	20 834	17 143	17 140	20 140	21 528	18 544
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	19 507	21 772	20 172	1 645	1 921	1 503	2 384	1 792	1 663
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	4 169	4 307	4 740	456	355	365	407	431	376
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	12 737	13 415	12 919	1 176	1 592	669	717	793	691

H.v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

			Vergleich							
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1</sup>										
<b>Gesamtumsatz<sup>2</sup></b> .....	+ 14,6	+ 10,9	+ 6,7	+ 5,4	+ 1,0	+ 1,3	- 6,9	+ 7,4	+ 12,3	- 13,0
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 19,6	+ 12,5	+ 3,0	+ 0,3	- 3,4	- 1,8	+ 10,4	+ 1,6	+ 11,3	- 10,7
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 14,0	+ 11,0	+ 9,4	+ 9,7	+ 3,4	+ 3,8	- 19,2	+ 15,4	+ 14,1	- 16,5
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 8,1	+ 7,1	+ 7,1	+ 1,1	- 2,1	- 4,3	+ 3,6	+ 5,1	+ 8,2	- 16,6
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 3,1	+ 6,0	+ 8,1	+ 5,8	+ 2,3	- 0,9	- 6,3	+ 1,4	+ 12,5	- 12,1
Energie .....	+ 28,2	+ 15,3	+ 8,3	+ 7,2	+ 7,5	+ 9,8	- 4,0	+ 3,9	+ 6,3	- 0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 0,6	+ 10,6	- 15,3	- 6,8	- 6,8	+ 4,8	- 17,4	+ 3,7	+ 4,6	- 7,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 14,7	+ 10,9	+ 6,9	+ 5,5	+ 1,1	+ 1,3	- 6,8	+ 7,4	+ 12,3	- 13,0
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 3,0	+ 9,0	+ 10,1	+ 9,0	+ 2,6	- 1,2	- 8,4	+ 3,3	+ 9,8	- 9,9
Getränkeherstellung .....	- 1,6	+ 4,1	+ 10,2	+ 4,2	+ 5,4	- 3,3	- 26,9	+ 3,5	+ 28,2	- 5,7
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 10,9	+ 7,0	- 1,2	- 2,0	- 6,6	- 4,0	+ 4,5	- 0,5	+ 8,8	- 9,5
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	- 3,0	+ 1,8	+ 4,6	- 0,2	- 5,4	- 0,4	- 11,5	- 1,0	+ 10,2	- 9,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	+ 32,1	+ 14,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 9,2	+ 10,1	- 2,4	+ 4,1	+ 6,6	- 0,1
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 24,0	+ 8,1	+ 0,9	- 0,6	- 1,6	- 0,2	+ 13,9	+ 2,7	+ 11,4	- 9,9
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 0,6	+ 4,5	+ 5,5	+ 1,0	+ 5,5	+ 0,5	- 8,7	- 0,0	+ 18,1	- 18,1
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 14,2	+ 11,5	+ 6,5	+ 3,6	- 0,4	- 0,4	+ 19,8	+ 2,6	+ 12,1	- 11,6
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 6,6	+ 8,4	+ 11,3	- 3,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 3,5	- 3,1	+ 32,0	- 6,4
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 29,7	+ 24,1	+ 2,5	- 1,4	- 5,7	- 3,7	+ 19,8	- 1,0	+ 10,2	- 12,3
H.v. Metallerzeugnissen .....	+ 10,5	+ 14,7	+ 9,6	+ 5,9	- 1,0	+ 2,1	+ 1,5	+ 3,4	+ 10,2	- 10,6
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 17,8	+ 2,6	- 5,1	- 4,9	- 3,8	- 6,2	- 18,0	+ 6,8	+ 13,4	- 17,6
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 17,1	+ 10,9	+ 6,9	+ 3,5	- 3,5	- 1,4	- 2,0	+ 2,6	+ 9,1	- 12,2
Maschinenbau .....	+ 9,1	+ 15,0	+ 15,3	+ 11,0	+ 9,2	+ 5,8	- 27,6	+ 10,0	+ 26,4	- 20,6
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 20,5	+ 10,8	+ 6,9	+ 8,5	+ 3,9	+ 3,7	- 4,1	+ 18,4	+ 10,8	- 15,4
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 3,9	+ 0,2	+ 10,0	+ 39,4	- 12,4	+ 2,7	- 32,2	+ 37,3	- 14,6	- 7,4
H.v. Möbeln .....	+ 2,6	+ 6,5	+ 11,7	+ 9,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 10,5	+ 8,2	- 15,8
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 6,2	+ 10,0	+ 5,4	+ 0,1	- 17,0	- 6,1	- 51,7	+ 11,0	+ 8,3	- 12,7
<b>Auslandsumsatz<sup>3</sup></b> .....	+ 19,8	+ 10,9	+ 4,4	+ 5,5	+ 1,5	+ 2,9	- 7,7	+ 10,0	+ 12,3	- 14,4
Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 21,6	+ 10,9	+ 0,1	- 0,2	- 3,6	- 1,4	+ 10,6	+ 2,4	+ 10,9	- 10,6
Investitionsgüterproduzenten .....	+ 21,7	+ 10,9	+ 6,9	+ 9,4	+ 4,5	+ 5,2	- 17,6	+ 17,4	+ 13,2	- 17,3
Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 17,7	+ 7,9	+ 2,3	- 0,5	- 6,3	- 5,0	+ 2,0	+ 3,9	+ 10,3	- 12,9
Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 7,7	+ 8,4	+ 5,8	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,6	- 1,4	+ 0,4	+ 13,2	- 14,2
Energie .....	- 7,4	+ 50,2	+ 11,9	+ 22,0	+ 12,8	+ 55,2	- 11,4	- 5,8	+ 6,1	+ 23,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 4,1	- 2,0	+ 36,6	+ 13,6	- 8,9	+ 17,2	+ 9,6	- 12,3	+ 8,3	- 18,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 19,8	+ 11,0	+ 4,3	+ 5,5	+ 1,6	+ 2,8	- 7,7	+ 10,1	+ 12,3	- 14,4
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 8,2	+ 12,7	+ 10,0	+ 11,3	+ 5,2	+ 3,3	- 2,5	+ 4,1	+ 8,7	- 9,7
Getränkeherstellung .....	+ 6,6	+ 4,3	+ 8,8	+ 6,8	+ 4,0	+ 0,6	- 1,0	- 2,1	+ 25,4	- 7,1
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 13,3	+ 5,5	- 1,6	- 1,2	- 3,7	- 2,2	+ 6,7	+ 0,9	+ 11,0	- 7,9
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 1,5	- 2,3	+ 2,9	- 7,5	- 10,8	+ 1,4	- 9,2	- 6,5	+ 11,5	- 6,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 6,0	+ 46,7	+ 7,0	+ 20,1	+ 16,3	+ 56,9	- 14,9	- 4,2	+ 6,6	+ 29,4
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 27,5	+ 8,9	- 0,6	- 2,0	- 1,1	+ 0,7	+ 12,0	+ 2,0	+ 12,8	- 9,4
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 2,5	+ 8,2	+ 5,6	- 2,3	+ 5,7	+ 0,3	- 10,7	- 2,5	+ 21,8	- 18,2
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 12,5	+ 8,4	+ 3,3	+ 3,5	- 2,2	- 1,4	+ 21,0	+ 1,4	+ 10,0	- 11,1
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 9,0	+ 4,1	+ 9,6	+ 5,9	+ 4,5	+ 4,2	+ 19,8	+ 0,6	+ 12,6	- 8,7
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 25,0	+ 26,0	- 0,2	- 0,5	- 4,0	- 4,2	+ 13,6	+ 2,0	+ 14,7	- 15,7
H.v. Metallerzeugnissen .....	+ 11,7	+ 13,7	+ 6,4	+ 4,7	- 2,1	+ 1,5	+ 7,9	+ 2,8	+ 8,7	- 10,2
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 25,8	+ 1,7	- 11,2	- 6,9	- 7,6	- 6,5	- 18,7	+ 9,1	+ 10,0	- 13,8
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 18,9	+ 11,0	+ 3,5	+ 2,7	- 5,1	- 0,8	- 2,0	+ 5,0	+ 10,9	- 12,8
Maschinenbau .....	+ 12,2	+ 15,5	+ 12,9	+ 11,5	+ 12,5	+ 6,8	- 33,2	+ 12,7	+ 34,6	- 24,8
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 32,3	+ 11,6	+ 6,4	+ 7,3	+ 4,5	+ 5,4	- 0,0	+ 17,5	+ 6,9	- 13,9
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 11,6	- 7,3	+ 1,8	+ 55,4	- 15,1	+ 11,1	- 21,7	+ 58,6	- 24,8	- 7,2
H.v. Möbeln .....	+ 3,3	+ 10,0	+ 11,5	+ 8,3	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,9	+ 11,5	+ 5,7	- 12,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 5,3	- 3,7	- 23,8	- 22,7	- 35,7	- 22,6	- 58,0	+ 7,2	+ 10,5	- 12,8

H. v. = Herstellung von.

<sup>1</sup> Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – <sup>2</sup> Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware), einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – <sup>3</sup> Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> .....	2005 = 100	87,6	109,5	120,9	118,9	117,0	116,2	118,4	131,7	113,7
Inland .....	2005 = 100	88,2	105,0	115,8	116,1	105,0	112,3	112,2	122,4	109,1
Ausland .....	2005 = 100	87,2	113,4	125,3	121,3	127,4	119,6	123,8	139,9	117,8
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	89,4	114,8	125,6	121,2	110,5	126,9	124,8	132,5	119,0
Inland .....	2005 = 100	90,1	116,5	128,2	126,8	107,2	128,5	123,6	133,4	122,3
Ausland .....	2005 = 100	88,7	112,9	122,7	114,8	114,3	125,1	126,2	131,5	115,3
Investitionsgüter .....	2005 = 100	85,4	107,4	120,1	119,3	124,4	111,1	115,7	133,6	113,3
Inland .....	2005 = 100	86,7	98,3	109,5	110,9	107,6	102,3	105,3	117,5	102,8
Ausland .....	2005 = 100	84,5	113,8	127,6	125,3	136,1	117,2	123,1	144,9	120,7
Konsumgüter .....	2005 = 100	94,9	100,2	104,4	105,5	95,4	103,1	107,9	115,4	93,1
Inland .....	2005 = 100	87,5	89,0	92,5	94,9	80,8	91,6	96,8	98,3	82,4
Ausland .....	2005 = 100	102,9	112,3	117,3	116,9	111,1	115,5	119,8	133,8	104,7
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	88,8	102,0	107,7	110,3	93,4	103,5	99,0	115,1	97,6
Inland .....	2005 = 100	90,2	94,5	104,5	112,5	88,1	103,0	100,4	110,4	92,8
Ausland .....	2005 = 100	87,3	109,6	111,0	108,0	98,8	104,0	97,6	119,9	102,5
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	97,0	99,6	103,2	103,8	96,0	102,9	110,9	115,5	91,6
Inland .....	2005 = 100	86,7	87,2	88,5	89,2	78,5	87,8	95,6	94,4	79,1
Ausland .....	2005 = 100	108,5	113,3	119,5	120,0	115,4	119,5	127,7	138,8	105,4
H. v. Textilien .....	2005 = 100	81,2	91,7	94,4	96,0	76,9	93,4	90,7	98,6	87,2
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	71,3	71,5	75,6	58,3	42,6	76,9	138,3	79,1	50,1
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	101,5	114,8	120,5	121,4	113,8	122,0	118,3	129,6	113,1
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	91,0	112,2	121,5	113,8	101,3	124,1	122,7	133,5	121,8
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	87,3	114,5	124,3	113,6	104,3	126,7	125,3	134,5	125,4
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	74,8	94,9	92,3	80,7	77,0	92,8	95,4	94,9	91,3
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	105,4	107,3	109,2	115,5	114,6	108,1	103,4	125,0	96,5
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	85,0	124,4	139,2	129,5	121,0	145,8	145,0	144,4	126,3
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen .....	2005 = 100	84,9	120,5	136,7	127,6	123,9	150,6	135,5	140,4	119,6
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	94,7	113,3	128,7	132,0	115,1	125,7	123,4	137,8	128,4
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	72,1	88,2	84,9	83,5	81,5	76,2	80,4	88,3	72,4
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik .....	2005 = 100	88,9	113,2	97,8	91,6	76,2	84,5	82,7	86,6	77,3
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	24,8	27,4	26,5	26,7	24,1	22,1	22,7	26,1	21,8
H. v. Maschinenbau .....	2005 = 100	89,3	108,4	123,0	124,3	120,2	121,0	117,4	127,8	112,3
Maschinenbau .....	2005 = 100	83,5	111,2	128,4	125,5	128,8	122,8	121,1	139,1	117,1
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen H. v. Werkzeugmaschinen .....	2005 = 100	80,3	106,8	126,9	119,4	120,3	121,5	115,4	132,6	112,2
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	69,1	106,6	133,0	127,3	141,2	120,6	130,9	138,2	119,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren .....	2005 = 100	88,1	108,5	116,7	118,8	111,0	116,2	122,7	133,7	122,0
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren .....	2005 = 100	91,7	109,9	116,2	119,1	114,6	113,7	120,9	135,0	119,9
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	97,1	126,2	169,7	149,9	268,5	76,2	97,3	181,0	93,9
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	28,7	60,9	114,9	19,4	292,1	15,1	27,8	194,3	16,1
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	102,0	140,6	180,0	208,1	242,6	97,2	129,0	185,5	111,8
		2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Düngemittellieferungen<sup>3</sup>, Nährstoffgehalt</b>										
Stickstoffgehalt (N) .....	1 000 t	1 551	1 569	1 786	406	467	398	455	310	472
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	1 000 t	174	235	286	62	87	58	44	38	102
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	1 000 t	179	363	434	89	126	105	103	80	92
Kalk (CaO) .....	1 000 t	2 237	2 075	2 276	358	422	448	1 100	410	412

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2</sup> .....	+ 25,0	+ 10,4	- 2,1	- 3,7	- 1,5	- 2,7	- 0,7	+ 1,9	+ 11,2	- 13,7
Inland .....	+ 19,1	+ 10,2	± 0,0	- 3,9	- 4,2	- 2,4	+ 7,0	- 0,1	+ 9,1	- 10,9
Ausland .....	+ 30,1	+ 10,5	- 3,7	- 3,7	+ 0,8	- 2,9	- 6,1	+ 3,5	+ 13,0	- 15,8
Vorleistungsgüter .....	+ 28,4	+ 9,4	- 2,8	- 1,9	- 8,3	- 4,3	+ 14,8	- 1,7	+ 6,2	- 10,2
Inland .....	+ 29,3	+ 10,1	- 2,1	- 4,3	- 7,3	- 4,2	+ 19,9	- 3,8	+ 7,9	- 8,3
Ausland .....	+ 27,2	+ 8,7	- 3,4	+ 1,0	- 9,4	- 4,3	+ 9,4	+ 0,9	+ 4,2	- 12,3
Investitionsgüter .....	+ 25,7	+ 11,8	- 2,1	- 5,1	+ 3,2	- 1,3	- 10,7	+ 4,1	+ 15,5	- 15,2
Inland .....	+ 13,4	+ 11,4	+ 1,3	- 4,0	- 1,5	- 0,5	- 4,9	+ 2,9	+ 11,6	- 12,5
Ausland .....	+ 34,7	+ 12,1	- 4,2	- 5,7	+ 6,0	- 1,8	- 13,9	+ 5,0	+ 17,7	- 16,7
Konsumgüter .....	+ 5,6	+ 4,1	+ 2,4	- 3,1	+ 1,4	- 4,1	+ 8,1	+ 4,7	+ 7,0	- 19,3
Inland .....	+ 1,7	+ 3,9	+ 5,8	± 0,0	- 1,1	- 2,4	+ 13,4	+ 5,7	+ 1,5	- 16,2
Ausland .....	+ 9,1	+ 4,4	- 0,4	- 5,9	+ 3,5	- 5,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 11,7	- 21,7
Gebrauchsgüter .....	+ 14,9	+ 5,6	- 0,5	- 6,1	- 3,7	- 6,5	+ 10,8	- 4,3	+ 16,3	- 15,2
Inland .....	+ 4,8	+ 10,7	+ 10,0	+ 0,3	- 0,5	- 5,9	+ 16,9	- 2,5	+ 10,0	- 15,9
Ausland .....	+ 25,4	+ 1,3	- 9,1	- 11,9	- 6,3	- 7,0	+ 5,3	- 6,2	+ 22,8	- 14,5
Verbrauchsgüter .....	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,3	- 2,3	+ 3,3	- 3,3	+ 7,2	+ 7,8	+ 4,1	- 20,7
Inland .....	+ 0,7	+ 1,5	+ 4,2	- 0,1	- 1,3	- 0,9	+ 11,8	+ 8,9	- 1,3	- 16,2
Ausland .....	+ 4,4	+ 5,5	+ 2,5	- 4,1	+ 6,9	- 5,1	+ 3,6	+ 6,9	+ 8,7	- 24,1
H. v. Textilien .....	+ 12,9	+ 2,9	- 1,1	- 4,5	- 10,0	- 7,6	+ 21,5	- 2,9	+ 8,7	- 11,6
H. v. Bekleidung .....	+ 0,3	+ 5,8	- 1,5	- 3,2	- 0,5	+ 2,5	+ 80,5	+ 79,8	- 42,8	- 36,7
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 13,2	+ 5,0	+ 1,0	- 1,3	- 3,1	- 3,1	+ 7,2	- 3,0	+ 9,6	- 12,7
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 23,3	+ 8,3	- 1,0	- 0,3	- 5,0	- 2,8	+ 22,5	- 1,1	+ 8,8	- 8,8
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	+ 31,1	+ 8,6	- 1,9	- 1,2	- 6,3	- 3,8	+ 21,5	- 1,1	+ 7,3	- 6,8
H. v. Chemiefasern .....	+ 26,8	- 2,7	- 8,5	- 10,2	- 15,9	- 1,7	+ 20,5	+ 2,8	- 0,5	- 3,8
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 4,7	- 5,7	+ 7,2	- 7,0	- 5,7	- 4,3	+ 20,9	- 22,8
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 46,3	+ 11,9	- 8,6	- 3,3	- 13,8	- 6,6	+ 20,5	- 0,5	- 0,4	- 12,5
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen .....	+ 42,0	+ 13,4	- 7,4	- 13,1	- 13,2	- 10,3	+ 21,5	- 10,0	+ 3,6	- 14,8
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 19,7	+ 13,5	+ 7,6	+ 1,9	- 1,5	+ 0,2	+ 9,2	- 1,8	+ 11,7	- 6,8
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 22,4	- 3,8	- 10,5	- 2,8	- 5,6	- 10,9	- 6,5	+ 5,5	+ 9,8	- 18,0
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten .	+ 27,3	- 13,6	- 26,8	- 17,9	- 19,2	- 22,2	+ 10,9	- 2,1	+ 4,7	- 10,7
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik .....	+ 10,6	- 3,1	- 8,7	- 11,3	- 20,4	- 16,2	- 8,3	+ 2,7	+ 15,0	- 16,5
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 21,4	+ 13,4	+ 1,9	+ 1,8	- 7,7	- 1,7	+ 0,7	- 3,0	+ 8,9	- 12,1
Maschinenbau .....	+ 33,1	+ 15,5	- 4,7	- 11,1	- 4,9	- 5,6	- 4,7	- 1,4	+ 14,9	- 15,8
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen ...	+ 32,9	+ 18,8	- 8,4	- 23,8	- 5,6	- 4,6	+ 1,0	- 5,0	+ 14,9	- 15,4
H. v. Werkzeugmaschinen .....	+ 54,2	+ 24,8	- 1,7	- 1,4	- 10,7	- 3,4	- 14,6	+ 8,5	+ 5,6	- 13,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 23,2	+ 7,6	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 8,3	+ 4,7	+ 5,6	+ 9,0	- 8,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren .....	+ 19,8	+ 5,8	- 0,8	- 0,7	+ 1,3	+ 7,9	- 0,8	+ 6,3	+ 11,7	- 11,2
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 30,0	+ 34,5	- 30,2	- 32,8	+ 88,5	- 37,6	- 71,6	+ 27,7	+ 86,0	- 48,1
Schiff- und Bootsbau .....	+ 112,0	+ 88,6	- 78,7	- 6,4	X	- 94,7	- 94,8	+ 84,1	+ 598,9	- 91,7
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+ 37,9	+ 28,0	- 19,5	- 31,7	+ 65,3	- 2,7	- 59,9	+ 32,7	+ 43,8	- 39,7
	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Düngemittellieferungen<sup>3</sup>, Nährstoffgehalt</b>										
Stickstoffgehalt (N) .....	+ 1,2	+ 13,9	+ 12,6	- 11,9	- 23,7	+ 1,2	- 14,7	+ 14,2	- 31,9	+ 52,6
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	+ 34,9	+ 21,8	+ 25,2	- 38,6	- 38,6	+ 17,3	- 33,2	- 23,6	- 14,1	+ 167,9
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	+ 102,5	+ 19,6	- 5,6	+ 0,7	- 10,8	- 26,8	- 16,4	- 2,0	- 22,8	+ 15,8
Kalk (CaO) .....	- 7,2	+ 9,7	- 1,2	+ 5,6	+ 14,4	- 2,5	+ 6,0	+ 145,7	- 62,7	+ 0,5

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Originalwert</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	94,5	104,5	112,5	122,4	107,3	103,7	107,8	122,0	107,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	93,7	104,2	111,9	121,2	107,9	104,9	110,0	121,7	105,9
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	93,9	104,9	113,9	123,3	109,3	105,7	111,0	123,8	107,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	94,0	105,3	114,4	123,9	109,7	106,1	111,5	124,4	107,9
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	93,5	107,7	116,2	121,9	99,6	111,1	112,6	123,2	111,5
Investitionsgüter .....	2005 = 100	92,3	104,5	117,2	131,2	123,1	104,8	116,8	132,9	110,5
Konsumgüter .....	2005 = 100	98,7	101,8	104,2	112,2	101,3	98,1	97,7	108,5	94,6
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	87,9	96,2	100,8	113,3	91,5	95,4	99,4	107,6	90,3
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	100,9	103,0	104,9	112,0	103,3	98,7	97,3	108,7	95,4
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2005 = 100	90,6	93,6	87,7	94,7	90,8	93,7	95,4	94,4	86,1
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2005 = 100	85,6	82,8	83,1	83,8	84,5	82,4	81,0	85,3	83,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	92,9	85,4	79,1	83,5	74,1	61,7	60,7	73,1	70,6
Kohlenbergbau .....	2005 = 100	81,8	79,9	81,7	86,4	83,2	86,1	88,7	97,3	86,5
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2005 = 100	67,7	57,5	58,6	59,4	57,6	56,8	54,1	54,7	54,9
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	2005 = 100	92,6	100,1	106,9	111,2	86,2	75,3	72,8	104,7	102,5
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	112,3	87,1	58,1	64,6	65,7	38,4	38,3	37,3	36,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	93,9	105,2	114,4	123,9	109,8	106,3	111,7	124,5	108,0
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	2005 = 100	104,6	106,5	107,6	119,2	112,8	103,8	100,7	110,2	99,9
Getränkeherstellung .....	2005 = 100	91,6	92,9	96,4	91,4	91,2	84,9	80,5	98,9	93,9
Tabakverarbeitung .....	2005 = 100	64,4	55,0	52,9	54,8	44,5	45,8	43,3	47,3	40,2
H. v. Textilien .....	2005 = 100	77,4	86,6	87,8	89,7	70,1	81,9	83,5	89,8	80,4
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	59,4	59,3	59,4	51,1	47,1	60,7	64,1	59,6	46,6
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2005 = 100	100,2	108,3	114,1	122,7	89,0	111,8	113,0	120,4	101,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	2005 = 100	91,1	96,9	98,7	109,1	86,1	85,1	88,8	105,9	96,5
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	101,5	109,8	110,3	114,6	98,9	109,4	108,3	117,4	105,0
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	2005 = 100	97,9	98,9	99,7	110,1	105,4	92,1	92,4	101,8	91,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2005 = 100	90,1	88,8	88,7	88,7	90,6	87,4	85,6	90,1	89,4
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	87,1	102,4	103,7	98,7	87,2	103,7	102,1	109,1	101,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	84,5	102,3	103,1	96,2	85,9	103,7	101,7	105,5	101,1
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	70,3	82,3	76,3	72,6	66,6	76,5	78,4	83,7	77,7
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	118,2	118,9	124,5	130,1	119,0	116,8	115,8	134,9	108,4
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2005 = 100	94,9	107,4	113,6	119,2	89,8	110,9	111,9	123,8	110,1
H. v. Gummiwaren .....	2005 = 100	82,3	94,9	100,2	102,7	75,5	102,6	101,8	110,7	93,6
H. v. Kunststoffwaren .....	2005 = 100	98,5	111,0	117,4	123,9	93,9	113,3	114,8	127,6	114,8
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	91,4	98,2	106,3	113,0	84,3	82,6	79,4	106,2	101,3
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	80,6	97,5	102,2	102,1	80,5	97,9	102,0	109,6	98,5
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	91,5	104,9	117,2	129,7	106,4	109,8	114,0	124,1	111,0
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	113,2	131,5	159,2	179,0	162,9	148,5	156,1	169,8	148,0
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	91,3	107,4	115,6	125,0	105,8	108,8	112,4	121,8	105,4
Maschinenbau .....	2005 = 100	92,4	102,3	115,9	127,8	135,0	100,4	112,1	136,8	109,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	82,3	103,1	116,9	130,1	98,4	111,5	126,5	135,8	112,9
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	121,4	114,9	129,4	146,8	123,8	133,7	142,2	144,5	132,7
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	106,9	90,8	100,0	112,8	88,1	108,7	109,1	110,6	102,5
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	135,9	129,9	149,8	165,9	145,5	154,3	166,7	168,4	156,5
H. v. Möbeln .....	2005 = 100	91,8	93,5	97,1	112,4	90,5	91,4	100,3	108,5	90,5
H. v. sonstigen Waren .....	2005 = 100	104,2	112,3	117,7	132,5	120,6	107,8	115,6	129,6	113,8
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2005 = 100	110,1	113,6	122,1	141,9	171,0	94,9	102,5	119,1	104,6
Energieversorgung .....	2005 = 100	91,6	95,6	88,5	96,7	92,0	95,8	98,1	96,1	86,6
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	108,6	109,2	123,4	141,7	97,4	82,2	69,9	128,6	126,6
Hochbau .....	2005 = 100	108,6	110,6	125,4	141,8	101,3	91,2	78,0	134,7	131,0
Tiefbau .....	2005 = 100	108,6	106,9	120,0	141,6	90,9	67,3	56,5	118,4	119,4

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

			Vergleich							
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Originalwert</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 10,6	+ 7,7	+ 4,6	+ 2,2	- 0,7	- 0,7	- 3,4	+ 4,0	+ 13,2	- 12,3
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	+ 11,2	+ 7,4	+ 4,3	+ 3,2	- 0,7	- 0,7	- 2,8	+ 4,9	+ 10,6	- 13,0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 11,7	+ 8,6	+ 6,0	+ 3,4	- 0,2	- 1,0	- 3,3	+ 5,0	+ 11,5	- 13,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	+ 12,0	+ 8,6	+ 6,2	+ 3,5	- 0,2	- 1,1	- 3,3	+ 5,1	+ 11,6	- 13,3
Vorleistungsgüter .....	+ 15,2	+ 7,9	+ 4,6	+ 1,8	- 2,0	- 1,3	+ 11,5	+ 1,4	+ 9,4	- 9,5
Investitionsgüter .....	+ 13,2	+ 12,2	+ 9,7	+ 7,4	+ 2,9	+ 1,3	- 14,9	+ 11,5	+ 13,8	- 16,9
Konsumgüter .....	+ 3,1	+ 2,4	+ 1,9	- 1,7	- 3,8	- 6,1	- 3,2	- 0,4	+ 11,1	- 12,8
Gebrauchsgüter .....	+ 9,4	+ 4,8	+ 4,3	- 0,7	- 6,5	- 5,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 8,2	- 16,1
Verbrauchsgüter .....	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,4	- 2,0	- 3,2	- 6,1	- 4,5	- 1,4	+ 11,7	- 12,2
Energie (ohne Abschnitt E) .....	+ 3,3	- 6,3	- 12,0	± 0,0	- 6,3	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,8	- 1,0	- 8,8
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	- 3,3	+ 0,4	- 3,2	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,5	- 2,5	- 1,7	+ 5,3	- 2,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 8,1	- 7,4	- 9,7	- 10,7	- 5,3	- 13,5	- 16,7	- 1,6	+ 20,4	- 3,4
Kohlenbergbau .....	- 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 13,9	+ 12,7	+ 8,4	+ 3,5	+ 3,0	+ 9,7	- 11,1
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	- 15,1	+ 1,9	- 5,5	- 7,2	- 12,2	- 12,6	- 1,4	- 4,8	+ 1,1	+ 0,4
sonstiger Bergbau .....	+ 8,1	+ 6,8	- 11,4	- 17,5	- 5,8	- 7,7	- 12,6	- 3,3	+ 43,8	- 2,1
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 22,4	- 33,3	- 18,6	- 17,3	- 13,9	- 38,7	- 41,6	- 0,3	- 2,6	- 2,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 12,0	+ 8,7	+ 6,1	+ 3,6	- 0,2	- 0,9	- 3,2	+ 5,1	+ 11,5	- 13,3
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 1,8	+ 1,0	+ 5,5	+ 3,3	- 1,6	- 4,7	- 8,0	- 3,0	+ 9,4	- 9,3
Getränkeherstellung .....	+ 1,4	+ 3,8	+ 7,1	+ 0,6	- 0,3	- 6,1	- 6,9	- 5,2	+ 22,9	- 5,1
Tabakverarbeitung .....	- 14,6	- 3,8	- 10,2	- 17,2	- 26,6	- 21,9	+ 2,9	- 5,5	+ 9,2	- 15,0
H. v. Textilien .....	+ 11,9	+ 1,4	- 1,6	- 3,6	- 10,7	- 9,7	+ 16,8	+ 2,0	+ 7,5	- 10,5
H. v. Bekleidung .....	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	- 2,4	- 8,0	- 9,7	+ 28,9	+ 5,6	- 7,0	- 21,8
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	+ 8,1	+ 5,4	- 0,3	- 5,1	- 9,2	- 7,0	+ 25,6	+ 1,1	+ 6,5	- 15,7
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	+ 6,4	+ 1,9	+ 6,9	- 1,2	- 1,9	- 0,4	- 1,2	+ 4,3	+ 19,3	- 8,9
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 8,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,0	- 2,7	- 0,1	+ 10,6	- 1,0	+ 8,4	- 10,6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 1,0	+ 0,8	+ 2,2	- 0,5	- 5,4	- 3,6	- 12,6	+ 0,3	+ 10,2	- 10,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 1,4	- 0,1	- 3,9	+ 3,5	+ 3,7	+ 5,4	- 3,5	- 2,1	+ 5,3	- 0,8
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 17,6	+ 1,3	- 2,4	- 2,8	- 6,8	- 5,4	+ 18,9	- 1,5	+ 6,9	- 7,0
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	+ 21,1	+ 0,8	- 2,4	- 2,0	- 7,9	- 5,9	+ 20,7	- 1,9	+ 3,7	- 4,2
H. v. Chemiefasern .....	+ 17,1	- 7,3	- 9,8	- 0,5	- 4,5	- 3,1	+ 14,9	+ 2,5	+ 6,8	- 7,2
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 0,6	+ 4,7	- 1,5	- 8,7	- 0,9	- 8,6	- 1,8	- 0,9	+ 16,5	- 19,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 13,2	+ 5,8	+ 5,3	+ 2,0	- 1,9	- 0,9	+ 23,5	+ 0,9	+ 10,6	- 11,1
H. v. Gummiwaren .....	+ 15,3	+ 5,6	+ 2,7	- 0,6	- 3,1	- 3,6	+ 35,9	- 0,8	+ 8,7	- 15,4
H. v. Kunststoffwaren .....	+ 12,7	+ 5,8	+ 6,1	+ 2,8	- 1,6	- 0,3	+ 20,7	+ 1,3	+ 11,1	- 10,0
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 7,4	+ 8,2	+ 4,0	- 8,9	- 3,0	- 6,5	- 2,0	- 3,9	+ 33,8	- 4,6
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 21,0	+ 4,8	- 1,2	- 0,8	- 3,4	- 4,6	+ 21,6	+ 4,2	+ 7,5	- 10,1
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 14,6	+ 11,7	+ 8,2	+ 5,2	- 1,7	+ 0,4	+ 3,2	+ 3,8	+ 8,9	- 10,6
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 16,2	+ 21,1	+ 9,6	+ 6,0	+ 5,2	+ 5,8	- 8,8	+ 5,1	+ 8,8	- 12,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 17,6	+ 7,6	+ 4,7	+ 2,5	- 3,1	- 2,5	+ 2,8	+ 3,3	+ 8,4	- 13,5
Maschinenbau .....	+ 10,7	+ 13,3	+ 11,2	+ 9,9	+ 7,0	+ 2,5	- 25,6	+ 11,7	+ 22,0	- 19,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 25,3	+ 13,4	+ 13,2	+ 7,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 13,3	+ 13,5	+ 7,4	- 16,9
Sonstiger Fahrzeugbau .....	- 5,4	+ 12,6	+ 12,3	+ 11,3	- 0,4	+ 6,2	+ 8,0	+ 6,4	+ 1,6	- 8,2
Schiff- und Bootsbau .....	- 15,1	+ 10,1	+ 5,9	+ 10,9	- 2,2	+ 7,9	+ 23,4	+ 0,4	+ 1,4	- 7,3
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	- 4,4	+ 15,3	+ 13,9	+ 11,6	- 0,1	+ 7,5	+ 6,0	+ 8,0	+ 1,0	- 7,1
H. v. Möbeln .....	+ 1,9	+ 3,9	+ 8,6	+ 7,0	- 0,6	- 0,9	+ 1,0	+ 9,7	+ 8,2	- 16,6
H. v. sonstigen Waren .....	+ 7,8	+ 4,8	+ 0,7	+ 2,3	- 0,4	+ 0,6	- 10,6	+ 7,2	+ 12,1	- 12,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 3,2	+ 7,5	+ 1,4	+ 3,6	- 0,1	- 1,1	- 44,5	+ 8,0	+ 16,2	- 12,2
Energieversorgung .....	+ 4,4	- 7,4	- 13,4	- 0,5	- 7,8	+ 3,3	+ 4,1	+ 2,4	- 2,0	- 9,9
Bauhauptgewerbe .....	+ 0,6	+ 13,0	+ 10,6	- 19,6	+ 0,9	- 0,5	- 15,6	- 15,0	+ 84,0	- 1,6
Hochbau .....	+ 1,8	+ 13,4	+ 11,9	- 15,1	+ 3,6	+ 2,7	- 10,0	- 14,5	+ 72,7	- 2,7
Tiefbau .....	- 1,6	+ 12,3	+ 7,9	- 28,1	- 4,0	- 6,1	- 26,0	- 16,0	+ 109,6	+ 0,8

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Arbeitsmäßig bereinigt</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	94,3	103,9	112,1	120,7	103,2	102,1	105,0	120,5	110,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	93,5	103,6	111,5	119,6	103,7	103,4	107,2	120,1	108,7
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	93,6	104,3	113,4	121,6	104,7	104,1	108,2	122,2	110,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	93,7	104,6	113,9	122,2	105,0	104,4	108,7	122,7	111,0
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	93,3	107,2	115,8	120,4	95,5	109,6	110,1	121,7	114,4
Investitionsgüter .....	2005 = 100	92,0	103,8	116,7	129,2	118,0	103,0	113,5	130,8	114,2
Konsumgüter .....	2005 = 100	98,4	101,3	103,8	110,9	96,7	96,8	95,4	107,2	97,1
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	87,6	95,7	100,5	111,2	88,6	93,4	96,0	105,6	94,0
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	100,6	102,4	104,5	110,8	98,3	97,5	95,3	107,5	97,7
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2005 = 100	90,7	93,6	87,7	94,5	90,8	93,4	92,7	94,2	86,6
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2005 = 100	85,5	82,9	83,1	84,4	84,4	82,2	79,9	85,7	83,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	92,8	85,1	78,9	82,7	71,7	61,1	59,4	72,4	72,2
Kohlenbergbau .....	2005 = 100	81,7	79,6	81,4	85,8	79,7	85,4	87,5	96,6	87,9
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2005 = 100	67,8	57,5	58,6	59,4	57,6	56,8	52,8	54,7	54,9
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	2005 = 100	92,4	99,6	106,7	109,7	83,4	74,2	71,0	103,3	105,5
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	112,3	86,8	57,9	63,9	63,1	38,0	37,6	36,9	37,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	93,6	104,6	113,9	122,1	105,1	104,7	108,9	122,8	111,1
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	2005 = 100	104,4	106,0	107,2	118,2	108,2	102,8	98,2	109,3	101,7
Getränkeherstellung .....	2005 = 100	91,4	92,4	95,9	90,2	86,2	83,7	78,6	97,7	96,5
Tabakverarbeitung .....	2005 = 100	64,2	54,6	52,5	53,9	40,9	44,9	41,9	46,5	41,7
H. v. Textilien .....	2005 = 100	77,2	86,2	87,5	88,3	67,3	80,5	81,1	88,4	83,2
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	59,3	59,1	59,3	50,4	45,5	59,7	62,4	58,7	48,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2005 = 100	99,8	107,6	113,6	120,5	83,6	109,6	109,3	118,2	105,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	2005 = 100	91,0	96,5	98,4	107,5	83,9	83,7	85,6	104,4	99,5
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	101,3	109,2	109,8	113,3	93,4	108,0	106,0	116,1	107,6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	2005 = 100	97,7	98,5	99,4	109,0	101,7	91,1	90,7	100,8	93,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2005 = 100	90,2	88,9	88,8	88,7	90,6	87,4	83,4	90,1	89,4
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	87,0	102,1	103,4	98,0	84,1	102,9	100,8	108,3	103,0
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	84,5	102,2	103,0	95,8	84,3	103,3	99,7	105,1	102,1
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	70,2	82,1	76,2	72,0	65,1	75,8	75,4	83,1	79,0
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	117,9	118,1	123,8	128,6	111,1	115,3	113,3	133,3	111,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2005 = 100	94,7	106,8	113,2	117,6	85,9	109,2	109,1	122,1	113,4
H. v. Gummiwaren .....	2005 = 100	82,1	94,4	99,8	101,1	72,0	100,9	98,8	109,0	96,9
H. v. Kunststoffwaren .....	2005 = 100	98,3	110,5	117,0	122,3	90,0	111,7	111,7	126,0	118,1
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	91,2	97,8	106,0	111,6	81,7	81,5	77,6	104,9	104,0
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	80,5	97,1	101,9	101,0	78,0	96,7	99,9	108,4	100,9
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	91,3	104,2	116,7	127,8	101,5	108,0	110,9	122,3	114,6
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	112,9	130,7	158,6	176,7	156,0	146,4	152,4	167,6	152,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	91,1	106,7	115,1	123,0	100,7	106,9	109,2	119,9	109,0
Maschinenbau .....	2005 = 100	92,2	101,6	115,4	126,0	129,8	98,8	109,1	134,8	113,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	82,0	102,3	116,3	127,7	93,6	109,2	122,2	133,3	117,5
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	121,2	114,4	128,9	144,9	119,6	131,8	138,8	142,6	136,5
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	106,8	90,4	99,6	111,2	85,0	106,9	106,3	109,0	105,8
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	135,7	129,4	149,3	163,8	141,2	152,1	162,8	166,3	160,8
H. v. Möbeln .....	2005 = 100	91,6	93,0	96,8	110,5	87,5	89,7	97,1	106,6	93,9
H. v. sonstigen Waren .....	2005 = 100	104,0	111,7	117,3	130,5	116,4	106,0	112,4	127,7	117,5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2005 = 100	109,7	112,4	121,2	140,1	160,0	93,6	100,1	117,6	107,4
Energieversorgung .....	2005 = 100	91,6	95,7	88,6	96,4	92,0	95,5	95,1	95,8	87,1
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	108,3	108,5	123,1	139,8	94,2	80,9	68,1	126,8	131,3
Hochbau .....	2005 = 100	108,3	109,9	125,1	139,9	98,4	89,8	76,0	132,9	135,8
Tiefbau .....	2005 = 100	108,2	106,2	119,7	139,6	87,3	66,2	55,0	116,7	123,8

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1</sup></b>										
<b>Arbeitstäglich bereinigt</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 10,2	+ 7,9	+ 1,2	- 0,2	+ 1,4	- 0,7	- 1,1	+ 2,8	+ 14,8	- 8,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	+ 10,8	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,4	- 0,8	- 0,3	+ 3,7	+ 12,0	- 9,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 11,4	+ 8,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 2,0	- 1,1	- 0,6	+ 3,9	+ 12,9	- 9,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	+ 11,6	+ 8,9	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,9	- 1,2	- 0,6	+ 4,1	+ 12,9	- 9,5
Vorleistungsgüter .....	+ 14,9	+ 8,0	+ 1,4	- 0,1	- 0,2	- 1,4	+ 14,8	+ 0,5	+ 10,5	- 6,0
Investitionsgüter .....	+ 12,8	+ 12,4	+ 5,4	+ 4,8	+ 5,4	+ 1,2	- 12,7	+ 10,2	+ 15,2	- 12,7
Konsumgüter .....	+ 2,9	+ 2,5	- 1,3	- 3,7	- 1,9	- 6,0	+ 0,1	- 1,4	+ 12,4	- 9,4
Gebrauchsgüter .....	+ 9,2	+ 5,0	- 0,6	- 3,5	- 3,8	- 5,9	+ 5,4	+ 2,8	+ 10,0	- 11,0
Verbrauchsgüter .....	+ 1,8	+ 2,1	- 1,4	- 3,7	- 1,6	- 6,1	- 0,8	- 2,3	+ 12,8	- 9,1
Energie (ohne Abschnitt E) .....	+ 3,2	- 6,3	- 12,6	- 3,5	- 6,0	+ 3,5	+ 2,9	- 0,7	+ 1,6	- 8,1
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	- 3,0	+ 0,2	- 2,8	+ 1,7	+ 3,0	+ 4,2	- 2,6	- 2,8	+ 7,3	- 2,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 8,3	- 7,3	- 11,8	- 12,5	- 3,9	- 13,3	- 14,8	- 2,8	+ 21,9	- 0,3
Kohlenbergbau .....	- 2,6	+ 2,3	+ 0,5	+ 12,6	+ 14,0	+ 8,4	+ 7,2	+ 2,5	+ 10,4	- 9,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	- 15,2	+ 1,9	- 5,5	- 10,2	- 12,2	- 12,6	- 1,4	- 7,0	+ 3,6	+ 0,4
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	+ 7,8	+ 7,1	- 14,4	- 19,1	- 3,8	- 7,7	- 11,0	- 4,3	+ 45,5	+ 2,1
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	- 22,7	- 33,3	- 20,7	- 18,4	- 12,6	- 38,8	- 39,8	- 1,1	- 1,9	+ 1,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 11,8	+ 8,9	+ 2,5	+ 1,4	+ 2,0	- 1,0	- 0,4	+ 4,0	+ 12,8	- 9,5
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,2	+ 0,6	- 0,3	- 4,7	- 5,0	- 4,5	+ 11,3	- 7,0
Getränkeherstellung .....	+ 1,1	+ 3,8	+ 3,6	- 1,4	+ 1,7	- 6,1	- 2,9	- 6,1	+ 24,3	- 1,2
Tabakverarbeitung .....	- 15,0	- 3,8	- 14,1	- 19,4	- 24,5	- 21,9	+ 9,8	- 6,7	+ 11,0	- 10,3
H. v. Textilien .....	+ 11,7	+ 1,5	- 5,5	- 5,9	- 8,5	- 9,7	+ 19,6	+ 0,7	+ 9,0	- 5,9
H. v. Bekleidung .....	- 0,3	+ 0,3	- 3,2	- 4,6	- 6,1	- 9,6	+ 31,2	+ 4,5	- 5,9	- 18,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	+ 7,8	+ 5,6	- 4,8	- 7,7	- 6,6	- 7,0	+ 31,1	- 0,3	+ 8,1	- 10,7
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	+ 6,0	+ 2,0	+ 3,0	- 4,7	+ 0,4	- 0,4	- 0,2	+ 2,3	+ 22,0	- 4,7
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 7,8	+ 0,5	- 2,8	- 0,7	- 0,9	- 0,1	+ 15,6	- 1,9	+ 9,5	- 7,3
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 0,8	+ 0,9	- 0,3	- 2,1	- 3,9	- 3,6	- 10,4	- 0,4	+ 11,1	- 7,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 1,4	- 0,1	- 3,9	± 0,0	+ 3,7	+ 5,4	- 3,5	- 4,6	+ 8,0	- 0,8
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 17,4	+ 1,3	- 4,2	- 3,8	- 5,7	- 5,4	+ 22,4	- 2,0	+ 7,4	- 4,9
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	+ 20,9	+ 0,8	- 3,3	- 4,2	- 7,3	- 5,8	+ 22,5	- 3,5	+ 5,4	- 2,9
H. v. Chemiefasern .....	+ 17,0	- 7,2	- 11,7	- 4,9	- 3,3	- 3,1	+ 16,4	- 0,5	+ 10,2	- 4,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 0,2	+ 4,8	- 4,5	- 10,4	+ 0,9	- 8,6	+ 3,8	- 1,7	+ 17,7	- 16,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 12,8	+ 6,0	+ 1,7	- 0,1	+ 0,2	- 0,9	+ 27,1	- 0,1	+ 11,9	- 7,1
H. v. Gummiwaren .....	+ 15,0	+ 5,7	- 1,3	- 3,0	- 0,7	- 3,5	+ 40,1	- 2,1	+ 10,3	- 11,1
H. v. Kunststoffwaren .....	+ 12,4	+ 5,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 24,1	± 0,0	+ 12,8	- 6,3
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 7,2	+ 8,4	+ 0,7	- 10,7	- 1,1	- 6,5	- 0,2	- 4,8	+ 35,2	- 0,9
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 20,6	+ 4,9	- 4,0	- 2,4	- 1,6	- 4,5	+ 24,0	+ 3,3	+ 8,5	- 6,9
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 14,1	+ 12,0	+ 4,1	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,4	+ 6,4	+ 2,7	+ 10,3	- 6,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 15,8	+ 21,3	+ 6,0	+ 3,9	+ 7,3	+ 5,8	- 6,2	+ 4,1	+ 10,0	- 9,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 17,1	+ 7,9	+ 0,6	± 0,0	- 0,7	- 2,5	+ 6,2	+ 2,2	+ 9,8	- 9,1
Maschinenbau .....	+ 10,2	+ 13,6	+ 7,2	+ 7,5	+ 9,4	+ 2,5	- 23,9	+ 10,4	+ 23,6	- 16,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 24,8	+ 13,7	+ 7,9	+ 4,4	+ 3,7	+ 0,4	+ 16,7	+ 11,9	+ 9,1	- 11,9
Sonstiger Fahrzeugbau .....	- 5,6	+ 12,7	+ 8,6	+ 9,0	+ 1,6	+ 6,3	+ 10,2	+ 5,3	+ 2,7	- 4,3
Schiff- und Bootsbau .....	- 15,4	+ 10,2	+ 2,0	+ 8,6	+ 0,1	+ 8,0	+ 25,8	- 0,6	+ 2,5	- 2,9
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	- 4,6	+ 15,4	+ 10,2	+ 9,4	+ 1,9	+ 7,5	+ 7,7	+ 7,0	+ 2,1	- 3,3
H. v. Möbeln .....	+ 1,5	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,2	+ 2,0	- 0,8	+ 2,5	+ 8,2	+ 9,8	- 11,9
H. v. sonstigen Waren .....	+ 7,4	+ 5,0	- 3,2	- 0,1	+ 2,0	+ 0,6	- 8,9	+ 6,0	+ 13,6	- 8,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 2,5	+ 7,8	- 1,8	+ 1,6	+ 1,8	- 1,2	- 41,5	+ 6,9	+ 17,5	- 8,7
Energieversorgung .....	+ 4,5	- 7,4	- 14,0	- 4,3	- 7,4	+ 3,3	+ 3,8	- 0,4	+ 0,7	- 9,1
Bauhauptgewerbe .....	+ 0,2	+ 13,5	+ 6,6	- 21,3	+ 3,1	- 0,5	- 14,1	- 15,8	+ 86,2	+ 3,5
Hochbau .....	+ 1,5	+ 13,8	+ 7,9	- 16,9	+ 5,9	+ 2,7	- 8,7	- 15,4	+ 74,9	+ 2,2
Tiefbau .....	- 1,8	+ 12,7	+ 3,9	- 29,8	- 1,9	- 6,1	- 24,2	- 16,9	+ 112,2	+ 6,1

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1</sup></b>										
Rohöl .....	1 000 t	2 321	1 909	2 085	461	491	518	554	504	506
Bausand .....	1 000 t	66 010	63 962	72 394	20 280	15 492	12 552	20 454	21 301	18 051
Baukies .....	1 000 t	70 136	67 822	76 191	21 987	16 668	12 493	21 134	23 318	19 236
Steinsalz .....	1 000 t	7 710	9 992	8 765	2 147	2 700	2 838	1 745	2 116	2 067
Schweineschinken .....	t	589 492	596 022	581 803	152 142	155 456	132 336	143 004	159 097	146 807
Räucherlachs .....	t	8 572	9 071	9 836	1 859	3 109	2 202	1 960	2 123	3 551
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	t	1 721 302	1 791 322	1 863 740	470 111	433 579	466 825	476 079	480 244	441 634
Speiseeis, auch kakaohaltig .....	1 000 l	595 574	584 101	589 472	162 784	65 764	155 995	228 616	123 527	81 331
Röstkaffee, koffeinfrei .....	t	26 080	23 047	22 547	5 894	5 474	5 718	5 299	5 487	6 042
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	1 000 hl	88 005	86 738	87 084	23 619	19 454	18 887	25 237	22 973	19 936
Natürliches Mineralwasser .....	1 000 hl	109 802	112 146	118 870	31 859	25 132	27 406	33 617	30 386	27 307
Zigaretten .....	Mill. St.	212 834	217 593	220 060	59 644	50 706	55 670	53 740	57 362	53 288
Bettwäsche aus Baumwolle .....	1 000 St.	22 829	25 916	19 387	6 198	6 886	5 047	4 875	4 909	4 554
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	1 000 St.	5 772	5 049	5 278	1 693	1 168	913	980	1 715	1 672
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen .....	1 000 St.	522	628	746	74	180	250	208	110	184
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	St.	2 180 335	2 357 047	2 405 118	623 566	701 796	476 180	596 621	644 445	679 324
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	10 571 976	10 904 128	11 466 787	3 216 397	3 115 820	2 164 616	2 941 742	3 187 048	3 162 228
Türblätter .....	St.	5 772 802	5 924 641	6 141 747	1 533 282	1 526 401	1 531 508	1 516 137	1 555 984	1 541 526
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	St.	4 167 647	4 275 162	4 572 616	1 083 103	1 082 360	1 144 407	1 121 165	1 156 508	1 152 612
Treppen aus Holz .....	St.	80 580	83 670	89 364	22 061	23 559	19 904	21 202	23 820	25 022
Flachpaletten aus Holz .....	1 000 St.	63 252	72 176	79 888	19 120	18 032	19 341	20 835	20 956	19 715
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz .....	1 000 St.	5 959	6 492	6 836	1 682	1 647	1 628	1 794	1 802	1 613
Zeitungsdruckpapier .....	t	2 487 472	2 561 050	2 459 464	664 365	658 822	607 405	617 849	615 892	618 318
Vervielfältigung von "Compact Discs" .....	1 000 EUR	235 888	223 075	209 730	52 341	69 206	47 189	43 892	52 717	65 931
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin) .....	t	23 623 895	21 541 635	21 015 560	5 610 869	5 583 875	4 954 661	5 113 077	5 409 921	5 537 901
Dieselmotorkraftstoff .....	t	32 938 772	29 773 670	30 425 887	7 789 974	7 639 489	7 101 977	7 534 936	7 736 999	8 051 975
Chlor .....	t	2 127 727	2 456 670	2 290 515	612 094	633 857	625 808	494 341	596 560	573 806
Ethylen .....	t	2 748 600	3 106 801	2 933 877	814 688	759 861	795 173	749 653	724 831	664 220
Propylen .....	t	2 576 512	2 739 003	2 748 174	718 184	708 199	740 460	716 353	657 313	634 048
Sonnenschutzmittel .....	1 000 EUR	92 006	89 733	113 693	10 673	11 012	44 739	41 365	8 485	19 160
Zahnputzmittel .....	1 000 EUR	143 056	158 033	166 705	40 318	39 579	44 138	42 459	40 827	39 317
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu .....	1 000 St.	54 665	66 901	69 620	16 675	17 032	18 091	17 015	17 725	16 788
Mehrschichten-Isolierverglasung .....	1 000 m <sup>2</sup>	24 387	24 459	24 896	7 077	6 585	5 081	6 404	7 020	6 388
Gipskartonplatten .....	1 000 m <sup>2</sup>	222 215	228 816	237 333	58 888	56 229	59 404	60 927	60 995	56 008
Transportbeton .....	1 000 m <sup>3</sup>	29 740	29 338	34 714	9 508	6 943	6 184	9 591	10 370	8 797
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen .....	t	226 214	215 218	171 534	60 698	54 205	50 051	53 808	42 807	24 868
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl .....	t	28 897	31 410	35 276	8 726	8 026	8 501	9 503	8 738	8 530
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl .....	t	148 479	234 661	293 589	64 641	71 380	73 664	72 568	74 781	74 765
Primäraluminium .....	t	212 641	329 078	317 361	75 801	88 619	85 893	79 209	75 586	76 673
Sekundäraluminium .....	t	709 860	836 956	850 787	212 569	210 857	229 010	223 310	205 982	192 485
Garagentore .....	St.	521 405	437 791	456 576	124 097	123 571	87 263	121 403	126 870	121 283
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung .....	St.	953 482	868 424	972 885	228 389	235 520	220 596	228 532	259 776	264 207
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung .....	St.	144 885	137 922	102 425	43 418	38 852	25 577	21 437	27 953	27 440
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel .....	St.	525 990	535 723	490 300	136 763	134 772	116 843	106 247	137 123	130 087
Aerosoldosen aus Aluminium .....	1 000 St.	507 657	631 775	716 771	159 109	167 602	193 691	187 320	172 838	162 922
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	St.	328 801	128 310	108 575	30 204	37 856	32 570	23 705	24 990	27 310
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	St.	22 225	21 366	25 043	4 902	4 741	4 790	5 757	6 464	6 447
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	St.	2 397	4 127	6 008	1 100	1 288	1 400	1 564	1 441	1 603
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	St.	3 432	5 962	7 556	1 506	1 818	1 475	2 130	1 802	2 149
Haushaltsgeschirrspülmaschinen .....	St.	2 804 282	3 023 716	.	785 913	784 072	895 457	638 575	786 898	.
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg .....	St.	2 574 867	2 419 348	2 477 977	570 242	704 205	670 381	592 459	596 811	618 326
Drucker .....	St.	32 794	37 532	51 920	10 396	10 774	13 621	13 672	11 296	13 372
Motorschaltschränke und Energieverteiler .....	St.	756 935	868 614	856 936	209 344	208 850	182 211	215 170	224 348	232 734
Dauermagnete aus Metall .....	kg	8 075 459	9 733 395	9 518 662	2 412 543	2 338 875	2 525 721	2 535 031	2 203 406	2 254 504
Funkfernprechgeräte für zellulare und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	1 000 St.	619	580	607	137	138	122	137	194	154
Fernsprechapparate, Videophone .....	1 000 St.	1 741	2 206	2 082	529	536	644	473	488	477
Video tuner, Satelliten-Receiver .....	St.	1 480 210	1 706 541	1 218 271	388 154	377 719	250 812	283 253	302 881	381 325
Schwerhörigengeräte .....	St.	187 102	226 906	262 406	46 215	63 180	61 424	66 451	63 444	71 087
Ferngläser .....	St.	69 213	66 320	67 279	16 876	20 811	16 650	15 372	16 130	19 127
Personenkraftwagen .....	1 000 St.	5 386	6 065	6 588	1 395	1 591	1 670	1 670	1 607	1 641
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	St.	6 288	7 193	8 907	1 730	2 043	2 406	1 588	2 273	2 640
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	St.	519 198	454 441	447 293	74 675	94 551	139 290	132 768	95 955	79 280
Zahnbürsten .....	1 000 St.	386 142	381 376	379 614	93 513	90 487	103 630	95 235	98 221	82 528
Kinderwagen .....	St.	183 626	183 401	161 514	43 870	43 493	42 141	41 093	38 587	42 061

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	1. Vj 11				2. Vj 11			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1</sup></b>										
Rohöl .....	- 17,8	+ 9,2	+ 5,5	+ 19,0	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,6	+ 7,0	- 9,1	+ 0,4
Bausand .....	- 3,1	+ 13,2	+ 47,2	+ 4,0	+ 5,0	+ 16,5	- 19,0	+ 63,0	+ 4,1	- 15,3
Baukies .....	- 3,3	+ 12,3	+ 47,3	+ 2,2	+ 6,1	+ 15,4	- 25,0	+ 69,2	+ 10,3	- 17,5
Steinsalz .....	+ 29,6	- 12,3	- 17,7	+ 2,9	- 1,5	- 23,5	+ 5,1	- 38,5	+ 21,2	- 2,3
Schweineschinken .....	+ 1,1	- 2,4	- 7,1	- 2,1	+ 4,6	- 5,6	- 14,9	+ 8,1	+ 11,3	- 7,7
Räucherlachs .....	+ 5,8	+ 8,4	- 5,6	+ 10,8	+ 14,2	+ 14,2	- 29,2	- 11,0	+ 8,3	+ 67,3
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	+ 4,1	+ 4,0	+ 6,5	+ 6,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 7,7	+ 2,0	+ 0,9	- 8,0
Speiseeis, auch kakaohaltig .....	- 1,9	+ 0,9	- 1,6	+ 16,1	- 24,1	+ 23,7	+ 137,2	+ 46,6	- 46,0	- 34,2
Röstkaffee, koffeinfrei .....	- 11,6	- 2,2	- 1,2	- 10,1	- 6,9	+ 10,4	+ 4,5	- 7,3	+ 3,5	+ 10,1
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	- 1,4	+ 0,4	- 0,1	+ 2,0	- 2,7	+ 2,5	- 2,9	+ 33,6	- 9,0	- 13,2
Natürliches Mineralwasser .....	+ 2,1	+ 6,0	+ 7,1	+ 13,7	- 4,6	+ 8,7	+ 9,1	+ 22,7	- 9,6	- 10,1
Zigaretten .....	+ 2,2	+ 1,1	+ 2,9	+ 1,1	- 3,8	+ 5,1	+ 9,8	- 3,5	+ 6,7	- 7,1
Bettwäsche aus Baumwolle .....	+ 13,5	- 25,2	- 28,7	- 15,3	- 20,8	- 33,9	- 26,7	- 3,4	+ 0,7	- 7,2
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	- 12,5	+ 4,6	- 0,8	- 22,7	+ 1,3	+ 43,2	- 21,8	+ 7,3	+ 75,0	- 2,5
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen .....	+ 20,4	+ 18,6	+ 8,9	+ 43,2	+ 49,6	+ 2,5	+ 39,0	- 16,6	- 47,1	+ 67,1
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	+ 8,1	+ 2,0	+ 2,9	+ 4,9	+ 3,3	- 3,2	- 32,1	+ 25,3	+ 8,0	+ 5,4
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff .....	+ 3,1	+ 5,2	+ 19,1	+ 6,8	- 0,9	+ 1,5	- 30,5	+ 35,9	+ 8,3	- 0,8
Türblätter .....	+ 2,6	+ 3,7	+ 6,1	+ 6,6	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,3	- 1,0	+ 2,6	- 0,9
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	+ 2,6	+ 7,0	+ 7,1	+ 7,7	+ 6,8	+ 6,5	+ 5,7	- 2,0	+ 3,2	- 0,3
Treppen aus Holz .....	+ 3,8	+ 6,8	+ 8,9	+ 7,2	+ 8,0	+ 6,2	- 15,5	+ 6,5	+ 12,3	+ 5,0
Flachpaletten aus Holz .....	+ 14,1	+ 10,7	+ 15,4	+ 14,1	+ 9,6	+ 9,3	+ 7,3	+ 7,7	+ 0,6	- 5,9
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz .....	+ 9,0	+ 5,3	+ 7,0	+ 9,3	+ 7,1	- 2,0	- 1,2	+ 10,2	+ 0,4	- 10,5
Zeitungsdruckpapier .....	+ 3,0	- 4,0	- 0,3	- 1,7	- 7,3	- 6,1	- 7,8	+ 1,7	- 0,3	+ 0,4
Vervielfältigung von "Compact Discs" .....	- 5,4	- 6,0	- 10,5	- 10,1	+ 0,7	- 4,7	- 31,8	- 7,0	+ 20,1	+ 25,1
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin) .....	- 8,8	- 2,4	+ 1,2	- 6,2	- 3,6	- 0,8	- 11,3	+ 3,2	+ 5,8	+ 2,4
Dieselmotorenstoff .....	- 9,6	+ 2,2	+ 6,9	- 2,2	- 0,7	+ 5,4	- 7,0	+ 6,1	+ 2,7	+ 4,1
Chlor .....	+ 15,5	- 6,8	+ 5,2	- 19,7	- 2,5	- 9,5	- 1,3	- 21,0	+ 20,7	- 3,8
Ethylen .....	+ 13,0	- 5,6	+ 0,6	+ 1,0	- 11,0	- 12,6	+ 4,6	- 5,7	- 3,3	- 8,4
Propylen .....	+ 6,3	+ 0,3	+ 10,1	+ 11,9	- 8,5	- 10,5	+ 4,6	- 3,3	- 8,2	- 3,5
Sonnenschutzmittel .....	- 2,5	+ 26,7	+ 13,7	+ 44,2	- 20,5	+ 74,0	+ 306,3	- 7,5	- 79,5	+ 125,8
Zahnputzmittel .....	+ 10,5	+ 5,5	+ 10,8	+ 10,9	+ 1,3	- 0,7	+ 11,5	- 3,8	- 3,8	- 3,7
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu .....	+ 22,4	+ 4,1	+ 8,9	+ 2,6	+ 6,3	- 1,4	+ 6,2	- 6,0	+ 4,2	- 5,3
Mehrschichten-Isolierverglasung .....	+ 0,3	+ 1,8	+ 10,2	+ 3,5	- 0,8	- 3,0	- 22,8	+ 26,0	+ 9,6	- 9,0
Gipskartonplatten .....	+ 3,0	+ 3,7	+ 2,9	+ 8,8	+ 3,6	- 0,4	+ 5,6	+ 2,6	+ 0,1	- 8,2
Transportbeton .....	- 1,3	+ 18,3	+ 55,9	+ 7,5	+ 9,1	+ 26,7	- 10,9	+ 55,1	+ 8,1	- 15,2
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen .....	- 4,9	- 20,3	+ 8,0	- 0,3	- 29,5	- 54,1	- 7,7	+ 7,5	- 20,4	- 41,9
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl .....	+ 8,7	+ 12,3	+ 33,2	+ 14,8	+ 0,1	+ 6,3	+ 5,9	+ 11,8	- 8,1	- 2,4
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl .....	+ 58,0	+ 25,1	+ 76,8	+ 27,4	+ 15,7	+ 4,7	+ 3,2	- 1,5	+ 3,0	- 0,0
Primäraluminium .....	+ 54,8	- 3,6	+ 9,3	- 7,9	- 0,3	- 13,5	- 3,1	- 7,8	- 4,6	+ 1,4
Sekundäraluminium .....	+ 17,9	+ 1,7	+ 13,9	+ 5,1	- 3,1	- 8,7	+ 8,6	- 2,5	- 7,8	- 6,6
Garagentore .....	- 16,0	+ 4,3	+ 18,7	+ 4,1	+ 2,2	- 1,9	- 29,4	+ 39,1	+ 4,5	- 4,4
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung .....	- 8,9	+ 12,0	+ 16,2	+ 6,5	+ 13,7	+ 12,2	- 6,3	+ 3,6	+ 13,7	+ 1,7
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung .....	- 4,8	- 25,7	+ 5,5	- 31,8	- 35,6	- 29,4	- 34,2	- 16,2	+ 30,4	- 1,8
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel .....	+ 1,9	- 8,5	- 0,2	- 27,8	+ 0,3	- 3,5	- 13,3	- 9,1	+ 29,1	- 5,1
Aerosoldosen aus Aluminium .....	+ 24,4	+ 13,5	+ 28,6	+ 21,2	+ 8,6	- 2,8	+ 15,6	- 3,3	- 7,7	- 5,7
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	- 61,0	- 15,4	- 6,5	- 6,7	- 17,3	- 27,9	- 14,0	- 27,2	+ 5,4	+ 9,3
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	- 3,9	+ 17,2	- 13,1	- 7,3	+ 31,9	+ 36,0	+ 1,0	+ 20,2	+ 12,3	- 0,3
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	+ 72,2	+ 45,6	+ 116,7	+ 43,1	+ 31,0	+ 24,5	+ 8,7	+ 11,7	- 7,9	+ 11,2
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	+ 73,7	+ 26,7	+ 26,3	+ 44,9	+ 19,7	+ 18,2	- 18,9	+ 44,4	- 15,4	+ 19,3
Haushaltsgeschirrspülmaschinen .....	+ 7,8	.	+ 20,5	- 10,1	+ 0,1	.	+ 14,2	- 28,7	+ 23,2	.
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg .....	- 6,0	+ 2,4	+ 11,7	+ 8,8	+ 4,7	- 12,2	- 4,8	- 11,6	+ 0,7	+ 3,6
Drucker .....	+ 14,4	+ 38,3	+ 87,2	+ 50,5	+ 8,7	+ 24,1	+ 26,4	+ 0,4	- 17,4	+ 18,4
Motorschalterschranke und Energieverteiler .....	+ 14,8	- 1,3	+ 12,2	- 25,3	+ 7,2	+ 11,4	- 12,8	+ 18,1	+ 4,3	+ 3,7
Dauermagnete aus Metall .....	+ 20,5	- 2,2	+ 2,7	+ 0,5	- 8,7	- 3,6	+ 8,0	+ 0,4	- 13,1	+ 2,3
Funkfernsprechergeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) ..	- 6,3	+ 4,6	- 18,2	- 12,2	+ 41,9	+ 11,3	- 12,1	+ 12,8	+ 41,3	- 20,6
Fernsprechapparate, Videophone .....	+ 26,7	- 5,6	+ 5,6	- 10,8	- 7,9	- 11,0	+ 20,1	- 26,5	+ 3,0	- 2,2
Video tuner, Satelliten-Receiver .....	+ 15,3	- 28,6	- 49,0	- 36,9	- 22,0	+ 1,0	- 33,6	+ 12,9	+ 6,9	+ 25,9
Schwerhörigergeräte .....	+ 21,3	+ 15,6	- 2,3	+ 21,6	+ 37,3	+ 12,5	- 2,8	+ 8,2	- 4,5	+ 12,0
Ferngläser .....	- 4,2	+ 1,4	+ 27,9	- 1,6	- 4,4	- 8,1	- 20,0	- 7,7	+ 4,9	+ 18,6
Personenkraftwagen .....	+ 12,6	+ 8,6	+ 11,4	+ 5,8	+ 15,2	+ 3,2	+ 5,0	+ 0,0	- 3,8	+ 2,2
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	+ 14,4	+ 23,8	- 0,4	+ 58,2	+ 31,4	+ 29,2	+ 17,8	- 34,0	+ 43,1	+ 16,1
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	- 12,5	- 1,6	- 5,6	- 3,5	+ 28,5	- 16,2	+ 47,3	- 4,7	- 27,7	- 17,4
Zahnbürsten .....	- 1,2	+ 0,5	+ 5,5	- 3,9	+ 5,0	- 8,8	+ 14,5	- 8,1	+ 3,1	- 16,0
Kinderwagen .....	- 0,1	- 11,9	- 12,6	- 14,1	- 12,0	- 3,3	- 3,1	- 2,5	- 6,1	+ 9,0

1 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	107,5	109,2	117,2	107,3	105,8	90,2	106,7	149,4	133,2
Hochbau .....	2005 = 100	100,7	106,9	120,2	115,6	114,4	97,7	110,8	158,8	133,1
Tiefbau .....	2005 = 100	114,5	111,6	114,1	98,7	96,8	82,4	102,6	139,6	133,3
		2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Index des Auftragsbestands<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	119,8	130,0	131,5	120,8	132,4	139,9	135,6	118,2	137,1
Hochbau .....	2005 = 100	106,6	116,0	123,3	111,7	118,7	129,4	126,6	118,6	131,4
Wohnungsbau .....	2005 = 100	85,7	104,2	128,5	107,7	119,7	134,5	132,1	127,8	140,1
Tiefbau .....	2005 = 100	134,7	145,8	140,7	131,1	147,8	151,8	145,6	117,7	143,5
Straßenbau .....	2005 = 100	139,1	142,9	125,2	123,8	133,7	138,2	131,1	97,7	124,7
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Produktionsindex</b>										
<b>Originalwert</b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	108,6	109,2	123,4	141,7	97,4	82,2	69,9	128,6	126,6
Hochbauleistungen .....	2005 = 100	108,6	110,6	125,4	141,8	101,3	91,2	78,0	134,7	131,0
Tiefbauleistungen .....	2005 = 100	108,6	106,9	120,0	141,6	90,9	67,3	56,5	118,4	119,4
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Tätige Personen</b>										
Tätige Personen .....	1 000	705	716	734	745	731	705	701	719	723
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	824 135	819 195	911 703	86 874	59 732	50 451	42 922	75 774	75 006
im Hochbau .....	1 000	521 797	525 343	586 622	55 050	39 310	35 352	30 231	49 724	48 293
Wohnungsbau .....	1 000	314 843	321 777	371 188	35 132	24 919	21 760	18 357	31 716	31 334
Gewerblicher Hochbau .....	1 000	152 519	145 314	158 696	14 731	10 845	10 414	9 182	13 641	12 884
Öffentlicher Hochbau .....	1 000	54 435	58 252	56 738	5 187	3 546	3 178	2 692	4 367	4 075
im Tiefbau .....	1 000	302 338	293 852	325 081	31 824	20 422	15 099	12 691	26 050	26 713
Straßenbau .....	1 000	102 956	97 209	108 645	11 014	6 223	3 811	3 164	8 062	8 894
Gewerblicher Tiefbau .....	1 000	113 053	113 275	127 949	12 323	8 634	7 033	6 169	10 595	10 538
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	1 000	86 329	83 368	88 487	8 487	5 565	4 255	3 358	7 393	7 281
Gewerblicher Bau .....	1 000	265 572	258 589	286 645	27 054	19 479	17 447	15 351	24 236	23 422
Öffentlicher und Straßenbau .....	1 000	243 720	238 829	253 870	24 688	15 334	11 244	9 214	19 822	20 250
Entgelte .....	Mill. EUR	18 599	18 815	20 114	2 053	1 682	1 474	1 300	1 553	1 691
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	83 317	83 062	93 429	9 831	9 433	4 404	4 290	6 657	7 088
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	82 215	81 933	92 192	9 711	9 297	4 341	4 227	6 560	6 992
Wohnungsbau .....	Mill. EUR	24 673	26 301	30 950	3 152	3 215	1 595	1 590	2 339	2 500
Gewerblicher Bau .....	Mill. EUR	30 848	29 536	33 645	3 541	3 445	1 707	1 655	2 575	2 593
Öffentlicher und Straßenbau .....	Mill. EUR	26 694	26 096	27 597	3 018	2 638	1 039	982	1 646	1 900
		2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Ausbaugewerbe<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen .....	1 000	279	290	300	292	294	299	305	302	308
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	351	366	382	94	91	95	98	98	96
Entgelte .....	Mill. EUR	7 903	8 270	8 752	2 227	2 020	2 185	2 196	2 352	2 174
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	32 094	34 356	37 347	10 976	6 948	8 704	9 509	12 187	7 451
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	30 678	32 844	35 789	10 543	6 608	8 330	9 122	11 729	7 246

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 1,6	+ 7,3	+ 18,5	+ 13,0	+ 9,1	+ 10,4	- 14,7	+ 18,3	+ 40,0	- 10,8
Hochbau .....	+ 6,2	+ 12,4	+ 16,9	+ 8,0	+ 16,9	+ 13,9	- 14,6	+ 13,4	+ 43,3	- 16,2
Tiefbau .....	- 2,5	+ 2,2	+ 20,8	+ 19,6	+ 1,1	+ 6,9	- 14,9	+ 24,5	+ 36,1	- 4,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Index des Auftragsbestands<sup>1,2</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 8,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 3,0	- 2,2	+ 3,5	+ 5,7	- 3,1	- 12,8	+ 16,0
Hochbau .....	+ 8,8	+ 6,3	+ 7,3	+ 7,7	+ 6,2	+ 10,7	+ 9,0	- 2,2	- 6,3	+ 10,8
Wohnungsbau .....	+ 21,6	+ 23,3	+ 30,3	+ 25,3	+ 18,7	+ 17,0	+ 12,4	- 1,8	- 3,3	+ 9,6
Tiefbau .....	+ 8,2	- 3,5	- 2,0	- 1,2	- 10,2	- 2,9	+ 2,7	- 4,1	- 19,2	+ 21,9
Straßenbau .....	+ 2,7	- 12,4	- 11,2	- 11,1	- 21,1	- 6,7	+ 3,4	- 5,1	- 25,5	+ 27,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Produktionsindex</b>										
<b>Originalwert</b>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 0,6	+ 13,0	+ 10,6	- 19,6	+ 0,9	- 0,5	- 15,6	- 15,0	+ 84,0	- 1,6
Hochbauleistungen .....	+ 1,8	+ 13,4	+ 11,9	- 15,1	+ 3,6	+ 2,7	- 10,0	- 14,5	+ 72,7	- 2,7
Tiefbauleistungen .....	- 1,6	+ 12,3	+ 7,9	- 28,1	- 4,0	- 6,1	- 26,0	- 16,0	+ 109,6	+ 0,8
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Tätige Personen</b>										
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,2	- 0,9	- 1,9	- 3,6	- 0,5	+ 2,6	+ 0,5
im Hochbau .....	- 0,6	+ 11,3	+ 9,5	- 20,2	- 3,8	- 4,5	- 15,5	- 14,9	+ 76,5	- 1,0
Wohnungsbau .....	+ 0,7	+ 11,7	+ 10,8	- 16,0	- 2,2	- 3,0	- 10,1	- 14,5	+ 64,5	- 2,9
Gewerblicher Hochbau .....	+ 2,2	+ 15,4	+ 14,8	- 15,6	- 0,5	- 2,1	- 12,7	- 15,6	+ 72,8	- 1,2
Öffentlicher Hochbau .....	- 4,7	+ 9,2	+ 8,2	- 13,0	- 1,4	- 1,0	- 4,0	- 11,8	+ 48,6	- 5,5
im Tiefbau .....	+ 7,0	- 2,6	- 4,2	- 27,0	- 15,2	- 15,1	- 10,4	- 15,3	+ 62,2	- 6,7
Straßenbau .....	- 2,8	+ 10,6	+ 6,6	- 28,8	- 6,7	- 7,1	- 26,1	- 15,9	+ 105,3	+ 2,5
Gewerblicher Tiefbau .....	- 5,6	+ 11,8	+ 5,5	- 36,2	- 9,6	- 8,1	- 38,8	- 17,0	+ 154,8	+ 10,3
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	+ 0,2	+ 13,0	+ 10,1	- 21,1	- 6,6	- 4,3	- 18,5	- 12,3	+ 71,7	- 0,5
Gewerblicher Bau .....	- 3,4	+ 6,1	+ 2,1	- 33,4	- 3,4	- 9,7	- 23,5	- 21,1	+ 120,2	- 1,5
Öffentlicher und Straßenbau .....	- 2,6	+ 10,8	+ 8,9	- 16,4	- 3,8	- 2,5	- 10,4	- 12,0	+ 57,9	- 3,4
Entgelte .....	- 2,0	+ 6,3	+ 1,4	- 32,7	- 8,8	- 10,2	- 26,7	- 18,1	+ 115,1	+ 2,2
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	+ 1,2	+ 6,9	+ 12,0	+ 0,6	- 1,2	+ 1,3	- 12,4	- 11,8	+ 19,5	+ 8,9
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	- 0,3	+ 12,5	+ 19,7	- 8,6	- 1,8	+ 0,1	- 53,3	- 2,6	+ 55,2	+ 6,5
Wohnungsbau .....	- 0,3	+ 12,5	+ 19,5	- 8,7	- 2,0	+ 0,2	- 53,3	- 2,6	+ 55,2	+ 6,6
Gewerblicher Bau .....	+ 6,6	+ 17,7	+ 28,6	- 0,9	- 0,5	+ 7,2	- 50,4	- 0,3	+ 47,1	+ 6,9
Öffentlicher und Straßenbau .....	- 4,3	+ 13,9	+ 21,2	- 9,5	+ 4,3	+ 1,1	- 50,5	- 3,0	+ 55,6	+ 0,7
	- 2,2	+ 5,8	+ 5,7	- 17,9	- 12,1	- 8,8	- 60,6	- 5,5	+ 67,6	+ 15,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Ausbaugewerbe<sup>2</sup></b>										
Tätige Personen .....	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 2,0	- 1,0	+ 1,9
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 5,1	+ 4,7	+ 3,0	- 0,6	- 1,9
Entgelte .....	+ 4,6	+ 5,8	+ 6,4	+ 5,5	+ 5,6	+ 7,6	+ 8,2	+ 0,5	+ 7,1	- 7,6
Gesamtumsatz <sup>3</sup> .....	+ 7,0	+ 8,7	+ 6,5	+ 6,5	+ 11,0	+ 7,2	+ 25,3	+ 9,2	+ 28,2	- 38,9
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	+ 7,1	+ 9,0	+ 6,9	+ 6,9	+ 11,2	+ 9,7	+ 26,1	+ 9,5	+ 28,6	- 38,2

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
Umsatz in jeweiligen Preisen <sup>1</sup>										
Großhandel (Gh.) <sup>2</sup> .....	2005 = 100	99,0	110,0	119,2	128,6	118,4	109,0	112,9	130,1	116,2
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2005 = 100	99,4	103,2	107,1	111,2	116,1	95,3	100,9	115,0	108,0
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2005 = 100	98,6	104,6	108,7	121,9	110,0	107,2	106,3	118,5	101,2
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	104,0	119,4	114,2	130,4	132,5	112,4	102,2	121,3	101,1
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	2005 = 100	92,0	101,4	114,5	122,8	128,0	94,5	107,0	129,4	108,8
Sonstiger Großhandel .....	2005 = 100	94,7	112,6	128,3	137,0	110,6	116,8	121,4	138,3	126,2
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt .....	2005 = 100	109,0	118,3	129,9	141,0	141,2	112,0	125,0	144,6	132,1
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Einzelhandel (Eh.) <sup>3</sup> .....	2005 = 100	97,9	100,4	103,1	108,3	123,5	94,8	94,2	109,7	103,2
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. <sup>3</sup> .....	2005 = 100	92,1	92,3	94,8	93,9	111,6	81,9	84,5	96,5	94,7
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2005 = 100	90,7	97,0	104,0	105,4	100,0	95,8	96,3	108,5	107,9
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik <sup>3</sup> .....	2005 = 100	116,8	120,6	120,8	133,6	186,8	125,2	106,1	116,0	107,1
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>3</sup> .....	2005 = 100	96,7	99,2	102,8	112,4	114,1	89,8	89,9	115,9	104,8
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren .....	2005 = 100	98,0	100,1	101,4	104,2	147,3	89,3	85,8	103,1	99,2
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	2005 = 100	84,2	88,7	95,7	112,9	105,4	94,0	98,7	98,8	87,0
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen <sup>4</sup> .....	2005 = 100	97,0	92,9	99,7	105,8	94,5	83,8	92,8	116,7	101,9
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Gastgewerbe .....	2005 = 100	94,6	96,4	100,3	94,8	101,8	83,4	84,1	97,2	98,1
Hotels, Gasthöfe und Pensionen .....	2005 = 100	98,3	105,1	109,5	103,4	103,4	83,5	88,5	102,8	103,9
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten .....	2005 = 100	96,9	101,3	105,2	64,5	64,5	63,3	68,6	79,1	104,8
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä. ....	2005 = 100	92,2	91,0	95,0	89,7	102,3	81,9	79,4	93,8	95,2
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen .....	2005 = 100	102,4	106,1	109,6	114,8	115,1	101,9	105,1	114,5	104,9
Ausschank von Getränken .....	2005 = 100	83,0	80,5	83,0	77,3	94,4	71,5	72,7	79,1	81,7
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>5</sup> .....	1 000	132 830	139 991	147 063	10 594	9 361	8 289	9 098	11 038	12 056
Inländer .....	1 000	108 608	113 116	118 711	8 670	7 424	6 678	7 306	8 984	9 706
Ausländer .....	1 000	24 223	26 875	28 352	1 923	1 936	1 611	1 792	2 054	2 350
Übernachtungen <sup>5</sup> .....	1 000	368 690	380 275	393 175	24 991	22 942	21 303	23 219	27 098	32 203
Inländer .....	1 000	313 870	319 970	329 499	20 827	18 691	17 674	19 106	22 552	26 979
Ausländer .....	1 000	54 820	60 305	63 676	4 164	4 251	3 629	4 113	4 546	5 224
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Verkehr</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr <sup>6</sup> .....	1 000 t	312 087	355 715	374 994	31 029	32 344	28 640	27 963	29 382	32 383
Binnenverkehr .....	1 000 t	210 722	242 073	257 165	21 621	22 434	19 991	19 328	20 276	21 989
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	41 779	45 117	46 335	3 727	3 979	3 382	3 438	3 682	4 072
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	44 231	52 089	56 463	4 483	4 730	4 251	4 245	4 254	4 960
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	15 356	16 437	15 031	1 198	1 201	1 016	953	1 171	1 362
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Binnenschifffahrt .....	1 000 t	203 868	229 607	221 966	19 301	16 039	17 536	17 639	15 340	20 646
Binnenverkehr .....	1 000 t	51 821	53 054	54 766	4 901	4 654	4 392	4 039	2 813	5 172
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	49 087	50 607	46 881	3 971	3 058	3 627	3 768	3 109	4 364
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	83 685	103 535	101 623	8 768	7 325	8 155	8 215	7 900	9 111
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	19 275	22 411	18 697	1 661	1 002	1 362	1 618	1 518	2 000

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingsplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
Umsatz in jeweiligen Preisen <sup>1</sup>										
Großhandel (Gh.) <sup>2</sup> .....	+ 11,1	+ 8,4	+ 6,8	+ 4,6	+ 0,5	+ 0,3	- 7,9	+ 3,6	+ 15,2	- 10,7
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	+ 3,8	+ 3,8	+ 6,5	+ 6,7	+ 2,2	- 2,0	- 17,9	+ 5,9	+ 14,0	- 6,1
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	+ 6,1	+ 3,9	+ 6,8	+ 3,6	+ 0,3	+ 3,4	- 2,5	- 0,8	+ 11,5	- 14,6
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	+ 14,8	- 4,4	- 1,6	- 2,3	- 3,8	+ 2,3	- 15,2	- 9,1	+ 18,7	- 16,7
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	+ 10,2	+ 12,9	+ 8,5	+ 7,6	+ 2,5	- 0,2	- 26,2	+ 13,2	+ 20,9	- 15,9
Sonstiger Großhandel .....	+ 18,9	+ 13,9	+ 7,0	+ 4,9	- 1,4	- 0,3	+ 5,6	+ 3,9	+ 13,9	- 8,7
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt .....	+ 8,5	+ 9,8	+ 11,7	+ 9,1	+ 3,1	- 0,1	- 20,7	+ 11,6	+ 15,7	- 8,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat
Einzelhandel (Eh.) <sup>3</sup> .....	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,7	+ 4,4	+ 5,8	- 2,6	- 23,2	- 0,6	+ 16,5	- 5,9
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. <sup>3</sup> .....	+ 0,2	+ 2,7	+ 4,1	+ 4,6	+ 5,5	- 2,4	- 26,6	+ 3,2	+ 14,2	- 1,9
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	+ 6,9	+ 7,2	+ 3,9	+ 6,4	+ 4,7	+ 1,7	- 4,2	+ 0,5	+ 12,7	- 0,6
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik <sup>3</sup> .....	+ 3,3	+ 0,2	- 5,9	- 1,1	+ 2,2	+ 3,8	- 33,0	- 15,3	+ 9,3	- 7,7
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>3</sup> .....	+ 2,6	+ 3,6	+ 5,5	+ 2,4	+ 6,2	- 3,3	- 21,3	+ 0,1	+ 28,9	- 9,6
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagsserzeugnissen und Spielwaren .....	+ 2,1	+ 1,3	+ 3,7	+ 3,0	+ 7,5	- 2,6	- 39,4	- 3,9	+ 20,2	- 3,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	+ 5,3	+ 7,9	+ 7,9	+ 9,1	+ 0,4	+ 5,2	- 10,8	+ 5,0	+ 0,1	- 11,9
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen <sup>4</sup> .....	- 4,2	+ 7,3	+ 2,4	+ 1,5	+ 2,5	- 0,4	- 11,3	+ 10,7	+ 25,8	- 12,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat
Gastgewerbe .....	+ 1,9	+ 4,0	+ 2,1	+ 4,1	+ 4,9	+ 1,0	- 18,1	+ 0,8	+ 15,6	+ 0,9
Hotels, Gasthöfe und Pensionen .....	+ 6,9	+ 4,2	+ 2,5	+ 4,4	+ 5,3	+ 3,1	- 19,2	+ 6,0	+ 16,2	+ 1,1
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten .....	+ 4,5	+ 3,8	- 3,9	+ 4,6	+ 12,7	+ 5,0	- 1,9	+ 8,4	+ 15,3	+ 32,5
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä. ....	- 1,3	+ 4,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 5,0	- 0,1	- 19,9	- 3,1	+ 18,1	+ 1,5
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen .....	+ 3,6	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,6	+ 4,2	+ 2,4	- 11,5	+ 3,1	+ 8,9	- 8,4
Ausschank von Getränken .....	- 3,0	+ 3,1	- 0,7	+ 4,6	+ 2,3	- 4,3	- 24,3	+ 1,7	+ 8,8	+ 3,3
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat
Tourismus										
Ankünfte <sup>5</sup> .....	+ 5,4	+ 5,1	+ 6,8	+ 7,5	+ 11,0	+ 3,4	- 11,4	+ 9,8	+ 21,3	+ 9,2
Inländer .....	+ 4,2	+ 4,9	+ 6,1	+ 7,9	+ 10,7	+ 1,9	- 10,1	+ 9,4	+ 23,0	+ 8,0
Ausländer .....	+ 10,9	+ 5,5	+ 9,5	+ 6,0	+ 12,2	+ 9,8	- 16,8	+ 11,2	+ 14,6	+ 14,4
Übernachtungen <sup>5</sup> .....	+ 3,1	+ 3,4	+ 6,2	+ 10,3	+ 8,1	+ 3,0	- 7,1	+ 9,0	+ 16,7	+ 18,8
Inländer .....	+ 1,9	+ 3,0	+ 5,2	+ 10,6	+ 7,5	+ 1,8	- 5,4	+ 8,1	+ 18,0	+ 19,6
Ausländer .....	+ 10,0	+ 5,6	+ 11,5	+ 8,8	+ 11,0	+ 9,6	- 14,6	+ 13,3	+ 10,5	+ 14,9
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat
<b>Verkehr</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr <sup>6</sup> .....	+ 14,0	+ 5,4	+ 7,1	- 1,0	+ 0,1	- 6,4	- 11,5	- 2,4	+ 5,1	+ 10,2
Binnenverkehr .....	+ 14,9	+ 6,2	+ 9,5	- 1,9	+ 1,5	- 5,9	- 10,9	- 3,3	+ 4,9	+ 8,4
grenzüberschreitender Versand .....	+ 8,0	+ 2,7	+ 4,9	+ 8,0	+ 4,3	- 4,9	- 15,0	+ 1,7	+ 7,1	+ 10,6
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 17,8	+ 8,4	+ 6,9	+ 0,7	- 5,0	- 9,3	- 10,1	- 0,2	+ 0,2	+ 16,6
Durchgangsverkehr .....	+ 7,0	- 8,6	- 21,1	- 16,5	- 13,7	- 7,4	- 15,4	- 6,2	+ 22,9	+ 16,3
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat
Binnenschifffahrt .....	+ 12,6	- 3,3	+ 0,1	+ 15,1	- 13,9	+ 0,4	+ 9,3	+ 0,6	- 13,0	+ 34,6
Binnenverkehr .....	+ 2,4	+ 3,2	+ 19,0	+ 25,1	- 33,3	+ 9,6	- 5,6	- 8,0	- 30,3	+ 83,8
grenzüberschreitender Versand .....	+ 3,1	- 7,4	- 0,1	+ 20,1	- 24,6	- 7,4	+ 18,6	+ 3,9	- 17,5	+ 40,4
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 23,7	- 1,8	- 3,2	+ 6,9	+ 0,1	- 1,7	+ 11,3	+ 0,7	- 3,8	+ 15,3
Durchgangsverkehr .....	+ 16,3	- 16,6	- 22,9	+ 26,5	- 3,4	+ 7,6	+ 35,9	+ 18,8	- 6,1	+ 31,7

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingsplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr .....	1 000 t	259 511	272 868	292 755	25 488	25 281	24 189	24 387	24 710	25 786
Binnenverkehr .....	1 000 t	3 510	3 161	3 224	311	269	276	237	308	459
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	157 075	166 786	177 059	15 443	15 153	14 430	14 971	14 307	15 115
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	98 925	102 922	112 472	9 733	9 859	9 483	9 180	10 095	10 211
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Luftverkehr <sup>1</sup> .....	1 000 t	3 293	4 164	4 453	377	386	314	337	387	353
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	1 546	1 931	1 957	166	159	139	145	173	157
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	1 602	2 063	2 225	187	185	155	173	191	175
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2</sup> .....	1 000 t	88 405	88 842	86 572	7 846	7 113	7 639	7 429	6 781	6 963
Binnenverkehr .....	1 000 t	20 903	22 659	19 750	1 838	1 724	1 778	1 823	1 885	1 939
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	67 503	66 183	66 822	6 008	5 389	5 861	5 606	4 896	5 024
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Straßengüterverkehr <sup>3,4</sup> .....	1 000 t	2 768 694	2 734 098	2 986 182	265 856	281 559	294 116	264 974	273 038	207 778
Binnenverkehr .....	1 000 t	2 625 026	2 594 703	2 844 037	254 152	270 099	281 082	253 629	260 958	198 101
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	51 913	52 182	51 018	4 269	4 214	4 836	3 946	4 156	3 503
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	70 444	67 902	70 305	5 727	5 430	6 372	5 472	6 027	4 772
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Beförderungsleistung im Inland</b>										
Eisenbahnverkehr <sup>5</sup> .....	Mill. tkm	95 834	107 317	113 160	9 265	9 744	8 514	8 284	8 845	9 767
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	48 667	54 529	58 881	4 963	5 148	4 585	4 244	4 644	4 941
grenzüberschreitender Empfang .....	Mill. tkm	18 832	20 694	20 937	1 674	1 798	1 503	1 591	1 675	1 878
grenzüberschreitender Versand .....	Mill. tkm	18 028	20 951	23 005	1 791	1 966	1 731	1 787	1 745	2 034
Durchgangsverkehr .....	Mill. tkm	10 307	11 143	10 337	836	833	696	662	780	914
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Binnenschifffahrt .....	Mill. tkm	55 497	62 278	55 027	4 984	4 926	3 705	4 273	4 596	3 892
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	10 268	10 811	10 405	918	950	872	803	786	467
grenzüberschreitender Versand .....	Mill. tkm	12 660	13 178	11 709	1 052	992	712	942	1 003	773
grenzüberschreitender Empfang .....	Mill. tkm	20 068	23 605	21 475	1 949	1 959	1 503	1 693	1 806	1 744
Durchgangsverkehr .....	Mill. tkm	12 502	14 684	11 438	1 064	1 024	618	834	1 002	908
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2</sup> .....	Mill. tkm	15 950	16 259	15 623	1 458	1 301	1 439	1 326	1 179	1 185
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	4 406	4 862	4 243	413	377	381	372	408	412
grenzüberschreitender Empfang .....	Mill. tkm	11 544	11 397	11 380	1 045	924	1 058	954	772	773
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Straßengüterverkehr <sup>3</sup> .....	Mill. tkm	307 575	313 097	323 848	26 766	28 731	30 177	27 255	28 052	23 515
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	245 597	252 455	265 018	22 111	23 926	24 762	22 526	23 030	19 726
grenzüberschreitender Empfang <sup>6</sup> .....	Mill. tkm	23 539	23 460	22 475	1 808	1 894	2 163	1 759	1 799	1 469
grenzüberschreitender Versand <sup>6</sup> .....	Mill. tkm	30 261	29 387	29 009	2 325	2 267	2 602	2 280	2 516	1 844
		2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Personenverkehr</b>										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen .....	1 000	10 680 211	10 699 929	10 938 840	2 512 975	2 782 431	2 821 626	2 706 237	2 575 261	2 835 716
Linienverkehr insgesamt <sup>7</sup> .....	1 000	10 554 954	10 571 843	10 811 245	2 480 558	2 748 101	2 792 453	2 674 281	2 542 204	2 802 307
mit Eisenbahnen <sup>8</sup> .....	1 000	2 200 024	2 244 019	2 386 329	555 311	583 483	592 739	586 600	585 173	621 817
mit Straßenbahnen <sup>8</sup> .....	1 000	3 666 788	3 680 142	3 731 453	872 258	955 273	960 542	921 539	887 277	962 095
mit Omnibussen <sup>8</sup> .....	1 000	5 254 226	5 222 265	5 332 366	1 187 528	1 359 621	1 393 348	1 330 786	1 222 469	1 385 763
Linienfernverkehr mit Omnibussen .....	1 000	2 038	1 964	2 330	555	502	442	606	712	570
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen .....	1 000	123 219	126 122	125 265	31 862	33 828	28 731	31 350	32 345	32 839

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	+ 5,1	+ 7,3	+ 10,3	+ 5,2	+ 12,8	+ 6,2	- 4,3	+ 0,8	+ 1,3	+ 4,4
Binnenverkehr	- 10,0	+ 2,0	+ 34,8	- 14,8	+ 35,8	+ 58,5	+ 2,6	- 14,2	+ 30,3	+ 49,0
grenzüberschreitender Empfang	+ 6,2	+ 6,2	+ 9,0	+ 8,0	+ 9,2	+ 4,3	- 4,8	+ 3,7	- 4,4	+ 5,7
grenzüberschreitender Versand	+ 4,0	+ 9,3	+ 11,8	+ 1,7	+ 17,7	+ 7,6	- 3,8	- 3,2	+ 10,0	+ 1,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
Luftverkehr <sup>1</sup>	+ 26,4	+ 6,9	- 6,9	- 0,3	- 5,3	- 6,7	- 18,5	+ 7,0	+ 14,9	- 8,6
grenzüberschreitender Empfang	+ 24,8	+ 1,4	- 7,5	- 0,3	- 4,3	- 7,3	- 12,2	+ 3,9	+ 19,5	- 9,1
grenzüberschreitender Versand	+ 28,7	+ 7,9	- 7,3	+ 0,9	- 6,1	- 6,2	- 16,2	+ 11,7	+ 10,8	- 8,5
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2</sup>	+ 0,5	- 2,6	- 3,5	- 1,5	+ 2,4	+ 6,3	+ 7,4	- 2,8	- 8,7	+ 2,7
Binnenverkehr	+ 8,4	- 12,8	- 12,6	- 0,1	+ 8,2	+ 40,2	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,8
grenzüberschreitender Empfang	- 2,0	+ 1,0	- 0,4	- 1,9	+ 0,4	- 2,8	+ 8,8	- 4,4	- 12,7	+ 2,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Straßgüterverkehr <sup>3,4</sup>	- 1,2	+ 9,2	+ 4,0	- 6,2	+ 4,4	+ 41,1	+ 4,5	- 9,9	+ 3,0	- 23,9
Binnenverkehr	- 1,2	+ 9,6	+ 4,3	- 6,3	+ 4,7	+ 43,5	+ 4,1	- 9,8	+ 2,9	- 24,1
grenzüberschreitender Empfang	+ 0,5	- 2,2	+ 1,3	- 14,6	- 10,8	- 2,7	+ 14,8	- 18,4	+ 5,3	- 15,7
grenzüberschreitender Versand	- 3,6	+ 3,5	- 1,8	- 7,7	- 2,4	+ 14,7	+ 17,3	- 14,1	+ 10,1	- 20,8
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr <sup>5</sup>	+ 12,0	+ 5,4	+ 5,8	+ 2,6	- 0,9	- 7,4	- 12,6	- 2,7	+ 6,8	+ 10,4
Binnenverkehr	+ 12,0	+ 8,0	+ 11,0	+ 3,2	+ 3,0	- 6,6	- 10,9	- 7,4	+ 9,4	+ 6,4
grenzüberschreitender Empfang	+ 9,9	+ 1,2	+ 4,0	+ 8,7	+ 0,4	- 4,5	- 16,4	+ 5,9	+ 5,3	+ 12,1
grenzüberschreitender Versand	+ 16,2	+ 9,8	+ 8,2	+ 4,4	- 4,1	- 11,7	- 12,0	+ 3,3	- 2,4	+ 16,6
Durchgangsverkehr	+ 8,1	- 7,2	- 20,3	- 16,1	- 15,7	- 8,0	- 16,4	- 4,9	+ 17,9	+ 17,1
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
Binnenschifffahrt	+ 12,2	- 11,6	- 33,8	- 11,5	+ 41,6	- 12,2	- 24,8	+ 15,3	+ 7,6	- 15,3
Binnenverkehr	+ 5,3	- 3,8	- 12,1	+ 6,6	+ 66,2	- 40,7	- 8,2	- 7,9	- 2,1	- 40,6
grenzüberschreitender Versand	+ 4,1	- 11,1	- 39,8	- 6,5	+ 59,7	- 24,9	- 28,2	+ 32,3	+ 6,5	- 22,9
grenzüberschreitender Empfang	+ 17,6	- 9,0	- 28,0	- 10,6	+ 33,8	+ 9,5	- 23,3	+ 12,6	+ 6,7	- 3,4
Durchgangsverkehr	+ 17,5	- 22,1	- 53,8	- 28,8	+ 26,4	- 11,3	- 39,6	+ 35,0	+ 20,1	- 9,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2</sup>	+ 1,9	- 3,9	+ 3,7	- 1,9	- 1,3	+ 2,5	+ 10,6	- 7,9	- 11,0	+ 0,4
Binnenverkehr	+ 10,3	- 12,7	- 5,4	- 4,9	+ 12,0	+ 51,9	+ 1,0	- 2,4	+ 9,6	+ 1,0
grenzüberschreitender Empfang	- 1,3	- 0,1	+ 7,4	- 0,7	- 7,1	- 12,7	+ 14,5	- 9,8	- 19,1	+ 0,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Straßgüterverkehr <sup>3</sup>	+ 1,8	+ 3,4	+ 3,9	- 2,3	- 1,3	+ 11,3	+ 5,0	- 9,7	+ 2,9	- 16,2
Binnenverkehr	+ 2,8	+ 5,0	+ 4,9	- 0,9	+ 0,1	+ 15,6	+ 3,5	- 9,0	+ 2,2	- 14,3
grenzüberschreitender Empfang <sup>6</sup>	- 0,3	- 4,2	+ 3,7	- 13,7	- 15,8	- 11,1	+ 14,2	- 18,7	+ 2,3	- 18,3
grenzüberschreitender Versand <sup>6</sup>	- 2,9	- 1,3	- 0,5	- 12,4	- 5,5	- 0,6	+ 14,8	- 12,4	+ 10,4	- 26,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Personenverkehr</b>										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	+ 0,2	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,4	- 4,1	- 4,8	+ 10,1
Linienverkehr insgesamt <sup>7</sup>	+ 0,2	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,6	- 4,2	- 4,9	+ 10,2
mit Eisenbahnen <sup>8</sup>	+ 2,0	+ 6,3	+ 8,6	+ 4,8	+ 5,4	+ 6,6	+ 1,6	- 1,0	- 0,2	+ 6,3
mit Straßenbahnen <sup>8</sup>	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,6	- 4,1	- 3,7	+ 8,4
mit Omnibussen <sup>8</sup>	- 0,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,5	- 4,5	- 8,1	+ 13,4
Linienfernverkehr mit Omnibussen	- 3,6	+ 18,6	+ 21,1	+ 11,8	+ 28,3	+ 13,5	- 12,0	+ 37,1	+ 17,5	- 19,9
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	+ 2,4	- 0,7	- 0,1	- 1,0	+ 1,5	- 2,9	- 15,1	+ 9,1	+ 3,2	+ 1,5

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Das Jahresergebnis 2009 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2009. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr .....	1 000	158 856	166 723	176 327	12 999	12 116	11 414	11 041	13 745	14 619
Binnenverkehr .....	1 000	23 598	24 021	24 351	2 173	1 907	1 769	1 800	2 126	1 914
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1</sup> .....	1 000	134 422	141 966	150 898	10 745	10 119	9 565	9 166	11 531	12 629
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Kraftfahrzeuge<sup>2</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....	Anzahl	4 240 885	3 374 227	3 697 290	308 713	282 920	240 049	254 468	403 921	325 147
darunter:										
Personenkraftwagen .....	Anzahl	3 807 175	2 916 260	3 173 634	269 144	244 501	210 195	224 318	339 123	274 066
Lastkraftwagen .....	Anzahl	204 171	236 388	280 088	27 437	25 996	19 375	18 027	25 086	21 298
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge .....	Anzahl	6 886 934	7 309 544	7 723 065	618 535	575 722	586 935	579 065	778 988	685 645
darunter:										
Personenkraftwagen .....	Anzahl	6 012 770	6 431 846	6 809 498	568 358	529 331	534 457	525 672	666 005	588 307
Lastkraftwagen .....	Anzahl	286 804	303 540	301 983	24 080	23 870	27 328	24 275	29 464	24 188
		2008	2009	2010	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Straßenverkehrsunfälle<sup>3</sup></b>										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden .....	Anzahl	2 293 663	2 313 453	2 411 271	214 164	201 131	214 718	188 457	178 627	190 360
Unfälle mit Personenschaden .....	Anzahl	320 614	310 806	288 297	28 335	23 448	24 362	20 877	17 923	23 004
getötete Personen .....	Anzahl	4 477	4 152	3 648	369	318	371	265	252	246
verletzte Personen .....	Anzahl	409 047	397 671	371 170	36 699	29 971	31 484	26 981	23 600	29 469
schwerverletzte Personen .....	Anzahl	70 644	68 567	62 620	6 428	4 938	5 232	4 438	3 788	5 145
leichtverletzte Personen .....	Anzahl	338 403	329 104	308 550	30 271	25 033	26 252	22 543	19 812	24 324
Unfälle mit nur Sachschaden .....	Anzahl	1 973 049	2 002 647	2 122 974	185 829	177 683	190 356	167 580	160 704	167 356
dar.: schwerwiegende Unfälle .....	Anzahl	109 349	106 688	108 141	9 082	8 301	11 067	9 324	8 932	6 845
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Außenhandel<sup>4</sup></b>										
Einfuhr insgesamt .....	Mill. EUR	664 615	797 097	901 951	78 886	72 118	72 793	76 348	81 394	72 681
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	Mill. EUR	58 956	63 311	70 306	5 923	6 090	5 437	5 800	5 921	5 297
Lebende Tiere .....	Mill. EUR	1 448	1 436	1 434	114	120	106	140	122	121
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	Mill. EUR	15 206	16 497	17 899	1 596	1 665	1 333	1 455	1 455	1 223
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	Mill. EUR	33 933	36 211	39 640	3 168	3 296	3 139	3 333	3 386	3 114
Genussmittel .....	Mill. EUR	8 370	9 167	11 334	1 046	1 010	859	872	959	839
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. EUR	582 761	709 982	796 260	68 913	62 807	63 198	65 552	69 101	61 805
Rohstoffe .....	Mill. EUR	66 929	81 406	104 890	9 621	9 524	9 692	10 049	11 374	9 413
Halbwaren .....	Mill. EUR	48 863	72 981	87 211	7 074	6 510	6 410	7 087	7 365	6 613
Fertigwaren .....	Mill. EUR	466 969	555 595	604 158	52 218	46 773	47 095	48 417	50 362	45 779
Vorerzeugnisse .....	Mill. EUR	66 997	83 858	98 248	7 697	7 041	7 517	7 852	8 502	7 504
Enderzeugnisse .....	Mill. EUR	399 973	471 737	505 910	44 521	39 733	39 578	40 564	41 860	38 276
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>5</sup>										
Europa .....	Mill. EUR	463 720	541 719	624 450	54 943	50 822	50 086	53 732	57 937	51 710
darunter:										
EU-Länder .....	Mill. EUR	380 323	444 375	507 495	44 722	40 311	39 887	43 363	46 479	41 226
dar.: Länder der Eurozone .....	Mill. EUR	251 062	290 540	328 526	28 435	26 102	25 770	27 867	29 963	26 702
EFTA-Länder .....	Mill. EUR	46 111	50 793	58 682	5 041	4 931	5 078	5 804	5 633	5 196
Afrika .....	Mill. EUR	14 236	17 040	21 863	1 629	1 459	1 830	1 941	2 249	1 768
Amerika .....	Mill. EUR	60 498	71 680	79 984	7 098	6 511	6 125	6 289	7 163	6 410
dar.: NAFTA-Länder .....	Mill. EUR	45 846	53 127	57 959	5 214	4 975	4 422	4 679	5 252	4 675
Asien .....	Mill. EUR	122 823	163 523	171 642	14 896	13 047	14 378	14 133	13 645	12 462
dar.: ASEAN-Länder .....	Mill. EUR	17 279	23 600	25 827	2 053	1 934	2 124	2 139	2 396	2 124
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	Mill. EUR	3 338	3 134	4 012	319	279	373	253	399	331

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr .....	+ 5,0	+ 5,8	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,7	+ 2,3	- 5,8	- 3,3	+ 24,5	+ 6,4
Binnenverkehr .....	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,1	- 1,7	+ 0,3	- 2,6	- 7,2	+ 1,8	+ 18,1	- 10,0
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1</sup> .....	+ 5,6	+ 6,3	+ 2,8	+ 3,4	+ 4,3	+ 3,1	- 5,5	- 4,2	+ 25,8	+ 9,5
	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Kraftfahrzeuge<sup>2</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....										
darunter:	- 20,4	+ 9,6	+ 0,3	- 1,4	+ 3,5	+ 1,8	- 15,2	+ 6,0	+ 58,7	- 19,5
Personenkraftwagen .....	- 23,4	+ 8,8	- 0,4	- 0,0	+ 3,4	+ 2,9	- 14,0	+ 6,7	+ 51,2	- 19,2
Lastkraftwagen .....	+ 15,8	+ 18,5	+ 3,6	- 5,5	- 2,6	- 3,1	- 25,5	- 7,0	+ 39,2	- 15,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge .....										
darunter:	+ 6,1	+ 5,7	+ 10,5	- 1,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,9	- 1,3	+ 34,5	- 12,0
Personenkraftwagen .....	+ 7,0	+ 5,9	+ 10,9	+ 0,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 1,0	- 1,6	+ 26,7	- 11,7
Lastkraftwagen .....	+ 5,8	- 0,5	+ 9,1	- 8,3	- 4,9	- 3,8	+ 14,5	- 11,2	+ 21,4	- 17,9
	2009	2010	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Straßenverkehrsunfälle<sup>3</sup></b>										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden .....										
Unfälle mit Personenschaden .....	+ 0,9	+ 4,2	- 13,4	+ 5,9	+ 9,7	+ 2,9	+ 6,8	- 12,2	- 5,2	+ 6,6
getötete Personen .....	- 3,1	- 7,2	+ 39,0	+ 24,0	+ 8,1	+ 4,3	+ 3,9	- 14,3	- 14,1	+ 28,3
verletzte Personen .....	- 7,3	- 12,1	+ 105,0	+ 7,3	+ 28,6	- 19,1	+ 16,7	- 28,6	- 4,9	- 2,4
schwerverletzte Personen .....	- 2,8	- 6,7	+ 35,7	+ 22,8	+ 9,7	+ 3,8	+ 5,0	- 14,3	- 12,5	+ 24,9
leichtverletzte Personen .....	- 2,9	- 8,7	+ 65,5	+ 19,8	+ 3,3	+ 3,7	+ 6,0	- 15,2	- 14,6	+ 35,8
Unfälle mit nur Sachschaden .....	- 2,7	- 6,2	+ 31,0	+ 23,3	+ 11,0	+ 3,9	+ 4,9	- 14,1	- 12,1	+ 22,8
dar.: schwerwiegende Unfälle .....	+ 1,5	+ 6,0	- 17,4	+ 4,0	+ 9,9	+ 2,7	+ 7,1	- 12,0	- 4,1	+ 4,1
	- 2,4	+ 1,4	- 17,6	+ 12,1	+ 22,5	- 4,3	+ 33,3	- 15,7	- 4,2	- 23,4
	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Außenhandel<sup>4</sup></b>										
Einfuhr insgesamt .....										
Warengruppen:	+ 19,9	+ 13,2	+ 6,2	+ 5,8	+ 2,5	- 1,0	+ 0,9	+ 4,9	+ 6,6	- 10,7
Ernährungswirtschaft .....	+ 7,4	+ 11,0	- 1,6	+ 4,9	- 4,6	- 10,0	- 10,7	+ 6,7	+ 2,1	- 10,5
Lebende Tiere .....	- 0,8	- 0,2	+ 2,8	+ 21,3	+ 2,0	- 7,1	- 11,6	+ 32,2	- 12,8	- 0,9
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	+ 8,5	+ 8,5	- 1,6	+ 8,5	- 7,0	- 15,4	- 19,9	+ 9,1	- 0,0	- 15,9
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	+ 6,7	+ 9,5	- 2,2	+ 2,0	- 4,6	- 9,2	- 4,8	+ 6,2	+ 1,6	- 8,0
Genussmittel .....	+ 9,5	+ 23,6	+ 0,1	+ 8,6	- 1,4	- 4,7	- 14,9	+ 1,5	+ 10,0	- 12,5
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 21,8	+ 12,2	+ 3,2	+ 2,1	- 1,8	- 4,8	+ 0,6	+ 3,7	+ 5,4	- 10,6
Rohstoffe .....	+ 21,6	+ 28,8	+ 14,5	+ 15,0	+ 32,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,7	+ 13,2	- 17,2
Halbwaren .....	+ 49,4	+ 19,5	+ 0,6	+ 2,2	- 2,6	- 12,4	- 1,5	+ 10,6	+ 3,9	- 10,2
Fertigwaren .....	+ 19,0	+ 8,7	+ 1,5	- 0,3	- 7,2	- 4,9	+ 0,7	+ 2,8	+ 4,0	- 9,1
Vorerzeugnisse .....	+ 25,2	+ 17,2	- 0,3	- 2,0	- 6,4	- 7,5	+ 6,8	+ 4,5	+ 8,3	- 11,7
Enderzeugnisse .....	+ 17,9	+ 7,2	+ 1,8	+ 0,1	- 7,4	- 4,3	- 0,4	+ 2,5	+ 3,2	- 8,6
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>5</sup>										
Europa .....	+ 16,8	+ 15,3	+ 9,9	+ 8,1	+ 3,3	+ 1,7	- 1,4	+ 7,3	+ 7,8	- 10,7
darunter:										
EU-Länder .....	+ 16,8	+ 14,2	+ 9,0	+ 7,1	+ 1,4	- 0,2	- 1,1	+ 8,7	+ 7,2	- 11,3
dar.: Länder der Eurozone .....	+ 15,7	+ 13,1	+ 8,2	+ 5,1	+ 0,1	- 1,0	- 1,3	+ 8,1	+ 7,5	- 10,9
EFTA-Länder .....	+ 10,2	+ 15,5	+ 7,7	+ 19,5	+ 13,5	+ 9,3	+ 3,0	+ 14,3	- 2,9	- 7,8
Afrika .....	+ 19,7	+ 28,3	+ 0,4	- 15,3	+ 22,1	- 12,9	+ 25,4	+ 6,1	+ 15,9	- 21,4
Amerika .....	+ 18,5	+ 11,6	- 1,4	+ 1,8	+ 3,2	- 1,0	- 5,9	+ 2,7	+ 13,9	- 10,5
dar.: NAFTA-Länder .....	+ 15,9	+ 9,1	- 4,2	+ 1,2	+ 4,2	+ 1,4	- 11,1	+ 5,8	+ 12,3	- 11,0
Asien .....	+ 33,1	+ 5,0	- 1,9	+ 3,1	- 3,7	- 8,9	+ 10,2	- 1,7	- 3,5	- 8,7
dar.: ASEAN-Länder .....	+ 36,6	+ 9,4	- 6,6	+ 1,9	- 4,8	+ 8,5	+ 9,8	+ 0,7	+ 12,0	- 11,3
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	- 6,1	+ 28,0	+ 38,4	- 2,5	+ 15,9	- 23,1	+ 34,0	- 32,2	+ 57,7	- 17,0

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Außenhandel<sup>1</sup></b>										
Ausfuhr insgesamt <sup>1</sup> .....	Mill. EUR	803 312	951 959	1 060 037	94 801	85 014	85 982	91 213	98 759	87 149
<b>Warengruppen:</b>										
Ernährungswirtschaft .....	Mill. EUR	49 248	53 324	59 049	5 192	4 844	4 619	4 881	5 003	4 508
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. EUR	738 893	882 310	978 040	86 907	78 064	78 260	82 859	89 230	78 610
Rohstoffe .....	Mill. EUR	7 537	10 546	14 323	1 414	1 404	1 399	1 471	1 591	1 199
Halbwaren .....	Mill. EUR	41 039	53 213	63 391	5 190	5 144	5 203	5 439	5 945	5 293
Fertigwaren .....	Mill. EUR	690 317	818 551	900 326	80 303	71 516	71 657	75 948	81 694	72 118
Vorzeugnisse .....	Mill. EUR	94 931	114 756	126 817	10 229	8 764	10 613	10 557	11 251	10 105
Enderzeugnisse .....	Mill. EUR	595 386	703 795	773 509	70 074	62 752	61 045	65 392	70 444	62 013
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)<sup>2</sup></b>										
Europa .....	Mill. EUR	585 800	675 008	751 468	67 097	57 150	60 370	63 608	68 721	60 900
darunter:										
EU-Länder .....	Mill. EUR	500 654	570 879	627 150	55 884	47 286	50 981	53 329	56 871	50 455
dar.: Länder der Eurozone .....	Mill. EUR	336 277	378 200	408 360	36 482	30 772	33 216	34 306	36 844	32 064
EFTA-Länder .....	Mill. EUR	42 444	49 796	56 425	5 245	4 404	4 663	4 819	5 435	4 703
Afrika .....	Mill. EUR	17 438	19 984	20 597	1 706	1 797	1 581	1 657	1 958	1 711
Amerika .....	Mill. EUR	78 727	99 464	110 361	9 988	9 495	10 050	10 302	11 152	9 821
dar.: NAFTA-Länder .....	Mill. EUR	64 707	78 901	88 633	8 103	7 629	8 300	8 395	8 975	7 876
Asien .....	Mill. EUR	113 179	148 231	167 451	15 200	15 758	13 126	14 687	15 900	13 778
dar.: ASEAN-Länder .....	Mill. EUR	13 856	17 840	19 602	1 724	1 925	1 606	1 655	1 830	1 668
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	8 168	9 272	10 160	811	814	855	960	1 027	939
Einfuhr: (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	Mill. EUR	+ 138 697	+ 154 863	+ 158 086	+ 15 916	+ 12 896	+ 13 189	+ 14 864	+ 17 365	+ 14 468
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	105,8	126,9	143,5	143,8	140,4	148,7	148,7	150,7	137,8
Ausfuhr .....	2005 = 100	102,2	121,1	134,9	131,0	130,2	145,2	136,3	144,9	129,7
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	105,6	119,7	125,6	125,5	121,1	128,2	126,0	130,1	118,7
Ausfuhr .....	2005 = 100	101,0	117,1	124,8	121,5	120,4	134,1	124,5	133,6	117,9
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	100,3	106,0	114,3	114,6	115,9	115,9	118,1	115,8	116,1
Ausfuhr .....	2005 = 100	101,2	103,4	108,2	107,8	108,1	108,2	109,5	108,5	110,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade) <sup>3</sup> .....	2005 = 100	101,0	97,6	94,7	94,1	93,3	93,4	92,7	93,7	94,8
		2009	2010	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	864 415	862 986	821 207	71 891	68 351	66 254	61 209	74 443	61 225
dar.: Betriebsgründungen <sup>4</sup> .....	Anzahl	153 661	149 419	144 361	12 050	11 167	11 957	11 182	13 240	11 482
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	728 318	713 812	715 136	56 919	53 334	59 257	79 493	73 330	58 871
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4</sup> .....	Anzahl	128 868	124 970	119 230	8 922	8 351	9 707	12 799	12 728	10 179
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Insolvenzen</b>										
Insolvenzen insgesamt .....	Anzahl	162 907	168 458	159 418	12 152	13 185	12 797	12 635	12 650	14 054
Unternehmen .....	Anzahl	32 687	31 998	30 099	2 363	2 389	2 493	2 321	2 353	2 809
Verbraucher .....	Anzahl	101 102	108 798	103 289	7 838	8 673	8 209	8 236	8 172	9 018
ehemals selbstständig Tätige .....	Anzahl	24 634	23 065	21 558	1 608	1 764	1 711	1 709	1 774	1 842
sonstige natürliche Personen <sup>5</sup> , Nachlässe ...	Anzahl	4 484	4 597	4 472	343	359	384	369	351	385
Voraussichtliche Forderungen .....	Mill. EUR	85 029	38 998	31 544	2 737	2 357	2 416	1 899	4 605	3 497

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerksseignenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat
<b>Außenhandel<sup>1</sup></b>										
Ausfuhr insgesamt <sup>1</sup> .....	+ 18,5	+ 11,4	+ 9,3	+ 8,5	+ 0,6	+ 3,4	+ 1,1	+ 6,1	+ 8,3	- 11,8
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	+ 8,3	+ 10,7	+ 4,4	+ 6,4	- 4,2	- 7,2	- 4,7	+ 5,7	+ 2,5	- 9,9
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 19,4	+ 10,8	+ 7,5	+ 6,4	- 2,1	+ 1,3	+ 0,3	+ 5,9	+ 7,7	- 11,9
Rohstoffe .....	+ 39,9	+ 35,8	+ 18,9	+ 27,5	+ 19,2	+ 11,6	- 0,3	+ 5,1	+ 8,1	- 24,6
Halbwaren .....	+ 29,7	+ 19,1	+ 5,4	+ 10,4	+ 0,0	+ 10,8	+ 1,2	+ 4,5	+ 9,3	- 11,0
Fertigwaren .....	+ 18,6	+ 10,0	+ 7,5	+ 5,8	- 2,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,0	+ 7,6	- 11,7
Vorerzeugnisse .....	+ 20,9	+ 10,5	+ 3,6	- 1,5	- 5,1	- 4,7	+ 21,1	- 0,5	+ 6,6	- 10,2
Enderzeugnisse .....	+ 18,2	+ 9,9	+ 8,2	+ 7,0	- 2,2	+ 1,4	- 2,7	+ 7,1	+ 7,7	- 12,0
Ländergruppen (Bestimmungsländer) <sup>2</sup>										
Europa .....	+ 15,2	+ 11,3	+ 6,4	+ 6,0	- 2,4	+ 0,2	+ 5,6	+ 5,4	+ 8,0	- 11,4
darunter:										
EU-Länder .....	+ 14,0	+ 9,9	+ 5,5	+ 5,2	- 3,1	- 1,1	+ 7,8	+ 4,6	+ 6,6	- 11,3
dar.: Länder der Eurozone .....	+ 12,5	+ 8,0	+ 4,4	+ 2,9	- 4,0	- 3,9	+ 7,9	+ 3,3	+ 7,4	- 13,0
EFTA-Länder .....	+ 17,3	+ 13,3	+ 10,4	+ 12,4	+ 4,7	+ 11,1	+ 5,9	+ 3,3	+ 12,8	- 13,5
Afrika .....	+ 14,6	+ 3,1	- 0,9	+ 1,0	+ 8,6	+ 5,5	- 12,0	+ 4,8	+ 18,2	- 12,6
Amerika .....	+ 26,3	+ 11,0	+ 29,0	+ 17,7	+ 14,0	+ 17,1	+ 5,8	+ 2,5	+ 8,3	- 11,9
dar.: NAFTA-Länder .....	+ 21,9	+ 12,3	+ 31,4	+ 19,0	+ 14,0	+ 19,0	+ 8,8	+ 1,1	+ 6,9	- 12,2
Asien .....	+ 31,0	+ 13,0	+ 10,9	+ 13,5	+ 4,2	+ 9,0	- 16,7	+ 11,9	+ 8,3	- 13,3
dar.: ASEAN-Länder .....	+ 28,8	+ 9,9	+ 17,2	+ 23,9	- 2,2	+ 8,1	- 16,6	+ 3,1	+ 10,6	- 8,8
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 13,5	+ 9,6	+ 19,5	+ 33,1	+ 9,0	+ 14,9	+ 5,0	+ 12,2	+ 7,0	- 8,5
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	+ 11,7	+ 2,1	+ 30,5	+ 24,6	- 7,5	+ 33,7	+ 2,3	+ 12,7	+ 16,8	- 16,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Sep. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 11 gegenüber Vormonat	Okt. 11 gegenüber Vormonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	+ 20,0	+ 13,1	+ 12,0	+ 8,9	+ 7,0	+ 5,4	+ 5,9	± 0,0	+ 1,3	- 8,6
Ausfuhr .....	+ 18,5	+ 11,5	+ 10,7	+ 3,9	+ 8,4	+ 4,9	+ 11,5	- 6,1	+ 6,3	- 10,5
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	+ 13,4	+ 4,9	+ 4,0	- 1,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 5,9	- 1,7	+ 3,3	- 8,8
Ausfuhr .....	+ 15,9	+ 6,6	+ 5,8	- 2,7	+ 3,6	- 0,1	+ 11,4	- 7,2	+ 7,3	- 11,8
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	+ 5,7	+ 7,8	+ 7,6	+ 10,5	+ 6,8	+ 5,1	± 0,0	+ 1,9	- 1,9	+ 0,3
Ausfuhr .....	+ 2,1	+ 4,6	+ 4,5	+ 6,8	+ 4,5	+ 5,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,9	+ 1,5
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>3</sup> .....</b>	- 3,3	- 3,0	- 2,9	- 3,3	- 2,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	+ 1,1	+ 1,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Nov. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 11 gegenüber Vormonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbeanmeldungen .....	- 0,2	- 4,8	- 1,4	+ 2,6	+ 1,6	- 10,3	- 3,1	- 7,6	+ 21,6	- 17,8
dar.: Betriebsgründungen <sup>4</sup> .....	- 2,8	- 3,4	+ 0,5	- 2,9	+ 2,5	- 7,6	+ 7,1	- 6,5	+ 18,4	- 13,3
Gewerbeabmeldungen .....	- 2,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 5,0	+ 3,5	+ 0,1	+ 11,1	+ 34,1	- 7,8	- 19,7
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4</sup> .....	- 3,0	- 4,6	- 2,4	+ 3,4	+ 2,8	- 3,2	+ 16,2	+ 31,9	- 0,6	- 20,0
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Dez. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 11 gegenüber Vormonat	Jan. 12 gegenüber Vormonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat
<b>Insolvenzen</b>										
Insolvenzen insgesamt .....	+ 3,4	- 5,4	- 4,9	- 1,3	- 0,5	- 4,6	- 2,9	- 1,3	+ 0,1	+ 11,1
Unternehmen .....	- 2,1	- 5,9	- 1,6	+ 0,7	- 4,5	+ 1,7	+ 4,4	- 6,9	+ 1,4	+ 19,4
Verbraucher .....	+ 7,6	- 5,1	- 5,9	- 2,6	+ 0,4	- 5,8	- 5,3	+ 0,3	- 0,8	+ 10,4
ehemals selbstständig Tätige .....	- 6,4	- 6,5	- 4,8	+ 1,7	+ 2,7	- 6,3	- 3,0	- 0,1	+ 3,8	+ 3,8
sonstige natürliche Personen <sup>5</sup> , Nachlässe ...	+ 2,5	- 2,7	- 2,8	+ 1,9	- 7,9	- 10,0	+ 7,0	- 3,9	- 4,9	+ 9,7
Voraussichtliche Forderungen .....	- 54,1	- 19,1	- 28,8	- 8,3	+ 87,3	+ 43,1	+ 2,5	- 21,4	+ 142,4	- 24,1

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht auflgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Deutschland</b> .....	2005 = 100	107,0	108,2	110,7	111,9	111,5	112,3	112,6	112,8	112,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	2005 = 100	110,9	112,5	115,7	116,8	117,8	118,8	119,1	119,1	119,1
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	2005 = 100	111,3	113,0	114,6	115,8	116,1	116,8	117,7	117,9	118,1
Bekleidung und Schuhe .....	2005 = 100	102,8	103,7	105,6	107,7	104,2	106,6	109,5	109,7	109,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2005 = 100	108,9	110,1	113,5	114,6	115,3	115,5	115,7	115,8	115,8
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	2005 = 100	104,2	104,6	105,1	105,3	105,3	105,4	105,6	105,9	106,3
Gesundheitspflege .....	2005 = 100	104,0	104,7	105,5	105,7	107,1	107,2	107,4	107,7	107,8
Verkehr .....	2005 = 100	108,3	112,1	116,9	117,4	118,4	119,3	120,9	121,5	120,3
Nachrichtenübermittlung .....	2005 = 100	89,8	88,0	85,6	84,9	84,9	85,0	84,8	84,8	84,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	2005 = 100	101,4	101,3	102,3	106,0	101,4	103,8	102,9	103,2	102,8
Bildungswesen .....	2005 = 100	132,3	131,8	128,8	116,0	116,6	116,8	116,9	112,2	112,4
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	2005 = 100	108,7	109,9	111,5	116,4	111,5	112,8	112,1	112,1	112,9
Andere Waren und Dienstleistungen .....	2005 = 100	107,5	108,4	110,2	110,4	110,5	110,6	110,4	110,4	110,0
		2009	2010	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Index der Einzelhandelspreise</b> .....	2005 = 100	105,5	106,7	108,6	109,4	109,5	110,2	110,8	110,8	110,7
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	2005 = 100	105,2	106,6	108,7	109,6	109,8	110,6	111,3	111,4	111,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	2005 = 100	108,8	110,1	112,4	113,4	114,0	114,8	115,2	115,4	115,5
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2005 = 100	109,7	111,0	113,5	114,5	115,3	116,0	116,4	116,6	116,8
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2005 = 100	105,0	115,8	127,7	126,7	129,8	132,6	137,4	139,0	134,7
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	67,9	64,7	61,2	59,9	59,2	59,6	59,5	59,6	60,1
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	2005 = 100	106,6	107,5	108,7	109,3	109,4	109,6	109,9	110,1	110,1
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren .....	2005 = 100	103,3	104,1	104,7	105,7	106,3	105,8	105,4	105,0	105,4
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	2005 = 100	103,6	104,6	105,7	106,7	105,9	107,0	108,1	108,1	108,0
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	2005 = 100	110,1	112,1	113,6	114,0	115,1	116,1	116,3	116,2	116,5
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	2005 = 100	102,6	106,9	112,8	114,6	114,8	116,5	117,5	117,0	116,1
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte<sup>1</sup></b> .....	2005 = 100	100,7	114,9	129,6	130,3	128,7	128,2	130,7	132,2	133,4
Pflanzliche Produkte .....	2005 = 100	104,4	125,3	142,8	136,3	135,6	138,4	141,6	143,8	147,0
darunter:										
Getreide .....	2005 = 100	113,1	156,7	206,3	192,6	187,2	193,0	202,1	206,6	215,8
Handelsgewächse .....	2005 = 100	97,6	109,6	122,4	121,4	119,8	122,7	123,6	125,8	128,6
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse .....	2005 = 100	101,5	104,7	105,5	104,5	107,0	108,5	108,5	109,7	107,9
Kartoffeln .....	2005 = 100	125,3	155,7	160,1	126,6	127,7	128,1	127,1	127,7	125,8
Tierische Produkte .....	2005 = 100	98,4	108,5	121,5	126,6	124,4	121,9	124,0	125,0	125,0
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export) .....	2005 = 100	104,4	104,8	115,7	121,3	119,7	118,0	122,2	123,9	126,6
Milch .....	2005 = 100	87,8	109,4	126,3	130,7	127,1	123,9	122,6	120,0	117,3
Eier .....	2005 = 100	156,9	170,1	159,4	164,8	173,5	168,3	186,4	233,6	224,5
		2009	2010	2011	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12
<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel<sup>1,2</sup></b> .....	2005 = 100	120,4	121,2	133,5	132,2	133,3	134,0	134,3	134,7	138,2
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	2005 = 100	122,2	122,9	138,7	137,5	138,7	139,4	139,3	139,5	144,1
darunter:										
Energie und Schmierstoffe .....	2005 = 100	110,0	117,4	132,4	127,5	133,8	132,8	135,4	138,2	139,4
Düngemittel .....	2005 = 100	181,6	156,0	178,1	168,1	170,5	182,3	191,4	192,4	189,5
Futtermittel .....	2005 = 100	132,0	137,4	173,1	176,9	175,3	173,6	166,4	164,1	179,8
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	2005 = 100	115,4	116,5	119,0	117,8	118,6	118,9	120,8	121,7	122,0
darunter:										
Material .....	2005 = 100	112,0	113,1	117,3	115,5	117,0	117,9	118,7	119,0	120,3
Bauten .....	2005 = 100	116,5	117,6	119,7	118,6	119,1	119,3	121,6	122,6	122,6
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzschlags<sup>3</sup></b> .....	2010 = 100	87,5	100,0	116,3	119,4	120,9	120,4	121,5	121,5	121,0
Stammholz .....	2010 = 100	88,2	100,0	117,2	121,6	122,0	121,0	121,1	121,6	120,9
Industrieholz .....	2010 = 100	85,4	100,0	116,6	114,7	114,8	116,0	116,3	114,3	115,3

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Deutschland</b> .....	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2
Bekleidung und Schuhe .....	+ 0,9	+ 1,8	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,2	- 0,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 1,1	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Gesundheitspflege .....	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Verkehr .....	+ 3,5	+ 4,3	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,5	- 1,0
Nachrichtenübermittlung .....	- 2,0	- 2,7	- 1,6	- 1,6	- 1,4	- 1,5	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	- 0,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	- 0,1	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,4	- 0,9	+ 0,3	- 0,4
Bildungswesen .....	- 0,4	- 2,3	- 12,2	- 12,2	- 16,0	- 15,8	+ 0,2	+ 0,1	- 4,0	+ 0,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,2	- 0,6	± 0,0	+ 0,7
Andere Waren und Dienstleistungen .....	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	- 0,4
<b>Index der Einzelhandelspreise</b> .....										
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	+ 10,3	+ 10,3	+ 8,5	+ 7,3	+ 6,1	+ 3,4	+ 2,2	+ 3,6	+ 1,2	- 3,1
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	- 4,7	- 5,4	- 5,4	- 4,6	- 4,0	- 2,4	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 0,8
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren .....	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,8	- 0,5	- 0,4	- 0,4	+ 0,4
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	- 0,1
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	+ 4,2	+ 5,5	+ 5,2	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,3	+ 1,5	+ 0,9	- 0,4	- 0,8
<b>Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte<sup>1</sup></b> .....										
Pflanzliche Produkte .....	+ 20,0	+ 14,0	- 12,3	- 11,9	- 6,6	- 5,6	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,2
darunter:										
Getreide .....	+ 38,5	+ 31,7	- 16,5	- 15,4	- 3,2	- 4,1	+ 3,1	+ 4,7	+ 2,2	+ 4,5
Handelsgewächse .....	+ 12,3	+ 11,7	- 3,9	- 2,1	+ 5,2	+ 6,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,2
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse .....	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,9	- 1,5	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,4	± 0,0	+ 1,1	- 1,6
Kartoffeln .....	+ 24,3	+ 2,8	- 35,9	- 39,4	- 41,4	- 41,9	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	- 1,5
Tierische Produkte .....	+ 10,3	+ 12,0	+ 10,0	+ 8,1	+ 5,3	+ 2,9	- 2,0	+ 1,7	+ 0,8	± 0,0
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export) .....	+ 0,4	+ 10,4	+ 15,3	+ 12,1	+ 9,5	+ 8,4	- 1,4	+ 3,6	+ 1,4	+ 2,2
Milch .....	+ 24,6	+ 15,4	+ 4,6	+ 2,8	- 2,4	- 6,2	- 2,5	- 1,0	- 2,1	- 2,3
Eier .....	+ 8,4	- 6,3	+ 9,5	+ 19,5	+ 44,0	+ 43,7	- 3,0	+ 10,8	+ 25,3	- 3,9
<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel<sup>1,2</sup></b> .....										
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	+ 0,6	+ 12,9	+ 13,9	+ 7,3	+ 1,5	+ 3,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 3,3
darunter:										
Energie und Schmierstoffe .....	+ 6,7	+ 12,8	+ 12,4	+ 13,7	+ 8,4	+ 4,2	- 0,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,9
Düngemittel .....	- 14,1	+ 14,2	+ 19,3	+ 18,4	+ 14,5	+ 11,1	+ 6,9	+ 5,0	+ 0,5	- 1,5
Futtermittel .....	+ 4,1	+ 26,0	+ 26,7	+ 5,1	- 7,2	+ 2,6	- 1,0	- 4,1	- 1,4	+ 9,6
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,2
darunter:										
Material .....	+ 1,0	+ 3,7	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,1
Bauten .....	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,4	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,8	± 0,0
<b>Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzschlags<sup>1</sup></b> .....										
Stammholz .....	+ 13,4	+ 17,2	+ 7,9	+ 7,7	+ 6,4	+ 5,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,4	- 0,6
Industrieholz .....	+ 17,1	+ 16,6	+ 2,9	+ 0,7	- 2,7	- 2,9	+ 1,0	+ 0,3	- 1,7	+ 0,9

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
<b>Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1</sup></b> .....	2005 = 100	108,0	109,7	115,9	116,6	117,3	117,8	118,5	118,7	118,3
ohne Mineralölzeugnisse .....	2005 = 100	108,3	109,2	114,7	115,3	115,9	116,1	116,6	116,9	116,7
ohne Energie .....	2005 = 100	104,3	106,1	109,8	110,0	110,4	110,8	111,1	111,3	111,3
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme .....	2005 = 100	104,4	107,3	112,3	112,7	113,3	114,0	114,6	114,8	114,4
<b>Energie</b> .....	2005 = 100	117,7	119,3	132,0	133,8	135,6	136,3	138,1	138,3	137,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2005 = 100	105,0	109,1	114,9	114,1	114,5	115,1	115,6	116,0	116,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2005 = 100	102,4	102,5	103,7	104,1	104,4	104,4	104,6	104,7	104,8
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	2005 = 100	105,6	106,2	109,9	111,3	111,8	112,2	112,5	112,6	112,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	106,4	106,7	108,5	109,2	109,9	110,2	110,0	110,2	110,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	105,5	106,1	110,1	111,6	112,0	112,5	112,8	113,0	112,6
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b> .....	2005 = 100	113,9	124,6	149,9	155,8	158,6	160,3	163,6	162,7	160,3
Kohle .....	2005 = 100	126,8	129,4	156,8	160,1	159,7	157,6	151,7	150,3	148,0
Erdöl und Erdgas .....	2005 = 100	108,0	129,5	167,1	177,7	183,7	188,5	199,5	198,3	194,4
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse .....	2005 = 100	109,9	110,5	112,3	112,5	113,6	113,6	113,9	114,1	114,0
<b>Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes</b> .....	2005 = 100	104,3	106,9	111,6	111,9	112,5	113,2	113,7	114,0	113,6
Nahrungs- und Futtermittel .....	2005 = 100	108,6	109,7	117,0	118,7	119,0	119,8	120,1	120,5	120,0
Getränke .....	2005 = 100	106,3	106,4	108,4	109,3	110,1	110,4	111,0	111,5	111,6
Tabakerzeugnisse .....	2005 = 100	109,2	112,5	115,1	116,4	117,2	117,5	118,1	118,1	118,1
Textilien .....	2005 = 100	104,7	106,2	113,7	114,8	115,4	115,3	115,3	114,9	114,9
Bekleidung .....	2005 = 100	102,7	103,5	105,7	106,8	107,6	107,9	107,9	107,8	107,8
Leder und Lederwaren .....	2005 = 100	103,2	104,1	107,8	109,4	110,8	110,5	109,9	110,8	110,5
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren .....	2005 = 100	106,9	112,2	119,1	119,0	119,1	118,9	118,9	119,1	119,3
Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	102,7	105,5	112,6	112,5	111,7	111,7	111,9	112,1	112,2
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren .....	2005 = 100	103,9	106,8	112,5	112,9	112,3	112,4	112,3	112,4	112,6
<b>Druckerzeugnisse, bespülte Ton-, Bild- und Datenträger</b> .....	2005 = 100	96,9	94,2	95,2	95,9	95,9	95,9	96,0	96,2	96,0
<b>Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse</b> .....	2005 = 100	103,6	120,1	139,9	140,5	144,9	149,5	154,2	154,4	149,3
dar.: Mineralölzeugnisse .....	2005 = 100	102,4	119,4	139,2	139,8	144,3	149,0	153,8	154,1	148,9
<b>Chemische Erzeugnisse</b> .....	2005 = 100	108,7	112,5	120,3	121,2	121,6	122,4	123,3	124,1	124,6
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse .....	2005 = 100	98,8	99,9	98,5	98,1	98,1	98,1	98,2	98,4	98,4
<b>Gummi- und Kunststoffwaren</b> .....	2005 = 100	102,9	104,6	108,9	109,7	110,0	110,4	111,0	111,7	111,8
Gummiwaren .....	2005 = 100	110,0	110,3	115,5	118,5	120,2	120,6	120,9	121,1	121,2
Kunststoffwaren .....	2005 = 100	101,2	103,3	107,3	107,7	107,6	108,0	108,7	109,5	109,6
<b>Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden</b> .....	2005 = 100	111,3	110,9	112,7	113,9	114,8	115,1	115,2	115,5	115,6
Glas und Glaswaren .....	2005 = 100	109,1	108,0	108,2	108,1	108,8	107,8	107,9	107,5	107,0
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse .....	2005 = 100	107,5	108,5	108,8	109,2	109,2	109,3	109,2	109,5	110,4
<b>Metalle</b> .....	2005 = 100	104,7	117,9	128,7	123,3	124,3	126,2	126,9	126,7	125,7
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen .....	2005 = 100	97,3	108,1	118,5	111,7	111,0	113,7	115,0	115,9	115,5
NE-Metalle und Halbzeug daraus .....	2005 = 100	116,0	148,2	164,2	153,5	159,5	162,9	163,6	161,3	158,5
Gießereierzeugnisse .....	2005 = 100	106,6	108,8	113,0	113,3	113,2	113,4	113,5	113,4	113,3
Metallerzeugnisse .....	2005 = 100	108,7	108,6	111,4	112,0	112,1	112,3	112,4	112,6	112,7
<b>Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse</b> .....	2005 = 100	72,8	71,8	69,5	68,7	68,7	68,7	68,4	68,6	68,5
Elektrische Ausrüstungen .....	2005 = 100	105,5	106,4	108,5	108,9	109,5	109,7	109,9	110,0	110,1
Maschinen .....	2005 = 100	108,9	109,4	111,2	111,9	112,6	112,8	112,9	113,1	113,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile .....	2005 = 100	102,4	102,7	103,6	104,0	104,0	103,9	104,1	104,2	104,2
Sonstige Fahrzeuge .....	2005 = 100	108,7	107,8	111,0	111,3	111,8	111,8	111,8	111,9	111,9
Möbel .....	2005 = 100	110,1	110,2	112,5	113,3	114,3	114,5	114,6	114,9	114,9
Waren a. n. g. .....	2005 = 100	106,1	107,5	111,2	112,4	112,8	112,9	112,9	113,0	112,6
<b>Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser</b> .....	2005 = 100	121,1	118,7	128,8	130,6	131,8	131,4	132,5	132,7	132,5
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme .....	2005 = 100	122,2	119,5	130,2	132,1	133,3	132,9	134,1	134,3	134,1
Elektrischer Strom .....	2005 = 100	123,6	125,7	133,7	130,6	130,6	129,6	131,7	130,9	130,5
Erdgas (Verteilung) .....	2005 = 100	132,1	121,1	139,1	148,4	150,5	150,8	151,1	152,6	152,7
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser .....	2005 = 100	134,1	125,7	134,5	140,6	142,6	143,5	143,7	144,8	145,1
<b>Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung</b> .....	2005 = 100	106,3	107,6	108,8	109,0	110,6	110,7	110,7	110,8	110,8

1 Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
<b>Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1</sup></b> .....	+ 1,6	+ 5,7	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	- 0,3
ohne Mineralölzeugnisse .....	+ 0,8	+ 5,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2
ohne Energie .....	+ 1,7	+ 3,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme .....	+ 2,8	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3
Energie .....	+ 1,4	+ 10,6	+ 6,9	+ 7,1	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,1	- 0,9
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 3,9	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 0,3	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,4	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 9,4	+ 20,3	+ 11,7	+ 10,5	+ 7,5	+ 6,2	+ 1,1	+ 2,1	- 0,6	- 1,5
Kohle .....	+ 2,1	+ 21,2	+ 0,4	- 3,1	- 3,3	- 6,1	- 1,3	- 3,7	- 0,9	- 1,5
Erdöl und Erdgas .....	+ 19,9	+ 29,0	+ 23,0	+ 22,2	+ 16,0	+ 15,2	+ 2,6	+ 5,8	- 0,6	- 2,0
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse .....	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	+ 2,5	+ 4,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,4
Nahrungs- und Futtermittel .....	+ 1,0	+ 6,7	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,7	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	- 0,4
Getränke .....	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1
Tabakerzeugnisse .....	+ 3,0	+ 2,3	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,9	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Textilien .....	+ 1,4	+ 7,1	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,2	- 0,1	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Bekleidung .....	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Leder und Lederwaren .....	+ 0,9	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,9	+ 2,7	- 0,3	- 0,5	+ 0,8	- 0,3
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren .....	+ 5,0	+ 6,1	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 2,7	+ 6,7	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1	- 0,8	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren .....	+ 2,8	+ 5,3	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger .....	- 2,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse .....	+ 15,9	+ 16,5	+ 12,0	+ 10,1	+ 7,7	+ 5,5	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1	- 3,3
dar.: Mineralölzeugnisse .....	+ 16,6	+ 16,6	+ 12,4	+ 10,5	+ 8,0	+ 5,7	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,2	- 3,4
Chemische Erzeugnisse .....	+ 3,5	+ 6,9	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse .....	+ 1,1	- 1,4	- 0,6	- 0,8	- 0,4	- 0,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 1,7	+ 4,1	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1
Gummiwaren .....	+ 0,3	+ 4,7	+ 7,1	+ 6,8	+ 6,0	+ 5,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Kunststoffwaren .....	+ 2,1	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden .....	- 0,4	+ 1,6	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Glas und Glaswaren .....	- 1,0	+ 0,2	- 0,3	± 0,0	- 1,2	- 1,4	- 0,9	+ 0,1	- 0,4	- 0,5
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse .....	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,8
Metalle .....	+ 12,6	+ 9,2	- 3,8	- 2,7	- 3,9	- 3,2	+ 1,5	+ 0,6	- 0,2	- 0,8
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegerungen .....	+ 11,1	+ 9,6	- 5,4	- 5,3	- 6,3	- 5,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,8	- 0,3
NE-Metalle und Halbzeug daraus .....	+ 27,8	+ 10,8	- 6,4	- 2,7	- 4,3	- 2,5	+ 2,1	+ 0,4	- 1,4	- 1,7
Gießereierzeugnisse .....	+ 2,1	+ 3,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1
Metallerzeugnisse .....	- 0,1	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse .....	- 1,4	- 3,2	- 2,4	- 2,4	- 1,9	- 1,9	± 0,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,1
Elektrische Ausrüstungen .....	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Maschinen .....	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Kraftwagen und Kraftwagenteile .....	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
Sonstige Fahrzeuge .....	- 0,8	+ 3,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Möbel .....	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0
Waren a. n. g. .....	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,4
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser .....	- 2,0	+ 8,5	+ 5,1	+ 6,0	+ 3,4	+ 3,6	- 0,3	+ 0,8	+ 0,2	- 0,2
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme .....	- 2,2	+ 9,0	+ 5,4	+ 6,3	+ 3,5	+ 3,8	- 0,3	+ 0,9	+ 0,1	- 0,1
Elektrischer Strom .....	+ 1,7	+ 6,4	- 1,7	- 0,3	- 4,0	- 3,4	- 0,8	+ 1,6	- 0,6	- 0,3
Erdgas (Verteilung) .....	- 8,3	+ 14,9	+ 15,5	+ 15,9	+ 13,5	+ 13,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser .....	- 6,3	+ 7,0	+ 10,0	+ 10,1	+ 9,9	+ 9,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,2
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung .....	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke<sup>1</sup></b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	2005 = 100	109,9	111,0	114,1	111,7	113,0	113,8	114,5	114,9	116,2
Einfamiliengebäude .....	2005 = 100	109,7	110,8	113,8	111,5	112,7	113,6	114,3	114,7	115,9
Mehrfamiliengebäude .....	2005 = 100	110,6	111,8	115,1	112,5	114,0	114,9	115,6	116,0	117,2
		2009	2010	2011	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
Bürogebäude .....	2005 = 100	110,9	112,1	115,2	112,8	114,1	114,9	115,6	116,0	117,3
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	2005 = 100	112,0	113,0	116,7	114,0	115,5	116,4	117,2	117,5	118,7
Straßenbau .....	2005 = 100	114,9	115,7	118,8	116,0	117,0	118,4	119,6	120,0	121,9
Brücken im Straßenbau .....	2005 = 100	112,2	112,8	116,2	113,8	115,1	116,1	117,0	116,7	117,7
Ortskanäle .....	2005 = 100	110,7	111,3	113,5	111,7	112,4	113,3	114,1	114,3	115,5
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
<b>Mehrfamiliengebäude</b>										
ohne Schönheitsreparaturen .....	2005 = 100	110,3	111,9	115,1	112,5	114,0	114,8	115,5	116,0	117,6
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	2005 = 100	103,8	104,6	106,1	104,8	105,3	105,8	106,5	106,7	107,5
		2009	2010	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1</sup></b> .....	2005 = 100	105,0	111,2	119,5	119,4	120,8	122,0	123,1	123,7	122,8
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren .....	2005 = 100	111,7	127,1	159,5	149,7	152,6	159,9	162,1	169,0	170,8
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren .....	2005 = 100	110,9	114,0	119,5	119,7	120,9	122,0	122,9	122,0	120,9
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2005 = 100	103,3	105,1	107,0	107,9	108,9	109,2	109,3	109,5	109,5
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	69,2	68,1	65,6	64,9	65,4	65,2	65,2	65,5	65,4
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör .....	2005 = 100	112,6	114,0	117,2	118,5	119,4	119,8	120,0	120,4	120,7
Sonstiger Großhandel .....	2005 = 100	105,3	116,7	129,6	129,8	131,7	133,1	135,1	136,1	133,8
		2009	2010	2011	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
<b>Gesamtindex</b> .....	2006 = 100	68,4	113,1	107,5	109,2	107,9	109,6	113,0	112,6	129,1
Güterbeförderung .....	2006 = 100	67,6	113,1	107,4	109,1	107,7	109,5	112,9	112,5	129,4
Linienfahrt insgesamt .....	2006 = 100	64,1	113,8	106,7	108,6	107,0	108,8	112,7	112,0	130,6
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	76,0	156,5	132,5	128,5	124,7	125,2	130,5	127,2	163,0
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	54,2	78,6	85,5	92,2	92,4	95,3	98,0	99,6	103,9
Europa .....	2006 = 100	86,2	92,0	98,7	100,7	100,8	104,7	104,8	104,8	105,3
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	91,3	96,0	104,2	106,7	106,8	109,8	110,1	110,1	110,4
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	80,7	87,8	93,0	94,4	94,5	99,4	99,3	99,3	99,9
Afrika .....	2006 = 100	80,5	91,0	92,6	95,6	96,7	98,3	104,7	103,2	105,6
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	91,8	104,8	107,3	109,9	111,1	113,0	117,2	115,5	117,5
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	77,3	87,1	88,4	91,6	92,6	94,1	101,2	99,7	102,3
Amerika .....	2006 = 100	41,6	75,2	93,5	104,4	104,4	107,7	109,6	106,4	107,3
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	81,5	128,0	136,2	144,2	144,4	149,1	150,5	146,1	147,3
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	28,1	57,4	79,1	91,0	91,0	93,8	95,8	93,1	93,8
Asien/Australien .....	2006 = 100	75,0	170,3	127,0	118,9	114,2	113,4	121,2	123,0	172,5
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	67,0	195,1	143,5	131,6	124,3	122,1	131,1	126,7	192,8
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	90,9	121,0	94,5	93,7	94,1	96,1	101,5	115,7	132,1
RoRo-Fährverkehr .....	2006 = 100	102,1	106,9	113,5	114,5	115,0	116,0	115,2	117,3	117,4
Personenbeförderung .....	2006 = 100	111,5	110,6	116,6	114,4	114,4	114,4	116,0	120,0	115,8

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke<sup>1</sup></b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	+ 1,0	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,1
Einfamiliengebäude .....	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0
Mehrfamiliengebäude .....	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
<b>Mehrfamiliengebäude</b>										
ohne Schönheitsreparaturen .....	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,4
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1</sup></b>										
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren .....	+ 13,8	+ 25,5	- 6,1	- 2,5	+ 2,9	+ 2,0	+ 4,8	+ 1,4	+ 4,3	+ 1,1
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren .....	+ 2,8	+ 4,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,7	- 0,7	- 0,9
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik .....	- 1,6	- 3,7	- 1,8	- 1,5	- 0,8	- 0,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,2
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör .....	+ 1,2	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Sonstiger Großhandel .....	+ 10,8	+ 11,1	+ 5,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,7	- 1,7
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
Gesamtindex .....	+ 65,4	- 5,0	- 1,0	- 0,1	+ 4,1	+ 21,7	+ 1,6	+ 3,1	- 0,4	+ 14,7
Güterbeförderung .....	+ 67,3	- 5,0	- 1,2	- 0,3	+ 4,0	+ 22,0	+ 1,7	+ 3,1	- 0,4	+ 15,0
Linienfahrt insgesamt .....	+ 77,5	- 6,2	- 2,1	- 0,9	+ 3,6	+ 23,7	+ 1,7	+ 3,6	- 0,6	+ 16,6
Einkommende Linienfahrt .....	+ 105,9	- 15,3	- 14,0	- 14,2	- 9,8	+ 19,7	+ 0,4	+ 4,2	- 2,5	+ 28,1
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 45,0	+ 8,8	+ 15,4	+ 19,4	+ 23,0	+ 29,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,6	+ 4,3
Europa .....	+ 6,7	+ 7,3	+ 9,3	+ 10,4	+ 9,9	+ 10,1	+ 3,9	+ 0,1	± 0,0	+ 0,5
Einkommende Linienfahrt .....	+ 5,1	+ 8,5	+ 10,2	+ 10,4	+ 10,0	+ 10,1	+ 2,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 8,8	+ 5,9	+ 8,3	+ 10,5	+ 9,8	+ 10,1	+ 5,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,6
Afrika .....	+ 13,0	+ 1,8	+ 10,2	+ 17,5	+ 15,6	+ 17,9	+ 1,7	+ 6,5	- 1,4	+ 2,3
Einkommende Linienfahrt .....	+ 14,2	+ 2,4	+ 7,3	+ 11,5	+ 10,1	+ 12,2	+ 1,7	+ 3,7	- 1,5	+ 1,7
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 12,7	+ 1,5	+ 11,1	+ 19,6	+ 17,4	+ 19,9	+ 1,6	+ 7,5	- 1,5	+ 2,6
Amerika .....	+ 80,8	+ 24,3	+ 21,4	+ 28,8	+ 27,6	+ 29,6	+ 3,2	+ 1,8	- 2,9	+ 0,8
Einkommende Linienfahrt .....	+ 57,1	+ 6,4	+ 3,1	+ 15,1	+ 13,7	+ 15,3	+ 3,3	+ 0,9	- 2,9	+ 0,8
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 104,3	+ 37,8	+ 34,2	+ 37,6	+ 36,5	+ 38,8	+ 3,1	+ 2,1	- 2,8	+ 0,8
Asien/Australien .....	+ 127,1	- 25,4	- 22,4	- 23,2	- 14,6	+ 25,3	- 0,7	+ 6,9	+ 1,5	+ 40,2
Einkommende Linienfahrt .....	+ 191,2	- 26,4	- 26,6	- 28,8	- 22,9	+ 24,0	- 1,8	+ 7,4	- 3,4	+ 52,2
Ausgehende Linienfahrt .....	+ 33,1	- 21,9	- 9,5	- 4,1	+ 11,4	+ 29,1	+ 2,1	+ 5,6	+ 14,0	+ 14,2
RoRo-Fährverkehr .....	+ 4,7	+ 6,2	+ 7,8	+ 6,5	+ 7,1	+ 6,2	+ 0,9	- 0,7	+ 1,8	+ 0,1
Personenbeförderung .....	- 0,8	+ 5,4	+ 6,2	+ 7,7	+ 11,4	+ 7,5	± 0,0	+ 1,4	+ 3,4	- 3,5

<sup>1</sup> Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen</b> .....	2005 = 100	99,8	100,9	100,3	100,4	100,4	100,4	100,9	100,9	100,9
		2009	2010	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Juni 12
<b>Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-</b> <b>dienstleistungen</b> .....	2005 = 100	91,2	89,4	87,0	86,3	86,3	86,1	86,1	85,8	85,8
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung <sup>1</sup> .....	2005 = 100	93,3	91,6	89,4	88,8	88,8	88,7	88,7	88,4	88,4
Mobiltelefondienstleistungen .....	2005 = 100	85,2	82,8	79,9	78,7	78,6	78,5	78,4	78,2	77,9
		2009	2010	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Index der Einfuhrpreise</b> <sup>2</sup> .....	2005 = 100	100,5	108,3	117,0	117,7	119,2	120,4	121,2	120,6	119,8
Güter aus EU-Ländern <sup>2</sup> .....	2005 = 100	102,0	108,3	115,1	115,1	116,5	117,8	118,0	117,7	117,0
Güter aus Drittländern .....	2005 = 100	99,5	108,4	118,2	119,4	121,0	122,0	123,3	122,5	121,7
Güter der Ernährungswirtschaft .....	2005 = 100	110,6	116,4	125,2	126,5	128,3	130,3	130,5	128,6	128,6
Güter der Gewerblichen Wirtschaft <sup>2</sup> .....	2005 = 100	99,6	107,6	116,3	116,9	118,4	119,5	120,4	119,9	119,1
Rohstoffe .....	2005 = 100	116,9	144,5	184,0	190,5	194,5	199,3	206,0	201,9	196,5
Halbwaren .....	2005 = 100	106,9	139,7	161,4	155,5	161,7	167,4	167,6	165,5	160,8
Fertigwaren <sup>2</sup> .....	2005 = 100	96,0	98,2	100,5	101,1	101,7	101,6	101,7	102,0	102,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	2005 = 100	101,0	112,1	120,4	118,6	119,2	120,1	120,5	120,4	120,4
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom <sup>2</sup> .....	2005 = 100	90,9	90,6	90,3	91,0	91,5	91,3	91,2	91,4	91,5
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2005 = 100	105,6	107,8	111,5	113,0	113,9	113,6	113,9	114,2	114,7
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2005 = 100	99,0	100,3	100,1	101,3	101,8	101,3	101,4	101,8	102,7
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	2005 = 100	107,8	110,4	115,3	117,0	118,1	117,8	118,1	118,4	118,8
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	112,2	139,8	179,0	185,6	192,3	198,7	204,8	200,7	193,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	2005 = 100	107,5	119,9	130,9	130,4	133,7	139,0	138,2	132,0	132,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	2005 = 100	100,1	107,4	115,9	116,9	118,2	119,2	120,1	119,7	118,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes <sup>2</sup> .....	2005 = 100	97,9	102,7	107,4	107,6	108,7	109,0	109,4	109,4	109,2
		2009	2010	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Index der Ausfuhrpreise</b> .....	2005 = 100	102,5	106,0	109,9	110,3	111,2	111,5	111,7	111,9	111,8
Güter für EU-Länder .....	2005 = 100	102,6	106,6	111,3	111,3	112,0	112,5	112,7	112,9	112,5
Güter für Drittländer .....	2005 = 100	102,5	105,5	108,8	109,5	110,5	110,7	110,9	111,1	111,2
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	2005 = 100	103,0	108,8	114,8	114,3	115,3	115,8	116,1	116,3	116,4
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	2005 = 100	100,6	101,6	102,7	103,4	104,2	104,2	104,3	104,4	104,5
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2005 = 100	106,0	108,7	111,9	112,7	113,1	113,3	113,3	113,3	113,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2005 = 100	101,5	102,7	104,2	104,2	104,8	104,9	104,7	104,8	104,8
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	2005 = 100	107,5	110,8	114,5	115,6	115,8	116,1	116,2	116,2	116,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	107,6	127,8	160,1	167,6	173,4	178,2	181,0	182,4	174,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	111,0	123,7	144,6	135,2	137,9	139,5	139,1	139,2	139,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	2005 = 100	102,4	105,6	109,4	109,9	110,7	111,0	111,2	111,4	111,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	2005 = 100	102,2	105,4	109,1	109,5	110,4	110,6	110,9	111,0	111,0

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat	Mai 12 gegenüber Vormonat	Juni 12 gegenüber Vormonat
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen .....</b>	+ 1,1	- 0,6	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
<b>Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-</b>										
<b>dienstleistungen .....</b>										
Telefondienstleistungen im Festnetz und										
Internetnutzung <sup>1</sup> .....	- 2,0	- 2,7	- 1,6	- 1,5	- 1,7	- 1,6	- 0,2	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Mobiltelefondienstleistungen .....	- 1,8	- 2,4	- 1,3	- 1,2	- 1,3	- 1,2	- 0,1	± 0,0	- 0,3	± 0,0
	- 2,8	- 3,5	- 2,5	- 2,5	- 2,7	- 2,9	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat	Mai 12 gegenüber Vormonat
<b>Index der Einfuhrpreise<sup>2</sup> .....</b>	+ 7,8	+ 8,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,7	- 0,5	- 0,7
Güter aus EU-Ländern <sup>2</sup> .....	+ 6,2	+ 6,3	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,6
Güter aus Drittländern .....	+ 8,9	+ 9,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,1	- 0,6	- 0,7
Güter der Ernährungswirtschaft .....	+ 5,2	+ 7,6	+ 2,4	+ 3,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,2	- 1,5	± 0,0
Güter der Gewerblichen Wirtschaft <sup>2</sup> .....	+ 8,0	+ 8,1	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,8	- 0,4	- 0,7
Rohstoffe .....	+ 23,6	+ 27,3	+ 13,5	+ 11,6	+ 7,1	+ 6,7	+ 2,5	+ 3,4	- 2,0	- 2,7
Halbwaren .....	+ 30,7	+ 15,5	+ 1,7	+ 0,4	- 1,0	- 1,4	+ 3,5	+ 0,1	- 1,3	- 2,8
Fertigwaren <sup>2</sup> .....	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 11,0	+ 7,4	- 0,9	- 0,7	- 1,0	- 0,7	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	± 0,0
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom <sup>2</sup> .....	- 0,3	- 0,3	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 2,1	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 1,3	- 0,2	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,3	+ 3,1	- 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,9
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 24,6	+ 28,0	+ 17,0	+ 13,1	+ 8,7	+ 7,7	+ 3,3	+ 3,1	- 2,0	- 3,7
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten <sup>2</sup> .....	+ 11,5	+ 9,2	- 1,3	+ 1,3	- 2,1	- 0,8	+ 4,0	- 0,6	- 4,5	+ 0,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	+ 7,3	+ 7,9	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,8	- 0,3	- 0,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes <sup>2</sup> .....	+ 4,9	+ 4,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	- 0,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Feb. 12 gegenüber Vorjahresmonat	März 12 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 12 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 12 gegenüber Vormonat	März 12 gegenüber Vormonat	Apr. 12 gegenüber Vormonat	Mai 12 gegenüber Vormonat
<b>Index der Ausfuhrpreise .....</b>	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1
Güter für EU-Länder .....	+ 3,9	+ 4,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4
Güter für Drittländer .....	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 5,6	+ 5,5	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 18,8	+ 25,3	+ 18,2	+ 13,6	+ 11,0	+ 9,9	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,8	- 4,4
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 11,4	+ 16,9	- 9,3	- 8,4	- 8,7	- 9,5	+ 1,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	+ 3,1	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtet.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	38,4	38,8	39,1	39,1	39,1	38,8	39,1	39,2	39,1
Männer .....	Std.	38,4	38,9	39,2	39,2	39,2	38,9	39,3	39,4	39,3
Frauen .....	Std.	38,4	38,7	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	37,1	37,9	38,5	38,5	38,4	38,0	38,6	38,8	38,6
Männer .....	Std.	37,1	38,0	38,6	38,6	38,5	38,0	38,7	38,9	38,7
Frauen .....	Std.	36,9	37,6	37,9	37,8	37,9	37,7	37,9	38,0	38,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	40,2	40,5	40,6	41,1	40,7	40,2	40,3	41,2	40,5
Männer .....	Std.	40,4	40,6	40,7	41,2	40,9	40,3	40,4	41,4	40,7
Frauen .....	Std.	38,5	38,7	38,6	38,9	38,9	38,4	38,6	38,8	38,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	36,7	37,7	38,3	38,1	38,2	38,1	38,3	38,5	38,4
Männer .....	Std.	36,6	37,8	38,4	38,2	38,3	38,1	38,4	38,6	38,5
Frauen .....	Std.	36,7	37,5	37,8	37,7	37,8	37,6	37,8	38,0	37,9
Energieversorgung .....	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Männer .....	Std.	38,4	38,7	38,7	38,7	38,7	38,6	38,7	38,7	38,6
Frauen .....	Std.	37,9	38,1	38,2	38,1	38,1	38,1	38,1	38,2	38,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,1	40,2	40,3	40,4	40,3	40,1	40,3	40,5	40,3
Männer .....	Std.	40,3	40,4	40,5	40,5	40,5	40,3	40,5	40,6	40,4
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,2	39,2	39,2	39,1	39,1	39,2	39,3
Baugewerbe .....	Std.	38,4	38,3	39,1	39,9	38,7	36,9	39,6	40,1	39,5
Männer .....	Std.	38,4	38,2	39,1	39,9	38,7	36,8	39,7	40,1	39,6
Frauen .....	Std.	38,5	38,7	38,8	39,0	38,9	38,5	38,8	39,0	38,9
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,3	39,4	39,4	39,5	39,5	39,4	39,4	39,5	39,5
Männer .....	Std.	39,5	39,7	39,7	39,7	39,8	39,6	39,7	39,8	39,7
Frauen .....	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3
Männer .....	Std.	39,2	39,4	39,5	39,5	39,6	39,4	39,5	39,6	39,6
Frauen .....	Std.	38,4	38,6	38,7	38,7	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7
Verkehr und Lagererei .....	Std.	40,1	40,3	40,4	40,4	40,5	40,2	40,4	40,6	40,4
Männer .....	Std.	40,4	40,6	40,7	40,8	40,8	40,5	40,8	40,9	40,8
Frauen .....	Std.	38,5	38,8	38,9	38,9	38,9	38,8	38,9	39,0	38,9
Gastgewerbe .....	Std.	39,2	39,3	39,4	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5
Männer .....	Std.	39,5	39,6	39,7	39,7	39,7	39,6	39,7	39,7	39,7
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,2	39,1	39,1	39,3	39,2
Information und Kommunikation .....	Std.	38,7	38,8	39,0	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0	39,1
Männer .....	Std.	38,9	39,0	39,2	39,1	39,2	39,1	39,2	39,2	39,3
Frauen .....	Std.	38,3	38,4	38,5	38,4	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen .....	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	38,2	38,3	38,3	38,4	38,4	38,3	38,3	38,4	38,4
Männer .....	Std.	38,3	38,5	38,5	38,6	38,6	38,5	38,5	38,6	38,5
Frauen .....	Std.	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,0	38,0	38,1	38,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,2	39,3	39,1	39,3	39,3	39,3
Männer .....	Std.	39,2	39,4	39,5	39,5	39,6	39,3	39,5	39,6	39,6
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8	38,8	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,3	38,6	38,7	38,7	38,9	38,6	38,8	38,9	38,7
Männer .....	Std.	38,5	38,8	39,0	39,0	39,2	38,8	39,1	39,1	39,0
Frauen .....	Std.	37,9	38,1	38,1	38,2	38,2	38,0	38,1	38,2	38,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	40,0	40,0	39,9	40,0	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,3	40,3	40,1	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,5	39,5	39,5	39,5
Erziehung und Unterricht .....	Std.	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9	39,8	39,8	39,8	39,8
Männer .....	Std.	40,1	40,1	40,0	40,1	40,1	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,1	39,3	39,4	39,3	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4
Männer .....	Std.	39,4	39,7	39,9	39,7	39,8	39,9	39,8	39,9	39,9
Frauen .....	Std.	38,9	39,1	39,1	39,1	39,2	39,1	39,1	39,2	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3	39,2
Frauen .....	Std.	39,0	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,1	39,0
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,2	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3
Frauen .....	Std.	38,6	38,7	38,7	38,8	38,8	38,6	38,7	38,8	38,7
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	18,82	19,12	19,51	19,07	19,20	19,34	19,50	19,49	19,68
Männer .....	EUR	19,90	20,21	20,59	20,13	20,28	20,44	20,59	20,57	20,78
Frauen .....	EUR	16,34	16,61	16,98	16,59	16,68	16,84	16,97	16,99	17,13
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	19,31	19,70	20,14	19,61	19,80	19,95	20,17	20,10	20,31
Männer .....	EUR	20,02	20,42	20,85	20,30	20,51	20,69	20,89	20,81	21,02
Frauen .....	EUR	15,87	16,22	16,63	16,20	16,31	16,41	16,64	16,62	16,83
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	19,61	20,17	20,86	19,93	20,26	20,44	21,13	20,69	21,19
Männer .....	EUR	19,63	20,18	20,88	19,94	20,28	20,44	21,16	20,69	21,22
Frauen .....	EUR	19,27	19,94	20,65	19,89	19,97	20,46	20,70	20,66	20,77
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	19,82	20,23	20,69	20,17	20,34	20,43	20,75	20,68	20,88
Männer .....	EUR	20,78	21,20	21,67	21,13	21,31	21,41	21,75	21,66	21,85
Frauen .....	EUR	15,75	16,10	16,49	16,08	16,19	16,26	16,51	16,49	16,71

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,2	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	- 1,0	+ 1,6	+ 0,5	- 0,5
Männer .....	+ 2,4	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	- 1,3	+ 1,8	+ 0,5	- 0,5
Frauen .....	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,5	- 1,2	+ 0,2	+ 2,2	- 1,7
Männer .....	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	+ 2,5	- 1,7
Frauen .....	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 1,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,7	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3
Männer .....	+ 3,3	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,5	- 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3
Frauen .....	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3
Energieversorgung .....	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Männer .....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,5
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Baugewerbe .....	- 0,3	+ 2,1	+ 4,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 2,1	- 4,7	+ 7,3	+ 1,3	- 1,5
Männer .....	- 0,5	+ 2,4	+ 5,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,3	- 4,9	+ 7,9	+ 1,0	- 1,2
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3
Dienstleistungsbereich .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel <sup>2</sup> .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Verkehr und Lagerei .....	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Männer .....	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Gastgewerbe .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3
Information und Kommunikation .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5
Männer .....	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 1,0	+ 0,8	± 0,0	- 0,3
Frauen .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 1,0
Männer .....	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	+ 1,0
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,1	- 0,3	+ 1,0
Männer .....	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,0	- 0,4	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,4	- 0,1	+ 1,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,8	+ 4,6	+ 0,9	+ 3,4	- 2,1	+ 2,4
Männer .....	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,8	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,5	- 2,2	+ 2,6
Frauen .....	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,2	- 0,2	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,6	- 0,3	+ 1,0
Männer .....	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,6	- 0,4	+ 0,9
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,5	- 0,1	+ 1,3

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	24,95	25,39	26,00	25,51	25,51	25,80	25,97	26,07	26,18
Männer .....	EUR	25,72	26,19	26,85	26,33	26,34	26,62	26,82	26,93	27,04
Frauen .....	EUR	21,08	21,47	22,00	21,58	21,54	21,88	21,91	22,03	22,18
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	16,20	16,49	16,79	16,39	16,55	16,75	16,77	16,74	16,90
Männer .....	EUR	16,22	16,50	16,80	16,41	16,57	16,78	16,79	16,74	16,91
Frauen .....	EUR	16,05	16,38	16,71	16,28	16,44	16,60	16,69	16,71	16,85
Baugewerbe .....	EUR	15,89	16,11	16,34	15,99	16,17	16,30	16,28	16,29	16,47
Männer .....	EUR	15,98	16,19	16,40	16,06	16,24	16,38	16,34	16,34	16,54
Frauen .....	EUR	14,73	15,07	15,50	15,02	15,23	15,41	15,49	15,50	15,63
Dienstleistungsbereich .....	EUR	18,52	18,77	19,11	18,73	18,84	18,97	19,08	19,11	19,29
Männer .....	EUR	19,80	20,05	20,38	19,99	20,10	20,24	20,34	20,37	20,57
Frauen .....	EUR	16,46	16,71	17,08	16,70	16,78	16,95	17,05	17,09	17,22
Handel <sup>1</sup> .....	EUR	17,38	17,67	18,00	17,65	17,79	17,81	17,99	18,00	18,20
Männer .....	EUR	18,63	18,94	19,27	18,91	19,07	19,05	19,25	19,28	19,48
Frauen .....	EUR	14,73	15,00	15,28	14,99	15,08	15,16	15,28	15,25	15,43
Verkehr und Lagerei .....	EUR	15,47	15,65	15,93	15,63	15,69	15,80	15,92	15,92	16,08
Männer .....	EUR	15,48	15,65	15,94	15,63	15,68	15,81	15,93	15,93	16,09
Frauen .....	EUR	15,38	15,66	15,88	15,63	15,73	15,76	15,87	15,88	16,00
Gastgewerbe .....	EUR	11,06	11,21	11,41	11,12	11,27	11,42	11,40	11,33	11,50
Männer .....	EUR	12,08	12,22	12,44	12,12	12,29	12,44	12,43	12,36	12,52
Frauen .....	EUR	10,07	10,23	10,41	10,16	10,27	10,41	10,39	10,33	10,50
Information und Kommunikation .....	EUR	24,77	25,22	25,74	25,27	25,36	25,41	25,72	25,76	26,06
Männer .....	EUR	26,66	27,10	27,64	27,14	27,24	27,29	27,62	27,64	28,00
Frauen .....	EUR	19,96	20,32	20,69	20,35	20,40	20,42	20,68	20,76	20,90
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	24,39	25,34	25,90	25,34	25,51	25,67	25,78	25,94	26,22
Männer .....	EUR	27,60	28,69	29,33	28,70	28,88	29,07	29,19	29,35	29,71
Frauen .....	EUR	20,13	20,83	21,22	20,82	20,95	21,05	21,14	21,26	21,42
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	20,05	20,40	20,77	20,31	20,52	20,70	20,80	20,77	20,83
Männer .....	EUR	21,69	21,98	22,28	21,84	22,05	22,20	22,30	22,25	22,37
Frauen .....	EUR	17,75	18,14	18,60	18,09	18,31	18,52	18,63	18,62	18,62
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	23,49	23,74	24,16	23,67	23,87	23,99	24,16	24,11	24,38
Männer .....	EUR	26,59	26,83	27,24	26,75	26,96	27,04	27,22	27,17	27,53
Frauen .....	EUR	18,23	18,48	18,88	18,41	18,55	18,75	18,89	18,86	19,00
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	12,54	12,44	12,73	12,35	12,40	12,55	12,70	12,75	12,93
Männer .....	EUR	12,71	12,62	12,90	12,50	12,56	12,73	12,88	12,91	13,08
Frauen .....	EUR	12,12	11,98	12,31	11,95	11,98	12,11	12,27	12,34	12,52
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	17,65	17,98	18,31	18,03	18,04	18,22	18,28	18,35	18,38
Männer .....	EUR	18,18	18,53	18,83	18,58	18,60	18,74	18,79	18,87	18,90
Frauen .....	EUR	16,58	16,86	17,28	16,91	16,91	17,19	17,25	17,32	17,36
Erziehung und Unterricht .....	EUR	21,94	22,41	22,48	22,44	22,44	22,30	22,44	22,57	22,62
Männer .....	EUR	23,61	24,14	24,25	24,17	24,17	24,05	24,21	24,35	24,39
Frauen .....	EUR	20,29	20,71	20,88	20,73	20,74	20,72	20,84	20,96	21,01
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	18,34	18,53	19,03	18,58	18,70	18,76	19,00	19,13	19,23
Männer .....	EUR	22,33	22,49	23,07	22,59	22,73	22,72	23,03	23,22	23,32
Frauen .....	EUR	16,22	16,40	16,83	16,42	16,53	16,61	16,81	16,91	17,00
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	20,79	(21,09)	(21,21)	20,78	21,69	21,37	20,89	21,00	21,57
Männer .....	EUR	24,24	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	EUR	15,13	15,28	15,53	15,24	15,49	15,56	15,55	15,42	15,57
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	16,92	17,16	17,70	17,05	17,28	17,55	17,64	17,73	17,89
Männer .....	EUR	19,98	20,14	20,83	19,94	20,24	20,57	20,75	20,93	21,06
Frauen .....	EUR	13,99	14,31	14,79	14,28	14,47	14,72	14,75	14,77	14,93
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	98,2	100,0	102,0	100,0	100,6	100,8	102,1	102,3	103,0
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 141	3 227	3 311	3 237	3 261	3 264	3 313	3 322	3 347
Männer .....	EUR	3 320	3 416	3 508	3 430	3 456	3 454	3 512	3 520	3 546
Frauen .....	EUR	2 729	2 791	2 861	2 795	2 813	2 832	2 857	2 866	2 888
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	3 111	3 246	3 368	3 278	3 304	3 293	3 381	3 386	3 408
Männer .....	EUR	3 228	3 370	3 498	3 404	3 431	3 419	3 514	3 519	3 539
Frauen .....	EUR	2 543	2 651	2 740	2 664	2 689	2 691	2 742	2 748	2 777
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	3 428	3 548	3 677	3 557	3 587	3 571	3 698	3 707	3 733
Männer .....	EUR	3 442	3 560	3 692	3 569	3 602	3 581	3 714	3 722	3 750
Frauen .....	EUR	3 220	3 353	3 465	3 361	3 374	3 416	3 475	3 485	3 486
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	3 156	3 316	3 443	3 340	3 380	3 377	3 455	3 456	3 482
Männer .....	EUR	3 309	3 481	3 617	3 507	3 550	3 548	3 631	3 631	3 655
Frauen .....	EUR	2 510	2 622	2 710	2 635	2 660	2 659	2 714	2 719	2 749

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 1,8	+ 2,4	+ 3,4	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4
Männer .....	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,9	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7
Wasserversorgung¹ .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 1,0
Männer .....	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,1	- 0,3	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8
Baugewerbe .....	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1
Männer .....	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,9	- 0,2	± 0,0	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9
Männer .....	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,0
Frauen .....	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,8
Handel² .....	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,1
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,0
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,2	+ 1,2
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0
Männer .....	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8
Gastgewerbe .....	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,3	- 0,2	- 0,6	+ 1,5
Männer .....	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,2	- 0,1	- 0,6	+ 1,3
Frauen .....	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,4	- 0,2	- 0,6	+ 1,6
Information und Kommunikation .....	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,2
Männer .....	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,3
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,1
Männer .....	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,2
Frauen .....	+ 3,5	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,3
Männer .....	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	- 0,1	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 1,1
Männer .....	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,7	- 0,2	+ 1,3
Frauen .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,7	- 0,2	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	- 0,8	+ 2,3	- 0,2	+ 2,1	+ 3,2	+ 4,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,4
Männer .....	- 0,7	+ 2,2	- 0,6	+ 1,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,3
Frauen .....	- 1,2	+ 2,8	+ 0,5	+ 2,7	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Männer .....	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,8	- 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Männer .....	+ 2,2	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9	- 0,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,5
Männer .....	+ 0,7	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,6	- 0,0	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	(+ 1,4)	(+ 0,6)	+ 2,0	- 0,2	+ 1,1	- 0,6	- 1,5	- 2,2	+ 0,5	+ 2,7
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,8	+ 1,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 1,4	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 4,0	+ 3,5	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,9
Männer .....	+ 0,8	+ 3,4	+ 2,0	+ 2,6	+ 5,0	+ 4,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6
Frauen .....	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,1	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,1
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,7
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,8
Männer .....	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	- 0,1	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe .....	+ 4,3	+ 3,8	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,1	- 0,3	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,6
Männer .....	+ 4,4	+ 3,8	+ 4,8	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,1	- 0,3	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,6
Frauen .....	+ 4,2	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,5	+ 4,2	+ 4,1	- 0,4	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,7
Männer .....	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,8	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,1	- 0,6	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,8
Frauen .....	+ 4,1	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 5,1	+ 3,8	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,0	- 0,1	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,8
Männer .....	+ 5,2	+ 3,9	+ 4,9	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,0	- 0,1	+ 2,3	± 0,0	+ 0,7
Frauen .....	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,3	- 0,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,1

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	4 155	4 252	4 359	4 281	4 283	4 322	4 350	4 376	4 386
Männer .....	EUR	4 294	4 399	4 511	4 430	4 433	4 469	4 504	4 532	4 537
Frauen .....	EUR	3 473	3 552	3 651	3 575	3 570	3 627	3 631	3 657	3 689
Wasserversorgung¹ .....	EUR	2 822	2 879	2 939	2 875	2 900	2 921	2 936	2 942	2 957
Männer .....	EUR	2 837	2 895	2 954	2 891	2 916	2 936	2 952	2 957	2 970
Frauen .....	EUR	2 723	2 779	2 844	2 771	2 797	2 822	2 833	2 847	2 875
Baugewerbe .....	EUR	2 655	2 679	2 772	2 771	2 722	2 613	2 803	2 835	2 830
Männer .....	EUR	2 669	2 690	2 784	2 787	2 733	2 616	2 817	2 851	2 844
Frauen .....	EUR	2 467	2 532	2 615	2 546	2 575	2 579	2 611	2 627	2 641
Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 161	3 214	3 276	3 212	3 234	3 246	3 269	3 280	3 307
Männer .....	EUR	3 401	3 456	3 517	3 451	3 476	3 484	3 510	3 521	3 553
Frauen .....	EUR	2 782	2 830	2 895	2 831	2 848	2 872	2 889	2 900	2 919
Handel² .....	EUR	2 941	3 006	3 069	3 009	3 039	3 030	3 065	3 075	3 106
Männer .....	EUR	3 173	3 243	3 307	3 246	3 280	3 260	3 302	3 317	3 349
Frauen .....	EUR	2 459	2 517	2 568	2 519	2 538	2 545	2 566	2 567	2 593
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 695	2 739	2 798	2 746	2 762	2 758	2 798	2 810	2 826
Männer .....	EUR	2 721	2 761	2 822	2 769	2 783	2 779	2 822	2 835	2 851
Frauen .....	EUR	2 575	2 637	2 684	2 639	2 662	2 657	2 683	2 690	2 706
Gastgewerbe .....	EUR	1 886	1 914	1 954	1 904	1 930	1 951	1 950	1 944	1 972
Männer .....	EUR	2 070	2 102	2 143	2 090	2 120	2 137	2 143	2 132	2 161
Frauen .....	EUR	1 708	1 735	1 771	1 727	1 748	1 768	1 763	1 763	1 789
Information und Kommunikation .....	EUR	4 165	4 256	4 364	4 270	4 295	4 299	4 358	4 370	4 430
Männer .....	EUR	4 502	4 593	4 710	4 606	4 633	4 639	4 702	4 713	4 784
Frauen .....	EUR	3 324	3 389	3 463	3 397	3 411	3 412	3 461	3 474	3 506
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	4 097	4 258	4 352	4 260	4 289	4 315	4 332	4 357	4 406
Männer .....	EUR	4 641	4 826	4 936	4 830	4 861	4 893	4 912	4 938	4 999
Frauen .....	EUR	3 376	3 495	3 558	3 494	3 517	3 532	3 544	3 565	3 592
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	3 328	3 397	3 461	3 389	3 422	3 446	3 462	3 463	3 474
Männer .....	EUR	3 607	3 675	3 729	3 662	3 695	3 716	3 730	3 727	3 744
Frauen .....	EUR	2 937	3 003	3 079	2 998	3 034	3 060	3 079	3 084	3 091
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	3 988	4 040	4 122	4 035	4 077	4 081	4 121	4 121	4 164
Männer .....	EUR	4 534	4 589	4 677	4 587	4 635	4 622	4 676	4 677	4 734
Frauen .....	EUR	3 073	3 116	3 185	3 109	3 135	3 162	3 184	3 184	3 208
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	2 086	2 087	2 144	2 079	2 095	2 104	2 141	2 153	2 176
Männer .....	EUR	2 124	2 130	2 186	2 117	2 137	2 146	2 186	2 194	2 217
Frauen .....	EUR	1 993	1 982	2 039	1 983	1 991	2 002	2 031	2 051	2 074
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	3 069	3 127	3 176	3 136	3 139	3 161	3 170	3 183	3 189
Männer .....	EUR	3 179	3 242	3 282	3 251	3 254	3 267	3 276	3 290	3 295
Frauen .....	EUR	2 851	2 900	2 969	2 909	2 910	2 953	2 964	2 976	2 982
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 800	3 882	3 886	3 887	3 887	3 855	3 879	3 901	3 909
Männer .....	EUR	4 116	4 209	4 215	4 214	4 214	4 180	4 208	4 233	4 239
Frauen .....	EUR	3 492	3 564	3 592	3 568	3 569	3 563	3 584	3 605	3 614
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	3 117	3 165	3 257	3 175	3 201	3 210	3 249	3 279	3 292
Männer .....	EUR	3 827	3 883	4 000	3 900	3 934	3 937	3 987	4 029	4 047
Frauen .....	EUR	2 744	2 784	2 861	2 790	2 812	2 822	2 856	2 878	2 889
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	3 529	(3 588)	(3 610)	3 543	3 692	3 632	3 559	3 578	3 670
Männer .....	EUR	4 120	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	EUR	2 560	2 589	2 632	2 588	2 626	2 635	2 636	2 616	2 640
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	2 857	2 901	2 998	2 889	2 930	2 961	2 987	3 011	3 033
Männer .....	EUR	3 393	3 429	3 552	3 398	3 456	3 498	3 535	3 577	3 598
Frauen .....	EUR	2 348	2 404	2 488	2 406	2 437	2 465	2 482	2 492	2 512
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	97,2	100,0	102,7	100,6	101,2	101,0	102,8	103,3	103,8
		2009	2010	2011	Okt. 10	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich</b>										
<b>Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	Std.	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7
Männer .....	Std.	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4
Frauen .....	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Männer .....	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen .....	2005 = 100	100,5	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	2005 = 100	108,7	110,5	112,2	110,7	111,1	112,2	112,7	113,0	113,3
Männer .....	2005 = 100	109,0	110,9	112,8	111,2	111,5	112,8	113,4	113,7	114,0
Frauen .....	2005 = 100	108,0	109,6	110,9	109,8	110,2	110,8	111,1	111,5	111,9
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	2005 = 100	109,2	111,0	112,7	111,2	111,6	112,7	113,2	113,5	113,8
Männer .....	2005 = 100	109,5	111,4	113,3	111,7	112,0	113,3	113,9	114,1	114,5
Frauen .....	2005 = 100	108,6	110,2	111,6	110,4	110,9	111,4	111,8	112,2	112,5

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich																	
	2010		1. Vj 11				2. Vj 11				3. Vj 11				4. Vj 11			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr							
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>																		
<b>Deutschland</b>																		
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>																		
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>																		
Energieversorgung .....	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,8	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2								
Männer .....	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,9	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1								
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,7	+ 1,9	+ 2,3	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,9								
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5								
Männer .....	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,4								
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,0								
Baugewerbe .....	+ 0,9	+ 3,5	+ 5,1	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,0	- 4,0	+ 7,3	+ 1,1	- 0,2								
Männer .....	+ 0,8	+ 3,5	+ 5,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,1	- 4,3	+ 7,7	+ 1,2	- 0,2								
Frauen .....	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5								
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,8								
Männer .....	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9								
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7								
Handel <sup>2</sup> .....	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,0								
Männer .....	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,1	- 0,6	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,0								
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,0								
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	- 0,1	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,6								
Männer .....	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,4	- 0,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,6								
Frauen .....	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,6								
Gastgewerbe .....	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,1	- 0,1	- 0,3	+ 1,4								
Männer .....	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	+ 1,4								
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,1	- 0,3	± 0,0	+ 1,5								
Information und Kommunikation .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 3,1	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,4								
Männer .....	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,5								
Frauen .....	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,9								
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,1								
Männer .....	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,2								
Frauen .....	+ 3,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8								
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3								
Männer .....	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5								
Frauen .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2								
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,0	± 0,0	+ 1,0								
Männer .....	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	- 0,3	+ 1,2	± 0,0	+ 1,2								
Frauen .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,7	± 0,0	+ 0,8								
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,0	+ 2,7	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,9	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,1								
Männer .....	+ 0,3	+ 2,6	+ 0,4	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,0								
Frauen .....	- 0,6	+ 2,9	+ 1,1	+ 2,9	+ 3,4	+ 4,2	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,1								
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2								
Männer .....	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2								
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2								
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,2	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,6	- 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2								
Männer .....	+ 2,3	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1								
Frauen .....	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2								
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,4								
Männer .....	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4								
Frauen .....	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,4								
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	(+ 1,7)	(+ 0,6)	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	- 0,6	- 1,6	- 2,0	+ 0,5	+ 2,6								
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/								
Frauen .....	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	- 0,8	+ 0,9								
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 4,2	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7								
Männer .....	+ 1,1	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,7	+ 5,3	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,6								
Frauen .....	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,8								
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>																		
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>																		
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	- 0,2	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5								
	2010		Apr. 11				Juli 11				Okt. 11				Jan. 12			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat							
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>																		
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0								
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0								
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0								
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0								
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0								
Frauen .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0								
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3								
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3								
Frauen .....	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4								
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3								
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,4								
Frauen .....	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3								

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	38,3	38,8	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,1	39,0
Männer .....	Std.	38,3	38,8	39,1	39,1	39,1	38,9	39,2	39,3	39,2
Frauen .....	Std.	38,3	38,6	38,7	38,7	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	36,9	37,8	38,3	38,3	38,2	37,9	38,4	38,6	38,4
Männer .....	Std.	36,9	37,8	38,5	38,4	38,4	38,0	38,6	38,7	38,6
Frauen .....	Std.	36,6	37,3	37,7	37,6	37,7	37,5	37,7	37,8	37,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	40,7	40,8	40,9	41,5	41,1	40,5	40,6	41,7	40,9
Männer .....	Std.	40,8	40,9	41,0	41,6	41,2	40,6	40,7	41,8	41,0
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,7	39,0	39,0	38,4	38,7	39,0	38,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	36,4	37,5	38,1	37,9	38,1	37,9	38,1	38,3	38,2
Männer .....	Std.	36,4	37,6	38,3	38,0	38,2	38,0	38,3	38,4	38,3
Frauen .....	Std.	36,4	37,2	37,6	37,5	37,6	37,4	37,6	37,7	37,6
Energieversorgung .....	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,7	38,6
Männer .....	Std.	38,4	38,7	38,7	38,7	38,8	38,6	38,6	38,8	38,7
Frauen .....	Std.	37,8	38,0	38,2	38,0	38,1	38,1	38,1	38,2	38,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,1	40,2	40,3	40,3	40,3	40,1	40,3	40,4	40,3
Männer .....	Std.	40,2	40,4	40,4	40,5	40,4	40,3	40,4	40,6	40,4
Frauen .....	Std.	38,7	38,7	38,9	38,8	38,9	38,8	38,8	38,9	39,0
Baugewerbe .....	Std.	38,5	38,3	39,1	39,8	38,7	37,1	39,6	40,0	39,5
Männer .....	Std.	38,5	38,2	39,1	39,8	38,7	37,0	39,7	40,1	39,5
Frauen .....	Std.	38,3	38,6	38,7	38,8	38,8	38,5	38,7	38,8	38,7
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,2	39,4	39,4	39,4	39,5	39,3	39,4	39,5	39,4
Männer .....	Std.	39,5	39,6	39,7	39,7	39,8	39,6	39,7	39,7	39,7
Frauen .....	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,9	38,9	39,0	39,0
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	38,9	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,1	39,4	39,5	39,5	39,5	39,4	39,4	39,5	39,5
Frauen .....	Std.	38,3	38,5	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,6	38,6
Verkehr und Lagerei .....	Std.	40,0	40,2	40,3	40,3	40,4	40,1	40,4	40,5	40,4
Männer .....	Std.	40,4	40,5	40,7	40,7	40,7	40,4	40,7	40,8	40,7
Frauen .....	Std.	38,4	38,7	38,8	38,8	38,9	38,7	38,8	38,9	38,8
Gastgewerbe .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,4	39,4
Männer .....	Std.	39,4	39,5	39,6	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,7
Frauen .....	Std.	38,9	38,9	39,1	39,0	39,0	39,0	39,0	39,2	39,1
Information und Kommunikation .....	Std.	38,7	38,8	39,0	38,8	38,9	38,9	39,0	39,0	39,1
Männer .....	Std.	38,8	39,0	39,2	39,0	39,1	39,1	39,2	39,2	39,3
Frauen .....	Std.	38,2	38,3	38,5	38,3	38,4	38,4	38,5	38,5	38,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Männer .....	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	38,3	38,4	38,4	38,5	38,5	38,4	38,4	38,5	38,5
Männer .....	Std.	38,3	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Frauen .....	Std.	38,2	38,2	38,2	38,2	38,2	38,1	38,1	38,2	38,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,0	39,1	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,3	39,3
Männer .....	Std.	39,2	39,3	39,5	39,4	39,5	39,4	39,5	39,6	39,6
Frauen .....	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,2	38,6	38,7	38,6	38,8	38,5	38,7	38,8	38,7
Männer .....	Std.	38,4	38,8	39,0	38,8	39,1	38,8	39,0	39,1	39,0
Frauen .....	Std.	37,7	38,0	38,1	38,1	38,2	38,0	38,0	38,2	38,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	40,1	40,1	39,9	40,1	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,3	40,3	40,1	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6	39,5	39,5	39,5	39,5
Erziehung und Unterricht .....	Std.	40,2	40,2	40,0	40,2	40,2	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer .....	Std.	40,3	40,3	40,1	40,3	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	40,1	40,1	39,9	40,1	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,0	39,2	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Männer .....	Std.	39,4	39,7	39,8	39,7	39,8	39,8	39,8	39,9	39,9
Frauen .....	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,0	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,0
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,1
Frauen .....	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8	39,0	39,0	39,0
Männer .....	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,3	39,3
Frauen .....	Std.	38,5	38,6	38,7	38,7	38,7	38,5	38,7	38,8	38,7
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	19,51	19,82	20,22	19,78	19,91	20,04	20,23	20,22	20,40
Männer .....	EUR	20,64	20,97	21,37	20,90	21,06	21,18	21,38	21,36	21,56
Frauen .....	EUR	16,75	17,03	17,42	17,02	17,11	17,27	17,42	17,44	17,57
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	20,27	20,69	21,16	20,61	20,80	20,94	21,22	21,14	21,34
Männer .....	EUR	20,95	21,38	21,85	21,28	21,48	21,63	21,90	21,81	22,03
Frauen .....	EUR	16,78	17,17	17,62	17,16	17,26	17,40	17,67	17,63	17,79
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	20,01	20,57	21,27	20,31	20,63	20,77	21,59	21,06	21,66
Männer .....	EUR	20,03	20,58	21,28	20,32	20,64	20,77	21,61	21,06	21,69
Frauen .....	EUR	19,51	20,29	21,01	20,24	20,32	20,87	21,05	20,99	21,12
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	20,75	21,20	21,69	21,14	21,31	21,41	21,77	21,69	21,87
Männer .....	EUR	21,65	22,10	22,60	22,04	22,22	22,31	22,69	22,60	22,78
Frauen .....	EUR	16,70	17,09	17,54	17,08	17,18	17,31	17,60	17,55	17,71

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,4	+ 1,3	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5	- 0,8	+ 1,3	+ 0,5	- 0,5
Männer .....	+ 2,4	+ 1,9	+ 3,3	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,5	- 1,0	+ 1,6	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	+ 2,7	- 1,9
Männer .....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	+ 2,7	- 1,9
Frauen .....	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	- 1,5	+ 0,8	+ 0,8	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,0	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3
Männer .....	+ 3,3	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Energieversorgung .....	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	- 0,5
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Baugewerbe .....	- 0,5	+ 2,1	+ 4,8	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,1	- 4,1	+ 6,7	+ 1,0	- 1,3
Männer .....	- 0,8	+ 2,4	+ 5,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,1	- 4,4	+ 7,3	+ 1,0	- 1,5
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Dienstleistungsbereich .....	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Handel <sup>2</sup> .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei .....	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2
Männer .....	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Gastgewerbe .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	- 0,3
Information und Kommunikation .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	- 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9
Männer .....	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,7
Produzierendes Gewerbe .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 1,3	- 0,4	+ 0,9
Männer .....	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,7	+ 1,2	- 0,4	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,6	- 0,2	+ 0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,8	+ 3,4	+ 1,8	+ 3,1	+ 3,7	+ 5,0	+ 0,7	+ 3,9	- 2,5	+ 2,8
Männer .....	+ 2,7	+ 3,4	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,6	+ 5,1	+ 0,6	+ 4,0	- 2,5	+ 3,0
Frauen .....	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,7	- 0,4	+ 0,8
Männer .....	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,4	+ 1,7	- 0,4	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,7	- 0,3	+ 0,9

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	25,55	25,98	26,56	26,11	26,13	26,36	26,51	26,62	26,73
Männer .....	EUR	26,24	26,70	27,34	26,84	26,87	27,11	27,31	27,42	27,52
Frauen .....	EUR	21,51	21,91	22,35	22,00	22,00	22,25	22,24	22,38	22,54
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	17,12	17,32	17,66	17,25	17,41	17,62	17,66	17,61	17,76
Männer .....	EUR	17,11	17,31	17,67	17,24	17,41	17,63	17,68	17,61	17,77
Frauen .....	EUR	17,17	17,39	17,61	17,26	17,44	17,53	17,57	17,59	17,75
Baugewerbe .....	EUR	16,70	16,93	17,18	16,85	16,99	17,09	17,13	17,15	17,36
Männer .....	EUR	16,78	17,02	17,25	16,93	17,07	17,17	17,19	17,21	17,43
Frauen .....	EUR	15,55	15,80	16,22	15,77	15,96	16,07	16,23	16,23	16,34
Dienstleistungsbereich .....	EUR	19,04	19,30	19,64	19,27	19,37	19,49	19,61	19,65	19,82
Männer .....	EUR	20,39	20,64	20,98	20,60	20,71	20,82	20,95	20,98	21,18
Frauen .....	EUR	16,75	16,99	17,37	16,99	17,07	17,23	17,35	17,39	17,51
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	17,96	18,27	18,59	18,24	18,38	18,39	18,58	18,60	18,79
Männer .....	EUR	19,26	19,58	19,91	19,56	19,71	19,68	19,88	19,93	20,13
Frauen .....	EUR	15,17	15,45	15,73	15,44	15,53	15,59	15,73	15,70	15,88
Verkehr und Lagerei .....	EUR	16,05	16,23	16,53	16,23	16,29	16,39	16,53	16,53	16,66
Männer .....	EUR	16,12	16,29	16,59	16,28	16,33	16,45	16,60	16,59	16,73
Frauen .....	EUR	15,66	15,95	16,20	15,94	16,05	16,09	16,19	16,21	16,33
Gastgewerbe .....	EUR	11,53	11,70	11,90	11,63	11,76	11,88	11,90	11,84	11,98
Männer .....	EUR	12,47	12,65	12,87	12,56	12,74	12,84	12,87	12,81	12,95
Frauen .....	EUR	10,54	10,71	10,88	10,67	10,74	10,86	10,88	10,82	10,97
Information und Kommunikation .....	EUR	25,32	25,79	26,30	25,85	25,93	25,99	26,27	26,31	26,63
Männer .....	EUR	27,15	27,59	28,12	27,64	27,73	27,79	28,10	28,11	28,49
Frauen .....	EUR	20,50	20,89	21,26	20,94	20,95	21,01	21,22	21,33	21,48
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	24,83	25,82	26,39	25,83	26,00	26,14	26,27	26,44	26,72
Männer .....	EUR	27,94	29,06	29,70	29,08	29,26	29,42	29,57	29,74	30,09
Frauen .....	EUR	20,45	21,18	21,58	21,17	21,31	21,41	21,49	21,64	21,79
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	20,80	21,20	21,56	21,09	21,33	21,48	21,59	21,54	21,62
Männer .....	EUR	22,56	22,88	23,14	22,74	22,95	23,06	23,16	23,10	23,26
Frauen .....	EUR	18,04	18,51	19,00	18,45	18,72	18,91	19,05	19,02	19,01
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	24,31	24,58	25,01	24,52	24,70	24,81	25,04	24,97	25,20
Männer .....	EUR	27,60	27,87	28,28	27,83	28,00	28,02	28,31	28,26	28,54
Frauen .....	EUR	18,76	19,00	19,43	18,93	19,08	19,31	19,45	19,40	19,54
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	13,13	12,98	13,26	12,90	12,95	13,07	13,23	13,28	13,47
Männer .....	EUR	13,36	13,23	13,48	13,12	13,17	13,31	13,46	13,49	13,67
Frauen .....	EUR	12,55	12,39	12,72	12,37	12,40	12,50	12,67	12,76	12,96
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	17,81	18,10	18,42	18,15	18,17	18,33	18,39	18,46	18,49
Männer .....	EUR	18,36	18,68	18,95	18,73	18,75	18,87	18,92	19,00	19,03
Frauen .....	EUR	16,50	16,73	17,19	16,79	16,79	17,09	17,16	17,23	17,26
Erziehung und Unterricht .....	EUR	21,95	22,42	22,55	22,47	22,47	22,37	22,51	22,64	22,69
Männer .....	EUR	23,67	24,18	24,34	24,23	24,22	24,14	24,30	24,45	24,48
Frauen .....	EUR	20,11	20,53	20,78	20,57	20,58	20,61	20,73	20,86	20,91
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	18,66	18,86	19,37	18,92	19,02	19,08	19,35	19,48	19,57
Männer .....	EUR	22,50	22,67	23,27	22,78	22,90	22,90	23,23	23,41	23,52
Frauen .....	EUR	16,49	16,67	17,12	16,71	16,80	16,88	17,11	17,21	17,29
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	(22,11)	/	/	22,06	/	22,61	22,09	/	/
Männer .....	EUR	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	EUR	15,60	15,68	15,97	15,67	15,92	16,01	15,97	15,88	16,03
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	17,79	18,00	18,55	17,88	18,11	18,37	18,50	18,59	18,73
Männer .....	EUR	20,82	20,96	21,66	20,73	21,04	21,37	21,59	21,78	21,90
Frauen .....	EUR	14,67	14,98	15,47	14,95	15,13	15,39	15,44	15,45	15,60
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	98,2	100,0	102,1	100,1	100,6	100,8	102,1	102,3	103,0
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 248	3 338	3 426	3 350	3 374	3 377	3 429	3 437	3 462
Männer .....	EUR	3 436	3 537	3 633	3 552	3 579	3 577	3 638	3 646	3 673
Frauen .....	EUR	2 791	2 855	2 928	2 860	2 878	2 897	2 925	2 934	2 953
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	3 248	3 395	3 525	3 427	3 456	3 449	3 541	3 544	3 565
Männer .....	EUR	3 363	3 515	3 652	3 550	3 580	3 570	3 669	3 673	3 694
Frauen .....	EUR	2 666	2 785	2 884	2 800	2 825	2 836	2 892	2 893	2 914
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	3 542	3 646	3 781	3 658	3 685	3 656	3 805	3 816	3 849
Männer .....	EUR	3 554	3 657	3 795	3 670	3 697	3 666	3 820	3 830	3 865
Frauen .....	EUR	3 290	3 418	3 531	3 428	3 445	3 481	3 535	3 556	3 552
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	3 285	3 458	3 593	3 484	3 525	3 526	3 609	3 606	3 631
Männer .....	EUR	3 429	3 613	3 757	3 641	3 686	3 685	3 773	3 771	3 796
Frauen .....	EUR	2 640	2 763	2 863	2 779	2 804	2 813	2 872	2 873	2 893

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+1,7	+2,2	+3,4	+1,3	+2,0	+2,3	+0,9	+0,6	+0,4	+0,4
Männer .....	+1,8	+2,4	+3,6	+1,4	+2,2	+2,4	+0,9	+0,7	+0,4	+0,4
Frauen .....	+1,9	+2,0	+3,1	+0,9	+1,7	+2,5	+1,1	-0,0	+0,6	+0,7
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+1,2	+2,0	+2,5	+1,2	+2,1	+2,0	+1,2	+0,2	-0,3	+0,9
Männer .....	+1,2	+2,1	+2,6	+1,4	+2,1	+2,1	+1,3	+0,3	-0,4	+0,9
Frauen .....	+1,3	+1,3	+1,5	-0,2	+1,9	+1,8	+0,5	+0,2	+0,1	+0,9
Baugewerbe .....	+1,4	+1,5	+0,4	+1,5	+1,8	+2,2	+0,6	+0,2	+0,1	+1,2
Männer .....	+1,4	+1,4	+0,2	+1,4	+1,7	+2,1	+0,6	+0,1	+0,1	+1,3
Frauen .....	+1,6	+2,7	+2,3	+3,0	+2,9	+2,4	+0,7	+1,0	+0,0	+0,7
Dienstleistungsbereich .....	+1,4	+1,8	+1,2	+1,6	+2,0	+2,3	+0,6	+0,6	+0,2	+0,9
Männer .....	+1,2	+1,6	+1,0	+1,5	+1,8	+2,3	+0,5	+0,6	+0,1	+1,0
Frauen .....	+1,4	+2,2	+1,8	+2,1	+2,4	+2,6	+0,9	+0,7	+0,2	+0,7
Handel <sup>2</sup> .....	+1,7	+1,8	+1,1	+1,8	+2,0	+2,2	+0,1	+1,0	+0,1	+1,0
Männer .....	+1,7	+1,7	+1,0	+1,6	+1,9	+2,1	-0,2	+1,0	+0,3	+1,0
Frauen .....	+1,8	+1,8	+1,2	+1,9	+1,7	+2,3	+0,4	+0,9	-0,2	+1,1
Verkehr und Lagerei .....	+1,1	+1,8	+1,5	+1,7	+1,8	+2,3	+0,6	+0,9	+0,0	+0,8
Männer .....	+1,1	+1,8	+1,5	+1,7	+1,9	+2,4	+0,7	+0,9	-0,1	+0,8
Frauen .....	+1,9	+1,6	+1,3	+1,7	+1,7	+1,7	+0,2	+0,6	+0,1	+0,7
Gastgewerbe .....	+1,5	+1,7	+1,5	+1,7	+1,8	+1,9	+1,0	+0,2	-0,5	+1,2
Männer .....	+1,4	+1,7	+1,5	+1,8	+2,0	+1,6	+0,8	+0,2	-0,5	+1,1
Frauen .....	+1,6	+1,6	+1,5	+1,5	+1,4	+2,1	+1,1	+0,2	-0,6	+1,4
Information und Kommunikation .....	+1,9	+2,0	+1,5	+1,9	+1,8	+2,7	+0,2	+1,1	+0,2	+1,2
Männer .....	+1,6	+1,9	+1,3	+1,9	+1,7	+2,7	+0,2	+1,1	+0,0	+1,4
Frauen .....	+1,9	+1,8	+1,2	+1,5	+1,9	+2,5	+0,3	+1,0	+0,5	+0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+4,0	+2,2	+2,1	+1,7	+2,4	+2,8	+0,5	+0,5	+0,6	+1,1
Männer .....	+4,0	+2,2	+2,0	+1,8	+2,3	+2,8	+0,5	+0,5	+0,6	+1,2
Frauen .....	+3,6	+1,9	+1,9	+1,3	+2,2	+2,3	+0,5	+0,4	+0,7	+0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+1,9	+1,7	+1,3	+2,0	+2,1	+1,4	+0,7	+0,5	-0,2	+0,4
Männer .....	+1,4	+1,1	+0,4	+1,2	+1,6	+1,4	+0,5	+0,4	-0,3	+0,7
Frauen .....	+2,6	+2,6	+2,7	+3,2	+3,1	+1,5	+1,0	+0,7	-0,2	-0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+1,1	+1,7	+1,3	+1,7	+1,8	+2,0	+0,4	+0,9	-0,3	+0,9
Männer .....	+1,0	+1,5	+1,0	+1,5	+1,5	+1,9	+0,1	+1,0	-0,2	+1,0
Frauen .....	+1,3	+2,3	+1,8	+2,2	+2,5	+2,4	+1,2	+0,7	-0,3	+0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	-1,1	+2,2	-0,3	+1,8	+2,9	+4,0	+0,9	+1,2	+0,4	+1,4
Männer .....	-1,0	+1,9	-0,7	+1,5	+2,8	+3,8	+1,1	+1,1	+0,2	+1,3
Frauen .....	-1,3	+2,7	+0,6	+2,6	+3,2	+4,5	+0,8	+1,4	+0,7	+1,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+1,6	+1,8	+1,9	+1,7	+1,7	+1,8	+0,9	+0,3	+0,4	+0,2
Männer .....	+1,7	+1,4	+1,6	+1,4	+1,4	+1,5	+0,6	+0,3	+0,4	+0,2
Frauen .....	+1,4	+2,7	+2,7	+2,6	+2,6	+2,8	+1,8	+0,4	+0,4	+0,2
Erziehung und Unterricht .....	+2,1	+0,6	+0,4	+0,2	+0,8	+1,0	-0,4	+0,6	+0,6	+0,2
Männer .....	+2,2	+0,7	+0,4	+0,3	+0,9	+1,1	-0,3	+0,7	+0,6	+0,1
Frauen .....	+2,1	+1,2	+1,0	+0,8	+1,4	+1,6	+0,1	+0,6	+0,6	+0,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+1,1	+2,7	+2,3	+2,8	+3,0	+2,9	+0,3	+1,4	+0,7	+0,5
Männer .....	+0,8	+2,6	+2,4	+2,7	+2,8	+2,7	+0,0	+1,4	+0,8	+0,5
Frauen .....	+1,1	+2,7	+2,2	+2,7	+3,0	+2,9	+0,5	+1,4	+0,6	+0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	/	/	+1,7	/	/	/	/	-2,3	/	/
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	+0,5	+1,8	+3,1	+2,4	+1,3	+0,7	+0,6	-0,2	-0,6	+0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+1,2	+3,1	+2,3	+2,4	+4,0	+3,4	+1,4	+0,7	+0,5	+0,8
Männer .....	+0,7	+3,3	+1,7	+2,5	+5,1	+4,1	+1,6	+1,0	+0,9	+0,6
Frauen .....	+2,1	+3,3	+3,7	+3,0	+3,3	+3,1	+1,7	+0,3	+0,1	+1,0
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+1,8	+2,1	+1,6	+2,0	+2,2	+2,4	+0,2	+1,3	+0,2	+0,7
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+2,8	+2,6	+2,8	+2,7	+2,6	+2,6	+0,1	+1,5	+0,2	+0,7
Männer .....	+2,9	+2,7	+2,9	+2,7	+2,6	+2,6	-0,1	+1,7	+0,2	+0,7
Frauen .....	+2,3	+2,6	+2,4	+2,5	+2,6	+2,6	+0,7	+1,0	+0,3	+0,6
Produzierendes Gewerbe .....	+4,5	+3,8	+4,8	+4,0	+3,4	+3,2	-0,2	+2,7	+0,1	+0,6
Männer .....	+4,5	+3,9	+4,9	+4,1	+3,5	+3,2	-0,3	+2,8	+0,1	+0,6
Frauen .....	+4,5	+3,6	+3,9	+3,9	+3,3	+3,2	+0,4	+2,0	+0,0	+0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+2,9	+3,7	+2,5	+3,6	+4,3	+4,5	-0,8	+4,1	+0,3	+0,9
Männer .....	+2,9	+3,8	+2,5	+3,6	+4,4	+4,5	-0,8	+4,2	+0,3	+0,9
Frauen .....	+3,9	+3,3	+2,9	+3,5	+3,7	+3,1	+1,0	+1,6	+0,6	-0,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	+5,3	+3,9	+4,8	+4,3	+3,5	+3,0	+0,0	+2,4	-0,1	+0,7
Männer .....	+5,4	+4,0	+5,0	+4,3	+3,6	+3,0	-0,0	+2,4	-0,1	+0,7
Frauen .....	+4,7	+3,6	+3,9	+4,0	+3,4	+3,2	+0,3	+2,1	+0,0	+0,7

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	4 255	4 353	4 456	4 381	4 389	4 418	4 446	4 475	4 486
Männer .....	EUR	4 381	4 486	4 598	4 516	4 525	4 554	4 590	4 620	4 625
Frauen .....	EUR	3 534	3 616	3 708	3 636	3 641	3 684	3 680	3 714	3 754
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	2 980	3 023	3 090	3 020	3 046	3 071	3 090	3 091	3 108
Männer .....	EUR	2 991	3 036	3 105	3 034	3 058	3 086	3 107	3 107	3 121
Frauen .....	EUR	2 889	2 927	2 975	2 910	2 945	2 956	2 961	2 974	3 010
Baugewerbe .....	EUR	2 794	2 815	2 917	2 910	2 858	2 756	2 950	2 981	2 976
Männer .....	EUR	2 809	2 828	2 932	2 929	2 870	2 761	2 967	2 999	2 993
Frauen .....	EUR	2 589	2 647	2 726	2 662	2 690	2 689	2 728	2 736	2 750
Dienstleistungsbereich .....	EUR	3 248	3 302	3 364	3 301	3 323	3 332	3 358	3 369	3 396
Männer .....	EUR	3 500	3 556	3 618	3 553	3 578	3 582	3 611	3 623	3 655
Frauen .....	EUR	2 826	2 875	2 940	2 877	2 893	2 915	2 935	2 945	2 964
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	3 034	3 103	3 165	3 106	3 136	3 125	3 162	3 172	3 203
Männer .....	EUR	3 275	3 349	3 414	3 353	3 386	3 365	3 408	3 424	3 456
Frauen .....	EUR	2 527	2 588	2 637	2 590	2 609	2 614	2 636	2 636	2 662
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 792	2 837	2 898	2 845	2 860	2 859	2 899	2 909	2 923
Männer .....	EUR	2 829	2 869	2 931	2 878	2 890	2 890	2 933	2 943	2 958
Frauen .....	EUR	2 613	2 680	2 734	2 684	2 709	2 708	2 732	2 741	2 755
Gastgewerbe .....	EUR	1 960	1 993	2 034	1 987	2 009	2 025	2 032	2 026	2 051
Männer .....	EUR	2 133	2 171	2 214	2 163	2 192	2 203	2 215	2 205	2 232
Frauen .....	EUR	1 781	1 810	1 847	1 807	1 821	1 839	1 841	1 841	1 865
Information und Kommunikation .....	EUR	4 255	4 349	4 458	4 363	4 386	4 395	4 449	4 463	4 526
Männer .....	EUR	4 582	4 675	4 792	4 687	4 713	4 723	4 782	4 794	4 868
Frauen .....	EUR	3 406	3 478	3 553	3 489	3 497	3 505	3 547	3 565	3 597
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	4 167	4 332	4 430	4 336	4 366	4 389	4 409	4 436	4 485
Männer .....	EUR	4 694	4 884	4 995	4 890	4 921	4 950	4 972	4 999	5 059
Frauen .....	EUR	3 424	3 546	3 612	3 546	3 570	3 584	3 596	3 621	3 647
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	3 461	3 537	3 602	3 527	3 565	3 585	3 602	3 603	3 617
Männer .....	EUR	3 759	3 833	3 882	3 818	3 851	3 870	3 882	3 878	3 899
Frauen .....	EUR	2 995	3 072	3 154	3 063	3 109	3 130	3 155	3 160	3 169
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	4 120	4 176	4 262	4 173	4 210	4 221	4 265	4 261	4 300
Männer .....	EUR	4 697	4 759	4 853	4 764	4 803	4 795	4 857	4 856	4 904
Frauen .....	EUR	3 158	3 200	3 273	3 191	3 218	3 251	3 274	3 272	3 294
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	2 178	2 175	2 231	2 166	2 186	2 188	2 227	2 241	2 265
Männer .....	EUR	2 229	2 230	2 283	2 214	2 237	2 241	2 283	2 292	2 316
Frauen .....	EUR	2 058	2 044	2 104	2 049	2 059	2 063	2 094	2 116	2 142
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	3 100	3 152	3 194	3 161	3 164	3 179	3 189	3 202	3 207
Männer .....	EUR	3 213	3 268	3 303	3 278	3 281	3 288	3 297	3 311	3 316
Frauen .....	EUR	2 839	2 882	2 950	2 891	2 892	2 934	2 946	2 958	2 963
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 833	3 915	3 920	3 923	3 923	3 889	3 913	3 936	3 944
Männer .....	EUR	4 142	4 232	4 242	4 241	4 240	4 207	4 235	4 261	4 267
Frauen .....	EUR	3 502	3 576	3 603	3 584	3 584	3 575	3 595	3 617	3 626
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	3 162	3 212	3 307	3 223	3 248	3 256	3 300	3 329	3 341
Männer .....	EUR	3 848	3 907	4 027	3 925	3 958	3 961	4 014	4 056	4 074
Frauen .....	EUR	2 778	2 821	2 900	2 828	2 849	2 858	2 896	2 918	2 928
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	(3 744)	/	/	3 747	/	3 827	3 750	/	/
Männer .....	EUR	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	EUR	2 625	2 640	2 691	2 645	2 682	2 694	2 691	2 678	2 703
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	2 997	3 041	3 139	3 026	3 068	3 099	3 131	3 153	3 174
Männer .....	EUR	3 531	3 566	3 691	3 529	3 591	3 632	3 675	3 720	3 738
Frauen .....	EUR	2 456	2 514	2 600	2 516	2 546	2 576	2 597	2 602	2 624
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	97,2	100,0	102,7	100,6	101,2	101,0	102,8	103,3	103,8
		2009	2010	2011	Okt. 10	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	Std.	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Männer .....	Std.	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2
Frauen .....	Std.	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	2005 = 100	100,5	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6
Männer .....	2005 = 100	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen .....	2005 = 100	100,6	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	2005 = 100	108,4	110,2	112,0	110,4	110,8	111,9	112,4	112,7	113,0
Männer .....	2005 = 100	108,8	110,7	112,6	111,0	111,3	112,6	113,2	113,5	113,7
Frauen .....	2005 = 100	107,5	109,0	110,3	109,2	109,6	110,2	110,5	110,9	111,2
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	2005 = 100	109,0	110,7	112,5	111,0	111,3	112,4	112,9	113,2	113,5
Männer .....	2005 = 100	109,3	111,2	113,1	111,5	111,8	113,1	113,7	113,9	114,2
Frauen .....	2005 = 100	108,1	109,7	111,0	109,9	110,3	110,9	111,2	111,6	111,9

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	1. Vj 11   2. Vj 11   3. Vj 11   4. Vj 11				1. Vj 11   2. Vj 11   3. Vj 11   4. Vj 11			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 2,3	+ 2,4	+ 3,9	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2
Männer .....	+ 2,4	+ 2,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 1,2	- 0,1	+ 0,9	+ 1,1
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,5
Männer .....	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,5
Frauen .....	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2
Baugewerbe .....	+ 0,8	+ 3,6	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,1	- 3,6	+ 7,0	+ 1,1	- 0,2
Männer .....	+ 0,7	+ 3,7	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,4	+ 4,3	- 3,8	+ 7,5	+ 1,1	- 0,2
Frauen .....	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,2	- 0,0	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,5
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8
Männer .....	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,9
Frauen .....	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6
Handel <sup>2</sup> .....	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	- 0,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,0
Männer .....	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	- 0,6	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,9
Frauen .....	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,0
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2	- 0,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,5
Männer .....	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7	- 0,0	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,5
Gastgewerbe .....	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 1,2
Männer .....	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 1,2
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,3
Information und Kommunikation .....	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,4
Männer .....	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,5
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,1
Männer .....	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,2
Frauen .....	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4
Männer .....	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,0	- 0,1	+ 0,9
Männer .....	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 1,0
Frauen .....	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	- 0,1	+ 2,6	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,1
Männer .....	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,3	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,0
Frauen .....	- 0,7	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,0	+ 3,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Männer .....	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Männer .....	+ 2,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1
Frauen .....	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,2	- 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,4
Männer .....	+ 1,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	/	/	+ 1,7	/	/	/	/	- 2,0	/	/
Männer .....	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Frauen .....	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1	- 0,5	+ 0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 4,2	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7
Männer .....	+ 1,0	+ 3,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 5,4	+ 4,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,8
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	- 0,2	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,5
	2010	2011	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,0	39,3	39,6	39,7	39,6	39,1	39,6	39,8	39,6
Männer .....	Std.	39,1	39,4	39,7	40,0	39,8	39,1	39,8	40,1	39,8
Frauen .....	Std.	39,0	39,1	39,3	39,2	39,2	39,1	39,2	39,4	39,3
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	38,3	38,9	39,4	39,7	39,4	38,5	39,5	39,9	39,6
Männer .....	Std.	38,3	38,9	39,5	39,8	39,5	38,4	39,6	40,0	39,7
Frauen .....	Std.	38,3	38,9	39,1	39,2	39,2	38,8	39,1	39,4	39,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	38,2	39,2	39,0	39,5	39,2	38,7	39,0	39,2	39,1
Männer .....	Std.	38,3	39,3	39,1	39,6	39,3	38,8	39,0	39,3	39,1
Frauen .....	Std.	37,9	38,6	38,5	38,7	38,7	38,5	38,6	38,5	38,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	38,2	39,0	39,5	39,5	39,6	39,1	39,5	39,8	39,6
Männer .....	Std.	38,2	39,1	39,6	39,6	39,7	39,2	39,7	40,0	39,7
Frauen .....	Std.	38,2	38,9	39,1	39,1	39,2	38,8	39,1	39,4	39,2
Energieversorgung .....	Std.	38,4	38,5	38,3	38,6	38,5	38,4	38,4	38,4	38,2
Männer .....	Std.	38,4	38,6	38,4	38,7	38,6	38,4	38,4	38,4	38,2
Frauen .....	Std.	38,3	38,3	38,2	38,4	38,3	38,3	38,3	38,3	38,2
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	Std.	40,2	40,3	40,3	40,5	40,5	40,1	40,4	40,6	40,2
Männer .....	Std.	40,4	40,4	40,5	40,7	40,7	40,2	40,5	40,8	40,4
Frauen .....	Std.	39,6	39,6	39,7	39,8	39,7	39,7	39,6	39,8	39,7
Baugewerbe .....	Std.	38,2	38,3	38,9	40,3	38,9	36,1	39,5	40,3	39,8
Männer .....	Std.	38,1	38,2	38,9	40,3	38,8	35,9	39,5	40,3	39,8
Frauen .....	Std.	39,2	39,1	39,3	39,7	39,4	38,6	39,2	39,7	39,5
Dienstleistungsbereich .....	Std.	39,5	39,5	39,7	39,7	39,7	39,5	39,7	39,8	39,7
Männer .....	Std.	39,8	39,9	40,0	40,1	40,1	39,8	40,0	40,1	40,0
Frauen .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,4	39,3
Handel <sup>2</sup> .....	Std.	39,5	39,5	39,7	39,7	39,7	39,4	39,6	39,9	39,7
Männer .....	Std.	39,8	39,7	39,9	39,9	40,0	39,6	39,8	40,1	39,9
Frauen .....	Std.	39,1	39,1	39,3	39,3	39,2	39,1	39,2	39,4	39,3
Verkehr und Lagerei .....	Std.	40,4	40,6	40,8	40,9	41,0	40,3	40,9	41,1	40,8
Männer .....	Std.	40,8	40,9	41,2	41,4	41,4	40,7	41,3	41,5	41,2
Frauen .....	Std.	39,0	39,1	39,2	39,3	39,3	39,0	39,3	39,4	39,2
Gastgewerbe .....	Std.	39,7	39,7	39,8	39,8	40,0	39,8	39,7	40,0	39,7
Männer .....	Std.	40,0	40,1	40,1	40,2	40,3	40,1	40,0	40,3	39,9
Frauen .....	Std.	39,6	39,5	39,6	39,6	39,8	39,5	39,5	39,8	39,6
Information und Kommunikation .....	Std.	39,1	39,1	39,2	39,3	39,4	39,1	39,3	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,3	39,5	39,7	39,2	39,4	39,2	39,2
Frauen .....	Std.	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	38,9	39,0	39,1	39,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer .....	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2
Frauen .....	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	37,8	38,0	37,9	38,1	38,1	37,9	37,9	37,9	37,9
Männer .....	Std.	37,9	38,2	38,1	38,4	38,3	38,1	38,1	38,1	38,2
Frauen .....	Std.	37,7	37,8	37,8	37,9	37,9	37,8	37,8	37,8	37,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	Std.	39,6	39,6	39,5	39,7	40,0	39,1	39,7	39,8	39,6
Männer .....	Std.	39,8	39,8	39,7	39,9	40,2	39,1	39,9	40,1	39,7
Frauen .....	Std.	39,2	39,3	39,2	39,4	39,4	39,2	39,2	39,2	39,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	38,8	39,0	39,0	39,3	39,2	38,9	39,1	39,1	38,9
Männer .....	Std.	38,9	39,1	39,1	39,5	39,5	39,0	39,3	39,2	39,1
Frauen .....	Std.	38,5	38,5	38,5	38,6	38,4	38,4	38,6	38,7	38,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	39,8	39,8	39,9	39,8	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	40,1	40,1	40,2	40,1	40,1	40,2	40,2	40,2	40,2
Frauen .....	Std.	39,5	39,5	39,6	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht .....	Std.	38,0	38,0	38,5	38,0	38,0	38,5	38,5	38,5	38,5
Männer .....	Std.	38,9	38,9	39,1	38,9	38,9	39,1	39,1	39,1	39,1
Frauen .....	Std.	37,6	37,6	38,2	37,6	37,6	38,2	38,2	38,2	38,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	39,7	39,9	40,0	39,9	39,9	40,0	39,9	40,0	40,0
Männer .....	Std.	40,0	40,2	40,4	40,3	40,3	40,4	40,4	40,4	40,4
Frauen .....	Std.	39,6	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8	39,7	39,9	39,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	39,4	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7
Männer .....	Std.	39,1	39,5	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7
Frauen .....	Std.	39,6	39,7	39,7	39,8	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	Std.	39,2	39,1	39,1	39,2	39,2	38,9	39,1	39,3	39,1
Männer .....	Std.	39,4	39,4	39,5	39,5	39,5	39,3	39,4	39,6	39,6
Frauen .....	Std.	39,1	38,9	38,9	39,1	38,9	38,7	38,8	39,2	38,9
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	14,66	14,92	15,18	14,82	14,95	15,12	15,14	15,15	15,32
Männer .....	EUR	14,83	15,09	15,37	14,97	15,12	15,32	15,32	15,33	15,50
Frauen .....	EUR	14,37	14,62	14,86	14,56	14,67	14,77	14,81	14,83	15,02
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	13,59	13,82	14,11	13,73	13,88	14,00	14,07	14,07	14,28
Männer .....	EUR	14,10	14,33	14,64	14,22	14,39	14,58	14,62	14,60	14,77
Frauen .....	EUR	11,67	11,90	12,12	11,86	11,96	11,95	12,06	12,10	12,39
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	17,86	18,45	18,95	18,30	18,72	18,85	18,96	18,93	19,05
Männer .....	EUR	17,73	18,33	18,80	18,17	18,63	18,73	18,80	18,77	18,90
Frauen .....	EUR	18,90	19,34	20,00	19,29	19,38	19,71	20,05	20,07	20,15
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	13,30	13,55	13,90	13,49	13,63	13,71	13,87	13,88	14,12
Männer .....	EUR	14,08	14,34	14,74	14,28	14,42	14,57	14,73	14,72	14,92
Frauen .....	EUR	11,01	11,21	11,43	11,18	11,29	11,24	11,37	11,42	11,71

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 1,3	+ 1,3	+ 0,5	- 0,5
Männer .....	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 1,8	+ 1,8	+ 0,8	- 0,7
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3
Produzierendes Gewerbe .....	+ 1,6	+ 1,3	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	- 2,3	+ 2,6	+ 1,0	- 0,8
Männer .....	+ 1,6	+ 1,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	- 2,8	+ 3,1	+ 1,0	- 0,8
Frauen .....	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 2,6	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,3	- 1,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3
Männer .....	+ 2,6	- 0,5	- 0,3	- 1,0	- 0,8	- 0,5	- 1,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5
Frauen .....	+ 1,8	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 2,1	+ 1,3	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,8	± 0,0	- 1,3	+ 1,0	+ 0,8	- 0,5
Männer .....	+ 2,4	+ 1,3	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,0	± 0,0	- 1,3	+ 1,3	+ 0,8	- 0,8
Frauen .....	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,5
Energieversorgung .....	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Männer .....	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 1,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Frauen .....	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 0,2	± 0,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7	- 1,0	+ 0,7	+ 0,5	- 1,0
Männer .....	± 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7	- 1,2	+ 0,7	+ 0,7	- 1,0
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,3
Baugewerbe .....	+ 0,3	+ 1,6	+ 5,2	+ 0,5	± 0,0	+ 2,3	- 7,2	+ 9,4	+ 2,0	- 1,2
Männer .....	+ 0,3	+ 1,8	+ 5,6	+ 0,5	± 0,0	+ 2,6	- 7,5	+ 10,0	+ 2,0	- 1,2
Frauen .....	- 0,3	+ 0,5	+ 1,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 2,0	+ 1,6	+ 1,3	- 0,5
Dienstleistungsbereich .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Handel <sup>2</sup> .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5
Männer .....	- 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5
Frauen .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3
Verkehr und Lagerei .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 1,7	+ 1,5	+ 0,5	- 0,7
Männer .....	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,2	- 0,5	- 1,7	+ 1,5	+ 0,5	- 0,7
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5
Gastgewerbe .....	± 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,8
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	- 1,0	- 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 1,0
Frauen .....	- 0,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,8	- 0,5
Information und Kommunikation .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	- 0,8	+ 0,5	- 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,8	- 0,8	- 1,3	- 1,3	+ 0,5	- 0,5	± 0,0
Frauen .....	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,3	- 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 1,0	- 2,3	+ 1,5	+ 0,3	- 0,5
Männer .....	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 1,2	- 2,7	+ 2,0	+ 0,5	- 1,0
Frauen .....	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,5	± 0,0	+ 1,0	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 0,5
Männer .....	+ 0,5	± 0,0	+ 1,6	+ 0,8	- 0,8	- 1,0	- 1,3	+ 0,8	- 0,3	- 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	± 0,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	± 0,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer .....	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer .....	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen .....	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5
Männer .....	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0
Frauen .....	- 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 1,0	- 0,8
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,1
Männer .....	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,1	+ 1,1
Frauen .....	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,3
Produzierendes Gewerbe .....	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,5	± 0,0	+ 1,5
Männer .....	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,3	- 0,1	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,8	+ 1,3	+ 2,0	+ 3,6	- 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 2,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,6
Männer .....	+ 3,4	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	- 0,2	+ 0,7
Frauen .....	+ 2,3	+ 3,4	+ 1,7	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,9	+ 3,6	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7
Männer .....	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,1	- 0,1	+ 1,4
Frauen .....	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,7	- 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 2,5

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	21,53	21,98	22,64	22,13	21,91	22,51	22,63	22,69	22,75
Männer .....	EUR	22,21	22,71	23,37	22,86	22,63	23,23	23,34	23,43	23,49
Frauen .....	EUR	19,80	20,15	20,82	20,32	20,12	20,69	20,84	20,82	20,94
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	13,38	13,88	14,17	13,80	13,92	14,12	14,12	14,14	14,31
Männer .....	EUR	13,19	13,70	13,95	13,61	13,73	13,92	13,88	13,91	14,08
Frauen .....	EUR	14,16	14,64	15,13	14,59	14,70	14,98	15,14	15,15	15,26
Baugewerbe .....	EUR	13,10	13,16	13,31	12,99	13,24	13,37	13,27	13,24	13,37
Männer .....	EUR	13,17	13,21	13,34	13,04	13,29	13,41	13,30	13,26	13,40
Frauen .....	EUR	12,09	12,48	12,92	12,36	12,61	12,96	12,80	12,86	13,05
Dienstleistungsbereich .....	EUR	15,32	15,59	15,87	15,51	15,62	15,81	15,82	15,85	16,00
Männer .....	EUR	15,50	15,77	16,05	15,67	15,78	16,00	15,99	16,02	16,20
Frauen .....	EUR	15,11	15,38	15,66	15,32	15,43	15,59	15,62	15,64	15,78
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	12,53	12,69	13,01	12,67	12,83	12,91	12,96	12,99	13,19
Männer .....	EUR	13,15	13,31	13,64	13,30	13,46	13,51	13,59	13,61	13,84
Frauen .....	EUR	11,36	11,51	11,80	11,47	11,63	11,75	11,74	11,77	11,93
Verkehr und Lagerei .....	EUR	12,58	12,73	12,90	12,64	12,71	12,79	12,84	12,87	13,08
Männer .....	EUR	12,16	12,31	12,52	12,22	12,30	12,40	12,45	12,50	12,72
Frauen .....	EUR	14,24	14,45	14,48	14,36	14,42	14,40	14,49	14,43	14,61
Gastgewerbe .....	EUR	8,69	8,82	9,01	8,69	8,84	9,03	8,98	8,91	9,12
Männer .....	EUR	9,50	9,58	9,79	9,43	9,54	9,82	9,77	9,64	9,92
Frauen .....	EUR	8,15	8,31	8,47	8,19	8,35	8,47	8,44	8,42	8,56
Information und Kommunikation .....	EUR	18,35	18,59	18,91	18,54	18,69	18,60	18,98	18,92	19,15
Männer .....	EUR	20,10	20,39	20,78	20,36	20,43	20,45	20,79	20,85	21,06
Frauen .....	EUR	15,44	15,50	15,74	15,43	15,70	15,46	15,91	15,67	15,93
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	18,99	19,71	20,04	19,60	19,71	20,04	19,96	19,97	20,20
Männer .....	EUR	21,40	22,22	22,71	22,06	22,21	22,81	22,54	22,57	22,92
Frauen .....	EUR	17,48	18,05	18,27	17,99	18,06	18,21	18,24	18,24	18,38
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	17,13	17,20	17,55	17,13	17,23	17,53	17,56	17,54	17,56
Männer .....	EUR	17,40	17,38	17,72	17,25	17,41	17,70	17,74	17,70	17,72
Frauen .....	EUR	16,88	17,02	17,39	17,01	17,07	17,37	17,39	17,39	17,42
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	17,10	17,36	17,78	17,33	17,62	17,68	17,68	17,81	17,93
Männer .....	EUR	18,86	(19,05)	(19,55)	18,95	19,36	19,53	19,39	19,51	19,77
Frauen .....	EUR	14,07	14,34	14,54	14,36	14,46	14,45	14,54	14,54	14,64
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	9,60	9,66	10,01	9,63	9,67	9,83	9,97	10,04	10,18
Männer .....	EUR	9,51	9,64	10,03	9,61	9,66	9,81	9,99	10,06	10,24
Frauen .....	EUR	9,82	9,71	9,94	9,67	9,68	9,88	9,93	9,96	10,01
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	16,91	17,41	17,80	17,46	17,47	17,72	17,76	17,85	17,88
Männer .....	EUR	17,02	17,62	18,04	17,67	17,68	17,96	17,99	18,08	18,12
Frauen .....	EUR	16,80	17,20	17,55	17,25	17,26	17,47	17,52	17,60	17,63
Erziehung und Unterricht .....	EUR	21,86	22,34	22,08	22,26	22,26	21,90	22,04	22,15	22,22
Männer .....	EUR	23,11	23,77	23,47	23,68	23,68	23,28	23,43	23,56	23,62
Frauen .....	EUR	21,14	21,53	21,35	21,44	21,45	21,18	21,31	21,42	21,49
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	16,66	16,81	17,20	16,81	16,97	17,00	17,15	17,27	17,39
Männer .....	EUR	21,14	21,26	21,71	21,28	21,49	21,44	21,61	21,82	21,96
Frauen .....	EUR	15,02	15,13	15,46	15,12	15,26	15,29	15,43	15,51	15,62
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	15,81	16,05	16,30	15,88	16,35	16,53	16,30	16,09	16,28
Männer .....	EUR	17,58	17,70	18,03	17,49	18,12	18,45	17,95	17,77	17,98
Frauen .....	EUR	13,73	14,08	14,16	13,95	14,19	14,17	14,27	14,03	14,16
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	11,67	12,01	12,32	12,01	12,14	12,32	12,26	12,30	12,42
Männer .....	EUR	13,29	13,63	14,01	13,67	13,74	14,01	13,94	14,01	14,11
Frauen .....	EUR	10,64	10,98	11,25	10,96	11,13	11,26	11,21	11,21	11,33
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	98,3	100,0	101,9	99,9	100,7	100,9	101,7	102,1	102,9
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	EUR	2 486	2 547	2 609	2 556	2 572	2 570	2 605	2 620	2 639
Männer .....	EUR	2 519	2 584	2 652	2 599	2 614	2 604	2 652	2 669	2 682
Frauen .....	EUR	2 432	2 484	2 534	2 481	2 498	2 513	2 525	2 536	2 564
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	2 262	2 335	2 414	2 368	2 378	2 341	2 417	2 440	2 456
Männer .....	EUR	2 347	2 423	2 510	2 461	2 468	2 432	2 517	2 540	2 546
Frauen .....	EUR	1 944	2 010	2 061	2 019	2 038	2 015	2 050	2 070	2 111
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	2 968	3 142	3 212	3 138	3 191	3 173	3 211	3 228	3 233
Männer .....	EUR	2 948	3 129	3 192	3 123	3 182	3 155	3 189	3 209	3 214
Frauen .....	EUR	3 112	3 244	3 348	3 246	3 256	3 296	3 363	3 362	3 368
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	2 208	2 297	2 386	2 317	2 343	2 329	2 384	2 402	2 427
Männer .....	EUR	2 340	2 435	2 538	2 459	2 486	2 482	2 540	2 558	2 570
Frauen .....	EUR	1 826	1 894	1 944	1 902	1 924	1 895	1 934	1 954	1 996

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010	2011	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 2,1	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,8	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,5	+ 4,1	+ 2,8	+ 0,7	- 0,1	+ 0,6
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 3,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,2
Männer .....	+ 3,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,4	- 0,3	+ 0,2	+ 1,2
Frauen .....	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,7
Baugewerbe .....	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,0	- 0,7	- 0,2	+ 1,0
Männer .....	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	- 0,8	- 0,3	+ 1,1
Frauen .....	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,4	+ 2,2	+ 4,0	+ 3,5	+ 2,8	- 1,2	+ 0,5	+ 1,5
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,9
Männer .....	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	+ 1,1
Frauen .....	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,5
Männer .....	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,7
Frauen .....	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,0	- 0,1	+ 0,3	+ 1,4
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,2	+ 1,3	- 0,3	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,6
Männer .....	+ 1,2	+ 1,7	- 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,8
Frauen .....	+ 1,5	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,2
Gastgewerbe .....	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,1	- 0,6	- 0,8	+ 2,4
Männer .....	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,2	+ 4,0	+ 2,9	- 0,5	- 1,3	+ 2,9
Frauen .....	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,4	- 0,4	- 0,2	+ 1,7
Information und Kommunikation .....	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5	- 0,5	+ 2,0	- 0,3	+ 1,2
Männer .....	+ 1,4	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,4	+ 3,1	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,0
Frauen .....	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,3	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,5	- 1,5	+ 2,9	- 1,5	+ 1,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 3,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,7	- 0,4	+ 0,1	+ 1,2
Männer .....	+ 3,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,7	- 1,2	+ 0,1	+ 1,6
Frauen .....	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1
Männer .....	- 0,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1
Frauen .....	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,7
Männer .....	(+ 1,0)	(+ 2,6)	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,9	- 0,7	+ 0,6	+ 1,3
Frauen .....	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 0,6	+ 3,6	+ 0,9	+ 3,5	+ 4,3	+ 5,3	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,4
Männer .....	+ 1,4	+ 4,0	+ 1,0	+ 4,1	+ 4,7	+ 6,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,8
Frauen .....	- 1,1	+ 2,4	+ 0,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Männer .....	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,2	- 1,2	- 3,1	- 0,9	- 0,5	- 0,2	- 1,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3
Männer .....	+ 2,9	- 1,3	- 3,2	- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3
Frauen .....	+ 1,8	- 0,8	- 2,8	- 0,6	- 0,1	+ 0,2	- 1,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 0,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7
Männer .....	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,2	- 0,2	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,6
Frauen .....	+ 0,7	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 1,5	+ 1,6	+ 3,4	+ 1,9	+ 1,3	- 0,4	+ 1,1	- 1,4	- 1,3	+ 1,2
Männer .....	+ 0,7	+ 1,9	+ 4,8	+ 2,0	+ 1,6	- 0,8	+ 1,8	- 2,7	- 1,0	+ 1,2
Frauen .....	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,6	- 0,2	- 0,1	+ 0,7	- 1,7	+ 0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 2,9	+ 2,6	+ 4,0	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,5	- 0,5	+ 0,3	+ 1,0
Männer .....	+ 2,6	+ 2,8	+ 4,3	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7
Frauen .....	+ 3,2	+ 2,5	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,2	- 0,4	+ 0,0	+ 1,1
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,8
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	- 0,1	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,7
Männer .....	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,6	- 0,4	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,5
Frauen .....	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1
Produzierendes Gewerbe .....	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,3	- 1,6	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,7
Männer .....	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	- 1,5	+ 3,5	+ 0,9	+ 0,2
Frauen .....	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,5	+ 3,6	- 1,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 2,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 5,9	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,3	- 0,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2
Männer .....	+ 6,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,8	+ 1,0	- 0,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,2
Frauen .....	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,2	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,4	+ 1,2	+ 2,0	- 0,0	+ 0,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,6	- 0,6	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,0
Männer .....	+ 4,1	+ 4,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,4	- 0,2	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,5
Frauen .....	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,7	+ 3,7	- 1,5	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,1

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	3 591	3 679	3 771	3 713	3 665	3 754	3 771	3 783	3 777
Männer .....	EUR	3 708	3 809	3 895	3 843	3 794	3 879	3 893	3 909	3 900
Frauen .....	EUR	3 294	3 357	3 460	3 392	3 348	3 439	3 465	3 465	3 473
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	EUR	2 339	2 430	2 483	2 430	2 450	2 462	2 476	2 494	2 501
Männer .....	EUR	2 315	2 408	2 453	2 406	2 429	2 432	2 446	2 464	2 470
Frauen .....	EUR	2 437	2 519	2 609	2 526	2 534	2 583	2 604	2 617	2 631
Baugewerbe .....	EUR	2 174	2 188	2 253	2 273	2 236	2 095	2 277	2 317	2 312
Männer .....	EUR	2 183	2 194	2 256	2 283	2 242	2 089	2 284	2 323	2 317
Frauen .....	EUR	2 061	2 119	2 204	2 132	2 159	2 175	2 180	2 220	2 239
Dienstleistungsbereich .....	EUR	2 629	2 679	2 735	2 673	2 692	2 716	2 727	2 738	2 758
Männer .....	EUR	2 681	2 734	2 789	2 727	2 749	2 766	2 781	2 793	2 814
Frauen .....	EUR	2 570	2 616	2 674	2 611	2 628	2 659	2 666	2 675	2 694
Handel <sup>2</sup> .....	EUR	2 152	2 180	2 243	2 187	2 215	2 212	2 231	2 251	2 277
Männer .....	EUR	2 273	2 299	2 362	2 308	2 340	2 324	2 350	2 374	2 400
Frauen .....	EUR	1 931	1 957	2 014	1 960	1 981	1 999	2 001	2 017	2 039
Verkehr und Lagerei .....	EUR	2 209	2 243	2 286	2 248	2 262	2 242	2 283	2 297	2 321
Männer .....	EUR	2 156	2 190	2 240	2 197	2 213	2 192	2 236	2 254	2 279
Frauen .....	EUR	2 413	2 456	2 467	2 450	2 460	2 440	2 472	2 468	2 489
Gastgewerbe .....	EUR	1 500	1 522	1 558	1 505	1 536	1 560	1 550	1 548	1 575
Männer .....	EUR	1 651	1 667	1 703	1 647	1 673	1 709	1 696	1 687	1 723
Frauen .....	EUR	1 403	1 425	1 458	1 410	1 442	1 454	1 450	1 454	1 472
Information und Kommunikation .....	EUR	3 119	3 162	3 220	3 169	3 202	3 160	3 238	3 221	3 262
Männer .....	EUR	3 419	3 477	3 547	3 494	3 521	3 484	3 560	3 555	3 590
Frauen .....	EUR	2 622	2 626	2 670	2 618	2 666	2 614	2 697	2 659	2 710
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	3 234	3 358	3 416	3 341	3 358	3 413	3 402	3 404	3 444
Männer .....	EUR	3 639	3 782	3 870	3 757	3 779	3 881	3 839	3 850	3 908
Frauen .....	EUR	2 980	3 077	3 114	3 067	3 080	3 103	3 110	3 108	3 134
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	2 815	2 841	2 892	2 836	2 852	2 888	2 895	2 890	2 896
Männer .....	EUR	2 865	2 885	2 933	2 874	2 897	2 926	2 937	2 928	2 939
Frauen .....	EUR	2 769	2 799	2 855	2 801	2 810	2 853	2 856	2 856	2 856
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	2 942	2 987	3 054	2 990	3 060	3 006	3 048	3 080	3 083
Männer .....	EUR	3 262	(3 294)	(3 373)	3 286	3 386	3 316	3 365	3 400	3 412
Frauen .....	EUR	2 396	2 446	2 478	2 457	2 479	2 461	2 476	2 478	2 500
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	1 617	1 636	1 695	1 642	1 646	1 660	1 694	1 704	1 722
Männer .....	EUR	1 607	1 639	1 706	1 649	1 657	1 664	1 704	1 715	1 738
Frauen .....	EUR	1 643	1 627	1 666	1 622	1 615	1 650	1 663	1 674	1 675
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	2 926	3 013	3 089	3 022	3 023	3 075	3 081	3 096	3 102
Männer .....	EUR	2 969	3 074	3 151	3 081	3 084	3 137	3 142	3 158	3 165
Frauen .....	EUR	2 883	2 951	3 024	2 960	2 961	3 010	3 017	3 031	3 037
Erziehung und Unterricht .....	EUR	3 611	3 691	3 691	3 677	3 678	3 661	3 684	3 704	3 715
Männer .....	EUR	3 901	4 012	3 987	3 997	3 997	3 954	3 979	4 002	4 011
Frauen .....	EUR	3 450	3 514	3 541	3 500	3 502	3 512	3 534	3 553	3 564
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	2 874	2 911	2 988	2 916	2 944	2 954	2 973	3 004	3 021
Männer .....	EUR	3 673	3 715	3 813	3 727	3 762	3 767	3 793	3 834	3 858
Frauen .....	EUR	2 586	2 612	2 675	2 614	2 637	2 646	2 663	2 688	2 701
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	2 704	2 765	2 814	2 742	2 821	2 851	2 816	2 781	2 808
Männer .....	EUR	2 988	3 042	3 114	3 018	3 124	3 180	3 102	3 072	3 102
Frauen .....	EUR	2 366	2 432	2 445	2 410	2 451	2 448	2 464	2 425	2 443
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	EUR	1 990	2 040	2 094	2 047	2 065	2 083	2 080	2 101	2 112
Männer .....	EUR	2 276	2 332	2 403	2 346	2 357	2 392	2 387	2 407	2 427
Frauen .....	EUR	1 809	1 856	1 901	1 860	1 883	1 893	1 891	1 909	1 913
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	2010 = 100	97,6	100,0	102,5	100,7	101,3	100,6	102,5	103,2	103,7
		2009	2010	2011	Okt. 10	Jan. 11	Apr. 11	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	Std.	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Männer .....	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7
Frauen .....	Std.	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	2005 = 100	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,1
Männer .....	2005 = 100	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,2
Frauen .....	2005 = 100	100,1	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,1
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	2005 = 100	110,3	112,4	114,1	112,7	113,2	113,8	114,4	114,8	115,5
Männer .....	2005 = 100	110,3	112,6	114,6	113,0	113,5	114,3	115,1	115,4	116,3
Frauen .....	2005 = 100	110,4	112,2	113,5	112,4	113,0	113,4	113,7	114,1	114,8
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	2005 = 100	110,6	112,7	114,4	113,0	113,5	114,2	114,7	115,1	115,7
Männer .....	2005 = 100	110,7	113,0	114,9	113,3	113,9	114,7	115,5	115,8	116,5
Frauen .....	2005 = 100	110,6	112,5	113,8	112,7	113,3	113,7	114,0	114,4	115,0

<sup>1</sup> Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – <sup>2</sup> Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	1. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 11 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,3	- 0,2
Männer .....	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,4	- 0,2
Frauen .....	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,2	+ 3,7	+ 2,7	+ 0,8	± 0,0	+ 0,2
Wasserversorgung <sup>1</sup> .....	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3
Männer .....	+ 4,0	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,9	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2
Frauen .....	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5
Baugewerbe .....	+ 0,6	+ 3,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 3,4	- 6,3	+ 8,7	+ 1,8	- 0,2
Männer .....	+ 0,5	+ 2,8	+ 5,6	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,3	- 6,8	+ 9,3	+ 1,7	- 0,3
Frauen .....	+ 2,8	+ 4,0	+ 6,4	+ 1,9	+ 4,1	+ 3,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,9
Dienstleistungsbereich .....	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7
Männer .....	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8
Frauen .....	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7
Handel <sup>2</sup> .....	+ 1,3	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,8	- 0,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2
Männer .....	+ 1,1	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,6	- 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1
Frauen .....	+ 1,3	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,1
Verkehr und Lagerei .....	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,6	- 0,9	+ 1,8	+ 0,6	+ 1,0
Männer .....	+ 1,6	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,0	- 0,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,1
Frauen .....	+ 1,8	+ 0,4	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,2	- 0,8	+ 1,3	- 0,2	+ 0,9
Gastgewerbe .....	+ 1,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,6	- 0,6	- 0,1	+ 1,7
Männer .....	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,2	- 0,8	- 0,5	+ 2,1
Frauen .....	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 1,2
Information und Kommunikation .....	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,9	- 1,3	+ 2,5	- 0,5	+ 1,3
Männer .....	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,0	- 1,1	+ 2,2	- 0,1	+ 1,0
Frauen .....	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,3	+ 1,6	+ 1,7	- 2,0	+ 3,2	- 1,4	+ 1,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	+ 3,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,6	- 0,3	+ 0,1	+ 1,2
Männer .....	+ 3,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,7	- 1,1	+ 0,3	+ 1,5
Frauen .....	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Männer .....	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,4	- 0,3	+ 0,4
Frauen .....	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,8	- 1,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,1
Männer .....	(+ 1,0)	(+ 2,4)	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,8	- 2,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,4
Frauen .....	+ 2,1	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	- 0,7	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	+ 1,2	+ 3,6	+ 2,0	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,6	+ 0,9	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,1
Männer .....	+ 2,0	+ 4,1	+ 2,7	+ 4,8	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,4	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,3
Frauen .....	- 1,0	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Männer .....	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Frauen .....	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Erziehung und Unterricht .....	+ 2,2	± 0,0	- 2,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,0	- 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3
Männer .....	+ 2,8	- 0,6	- 2,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2
Frauen .....	+ 1,9	+ 0,8	- 1,2	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen .....	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,6
Männer .....	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,6
Frauen .....	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	+ 2,3	+ 1,8	+ 4,0	+ 2,3	+ 1,4	- 0,5	+ 1,1	- 1,2	- 1,2	+ 1,0
Männer .....	+ 1,8	+ 2,4	+ 5,6	+ 3,0	+ 1,8	- 0,7	+ 1,8	- 2,5	- 1,0	+ 1,0
Frauen .....	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,7	- 1,6	+ 0,7
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen .....	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,8	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,9	- 0,1	+ 1,0	+ 0,5
Männer .....	+ 2,5	+ 3,0	+ 4,4	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,5	- 0,2	+ 0,8	+ 0,8
Frauen .....	+ 2,6	+ 2,4	+ 3,8	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,0	+ 0,2
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich .....	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	- 0,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5
Vergleich										
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Apr. 11 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 11 gegenüber Vormonat	Juli 11	Okt. 11	Jan. 12
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Frauen .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Männer .....	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Frauen .....	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6
Männer .....	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,8
Frauen .....	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
Männer .....	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,6
Frauen .....	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 09	1.-3. Vj 09	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt</b>										
<b>Ausgaben<sup>1</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	555 863	839 424	1 126 273	565 861	846 012	1 142 388	577 168	869 276	1 163 958
Bund .....	Mill. EUR	169 641	260 225	346 347	178 841	264 530	355 144	180 595	274 999	361 746
EU-Anteile .....	Mill. EUR	8 984	12 687	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	248 148	375 275	505 579	255 093	380 599	512 528	253 469	379 604	511 943
Länder <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	148 307	220 939	297 864	148 699	222 161	307 200	156 229	232 850	319 380
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	81 167	126 343	177 194	88 663	136 051	190 960	91 095	140 001	194 534
in den Ländern <sup>4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	25 275	37 787	50 696	25 322	38 024	52 458	26 980	40 761	55 664
Bayern .....	Mill. EUR	35 554	51 280	68 198	30 197	45 772	64 066	31 389	48 067	65 724
Brandenburg .....	Mill. EUR	5 820	8 876	12 680	6 185	9 568	13 420	6 283	9 566	13 708
Hessen .....	Mill. EUR	15 003	22 975	32 382	16 970	26 012	35 650	18 605	27 328	37 392
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	3 884	5 804	8 258	4 091	6 146	8 863	4 218	6 366	9 102
Niedersachsen .....	Mill. EUR	16 537	25 507	35 626	17 617	26 884	37 326	18 163	27 973	38 827
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	43 658	64 992	88 432	48 146	72 033	99 501	50 255	74 118	101 626
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	9 206	13 817	18 583	9 831	14 831	20 319	10 505	15 137	20 444
Saarland .....	Mill. EUR	2 565	3 815	4 964	3 111	4 325	5 927	2 703	4 088	5 583
Sachsen .....	Mill. EUR	8 811	13 543	20 839	9 358	13 992	21 091	9 177	14 333	20 843
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	5 825	8 737	12 062	5 934	8 923	12 693	6 219	9 785	13 288
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	6 361	9 624	13 009	6 810	10 189	13 850	7 016	10 441	14 011
Thüringen .....	Mill. EUR	5 134	7 824	11 054	5 260	8 055	11 465	5 359	8 201	11 578
Berlin .....	Mill. EUR	10 634	15 781	21 244	11 387	16 973	22 866	11 508	17 148	23 263
Bremen .....	Mill. EUR	2 224	3 236	4 425	2 337	3 476	4 892	2 503	3 666	5 359
Hamburg .....	Mill. EUR	5 317	8 018	10 625	5 975	8 940	12 229	5 929	9 418	12 878
<b>Einnahmen<sup>1</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	498 122	742 578	1 019 405	506 364	760 939	1 061 684	561 471	835 584	1 151 993
Bund .....	Mill. EUR	140 896	210 944	290 393	141 474	209 238	303 513	169 653	247 784	349 264
EU-Anteile .....	Mill. EUR	8 984	12 687	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	238 838	358 630	490 940	252 569	376 829	515 398	257 575	385 690	526 228
Länder <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	132 833	196 668	268 759	137 413	206 027	284 079	152 203	225 582	308 490
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	76 954	119 693	170 024	80 343	126 174	182 138	86 259	134 706	191 656
in den Ländern <sup>4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	22 992	33 654	46 711	23 136	35 240	50 753	26 365	39 769	56 651
Bayern .....	Mill. EUR	28 054	43 493	59 952	29 065	44 595	62 345	32 163	48 432	67 263
Brandenburg .....	Mill. EUR	5 751	8 719	12 223	5 780	9 219	12 876	6 310	9 876	13 792
Hessen .....	Mill. EUR	13 257	20 247	29 018	14 339	21 796	30 820	15 808	24 015	33 366
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	4 025	6 355	8 767	3 981	6 260	8 696	4 132	6 618	9 271
Niedersachsen .....	Mill. EUR	16 059	24 235	33 429	16 085	24 501	34 883	17 185	26 573	36 418
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	39 252	58 019	80 947	42 507	64 155	89 251	47 562	69 221	95 969
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	7 920	11 592	16 079	8 557	12 868	18 131	9 422	13 297	18 123
Saarland .....	Mill. EUR	1 855	2 888	3 853	1 935	3 008	4 421	2 114	3 432	4 560
Sachsen .....	Mill. EUR	10 149	14 931	21 295	9 949	15 053	20 967	10 751	16 489	22 772
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	5 846	8 630	11 924	5 436	8 514	12 059	5 993	9 778	13 272
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	5 380	8 433	11 497	5 393	8 704	12 243	6 342	9 663	13 221
Thüringen .....	Mill. EUR	5 366	7 998	10 828	5 156	7 761	10 825	5 378	8 260	11 365
Berlin .....	Mill. EUR	9 553	14 705	19 968	10 426	15 594	21 612	10 345	16 257	22 285
Bremen .....	Mill. EUR	1 749	2 609	3 526	1 735	2 621	3 609	1 991	3 305	4 486
Hamburg .....	Mill. EUR	4 912	7 092	9 681	5 489	8 275	11 311	6 125	8 906	12 489

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik, bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. Einschließlich Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung, ab 2010 auch einschließlich Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. 2009 und 2010 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 3 Ab 2010 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 4 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalte, ab 2010 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene..

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 09	1.-3. Vj 09	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
<b>Finanzierungssaldo<sup>1,2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	- 57 702	- 96 784	- 106 852	- 59 973	- 85 119	- 80 621	- 15 723	- 33 748	- 12 238
Bund .....	Mill. EUR	- 28 714	- 49 240	- 55 904	- 37 340	- 55 241	- 51 590	- 10 905	- 27 161	- 12 441
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	- 9 301	- 16 635	- 14 679	- 3 011	- 3 858	2 882	4 023	5 953	13 914
Länder <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	- 15 474	- 24 256	- 29 092	- 11 302	- 16 142	- 23 092	- 4 006	- 7 245	- 10 833
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>4</sup> .....	Mill. EUR	- 4 213	- 6 653	- 7 176	- 8 320	- 9 878	- 8 822	- 4 835	- 5 295	- 2 878
in den Ländern <sup>5</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	- 2 275	- 4 124	- 3 975	- 2 180	- 2 770	- 1 685	- 610	- 976	1 016
Bayern .....	Mill. EUR	- 7 503	- 7 789	- 8 246	- 1 138	- 1 179	- 1 720	774	365	1 539
Brandenburg .....	Mill. EUR	- 68	- 158	- 457	- 405	- 348	- 544	27	309	84
Hessen .....	Mill. EUR	- 1 753	- 2 715	- 3 377	- 2 651	- 4 253	- 4 836	- 2 816	- 3 339	- 4 029
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	142	552	509	- 110	114	- 167	- 86	252	169
Niedersachsen .....	Mill. EUR	- 479	- 1 273	- 2 197	- 1 526	- 2 377	- 2 443	- 971	- 1 399	- 2 408
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	- 4 406	- 6 973	- 7 484	- 5 641	- 7 881	- 10 251	- 2 695	- 4 900	- 5 657
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	- 1 285	- 2 228	- 2 504	- 1 274	- 1 959	- 2 188	- 1 080	- 1 834	- 2 321
Saarland .....	Mill. EUR	- 714	- 931	- 1 111	- 1 182	- 1 316	- 1 506	- 589	- 660	- 1 021
Sachsen .....	Mill. EUR	1 337	1 387	456	590	1 060	- 125	1 575	2 157	1 932
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	22	- 107	- 137	- 498	- 410	- 634	- 226	- 6	- 16
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	- 981	- 1 191	- 1 512	- 1 417	- 1 485	- 1 607	- 674	- 778	- 790
Thüringen .....	Mill. EUR	231	173	- 226	- 103	- 293	- 640	36	76	- 196
Berlin .....	Mill. EUR	- 1 081	- 1 074	- 1 274	- 960	- 1 379	- 1 253	- 1 163	- 890	- 976
Bremen .....	Mill. EUR	- 478	- 637	- 905	- 601	- 854	- 1 282	- 512	- 361	- 872
Hamburg .....	Mill. EUR	- 400	- 920	- 934	- 481	- 658	- 908	206	- 499	- 382

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik einschließlich Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung, ab 2010 auch einschließlich Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. 2009 und 2010 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 4 Ab 2010 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 5 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalten, ab 2010 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kreditmarktschulden<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	1 653 303	1 665 685	1 719 583	1 926 289	1 916 687	1 941 797	1 953 832	1 947 111	1 939 210
Bund .....	Mill. EUR	1 049 658	1 058 468	1 072 077	1 271 756	1 262 311	1 275 761	1 284 216	1 273 184	1 268 315
Länder .....	Mill. EUR	528 457	531 887	571 723	577 010	570 237	581 566	585 221	589 039	585 578
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	75 188	75 330	75 783	77 522	84 140	84 470	84 395	84 888	85 316
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	62 368	62 962	64 759	63 918	68 979	68 911	68 791	68 893	67 042
Bayern .....	Mill. EUR	40 485	40 980	41 902	42 410	42 296	42 438	42 613	42 301	42 312
Brandenburg .....	Mill. EUR	18 317	18 675	18 802	19 227	18 840	20 232	20 646	21 174	20 526
Hessen <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	41 462	42 775	44 840	46 311	45 197	45 717	48 050	49 336	48 540
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	11 525	11 060	11 403	11 232	11 461	11 399	11 201	11 516	11 643
Niedersachsen .....	Mill. EUR	58 605	59 494	59 946	61 446	61 353	63 478	63 862	64 470	64 460
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	147 397	146 616	178 895	180 284	178 501	180 341	179 327	180 614	179 834
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	33 487	33 306	33 826	34 419	34 589	35 736	36 240	36 281	36 759
Saarland .....	Mill. EUR	12 182	12 197	12 506	12 324	12 841	13 247	13 236	13 491	13 907
Sachsen .....	Mill. EUR	9 836	9 806	9 474	9 840	9 700	9 592	9 342	9 131	9 490
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	22 128	22 500	23 042	22 651	22 754	23 512	23 841	23 083	23 340
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	27 629	28 362	28 492	29 384	29 147	29 834	30 044	30 501	30 322
Thüringen .....	Mill. EUR	18 349	18 009	18 421	18 469	18 409	19 120	18 712	18 811	18 705
Berlin .....	Mill. EUR	58 899	59 912	60 137	60 384	60 717	60 526	61 312	61 538	61 220
Bremen .....	Mill. EUR	16 325	16 286	16 719	17 572	17 284	17 429	18 074	18 400	18 804
Hamburg .....	Mill. EUR	24 652	24 275	24 342	24 661	22 308	24 523	24 326	24 387	23 990
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	EUR je Einw.	20 196	20 348	21 006	23 563	23 446	23 753	23 900	23 813	23 716
Bund .....	EUR je Einw.	12 822	12 930	13 096	15 557	15 441	15 606	15 709	15 571	15 511
Länder .....	EUR je Einw.	6 455	6 497	6 984	7 058	6 975	7 114	7 159	7 204	7 161
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	989	991	997	1 022	1 109	1 113	1 112	1 119	1 125
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	EUR je Einw.	5 803	5 858	6 025	5 946	6 417	6 410	6 399	6 398	6 226
Bayern .....	EUR je Einw.	3 240	3 279	3 353	3 388	3 379	3 390	3 404	3 368	3 369
Brandenburg .....	EUR je Einw.	7 281	7 423	7 474	7 668	7 513	8 068	8 233	8 475	8 216
Hessen <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	6 842	7 059	7 400	7 637	7 454	7 539	7 924	8 121	7 990
Mecklenburg-Vorpommern .....	EUR je Einw.	6 956	6 676	6 883	6 822	6 961	6 923	6 803	7 032	7 109
Niedersachsen .....	EUR je Einw.	7 376	7 488	7 545	7 746	7 735	8 003	8 051	8 134	8 133
Nordrhein-Westfalen .....	EUR je Einw.	8 238	8 194	9 998	10 100	10 000	10 103	10 046	10 126	10 082
Rheinland-Pfalz .....	EUR je Einw.	8 333	8 287	8 417	8 590	8 632	8 918	9 044	9 072	9 191
Saarland .....	EUR je Einw.	11 878	11 893	12 195	12 084	12 591	12 990	12 979	13 296	13 705
Sachsen .....	EUR je Einw.	2 355	2 347	2 268	2 369	2 335	2 309	2 249	2 206	2 293
Sachsen-Anhalt .....	EUR je Einw.	9 346	9 504	9 732	9 661	9 704	10 028	10 168	9 937	10 048
Schleswig-Holstein .....	EUR je Einw.	9 762	10 021	10 067	10 378	10 294	10 537	10 611	10 757	10 694
Thüringen .....	EUR je Einw.	8 130	7 979	8 161	8 241	8 214	8 531	8 349	8 447	8 399
Berlin .....	EUR je Einw.	17 163	17 458	17 524	17 531	17 628	17 572	17 801	17 695	17 603
Bremen .....	EUR je Einw.	24 732	24 673	25 329	26 641	26 205	26 425	27 403	27 899	28 512
Hamburg .....	EUR je Einw.	13 864	13 652	13 690	13 861	12 539	13 784	13 673	13 618	13 397

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kreditmarktschulden<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 15,9	+ 16,6	+ 13,6	+ 1,1	+ 1,2	- 0,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,3	- 0,4
Bund .....	+ 20,3	+ 20,5	+ 19,8	+ 0,1	+ 0,5	- 0,7	+ 1,1	+ 0,7	- 0,9	- 0,4
Länder .....	+ 7,9	+ 9,3	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,7	- 1,2	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,6
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 11,9	+ 12,1	+ 11,4	+ 9,5	+ 1,4	+ 8,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 10,6	+ 9,4	+ 6,2	+ 7,8	- 2,8	+ 7,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 2,7
Bayern .....	+ 4,5	+ 3,6	+ 1,7	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,7	+ 0,0
Brandenburg .....	+ 2,9	+ 8,3	+ 9,8	+ 10,1	+ 9,0	- 2,0	+ 7,4	+ 2,0	+ 2,6	- 3,1
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 9,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 6,5	+ 7,4	- 2,4	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,7	- 1,6
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 0,6	+ 3,1	- 1,8	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,0	- 0,5	- 1,7	+ 2,8	+ 1,1
Niedersachsen .....	+ 4,7	+ 6,7	+ 6,5	+ 4,9	+ 5,1	- 0,2	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,0	- 0,0
Nordrhein-Westfalen .....	+ 21,1	+ 23,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,7	- 1,0	+ 1,0	- 0,6	+ 0,7	- 0,4
Rheinland-Pfalz .....	+ 3,3	+ 7,3	+ 7,1	+ 5,4	+ 6,3	+ 0,5	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3
Saarland .....	+ 5,4	+ 8,6	+ 5,8	+ 9,5	+ 8,3	+ 4,2	+ 3,2	- 0,1	+ 1,9	+ 3,1
Sachsen .....	- 1,4	- 2,2	- 1,4	- 7,2	- 2,2	- 1,4	- 1,1	- 2,6	- 2,3	+ 3,9
Sachsen-Anhalt .....	+ 2,8	+ 4,5	+ 3,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,5	+ 3,3	+ 1,4	- 3,2	+ 1,1
Schleswig-Holstein .....	+ 5,5	+ 5,2	+ 5,4	+ 3,8	+ 4,0	- 0,8	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,5	- 0,6
Thüringen .....	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6	- 0,3	+ 3,9	- 2,1	+ 0,5	- 0,6
Berlin .....	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	+ 0,4	- 0,5
Bremen .....	+ 5,9	+ 7,0	+ 8,1	+ 4,7	+ 8,8	- 1,6	+ 0,8	+ 3,7	+ 1,8	+ 2,2
Hamburg .....	- 9,5	+ 1,0	- 0,1	- 1,1	+ 7,5	- 9,5	+ 9,9	- 0,8	+ 0,3	- 1,6

## Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 3 250	+ 3 405	+ 2 894	+ 250	+ 270	- 117	+ 307	+ 147	- 87	- 97
Bund .....	+ 2 619	+ 2 676	+ 2 613	+ 14	+ 70	- 116	+ 165	+ 103	- 138	- 60
Länder .....	+ 520	+ 617	+ 175	+ 146	+ 186	- 83	+ 139	+ 45	+ 45	- 43
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 120	+ 122	+ 115	+ 97	+ 16	+ 87	+ 4	- 1	+ 7	+ 6
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 614	+ 552	+ 374	+ 452	- 191	+ 471	- 6	- 11	- 1	- 172
Bayern .....	+ 139	+ 111	+ 51	- 20	- 10	- 9	+ 11	+ 14	- 36	+ 1
Brandenburg .....	+ 232	+ 645	+ 759	+ 807	+ 703	- 155	+ 555	+ 165	+ 242	- 259
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 612	+ 480	+ 524	+ 484	+ 536	- 184	+ 86	+ 385	+ 197	- 131
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 5	+ 247	- 80	+ 210	+ 148	+ 139	- 38	- 120	+ 229	+ 77
Niedersachsen .....	+ 359	+ 515	+ 506	+ 388	+ 398	- 12	+ 268	+ 48	+ 83	- 1
Nordrhein-Westfalen .....	+ 1 762	+ 1 909	+ 48	+ 26	+ 82	- 100	+ 103	- 57	+ 80	- 44
Rheinland-Pfalz .....	+ 299	+ 631	+ 627	+ 482	+ 559	+ 42	+ 286	+ 126	+ 28	+ 119
Saarland .....	+ 713	+ 1 097	+ 784	+ 1 212	+ 1 114	+ 507	+ 399	- 11	+ 317	+ 409
Sachsen .....	- 20	- 38	- 19	- 163	- 42	- 34	- 26	- 60	- 43	+ 87
Sachsen-Anhalt .....	+ 358	+ 524	+ 436	+ 276	+ 344	+ 44	+ 323	+ 140	- 231	+ 111
Schleswig-Holstein .....	+ 532	+ 516	+ 544	+ 379	+ 400	- 84	+ 243	+ 74	+ 146	- 63
Thüringen .....	+ 84	+ 552	+ 188	+ 206	+ 185	- 27	+ 317	- 182	+ 98	- 48
Berlin .....	+ 465	+ 114	+ 277	+ 164	- 25	+ 97	- 55	+ 229	- 106	- 92
Bremen .....	+ 1 473	+ 1 752	+ 2 074	+ 1 258	+ 2 307	- 436	+ 220	+ 978	+ 496	+ 613
Hamburg .....	- 1 325	+ 132	- 17	- 243	+ 858	- 1 322	+ 1 245	- 111	- 55	- 221

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	1. Vj 10	2. Vj 10	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kassenkredite<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	Mill. EUR	57 992	55 477	71 701	75 181	82 973	79 341	77 376	82 902	102 772
Bund .....	Mill. EUR	16 248	11 014	14 832	16 256	11 341	11 691	9 008	9 088	17 874
Länder.....	Mill. EUR	4 441	5 054	16 386	18 083	28 599	23 808	24 040	28 828	37 082
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	37 303	39 410	40 483	40 841	43 032	43 842	44 329	44 985	47 815
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	304	348	293	410	478	311	250	220	429
Bayern .....	Mill. EUR	433	552	469	333	416	449	454	369	482
Brandenburg .....	Mill. EUR	1 306	1 042	872	1 089	963	760	764	811	811
Hessen <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	5 146	4 420	4 891	4 879	5 734	6 370	6 313	6 398	6 957
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	502	497	499	499	568	586	575	576	579
Niedersachsen .....	Mill. EUR	4 861	4 956	5 091	5 048	5 523	5 235	5 136	5 016	5 097
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	19 717	21 208	33 763	35 574	45 562	42 218	43 829	48 351	57 663
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	5 804	6 686	6 949	6 388	7 276	5 978	6 127	6 693	7 338
Saarland .....	Mill. EUR	1 495	1 557	1 580	1 976	2 047	1 957	1 939	2 212	2 108
Sachsen .....	Mill. EUR	59	68	71	52	66	80	84	64	110
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	904	859	899	826	1 007	909	1 042	923	990
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	605	827	832	1 173	987	1 092	897	972	992
Thüringen .....	Mill. EUR	123	136	116	215	170	196	205	323	219
Berlin .....	Mill. EUR	289	-	12	0	0	437	15	-	-
Bremen .....	Mill. EUR	71	457	457	276	618	750	199	468	856
Hamburg .....	Mill. EUR	126	852	77	187	217	321	541	417	266
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	EUR je Einw.	708	678	876	920	1 015	971	946	1 014	1 257
Bund .....	EUR je Einw.	198	135	181	199	139	143	110	111	219
Länder .....	EUR je Einw.	54	62	200	221	350	291	294	353	454
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	491	519	533	538	567	578	584	593	630
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	EUR je Einw.	28	32	27	38	44	29	23	20	40
Bayern .....	EUR je Einw.	35	44	38	27	33	36	36	29	38
Brandenburg .....	EUR je Einw.	519	414	347	434	384	303	305	325	324
Hessen <sup>3</sup> .....	EUR je Einw.	849	729	807	805	946	1 051	1 041	1 053	1 145
Mecklenburg-Vorpommern .....	EUR je Einw.	303	300	301	303	345	356	349	352	354
Niedersachsen .....	EUR je Einw.	612	624	641	636	696	660	647	633	643
Nordrhein-Westfalen .....	EUR je Einw.	1 102	1 185	1 887	1 993	2 552	2 365	2 455	2 711	3 233
Rheinland-Pfalz .....	EUR je Einw.	1 444	1 664	1 729	1 594	1 816	1 492	1 529	1 674	1 835
Saarland .....	EUR je Einw.	1 458	1 518	1 540	1 937	2 007	1 919	1 902	2 180	2 077
Sachsen .....	EUR je Einw.	14	16	17	13	16	19	20	15	26
Sachsen-Anhalt .....	EUR je Einw.	382	363	380	352	430	388	444	398	426
Schleswig-Holstein .....	EUR je Einw.	214	292	294	414	348	386	317	343	350
Thüringen .....	EUR je Einw.	54	60	51	96	76	87	91	145	99
Berlin .....	EUR je Einw.	84	-	3	0	0	127	4	0	-
Bremen .....	EUR je Einw.	107	692	692	418	937	1 137	302	709	1 298
Hamburg .....	EUR je Einw.	71	479	43	105	122	181	304	233	149

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsgapen. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1</sup>										
<b>Kassenkredite<sup>2</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 43,1	+ 43,0	+ 7,9	+ 10,3	+ 23,9	+ 10,4	- 4,4	- 2,5	+ 7,1	+ 24,0
Bund .....	- 30,2	+ 6,1	- 39,3	- 44,1	+ 57,6	- 30,2	+ 3,1	- 22,9	+ 0,9	+ 96,7
Länder .....	+ 544,0	+ 371,1	+ 46,7	+ 59,4	+ 29,7	+ 58,2	- 16,8	+ 1,0	+ 19,9	+ 28,6
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 15,4	+ 11,2	+ 9,5	+ 10,1	+ 11,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 6,3
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 57,3	- 10,6	- 14,7	- 46,3	- 10,3	+ 16,7	- 34,9	- 19,7	- 12,0	+ 95,0
Bayern .....	- 3,9	- 18,7	- 3,2	+ 10,9	+ 15,8	+ 25,0	+ 7,9	+ 1,1	- 18,7	+ 30,6
Brandenburg .....	- 26,3	- 27,0	- 12,4	- 25,6	- 15,8	- 11,6	- 21,1	+ 0,5	+ 6,2	+ 0,0
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 11,4	+ 44,1	+ 29,1	+ 31,1	+ 21,3	+ 17,5	+ 11,1	- 0,9	+ 1,3	+ 8,7
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 13,2	+ 18,0	+ 15,2	+ 15,5	+ 1,9	+ 14,0	+ 3,1	- 1,9	+ 0,2	+ 0,5
Niedersachsen .....	+ 13,6	+ 5,6	+ 0,9	- 0,6	- 7,7	+ 9,4	- 5,2	- 1,9	- 2,3	+ 1,6
Nordrhein-Westfalen .....	+ 131,1	+ 99,1	+ 29,8	+ 35,9	+ 26,6	+ 28,1	- 7,3	+ 3,8	+ 10,3	+ 19,3
Rheinland-Pfalz .....	+ 25,4	- 10,6	- 11,8	+ 4,8	+ 0,8	+ 13,9	- 17,8	+ 2,5	+ 9,2	+ 9,6
Saarland .....	+ 36,9	+ 25,7	+ 22,7	+ 12,0	+ 3,0	+ 3,6	- 4,4	- 0,9	+ 14,1	- 4,7
Sachsen .....	+ 11,3	+ 18,3	+ 18,3	+ 22,3	+ 67,5	+ 25,5	+ 22,5	+ 4,4	- 23,8	+ 71,9
Sachsen-Anhalt .....	+ 11,4	+ 5,8	+ 15,9	+ 11,8	- 1,7	+ 22,0	- 9,8	+ 14,7	- 11,4	+ 7,3
Schleswig-Holstein .....	+ 63,1	+ 32,0	+ 7,8	- 17,1	+ 0,6	- 15,9	+ 10,7	- 17,8	+ 8,4	+ 2,1
Thüringen .....	+ 38,3	+ 44,2	+ 76,7	+ 50,0	+ 28,7	- 21,0	+ 15,3	+ 4,5	+ 57,6	- 32,2
Berlin .....	X	X	+ 25,0	X	X	X	X	- 96,6	X	X
Bremen .....	+ 770,4	+ 64,1	- 56,5	+ 69,6	+ 38,5	+ 123,9	+ 21,4	- 73,5	+ 135,2	+ 82,9
Hamburg .....	+ 72,1	- 62,3	+ 602,6	+ 122,5	+ 22,7	+ 15,7	+ 48,2	+ 68,4	- 22,9	- 36,2

## Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt .....	+ 307	+ 293	+ 70	+ 94	+ 242	+ 95	- 44	- 25	+ 68	+ 243
Bund .....	- 59	+ 8	- 71	- 88	+ 80	- 60	+ 4	- 33	+ 1	+ 108
Länder .....	+ 296	+ 229	+ 94	+ 132	+ 104	+ 129	- 59	+ 3	+ 59	+ 101
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3</sup> .....	+ 76	+ 59	+ 51	+ 55	+ 63	+ 29	+ 11	+ 6	+ 9	+ 37
in den Ländern <sup>3,4</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 16	- 3	- 4	- 18	- 4	+ 6	- 16	- 6	- 3	+ 20
Bayern .....	- 2	- 8	- 2	+ 2	+ 5	+ 7	+ 3	+ 0	- 7	+ 9
Brandenburg .....	- 135	- 111	- 42	- 109	- 60	- 50	- 81	+ 2	+ 20	- 1
Hessen <sup>3</sup> .....	+ 97	+ 322	+ 234	+ 248	+ 199	+ 141	+ 105	- 10	+ 12	+ 92
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 42	+ 56	+ 48	+ 49	+ 9	+ 42	+ 11	- 7	+ 3	+ 2
Niedersachsen .....	+ 84	+ 36	+ 6	- 3	- 53	+ 60	- 36	- 13	- 14	+ 10
Nordrhein-Westfalen .....	+ 1 450	+ 1 180	+ 568	+ 718	+ 681	+ 559	- 187	+ 90	+ 256	+ 522
Rheinland-Pfalz .....	+ 372	- 172	- 200	+ 80	+ 19	+ 222	- 324	+ 37	+ 145	+ 161
Saarland .....	+ 549	+ 401	+ 362	+ 243	+ 70	+ 70	- 88	- 17	+ 278	- 103
Sachsen .....	+ 2	+ 3	+ 3	+ 2	+ 10	+ 3	+ 4	+ 1	- 5	+ 11
Sachsen-Anhalt .....	+ 48	+ 25	+ 64	+ 46	- 4	+ 77	- 42	+ 56	- 46	+ 28
Schleswig-Holstein .....	+ 134	+ 94	+ 23	- 71	+ 2	- 66	+ 37	- 69	+ 26	+ 7
Thüringen .....	+ 22	+ 27	+ 40	+ 49	+ 23	- 20	+ 12	+ 4	+ 54	- 46
Berlin .....	- 84	X	+ 1	± 0	X	+ 0	+ 127	- 123	- 4	X
Bremen .....	+ 830	+ 445	- 390	+ 291	+ 361	+ 519	+ 200	- 835	+ 407	+ 589
Hamburg .....	+ 51	- 298	+ 261	+ 128	+ 27	+ 17	+ 59	+ 123	- 71	- 84

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsgaps. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1</sup></b>										
Bund .....	Mill. EUR	227 996	225 811	247 984	17 889	36 533	16 537	16 721	22 378	18 451
Länder .....	Mill. EUR	207 119	210 052	224 291	15 922	27 981	18 512	17 698	21 180	17 287
EU-Eigenmittel <sup>2</sup> .....	Mill. EUR	20 501	24 367	24 464	2 099	1 670	1 942	5 697	2 182	2 133
		2009	2010	2011	3. Vj 10	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>1</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	Mill. EUR	68 463	70 442	76 633	17 580	23 279	13 644	19 560	18 933	24 496
Grundsteuer A .....	Mill. EUR	356	361	368	105	81	86	94	108	81
Grundsteuer B .....	Mill. EUR	10 580	10 954	11 306	3 268	2 427	2 545	2 937	3 365	2 459
Gewerbesteuer, brutto .....	Mill. EUR	32 421	35 711	40 424	8 618	10 252	9 947	10 366	9 386	10 724
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	Mill. EUR	4 871	5 885	- 6 798	- 1 552	- 2 868	- 306	- 1 672	- 2	- 3 110
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>3</sup> .....	Mill. EUR	25 802	24 955	26 655	6 065	11 671	827	6 692	7	12 512
		2009	2010	2011	Nov. 11	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	Mill. EUR	370 676	372 857	403 567	25 947	50 769	33 964	32 319	39 527	30 630
Lohnsteuer .....	Mill. EUR	135 165	127 904	139 749	10 504	18 406	12 206	11 200	10 699	12 124
Veranlagte Einkommensteuer .....	Mill. EUR	26 430	31 179	31 996	- 664	9 917	507	- 75	8 024	714
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	Mill. EUR	12 474	12 982	18 136	462	1 610	2 715	482	1 874	958
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag) .....	Mill. EUR	12 442	8 709	8 020	569	503	2 434	587	444	617
Körperschaftsteuer .....	Mill. EUR	7 173	12 041	15 634	212	6 304	325	- 25	5 171	- 316
Umsatzsteuer .....	Mill. EUR	141 907	136 459	138 957	12 654	11 891	11 831	15 514	8 996	10 391
Einfuhrumsatzsteuer .....	Mill. EUR	35 084	43 582	51 076	4 533	4 298	3 958	4 358	4 309	4 722
Bundessteuern .....	Mill. EUR	89 318	93 426	99 134	7 324	14 345	540	4 018	7 620	8 118
darunter:										
Versicherungsteuer .....	Mill. EUR	10 548	10 284	10 755	716	490	540	4 018	623	663
Tabaksteuer .....	Mill. EUR	13 366	13 492	14 414	1 264	2 134	376	982	946	1 220
Branntweinsteuer .....	Mill. EUR	2 101	1 990	2 149	172	203	203	246	127	149
Energiesteuer (Mineralölsteuer) .....	Mill. EUR	39 822	39 838	40 036	3 523	8 409	312	1 359	2 734	3 171
Stromsteuer .....	Mill. EUR	6 278	6 171	7 247	562	565	544	604	566	571
Kraftfahrzeugsteuer <sup>4</sup> .....	Mill. EUR	8 201	8 488	8 422	636	657	973	596	759	771
Solidaritätszuschlag .....	Mill. EUR	11 927	11 713	12 781	664	2 046	1 017	756	1 535	845
Landessteuern .....	Mill. EUR	16 375	12 146	13 095	1 057	1 153	1 209	1 098	1 321	1 074
darunter:										
Erbschaftsteuer .....	Mill. EUR	4 550	4 404	4 246	348	278	374	296	387	334
Grunderwerbsteuer <sup>5</sup> .....	Mill. EUR	4 857	5 290	6 366	607	623	631	614	631	551
Biersteuer .....	Mill. EUR	730	713	702	53	54	59	44	48	56
Zölle .....	Mill. EUR	3 604	4 378	4 571	398	369	319	409	398	349
		2009	2010	2011	Dez. 11	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>6</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	Mill. St.	86 607	83 565	87 556	6 127	5 704	5 398	7 117	6 708	6 842
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	19 625,0	19 199,8	20 643,2	1 461,7	1 373,9	1 306,4	1 727,7	1 641,4	1 677,2
Steuerwert .....	Mill. EUR	12 141,0	11 876,4	12 701,5	897,6	852,9	804,7	1 060,0	998,8	1 019,4
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	Mill. St.	3 777	3 967	4 216	160	427	311	299	276	294
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	630,4	655,7	736,2	27,7	84,4	64,5	57,5	54,0	60,4
Steuerwert .....	Mill. EUR	62,1	65,2	105,8	5,1	14,6	10,7	10,2	9,2	9,8
Feinschnitt: Menge .....	t	24 404	25 486	27 043	1 826	1 837	1 576	2 231	2 186	2 257
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	2 435,8	2 582,6	3 033,1	213,2	221,0	189,8	275,7	269,6	276,9
Steuerwert .....	Mill. EUR	1 328,7	1 390,8	1 638,5	116,8	121,8	104,5	147,2	144,3	149,0
Pfeifentabak: Menge .....	t	806	756	915	70	115	62	69	63	91
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	87,9	83,7	96,7	6,2	12,5	6,5	7,9	6,9	10,0
Steuerwert .....	Mill. EUR	24,2	22,8	27,0	1,9	3,4	1,8	2,1	1,9	2,7
Bierabsatz .....	1 000 hl	99 979	98 351	98 242	7 873	6 244	6 522	8 015	8 283	9 867
		2008	2009	2010	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Versteuerte Mineralöle<sup>7</sup></b>										
<b>Ausgewählte Arten</b>										
Benzin bleifrei <sup>8</sup> .....	1 000 hl	278 058	272 506	270 902	22 307	24 233	22 437	22 685	23 314	22 468
Gasöle (Dieselkraftstoff) <sup>9</sup> .....	1 000 hl	360 265	359 858	382 925	32 995	35 963	35 862	34 637	35 942	33 156
Leichtes Heizöl .....	1 000 hl	263 431	234 772	245 646	16 311	24 279	22 025	23 145	21 008	18 788
Schweres Heizöl .....	1 000 dt <sup>11</sup>	22 411	17 883	16 033	1 170	1 350	933	1 233	1 632	1 025
Flüssiggase .....	1 000 dt <sup>11</sup>	16 565	18 021	20 125	1 362	1 487	1 433	1 438	1 475	1 601
Erdgas <sup>10</sup> .....	GWh <sup>12</sup>	814 480	735 148	787 756	.	.	.	.	.	.

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer, ab 1. Juli 2009 Bundessteuer. 2009 enthält noch einen Anteil aus der Landessteuer. – 5 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6 Netto bezug von Steuerzeichen. – 7 Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8 Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9 Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10 Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes vom 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll. – 11 dt = Dezentonne (100 kg). – 12 Gigawattstunde.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1</sup></b>										
Bund .....	-1,0	+9,8	+5,9	+5,5	+1,1	+1,1	-54,7	+1,1	+33,8	-17,6
Länder .....	+1,4	+6,8	+3,7	+6,9	+10,5	+2,8	-33,8	-4,4	+19,7	-18,4
EU-Eigenmittel <sup>2</sup> .....	+18,9	+0,4	-7,5	+9,9	+52,3	+68,8	+16,2	+193,4	-61,7	-2,2
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>1</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	+2,9	+8,8	+20,8	+7,0	+7,7	+5,2	-41,4	+43,4	-3,2	+29,4
Grundsteuer A .....	+1,3	+1,9	+2,4	+2,7	+2,7	-0,6	+5,8	+8,8	+15,1	-25,0
Grundsteuer B .....	+3,5	+3,2	+4,5	+4,0	+3,0	+1,3	+4,9	+15,4	+14,6	-26,9
Gewerbesteuer, brutto .....	+10,1	+13,2	+30,2	+12,7	+8,9	+4,6	-3,0	+4,2	-9,5	+14,3
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	+20,8	X	+74,3	+29,7	-99,9	+8,4	-89,3	+447,0	-99,9	X
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>3</sup> .....	-3,3	+6,8	+1,6	+4,5	-99,9	+7,2	-92,9	+709,2	-99,9	X
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Jan. 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	+0,6	+8,2	+4,0	+8,5	+12,0	+8,4	-33,1	-4,8	+22,3	-22,5
Lohnsteuer .....	-5,4	+9,3	+2,3	+7,1	+6,1	+6,6	-33,7	-8,2	-4,5	+13,3
Veranlagte Einkommensteuer .....	+18,0	+2,6	+41,8	-83,7	+17,0	+40,4	-94,9	X	X	-91,1
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	+4,1	+39,7	-35,7	+142,4	+179,9	-61,6	+68,7	-82,2	+288,7	-48,8
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag) .....	-30,0	-7,9	+1,3	-0,8	-15,1	+0,3	+383,9	-75,9	-24,3	+39,0
Körperschaftsteuer .....	+67,9	+29,8	X	X	+21,9	-67,1	-94,8	X	X	X
Umsatzsteuer .....	-3,8	+1,8	+0,0	+6,1	-0,8	+6,2	-0,5	+31,1	-42,0	+15,5
Einfuhrumsatzsteuer .....	+24,2	+17,2	+5,2	+2,1	+12,5	+6,2	-7,9	+10,1	-1,1	+9,6
Bundessteuern .....	+4,6	+6,1	-86,0	-49,7	-12,1	+9,1	-96,2	+644,5	+89,7	+6,5
darunter:										
Versicherungsteuer .....	-2,5	+4,6	+2,4	+7,0	+6,3	-3,0	+10,1	+644,5	-84,5	+6,5
Tabaksteuer .....	+0,9	+6,8	+12,2	+17,8	-45,1	+4,4	-82,4	+161,0	-3,7	+29,0
Branntweinsteuer .....	-5,3	+8,0	+4,4	-5,4	+6,9	+5,1	+0,2	+21,1	-48,3	+16,9
Energiesteuer (Mineralölsteuer) .....	+0,0	+0,5	+43,1	+12,3	-9,7	+2,4	-96,3	+335,2	+101,1	+16,0
Stromsteuer .....	-1,7	+17,4	+6,1	+37,2	-31,9	-12,4	-3,7	+11,1	-6,4	+1,0
Kraftfahrzeugsteuer <sup>4</sup> .....	+3,5	-0,8	-0,6	+7,9	-7,2	+8,1	+48,2	-38,7	+27,3	+1,6
Solidaritätszuschlag .....	-1,8	+9,1	+8,5	+4,5	+8,8	+6,7	-50,3	-25,6	+102,9	-44,9
Landessteuern .....	-25,8	+7,8	+6,7	+7,7	+5,2	+13,3	+4,9	-9,2	+20,4	-18,7
darunter:										
Erbschaftsteuer .....	-3,2	-3,6	-17,2	-5,2	-4,8	+0,6	+34,4	-20,9	+30,7	-13,6
Grunderwerbsteuer <sup>5</sup> .....	+8,9	+20,3	+30,9	+15,3	+16,8	+32,0	+1,3	-2,8	+2,9	-12,7
Biersteuer .....	-2,3	-1,5	-0,0	+2,1	+2,0	-1,6	+8,3	-25,4	+10,3	+16,7
Zölle .....	+21,5	+4,4	-4,5	-2,1	+6,8	-8,0	-13,6	+28,2	-2,5	-12,3
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12	Feb. 12	März 12	Apr. 12	Mai 12
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>6</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	-3,5	+4,8	-39,8	+0,2	-6,0	+17,5	-5,4	+31,8	-5,7	+2,0
Kleinverkaufswert .....	-2,2	+7,5	-36,4	+5,4	-0,9	+20,5	-4,9	+32,3	-5,0	+2,2
Steuerwert .....	-2,2	+6,9	-36,8	+4,7	-2,5	+19,4	-5,7	+31,7	-5,8	+2,1
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	+5,0	+6,3	-7,6	-31,5	-26,3	+9,1	-27,0	-4,0	-7,6	+6,4
Kleinverkaufswert .....	+4,0	+12,3	+18,4	-10,2	-10,1	+16,6	-23,6	-10,8	-6,1	+11,8
Steuerwert .....	+4,9	+62,3	+93,3	+44,9	+14,1	+21,0	-26,8	-4,2	-10,4	+7,0
Feinschnitt: Menge .....	+4,4	+6,1	-46,8	-7,7	+7,6	+29,4	-14,2	+41,6	-2,0	+3,3
Kleinverkaufswert .....	+6,0	+17,4	-39,4	+14,6	+26,2	+34,1	-14,1	+45,3	-2,2	+2,7
Steuerwert .....	+4,7	+17,8	-35,8	+11,9	+25,6	+31,8	-14,3	+40,9	-1,9	+3,2
Pfeifentabak: Menge .....	-6,3	+21,1	+14,1	+26,1	+6,3	+19,7	-45,6	+11,3	-9,6	+44,5
Kleinverkaufswert .....	-4,8	+15,5	+3,2	+21,7	-2,7	+12,2	-48,3	+21,5	-12,3	+45,5
Steuerwert .....	-5,5	+18,4	+8,8	+23,9	+1,8	+16,0	-46,9	+16,0	-10,9	+45,0
Bierabsatz .....	-1,6	-0,1	-0,9	-1,7	-7,7	-2,4	+4,5	+22,9	+3,3	+19,1
	2009 gegenüber Vorjahr	2010	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
<b>Versteuerte Mineralöle<sup>7</sup></b>										
<b>Ausgewählte Arten</b>										
Benzin bleifrei <sup>8</sup> .....	-2,0	-0,6	-5,3	-1,3	+0,8	+6,4	-7,4	+1,1	+2,8	-3,6
Gasöle (Dieselkraftstoff) <sup>9</sup> .....	-0,1	+6,4	+4,6	-0,7	+0,7	+9,8	-0,3	-3,4	+3,8	-7,7
Leichtes Heizöl .....	-10,9	+4,6	-16,9	-3,3	-0,9	-18,4	-9,3	+5,1	-9,2	-10,6
Schweres Heizöl .....	-20,2	-10,3	-37,5	-7,7	+39,2	-12,1	-30,9	+32,1	+32,4	-37,2
Flüssiggase .....	+8,8	+11,7	-12,4	-4,9	-9,1	-25,5	-3,6	+0,3	+2,6	+8,5
Erdgas <sup>10</sup> .....	-9,7	+7,2	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer, ab 1. Juli 2009 Bundessteuer. 2009 enthält noch einen Anteil aus der Landessteuer. – 5 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6 Nettobezug von Steuerzeichen. – 7 Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8 Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9 Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10 Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Bruttowertschöpfung .....	2 217,00	2 117,21	2 216,81	2 295,50	557,35	562,87	588,97	586,31	573,96
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen .....	256,80	257,29	259,99	275,30	69,15	67,58	68,88	69,69	71,24
= Bruttoinlandsprodukt .....	2 473,80	2 374,50	2 476,80	2 570,80	626,50	630,45	657,85	656,00	645,20
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt .....	31,70	50,35	45,95	49,63	12,05	- 0,69	15,35	22,92	13,68
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) .....	2 505,50	2 424,85	2 522,75	2 620,43	638,55	629,76	673,20	678,92	658,88
- Abschreibungen .....	366,09	373,49	376,69	383,72	95,73	96,28	95,81	95,90	96,99
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen) .....	2 139,41	2 051,36	2 146,06	2 236,71	542,82	533,48	577,39	583,02	561,89
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt .....	13,36	11,10	11,15	11,67	2,16	6,81	2,56	0,14	2,46
- Laufende Transfers an die übrige Welt .....	45,09	43,30	49,00	49,57	14,95	11,09	11,53	12,00	15,65
= Verfügbares Einkommen .....	2 107,68	2 019,16	2 108,21	2 198,81	530,03	529,20	568,42	571,16	548,70
- Konsum .....	1 840,31	1 863,24	1 911,79	1 974,49	470,47	488,94	502,52	512,56	486,57
= Sparen .....	267,37	155,92	196,42	224,32	59,56	40,26	65,90	58,60	62,13
<b>Nachrichtlich:</b>									
Verfügbares Einkommen der privaten									
Haushalte (Ausgabenkonzept) <sup>1</sup> .....	1 542,58	1 531,09	1 575,85	1 625,00	401,06	402,74	411,72	409,48	415,36
- Konsumausgaben der privaten Haushalte <sup>1</sup> .....	1 387,70	1 387,43	1 423,02	1 473,11	349,48	366,87	380,08	376,68	361,64
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche .....	28,66	29,39	27,98	29,14	7,00	7,28	7,26	7,60	7,24
= Sparen der privaten Haushalte <sup>1</sup> .....	183,54	173,05	180,81	181,03	58,58	43,15	38,90	40,40	60,96
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) <sup>2</sup> .....									
	11,7	11,1	11,3	10,9	14,4	10,5	9,3	9,7	14,4
<b>Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
Volkseinkommen .....	1 894,21	1 806,15	1 897,84	1 970,57	477,14	466,92	509,52	516,99	493,52
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen .....	664,41	574,67	634,97	651,92	169,61	144,21	184,09	154,01	174,22
= Arbeitnehmerentgelt .....	1 229,80	1 231,48	1 262,87	1 318,65	307,53	322,71	325,43	362,98	319,30
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber .....	227,50	231,40	236,17	243,63	57,77	60,21	59,73	65,92	59,19
= Bruttolöhne und -gehälter .....	1 002,30	1 000,08	1 026,70	1 075,02	249,76	262,50	265,70	297,06	260,11
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer .....	170,73	176,14	181,46	192,75	45,26	47,94	47,23	52,32	46,74
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer .....	167,54	162,44	156,76	168,54	38,81	44,09	38,09	47,55	40,84
= Nettolöhne und -gehälter .....	664,03	661,50	688,48	713,73	165,69	170,47	180,38	197,19	172,53
<b>Nachrichtlich:</b>									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 862	2 863	2 922	3 011	2 844	2 956	2 964	3 274	2 910
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 332	2 325	2 375	2 454	2 310	2 405	2 420	2 679	2 370
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	1 545	1 538	1 593	1 630	1 532	1 562	1 643	1 778	1 572
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
Bevölkerung .....	82 120	81 875	81 757	81 780	81 732	81 740	81 794	81 853	81 849
Erwerbspersonen .....	43 426	43 539	43 452	43 538	43 354	43 398	43 595	43 803	43 624
- Erwerbslose .....	3 136	3 228	2 946	2 501	2 801	2 472	2 441	2 290	2 489
= Erwerbstätige (Inländer) .....	40 290	40 311	40 506	41 037	40 553	40 926	41 154	41 513	41 135
- Arbeitnehmer (Inländer) .....	35 811	35 843	36 018	36 499	36 047	36 385	36 603	36 961	36 578
= Selbstständige .....	4 479	4 468	4 488	4 538	4 506	4 541	4 551	4 552	4 557
+ Arbeitnehmer (Inland) .....	35 866	35 894	36 065	36 558	36 025	36 453	36 731	37 023	36 586
= Erwerbstätige (Inland) .....	40 345	40 362	40 553	41 096	40 531	40 994	41 282	41 575	41 143
<b>Nachrichtlich:</b>									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung) .....	52,9	53,2	53,1	53,2	53,0	53,1	53,3	53,5	53,3
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen) .....	7,2	7,4	6,8	5,7	6,5	5,7	5,6	5,2	5,7
<b>Stunden</b>									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden) .....	57 365	55 811	57 087	57 993	14 686	13 698	14 786	14 824	15 024
je Erwerbstätigen .....	1 421,9	1 382,8	1 407,7	1 411,2	362,3	334,1	358,2	356,6	365,2
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden) .....	48 036	46 508	47 725	48 553	12 322	11 419	12 342	12 470	12 590
je Arbeitnehmer .....	1 339,3	1 295,7	1 323,3	1 328,1	342,0	313,3	336,0	336,8	344,1

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Konsum .....	1 840,31	1 863,24	1 911,79	1 974,49	470,47	488,94	502,52	512,56	486,57
private Konsumausgaben .....	1 387,70	1 387,43	1 423,02	1 473,11	349,48	366,87	380,08	376,68	361,64
Konsumausgaben des Staates .....	452,61	475,81	488,77	501,38	120,99	122,07	122,44	135,88	124,93
Bruttoinvestitionen .....	479,32	392,75	429,56	468,66	118,71	111,08	128,23	110,64	118,95
Bruttoanlageinvestitionen .....	460,74	409,26	433,58	467,69	101,95	120,11	122,25	123,38	104,44
Ausrüstungen .....	201,37	155,13	170,83	183,54	41,23	45,91	45,21	51,19	42,25
Bauten .....	231,52	227,10	234,99	255,54	53,98	67,27	69,94	64,35	55,28
Sonstige Anlagen .....	27,85	27,03	27,76	28,61	6,74	6,93	7,10	7,84	6,91
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	18,58	-16,51	-4,02	0,97	16,76	-9,03	5,98	-12,74	14,51
Inländische Verwendung .....	2 319,63	2 255,99	2 341,35	2 443,15	589,18	600,02	630,75	623,20	605,52
Außenbeitrag .....	154,17	118,51	135,45	127,65	37,32	30,43	27,10	32,80	39,68
Exporte .....	1 189,15	995,92	1 159,80	1 289,14	311,89	318,43	326,68	332,14	335,34
abzüglich: Importe .....	1 034,98	877,41	1 024,35	1 161,49	274,57	288,00	299,58	299,34	295,66
Bruttoinlandsprodukt .....	2 473,80	2 374,50	2 476,80	2 570,80	626,50	630,45	657,85	656,00	645,20
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+2,8	+1,2	+2,6	+3,3	+3,4	+3,5	+3,4	+2,8	+3,4
private Konsumausgaben .....	+2,3	-0,0	+2,6	+3,5	+4,0	+3,6	+3,8	+2,7	+3,5
Konsumausgaben des Staates .....	+4,3	+5,1	+2,7	+2,6	+1,6	+3,3	+2,4	+3,0	+3,3
Bruttoinvestitionen .....	+2,5	-18,1	+9,4	+9,1	+12,9	+8,3	+7,5	+7,9	+0,2
Bruttoanlageinvestitionen .....	+2,9	-11,2	+5,9	+7,9	+14,8	+6,7	+5,5	+6,0	+2,4
Ausrüstungen .....	+3,0	-23,0	+10,1	+7,4	+15,1	+8,9	+6,0	+2,0	+2,5
Bauten .....	+2,6	-1,9	+3,5	+8,7	+16,3	+5,7	+5,4	+9,8	+2,4
Sonstige Anlagen .....	+4,3	-2,9	+2,7	+3,1	+2,9	+3,0	+2,7	+3,6	+2,5
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>1</sup> .....	-0,1	-1,4	+0,5	+0,2	+0,1	+0,2	+0,4	+0,2	-0,4
Inländische Verwendung .....	+2,7	-2,7	+3,8	+4,3	+5,2	+4,4	+4,2	+3,7	+2,8
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	-0,7	-1,4	+0,7	-0,3	+0,5	-0,3	-0,5	-0,9	+0,4
Exporte .....	+3,8	-16,2	+16,5	+11,2	+18,0	+10,9	+10,2	+6,5	+7,5
abzüglich: Importe .....	+6,1	-15,2	+16,7	+13,4	+19,5	+12,9	+12,5	+9,5	+7,7
Bruttoinlandsprodukt .....	+1,9	-4,0	+4,3	+3,8	+5,3	+3,9	+3,5	+2,6	+3,0
<b>preisbereinigt</b>									
<b>Kettenindex (2005 = 100)</b>									
Konsum .....	102,79	103,57	104,48	105,87	102,08	105,23	108,15	108,01	103,93
private Konsumausgaben .....	101,91	101,83	102,45	103,88	99,26	103,57	107,06	105,64	101,02
Konsumausgaben des Staates .....	105,52	109,02	110,85	112,09	110,93	110,44	111,55	115,44	113,05
Bruttoinvestitionen .....	120,33	101,68	111,32	119,87	122,14	116,43	129,14	111,77	120,85
Bruttoanlageinvestitionen .....	115,24	102,09	107,72	114,62	100,16	117,32	119,62	121,37	101,11
Ausrüstungen .....	127,87	98,70	109,08	117,32	104,69	116,08	115,57	132,92	107,26
Bauten .....	104,27	101,19	103,41	109,36	93,43	115,51	119,38	109,14	92,99
Sonstige Anlagen .....	125,10	125,91	131,87	138,24	127,69	132,82	138,71	153,72	132,78
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung .....	105,98	103,22	105,67	108,30	105,57	107,18	111,80	108,66	106,86
Außenbeitrag .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte .....	125,37	108,29	123,16	133,30	129,70	132,00	134,66	136,83	137,30
abzüglich: Importe .....	121,82	110,58	123,53	133,13	126,55	131,39	137,28	137,28	133,61
Bruttoinlandsprodukt .....	108,25	102,70	106,49	109,68	107,97	108,70	112,08	109,97	109,77
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+1,2	+0,8	+0,9	+1,3	+1,4	+1,4	+1,6	+0,9	+1,8
private Konsumausgaben .....	+0,6	-0,1	+0,6	+1,4	+1,9	+1,4	+1,7	+0,7	+1,8
Konsumausgaben des Staates .....	+3,1	+3,3	+1,7	+1,1	+0,3	+1,6	+1,1	+1,6	+1,9
Bruttoinvestitionen .....	+1,4	-15,5	+9,5	+7,7	+11,9	+6,6	+6,3	+6,0	-1,1
Bruttoanlageinvestitionen .....	+1,7	-11,4	+5,5	+6,4	+13,5	+5,4	+4,0	+4,4	+0,9
Ausrüstungen .....	+3,6	-22,8	+10,5	+7,6	+15,3	+9,1	+6,1	+2,1	+2,5
Bauten .....	-0,7	-3,0	+2,2	+5,8	+13,4	+3,0	+2,4	+6,5	-0,5
Sonstige Anlagen .....	+7,0	+0,6	+4,7	+4,8	+4,8	+4,7	+5,0	+4,8	+4,0
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen <sup>1</sup> .....	±0,0	-0,9	+0,6	+0,2	+0,1	+0,1	+0,5	+0,2	-0,4
Inländische Verwendung .....	+1,3	-2,6	+2,4	+2,5	+3,4	+2,4	+2,4	+1,8	+1,2
Außenbeitrag <sup>1</sup> .....	±0,0	-2,6	+1,5	+0,7	+1,8	+0,7	+0,3	-0,1	+0,5
Exporte .....	+2,7	-13,6	+13,7	+8,2	+13,2	+7,6	+8,0	+4,6	+5,9
abzüglich: Importe .....	+3,3	-9,2	+11,7	+7,8	+10,6	+7,0	+8,3	+5,6	+5,6
Bruttoinlandsprodukt .....	+1,1	-5,1	+3,7	+3,0	+5,0	+3,0	+2,6	+1,5	+1,7

1 Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.  
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	2 217,00	2 117,21	2 216,81	2 295,50	557,35	562,87	588,97	586,31	573,96
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	20,87	16,23	18,67	21,86	5,31	6,20	5,56	4,79	5,45
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	574,87	496,06	548,05	589,13	141,04	145,52	151,20	151,37	146,55
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	492,12	413,89	462,50	504,52	119,36	125,61	131,24	128,31	125,41
Baugewerbe .....	93,21	94,83	96,25	100,73	22,95	25,49	27,24	25,05	23,40
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	354,29	321,95	335,86	350,04	81,07	88,04	92,39	88,54	84,06
Information und Kommunikation .....	86,91	91,41	89,05	88,29	21,66	21,38	22,74	22,51	22,48
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	83,60	105,48	117,91	118,38	29,65	29,56	29,59	29,58	28,98
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	266,34	263,23	264,05	266,12	65,49	65,16	68,61	66,86	66,63
Unternehmensdienstleister .....	258,35	231,38	238,57	245,57	61,27	57,89	63,51	62,90	63,97
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	378,77	394,65	404,96	411,86	103,30	99,00	102,02	107,54	106,26
Sonstige Dienstleister .....	99,79	101,99	103,44	103,52	25,61	24,63	26,11	27,17	26,18
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	+ 1,8	- 4,5	+ 4,7	+ 3,5	+ 4,7	+ 3,7	+ 3,4	+ 2,5	+ 3,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 10,1	- 22,2	+ 15,0	+ 17,1	+ 31,4	+ 33,6	+ 6,1	+ 0,8	+ 2,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	- 0,1	- 13,7	+ 10,5	+ 7,5	+ 11,3	+ 7,8	+ 8,3	+ 3,2	+ 3,9
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 2,1	- 15,9	+ 11,7	+ 9,1	+ 13,6	+ 9,8	+ 9,5	+ 4,2	+ 5,1
Baugewerbe .....	+ 5,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 4,7	+ 8,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 7,6	+ 2,0
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	+ 1,3	- 9,1	+ 4,3	+ 4,2	+ 6,5	+ 4,2	+ 3,7	+ 2,7	+ 3,7
Information und Kommunikation .....	+ 0,1	+ 5,2	- 2,6	- 0,9	- 3,9	- 1,0	+ 0,4	+ 1,0	+ 3,8
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	- 7,6	+ 26,2	+ 11,8	+ 0,4	+ 2,6	+ 0,6	- 0,5	- 1,0	- 2,3
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 4,6	- 1,2	+ 0,3	+ 0,8	- 0,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,7
Unternehmensdienstleister .....	+ 3,7	- 10,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 4,4
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	+ 3,4	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,9
Sonstige Dienstleister .....	+ 3,4	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	- 0,2	+ 0,8	+ 2,2
<b>preisbereinigt</b>									
<b>Kettenindex (2005 = 100)</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	109,12	102,99	107,22	110,35	108,29	109,48	113,08	110,55	110,22
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	135,24	131,29	158,15	163,06	150,78	168,06	174,84	158,57	150,38
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	109,86	90,16	99,02	104,86	102,38	105,27	106,16	105,64	103,86
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	111,20	86,41	96,21	104,05	100,22	105,16	106,85	103,98	102,80
Baugewerbe .....	99,03	94,94	96,59	99,74	91,48	103,16	107,74	96,58	91,10
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	109,86	104,19	108,12	112,25	104,55	113,78	117,37	113,29	107,21
Information und Kommunikation .....	123,97	135,10	141,80	144,35	143,89	141,59	147,26	144,65	149,04
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	115,46	128,90	128,75	129,98	129,50	130,25	130,77	129,42	131,89
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	105,45	107,57	107,80	108,34	107,86	107,26	110,56	107,70	109,53
Unternehmensdienstleister .....	112,17	99,06	102,78	106,82	106,69	100,91	111,15	108,53	110,90
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	104,89	107,06	108,79	109,69	111,18	107,65	110,91	109,03	112,20
Sonstige Dienstleister .....	105,68	106,54	107,77	106,76	108,27	103,02	108,19	107,56	109,61
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	+ 1,2	- 5,6	+ 4,1	+ 2,9	+ 4,5	+ 3,0	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 5,2	- 2,9	+ 20,5	+ 3,1	+ 3,6	+ 4,5	+ 2,3	+ 2,1	- 0,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	- 2,0	- 17,9	+ 9,8	+ 5,9	+ 10,7	+ 6,7	+ 6,1	+ 0,7	+ 1,4
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 2,8	- 22,3	+ 11,3	+ 8,1	+ 13,6	+ 9,3	+ 8,1	+ 2,4	+ 2,6
Baugewerbe .....	- 0,3	- 4,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 9,5	+ 0,4	- 0,0	+ 4,6	- 0,4
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	+ 3,0	- 5,2	+ 3,8	+ 3,8	+ 6,1	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,5
Information und Kommunikation .....	+ 5,0	+ 9,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 3,6
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	+ 2,3	+ 11,6	- 0,1	+ 1,0	+ 0,4	- 0,2	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,8
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,5
Unternehmensdienstleister .....	+ 1,9	- 11,7	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,9	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,9
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9
Sonstige Dienstleister .....	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,2	- 0,9	- 0,6	- 1,5	- 1,5	- 0,2	+ 1,2

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt im Inland</b> .....	1 229,44	1 230,56	1 261,38	1 317,30	306,55	322,44	325,72	362,59	318,48
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	5,89	6,09	6,21	6,50	1,41	1,66	1,71	1,72	1,47
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	352,36	334,34	340,85	360,32	84,58	93,52	86,34	95,88	87,90
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	323,37	304,33	310,40	329,09	77,11	85,59	78,88	87,51	80,35
Baugewerbe .....	63,87	63,76	64,02	66,92	14,56	17,10	17,39	17,87	15,31
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	221,48	223,05	226,77	234,42	53,62	55,33	60,60	64,87	56,00
Information und Kommunikation .....	53,14	52,59	53,41	55,88	13,10	13,59	13,89	15,30	13,86
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	62,21	62,92	63,37	64,72	14,54	15,30	15,43	19,45	14,92
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	10,25	10,00	10,19	10,62	2,52	2,54	2,67	2,89	2,59
Unternehmensdienstleister .....	114,58	114,17	121,75	132,36	30,72	31,43	33,41	36,80	32,99
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	294,21	310,08	320,14	329,89	77,89	78,78	80,90	92,32	79,42
Sonstige Dienstleister .....	51,45	53,56	54,67	55,67	13,61	13,19	13,38	15,49	14,02
<b>Bruttolöhne und -gehälter im Inland</b> .....	1 001,65	998,94	1 025,02	1 073,42	248,84	262,16	265,83	296,59	259,32
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	4,93	5,09	5,19	5,43	1,18	1,38	1,43	1,44	1,23
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	286,51	269,81	276,29	293,11	68,56	76,05	70,24	78,26	71,40
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	264,36	246,91	252,83	269,01	62,85	69,94	64,46	71,76	65,59
Baugewerbe .....	52,89	52,64	52,84	55,27	12,00	14,10	14,39	14,78	12,64
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	183,82	184,57	187,22	194,41	44,28	45,70	50,41	54,02	46,37
Information und Kommunikation .....	44,70	44,09	44,72	46,95	10,98	11,39	11,69	12,89	11,66
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	49,09	49,51	49,98	51,21	11,42	12,02	12,20	15,57	11,77
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	8,43	8,23	8,35	8,73	2,05	2,08	2,21	2,39	2,12
Unternehmensdienstleister .....	94,32	94,05	100,45	109,64	25,37	25,92	27,74	30,61	27,35
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	234,12	246,52	254,55	262,49	61,71	62,60	64,40	73,78	63,15
Sonstige Dienstleister .....	42,84	44,43	45,43	46,18	11,29	10,92	11,12	12,85	11,63
<b>Erwerbstätigkeit</b>									
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
<b>Erwerbstätige im Inland</b> .....	40 345	40 362	40 553	41 096	40 531	40 994	41 282	41 575	41 143
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	665	668	648	659	613	706	679	636	628
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 923	7 690	7 558	7 691	7 598	7 648	7 745	7 783	7 741
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	7 360	7 123	6 991	7 122	7 034	7 082	7 176	7 211	7 179
Baugewerbe .....	2 343	2 364	2 383	2 424	2 331	2 414	2 469	2 479	2 383
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	9 355	9 400	9 365	9 496	9 349	9 468	9 553	9 612	9 491
Information und Kommunikation .....	1 258	1 235	1 219	1 234	1 221	1 230	1 235	1 246	1 254
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	1 218	1 229	1 227	1 225	1 226	1 222	1 223	1 232	1 226
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	439	428	430	435	430	433	439	439	436
Unternehmensdienstleister .....	4 943	4 913	5 116	5 337	5 198	5 293	5 407	5 444	5 353
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	9 207	9 417	9 568	9 578	9 558	9 555	9 527	9 670	9 615
Sonstige Dienstleister .....	2 994	3 018	3 039	3 017	3 007	3 025	3 005	3 034	3 016
<b>Arbeitnehmer im Inland</b> .....	35 866	35 894	36 065	36 558	36 025	36 453	36 731	37 023	36 586
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	300	309	307	315	274	351	335	301	282
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 639	7 419	7 287	7 419	7 324	7 376	7 472	7 510	7 468
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	7 083	6 859	6 727	6 858	6 767	6 817	6 911	6 946	6 914
Baugewerbe .....	1 883	1 891	1 907	1 940	1 856	1 932	1 982	1 990	1 899
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	8 211	8 276	8 265	8 399	8 254	8 369	8 451	8 515	8 395
Information und Kommunikation .....	1 077	1 053	1 037	1 049	1 039	1 046	1 049	1 058	1 066
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	1 067	1 075	1 070	1 070	1 069	1 067	1 068	1 078	1 072
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	383	369	368	370	366	368	373	373	369
Unternehmensdienstleister .....	4 173	4 120	4 294	4 493	4 366	4 455	4 561	4 590	4 502
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	8 615	8 820	8 961	8 958	8 945	8 936	8 904	9 044	8 989
Sonstige Dienstleister .....	2 518	2 562	2 569	2 545	2 532	2 553	2 536	2 564	2 544

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2008	2009	2010	2011	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Wirtschaftliche Kennzahlen</b>									
<b>Index 2005 = 100</b>									
<b>Arbeitsproduktivität<sup>1</sup></b> .....	104,58	99,17	102,35	104,02	103,83	103,35	105,82	103,09	103,99
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	137,48	132,86	164,98	167,26	166,28	160,92	174,07	168,55	161,87
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	107,34	90,76	101,41	105,55	104,31	106,55	106,11	105,07	103,86
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	108,29	86,94	98,64	104,71	102,12	106,43	106,71	103,35	102,63
Baugewerbe .....	98,48	93,57	94,45	95,88	91,44	99,57	101,67	90,78	89,08
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	107,10	101,09	105,29	107,81	101,99	109,59	112,05	107,50	103,02
Information und Kommunikation .....	121,80	135,21	143,78	144,58	145,65	142,29	147,38	143,49	146,90
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	119,15	131,84	131,90	133,38	132,78	133,97	134,40	132,05	135,23
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	104,73	109,58	109,31	108,59	109,37	108,01	109,80	106,96	109,53
Unternehmensdienstleister .....	97,97	87,04	86,73	86,40	88,61	82,30	88,74	86,06	89,44
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	102,06	101,86	101,86	102,60	104,21	100,94	104,30	101,01	104,55
Sonstige Dienstleister .....	102,50	102,51	102,98	102,76	104,56	98,90	104,55	102,95	105,54
<b>EUR</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer</b> .....	34 279	34 283	34 975	36 033	8 509	8 845	8 868	9 794	8 705
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	19 633	19 709	20 228	20 635	5 146	4 729	5 104	5 714	5 213
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	46 126	45 065	46 775	48 567	11 548	12 679	11 555	12 767	11 770
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	45 654	44 369	46 142	47 986	11 395	12 555	11 414	12 599	11 621
Baugewerbe .....	33 919	33 718	33 571	34 495	7 845	8 851	8 774	8 980	8 062
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	26 974	26 951	27 437	27 910	6 496	6 611	7 171	7 618	6 671
Information und Kommunikation .....	49 341	49 943	51 504	53 270	12 608	12 992	13 241	14 461	13 002
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	58 304	58 530	59 224	60 486	13 601	14 339	14 448	18 043	13 918
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	26 762	27 100	27 690	28 703	6 885	6 902	7 158	7 748	7 019
Unternehmensdienstleister .....	27 457	27 711	28 354	29 459	7 036	7 055	7 325	8 017	7 328
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	34 151	35 156	35 726	36 826	8 708	8 816	9 086	10 208	8 835
Sonstige Dienstleister .....	20 433	20 906	21 281	21 874	5 375	5 166	5 276	6 041	5 511
<b>Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer</b> .....	27 928	27 830	28 421	29 362	6 907	7 192	7 237	8 011	7 088
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	16 433	16 472	16 906	17 238	4 307	3 932	4 269	4 784	4 362
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	37 506	36 367	37 915	39 508	9 361	10 310	9 400	10 421	9 561
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	37 323	35 998	37 584	39 226	9 288	10 260	9 327	10 331	9 487
Baugewerbe .....	28 088	27 837	27 708	28 490	6 466	7 298	7 260	7 427	6 656
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	22 387	22 302	22 652	23 147	5 365	5 461	5 965	6 344	5 524
Information und Kommunikation .....	41 504	41 871	43 124	44 757	10 568	10 889	11 144	12 183	10 938
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	46 007	46 056	46 710	47 860	10 683	11 265	11 423	14 443	10 979
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	22 010	22 304	22 690	23 595	5 601	5 652	5 925	6 408	5 745
Unternehmensdienstleister .....	22 602	22 828	23 393	24 402	5 811	5 818	6 082	6 669	6 075
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	27 176	27 950	28 406	29 302	6 899	7 005	7 233	8 158	7 025
Sonstige Dienstleister .....	17 014	17 342	17 684	18 145	4 459	4 277	4 385	5 012	4 572
<b>Index 2005 = 100</b>									
<b>Lohnstückkosten<sup>2</sup></b> .....	99,42	104,86	103,64	105,07	99,43	103,83	101,66	115,26	101,55
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	76,37	79,33	65,57	65,97	66,20	62,86	62,73	72,52	68,88
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	99,09	114,49	106,35	106,09	102,10	109,74	100,43	112,06	104,53
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	98,30	118,99	109,07	106,86	104,06	110,03	99,76	113,70	105,61
Baugewerbe .....	106,08	110,99	109,48	110,81	105,71	109,51	106,32	121,88	111,51
Handel, Verkehr und Gastgewerbe .....	97,64	103,35	101,03	100,37	98,77	93,56	99,23	109,90	100,42
Information und Kommunikation .....	87,73	79,99	77,58	79,79	74,99	79,10	77,83	87,30	76,67
Finanz- und Versicherungsdienstleister .....	88,75	80,51	81,43	82,25	74,32	77,64	77,98	99,12	74,67
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	97,02	93,90	96,19	100,36	95,62	97,06	99,02	110,01	97,32
Unternehmensdienstleister .....	104,96	119,23	122,44	127,70	118,95	128,42	123,66	139,55	122,73
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit .....	100,04	103,20	104,87	107,31	99,93	104,46	104,18	120,86	101,06
Sonstige Dienstleister .....	100,61	102,94	104,30	107,44	103,80	105,48	101,88	118,48	105,43

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.